

JOHANNES; DER APOSTEL; DER NICHT STIRBT; BIS WIEDERKOMMT DER HERR;
 kommt von Zar und Zimmermann zu
 SCHREIBTISCHMANN UND ZAR
 L E N I N

Konzipiert Februar/März 1985

PERSONEN DER HANDLUNG::

1. Maria Uljanow, Lenins Mutter
2. Nadesha Krupskaja, Lenins Frau,
3. Wladimir Iljitsch Lenin
4. Ein Wachmann, der Wächter und Leibwächter inemem
5. Johannes, der Apostel, der nicht stirbt, bis wiederkommt der Herr

VORWORT. Dieses Drama mit seinen 6. Akten und einem 7. Akt als Nachspiel, ist zunächst gedacht als Lesedrama, das sich später einmal auf Länge bzw. Kürze eines Theaterabends konzentrieren liesse. Allerdings ist zu fragen: Lohnt es sich überhaupt noch, Theaterstücke zu schreiben? Haben sie Aussichten der Aufführung? Oder sind sie nur geschrieben für die Schublade? Droht nicht eine Absage den Theatern selbst, droht nicht vielen Theatern in letzter Zeit ein 'Aus' ihres Theaterspielens? Nicht unbedingt einer Diktatur wegen. Es fällt Dramatikern schwerer denn je, ein Drama zur Aufführung zu bekommen, da mehr und mehr Theater aufgekommener Finanzkalamität wegen eine Schliessung überhaupt befürchten müssen? Hoffen wir auf eine günstigere Zeit, in dem dem Theaterspielen zugunsten unserer freiheitlichen Staatsordnung wieder mehr finanzieller Spielraum zugestanden werden kann!

1. AKT, 1. BILD

(In Simbirsk im Hause derer der Uljanow)

MUTTER (lenins, Maria Uljanow) Wladimir, bist Du mit Deinen Schulaufgaben wiederum im Handumdrehen fertig?

LENIN (Wladimir Uljanow): längst, Mutter.

MUTTER. Junge, Du gilts in der Schule als Überflieger. Du hast wohl alles Zeug für einen Gelehrten.

WLADIMIR. Für einen Schreibtischhengst? Danke! Einen blossen Schreibtischtäter soll ich abgeben?

MUTTER. Warum nicht? Hauptsache, Du wirst kein Schreibtischuntäter. Wir benötigen doch auch so etwas wie einen Kulturpapst oder einen Literaturzar, oder wir immer wir die Koryfäen nennen.

LENIN: hört, hört - Du hast es ja gut mit mir vor

MUTTER: Dein Vater mal erst, - O, da will jemand zu uns rein! (steht am Fenster) Hm, es ist der neue Ortsgeistliche

LENIN. Der will wohl Vater in seiner Eigenschaft als Oberschulrat unseres Gouvernements einen Antrittsbesuch abstatten.

MUTTER: Mag schon sein.

LENIN. Die Jungs verstehen es, sich überall der Gunst der führenden Leute zu versichern

MUTTER: Urteile bzw. verurteile mal nicht gar so schnell.

LENIN. So schnell, wie ich meine Hausaufgaben absolviere - immer richtig

MUTTER. meistens, immer wohl kaum. Weisst Du, Wladimir, es soll sich da um einen Popen ganz besonderer Art handeln.

LENIN. die bilden sich doch alle ein, etwas Besonderes zu sein.

MUTTER. Bisweilen ist aber auch was Besonderes dran, sogar was ganz Besonderes. Dieser Pope da unten soll niemand Geringerer sein als der urapostolische Johannes, der nicht stirbt!

LENIN. Na, dann ist wohl eine unsterbliche Komödie fällig

MUTTER. Das werden wir sehen. So, jetzt lass mal den guten Mann nicht länger draussen warten, geh, ihm aufzumachen und heraufzubitten.

LENIN. er steht vor der Tür und klopft an - Wladimir Uljanow ist dabei, ihm aufzumachen (ab)

MUTTER. Der soll amtieren als Apostel an Christi statt? Nun gut, möge der Apostel bei uns einkehren und Mahl mit uns halten. Im übrigen wird mein Mann, wird Illja Nikolajewitsch besonders stolz sein über solchen Besuch ganz besonderer Art.

JOHANNES. Grüss Gott! Ich komme soeben vom Zarenhof

MUTTER: wie bitte? Von der Hauptstadt als der Hauptsache der Grossen Welt wechseln Sie über zu unserem weltabgelegenen Dorf, nach Simbirk, in unsere verträumte Provinzstadt an der mittleren Wolga, hierher, wo sich Hund und Katz gute Nacht sagen?

JOHANNES. immerhin ists noch eine Idylle im Vergleich zu Sibirien.

MUTTER: gleichwohl, wer vom Zarenhof hierherkommt, der kommt in die Verbannung.

JOHANNES. Wenn Sie es so ausdrücken wollen, meinetwegen. Verbannung nach Sibirien wäre gleichwohl härter.

MUTTER. Wissen Sie, wenn ein Johannes als Apostel, der nicht totzukriegen, zu uns verschlagen wird, dann mag unser Ort so weltabgelegen sein, wie er will, er könnte darob über Nacht weltbedeutend werden. Also denn: willkommen!, Seien Sie bitte unser guter Hausgeist. Alsdann wird dieses unser Haus einmal ein nationales Museum werden.

JOHANNES (auflachend) Aber gute Frau, ich bitte doch!

MUTTER: Die Bitte wird erfüllt. So wahr Sie wirklich der Apostel sind, der nicht stirbt, werdem Sie es erleben.

JOHANNES. warten wir es ab.

MUTTER. wo mit Iwan Russlands Seele in Person sich ein Stelldichein gibt, da ist bleibende Stätte

JOHANNES. Hoffentlich schade ich nicht dem beruflichen Weiterkommen Ihres Gatten, wenn ich mich in diesem Hause hin und wieder sehen lasse.

MUTTER. Das denke ich doch nicht. Dazu ist meine Mannes berufliche Qualifikation doch zu offenkundig.

JOHANNES. Ich hörte davon, selbst am Zarenhof,.

MUTTER. wirklich?

JOHANNES. Dort lobten sie den Pflichtigeifer Ihres Mannes, vermerkte wohlwollend, welche beachtlichen Aufschwung in seiner Amtszeit das Schulwesen nimmt

MUTTER. Na ja, alles, was recht ist. unter Illjas Nikolajewitschs Regie, hat sich die Schülerzahl des Bezirkes verdoppelt, wurden 450 neue Schulhäuser gebaut.

JOHANNES. in der Tat Leistungen, die sich sehen lassen können. Ihre Kinder sollten sich an des Vaters Organisationstalent ein Vorbild nehmen.

MUTTER. Wladimir zumal

JOHANNES. der Junge, der mir eben vor der Tür entgegenkam?

MUTTER. Der genau. Er scheint ein vielversprechendes Talent, verfügt über eine rasche Auffassungsgabe, ist regelmässig Primus in seiner Klasse. Er hört aufmerksam zu, wenn Vater begründet, warum er ständig seine Schulen gründet, wenn er redet über die Notwendigkeit guter Erziehung, um die rückständigen Provinzen fortschrittlicher werden zu lassen.

JOHANNES: Ich entsinne mich, wie das bereits die Rede war von Zar Peter dem Grossen.

MUTTER. Der vermochte auf dem Sterbelager nicht mehr den Namen eines Nachfolgers deutlich genug zu artikulieren, aber der findet schon seine Nachfolger - Also, ginge es nach Wladimir, würde einmal ganz Russland eine einzige Schule - und er, er, na ja, er wäre am liebsten dadrin der Oberchulrat, der die Erziehung des Landes leitet.

JOHANNES. Zar und Lehrer, das ist imindestens so vereinbar wie Zar und Zimmermann in der Gestalt Peters des Grossen.

MUTTER. (auflachend) Schulrat ist er schon, aber drum noch lange nicht auch Väterchen Zar. Wisen Sie, der Wladimir, der da gerne grosser Erzieher werden möchte

JOHANNES avancieren möchte vom Volksschullehrer zum Lehrer des Volkes

MUTTER. der hats zunächst selber nötig, zum Erzieher seines Sohnes erzogen zu werden. Da fehlt noch viel bei Wladimir. Er ist ein vorlauter Junge, neigt zu Wutanfällen und Aufsässigkeitl. Sein Vater ist keineswegs immer stolz, wenn Wladimir immerzu ohne sonderliche Anstrengungen die besten Noten heimbringt. Darüber droht Wladimir allzu stolz zu werden.

JOHANNES. Hochgemut sollten wir als Christenmenschen schon sein, wenn wir entsprechend demütig auch sind. Mit dem Stolz des gefallenen Engels kam das Unglück in die Welt.

MUTTER: O, da wären wir ja bereits mitten drin im Unterricht, im Schulbetrieb

JOHANNES. auf dass alles schön in der Familie bleibe, wie im Kleinen so im Grossen und später

vielleicht im Grössten sogar. Alles ein einziger Schul- und Familienbetrieb - o, welche Ehre, Wladimir!

LENIN. entschuldigt die Unterbrechnung. Ich komme eiliger Post wegen

MUTTER. lass sehen (liest) O, Vaters Verdienste ums russische Schulwesen fanden Anerkennung

LENIN. wodurch?

MUTTER. durch seine Erhebung zum sog. Wirklichen Staatsrat

LENIN. das heisst im Klartext was?

MUTTER. Vater ist damit der erbliche Adel zugefallen

JOHANNES. damit ist das ganz Haus Uljanow geadelt.

LENIN. Vater wird ob solch steiler Karriere nicht wenige Neider finden.

JOHANNES. Mit dem Neid wurde Luzifer luziferisch, mit dem Neid als der Ursünde begann der Klassenkampf in der Schöpfung.

LENIN. und der Klassenkampf bei uns Menschen hienieden - wo beginnt der?

MUTTER. wenn Du willst, beginnt der Klassenkampf im Klassenzimmer

LENIN. pah, direkt klassisch!

MUTTER. der Primus als der Klassiker in der Klasse ist keineswegs immer der Beliebteste Auch. Er kann allzu leicht arrogant werden

JOHANNES. Die Wurzel echter Demut ist die rechte Liebe, nicht zuletzt die Nächstenliebe, die den Schwächeren hilft.

MUTTER. Wladimir gibt schwächeren Klassenkameraden Nachhilfeunterricht, unentgeltlich.

JOHANNES. recht so. Im übrigen ist das Leben in vielem gerechter, als es bisweilen scheint. Der Primus in der Klasse ist keineswegs immer auch der Primus im Klassenkampf des Lebens, das nicht zuletzt das Berufsleben ist. Ein anderes ist die Theorie, wieder ein ganz anderes oftmals die Praxis

MUTTER. der Neid währt oft länger als das Glück der Beneideten.

JOHANNES. erst im Paradies sind alle richtig glücklich, nicht zuletzt deshalb, weil sie Neid nicht mehr kennen.

LENIN. dahin müssten wir finden, zum Paradies!

JOHANNES. dahin sind wir unterwegs als gläubige und entsprechend hoffnungsvolle Christenmenschen

LENIN. der Weg dahin ist zu lang - wir müssen kürzere Wegstrecken ausfindig machen. Kritiker beanstanden, der Herr Jesus Christus lebte in unberechtigter Naherwartung - möge diese Erwartung bei uns sich als berechtigter erweisen.

JOHANNES. Naturwissenschaft belegt, wie das Leben der Menschheit im Vergleich zum Milliardenalter der Weltallschöpfung sich nach Sekunden nur bemisst.

LENIN. was soll das heissen in diesem unserem Zusammenhang?

JOHANNES. Wladimir, 2000 Jahre sind vergangen seit Christi Geburt

MUTTER. unser Volksmund sagt bereits: vor Gott sind tausend Jahre wie ein Tag

JOHANNES. warum soll nicht der Weltallerlöser sich mit seiner Widerkehr noch eine oder auch zwei Sekunden länger als erwartet Zeit lassen? Mit der Zeit wachsen die Räume der Weltmission, und mit den zunehmenden Räumen verlängert sich die Zeit ein wenig.

LENIN. das ist noch Zeit genug für euch Popen, das Volk weiterhin für dumm zu verkaufen und es gemeinsam mit der besitzenden Klasse ausbeuten zu können.

MUTTER. o, der Klassenkampf im Klassenzimmer wird immer ausgedehnter klassenkämpferisch

JOHANNES. die Kontrahenten müssen sich kriegerig, aber in Liebe.

LENIN. Krieg erringt Siege nur durch Hass.

JOHANNES. darüber wird böse kriegerisch, teuflisch klassenkämpferisch.

MUTTER. als Oberschulrat achtet denn auch mein Mann darauf, Katechismus in den Schulen zu lehren

LENIN. aber wird sie auch praktiziert die Nächsten- und Klassenliebe, die der Katechismus lehrt?

JOHANNES. das liegt an uns selber

LENIN. An uns selber soll es liegen, das Leben der Menschen nicht in eine Zwangsjacke zu stecken, so etwas Teuflisches wie einen Zwangsstaat

JOHANNES. so einen Teufelsstaat

LENIN. mit allen Mitteln zu verhindern

JOHANNES. versuchen wir's! - streben wir nach Kräften nach einem Engelsstaat - soll der gelingen, muss freilich der Engel helfen, um welche Hilfe wir ihn bitten sollen

MUTTER. o, da dürften die Voraussetzungen günstig sein. Erfuhr er doch bereits einmal den Beistand des Schutzengels.

JOHANNES. mit dem sollte Wladimir es halten, nicht mit dem Teufel als Gegenspieler

MUTTER. Der Schutzengel stand ihm schon einmal bei. Wladimir hatte immer schon Freude am Fischfang. Einmal erfuhr er, es gäbe Karpfen in einem mit Wasser gefülltem Graben. Dort angelangt, beugte er sich zu weit vor und fiel mit dem Kopf zuerst hinein, Der Grund war schlammig, und er wurde hineingesogen. Er wäre ertrunken, wäre nicht ein Arbeiter aus einer in der Nähe gelegenen Fabrik am Flussufer gerade noch zur rechten Zeit gekommen. Diese Rettung erschien mir gleich mehr als blosser Zufall.

JOHANNES. gewiss - ein Unglück wärs nur, wenn Wladimir lediglich deshalb weiterlebte, um die ewige Glückseligkeit zu verspielen.

MUTTER. Sie meinen, dann wäre schliesslich das, was wir gemeinhin als Unglück beklagen, unser grösstes Glück?

JOHANNES. Wladimir blieb dem Leben erhalten, weil er zur Entscheidung in Freiheit gerufen ist.

MUTTER. zur Entscheidung wofür?

JOHANNES. wehe, wenn Hass nur noch spiegelt, in welchem Grade wir hätten lieben können, es aber nicht wollten.

MUTTER. Wladimir will es gewiss mit der Nächstenliebe halten, seitdem ein Arbeiter ihm das Leben rettete. Er entwickelt Sympathien für die Arbeiterschaft.

JOHANNES. hoffen wir also, die Arbeiter werden es einmal begrüßen, Wladimir verdanke einem der Ihnen sich und damit sein Lebenswerk

(Licht aus, Vorhang)

2. BILD.

MUTTER (tiefschwarz gekleidet): Ich weiss es heute noch wie gestern, wie Sie uns die Ehre Ihres Antrittsbesuches gaben. Wir standen hier im gleichen Raum - besprachen uns wie jetzt - als begänne die neue Zeit da, wo sie aufhörte

JOHANNES. Als sei die Zeit stehen geblieben - und wieviel hat sich in der Zwischenzeit ereignet! Gott hat ihren Gatten inzwischen zu sich gerufen. Im Himmel gibts gewiss ein glückliches Wiedersehen.

MUTTER. wir treffen uns schneller wieder als gedacht - unter ganz anderen Umständen als gedacht. Ich kann es einfach noch nicht fassen, mein Sohn

JOHANNES. Ihr Lieblingssohn

MUTTER. im Vergleich zu seinem Bruder Wladimir war er von streng logischer Disziplin. Ich halte die Kinder alle gleich, aber Alexander schlägt meiner Art stärker nach als Wladimir. Es war eine Freude, wie Alexander sich voll und ganz aufs Studium der Naturwissenschaften kaprizierte. Es war anzunehmen, er eigne sich für einen Lehrstuhl in St. Petersburg. Er könne zwanglos weiterführen, was das Elternhaus ihm bot

JOHANNES. das heissen wir Fortschritt: Der Sohn als Professor von Weltrang steht auf den Schultern seines Vaters, der als verdienstvoller Oberschulrat geadelt wurde. Hatte Alexander Aufstiegschancen durch meines Mannes gute Verbindungen, es konnte doch nur nutzen, weil er wirklich begabt auch war.

JOHANNES. wäre er nicht begabt genug, wärs schon ungerecht.

MUTTER. Aber ich kann es einfach nicht verkraften, wenn der nun seinem Vater so früh nachfolgen musste ins Jenseits.

JOHANNES. die Entwicklung führte zu überaus bedauerlichen Verwicklungen.

MUTTER (erregt durch den Raum gehend): der gute, überaus friedfertige Junge wurde als Student der Biologie in Petersburg verwickelt in einen Mordanschlag auf das Leben des Zaren

JOHANNES. wir hätten vermeinen können, eher wird ein Zar ein Zimmermann oder sogar ein Zimmermann zum Zar als Ihr Sohn ein Revoluzzer, der Sprengkörper bastelt

MUTTER. unerklärlich, mir völlig unbegreiflich dieser Sprung im Charakter Alexanders, Sie kam wie angefliegen, unmotiviert, wie ein Blitz aus heiterem Himmel

JOHANNES. wer weiss schon, was alles in ihm steckt? Oder gar, wer ihn vom Jenseits aus beeinflusst?! Alexander war jedenfalls erschüttert über den Tod des Vaters - wohl auch über die Hintansetzungen, die der Hof dem hochverdienten Schulrat hatte zukommenlassen

MUTTER. sie hatten ihn pensioniert, obwohl mein Mann sich Hoffnung machte, noch fünf weitere Jahre erfolgreich schaffen zu können. Aber ein anderer Bewerber mit besseren Verbindungen schlug meinen Mann aus dem Feld - aber das ist doch kein Grund für meinen Sohn, blutige Rache zu nehmen.

JOHANNES. Alexanders zeigte sich mir gegenüber einmal empört über unnötig harte polizeiliche Maßnahmen gegen eine Studentendemonstration - noch empörter, als er sich selber an einer nachfolgenden Demonstration beteiligte, um freilich im Gegensatz zu seinen Kumpanen nicht von der Polizei verhaftet zu werden. Aber aus Solidarität geriet er in revolutionäre Kreise.

MUTTER. und kam nicht heraus aus diesem Teufelskreis, Nun wurde aus einem Lamm ein Tiger - und den knallen sie schliesslich noch ab wie einen Löwen, der aus dem Zoo hat ausbrechen und nicht hat wieder einfangen lassen können

JOHANNES. Vielleicht ist noch nicht aller Tage Abend und noch nicht des Lebens Tod.

MUTTER. das wollen wir doch hoffen. Ich habe jedenfalls alle Minen springen lassen, um Alexanders loszueisen.

JOHANNES. Sie sind nicht ohne Verbindungen

MUTTER. die ich leidlich ausgenutzt. Wir haben Verwandte in hohen Stellungen. Als Wiwe eines Staatsrates wurde ich in den Ministerien unverzüglich zugelassen. Von morgens früh bis abends spät führe ich Besprechungen mit Anwälten und Ministern, Ich verfasste ein Gnadengesuch an den Zaren persönlich. Hier (zückt ein Schreiben) an den Rand dieses meines Gesuches schrieb Alexander III.: "Ich halte es für ratsam, ihr zu gestatten, damit sie sich selber davon überzeugen kann, was für ein Mensch ihr Sohn ist." - Ein völlig unberechenbarer Mensch, selbst mein Lieblingssohn.

JOHANNES. eben ganz und gar ein Mensch, bis zum letzten Augenblick nicht berechenbar, selbst nicht als strenger Wissenschaftler, der schliesslich oft am allerwenigsten.

JOHANNES. wir wissen nie, wo wir dran sind. Wenn ein Mensch den Sohn kennt, dann die Mutter - aber so habe ich ihn nicht gekannt.

JOHANNES. wir Menschen in der Welt sind nicht nur Menschen - wir sind auch Mächten der Überwelt mitausgesetzt.

MUTTER. es ist des Teufels. Als ich Alexander besuchte, zeigte er sich völlig uneinsichtig. So sehr meine Tränen ihn erschütterten, er behauptete nur. wir haben Pflichten gegenüber dem Volk wie der Familie. Der Zar ist bereit, Gnade vor Recht ergehen zu lassen, aber wenn Alexander kein Gnadengesuch einreicht, hilft all mein Betteln um Gnade nicht. - Inzwischen trat der Gericht zusammen. Nicht auszudenken, wenn er auch vor aller Öffentlichkeit zu seinem Attentat als zu einer gerechten Sache steht. (ängstlich aufhorchend, als Wladimir ins Zimmer kommt) Gibt es Neues?

LENIN. Neues schon, Mutter - freilich, was neu ist, ist nicht immer gut.

MUTTER. es ist schon gut, wenn es nicht das Schlimmste ist.

LENIN. das Schlimmste hat wohl kaum noch sein Gutes.

MUTTER (ungeduldig, ängstlich ineinem): was soll das heissen?

LENIN. Sie haben Alexander ermordet.

MUTTER (die Hände vors Gesicht schlagend): hingerichtet - also doch?

LENIN. er starb als Märtyrer - er hat die Hauptschuld auf sich genommen - hat die Ankläger angeklagt, hat vor dem Gerichtshof ausgerufen: der Terror sei notwendig als Erwiderung auf die "Gewalttätigkeit des Staates", Willkürherrschaft müsse gestürzt werden.

JOHANNES. jede, gewiss auch die, die demnächst nochmal kommen wird!

LENIN (Johannes giftig ansehend): Wie bitte? Alexander betonte, dieses despotische Regime würde eines Tages gezwungen werden, "dem Volk politische Freiheit zu gewähren."

JOHANNES. das gebe Gott! Er gewähre einmal ein Gottesgnadentum von des Volkes echter Freiheit. Möge es endlich ein Ende haben miu allen Despotien, die des Teufels sind, gleich welcher Colör!

LENIN. Was tun? "Man muss einen anderen Weg gehen."

MUTTER (schluchzend): Mein Gott, Ihr filosofiert da herum, während mir das Herz zu brechen droht.

JOHANNES. Idealismus kann sich verirren, heillos, um bisweilen nach langem Umweg und schwerem Fegefeuer doch zum Heil zu finden, für das er Sovieles, selbst sein Leben aufopferte.

MUTTER (flehend, zögernd, zu Johannes hochsehend): Alexander ist gerettet, bestimmt, wenngleich sein Fegefeuer beendet erst, wenn hienieden erreicht, wofür er stritt und litt.

JOHANNES. wenn seine Läuterung beendet, wenn erreicht, wonach er trachtete - aber wenn, dann nur mit friedlichen Mitteln, die sich in ihrer Feindesliebe nicht mit dem Gegner auf eine Stufe stellten.

LENIN. Pope, verschone uns, wenigstens mich mit Deinem religiösen Gequatsche

MUTTER. aber Wladimir, was soll mich sonst noch trösten

LENIN. die Aussicht für jene Zukunft, deretwegen Alexanders sein Leben opferte. In dieser Zukunft ist der religiösen Illusion abzuschwören.

JOHANNES. damit die Zukunft teuflischer und entsprechend despotischer noch werde, als sie es heute bereits ist?!

LENIN (wild aufbegehrend): Alexanders hingerichtet wie ein Judas, mit dem Strick! Wie verträgt sich solche Ungerechtigkeit mit einem gütigen Gott?!

JOHANNES. der in seiner Liebe Mensch wurde, um sühnend alle Ungerechtigkeit dieser Welt zu sühnen.

LENIN. weg mit der Kreuzestheologie! - Weg, wie dieser Kreuz, das ich der Mutter wegen bisher umhängen hatte. (reisst es ab, wirft es zu Boden). Dreck, weg damit!

JOHANNES. das Kreuz ist den Heiden eine Torheit - den Neuheiden erst recht, daher sie es unbedingt weghängen wollen!

LENIN. also solchen Glauben mag glauben, wer will -

JOHANNES. hoffentlich wird der Wille zu diesem Glauben nicht einmal infam unterdrückt!

LENIN. ich jedenfalls bin soeben dabei, meinen Glauben zu verlieren

JOHANNES. welch süßes Gift an Aberglauben wird ihn ersetzen, Unglaube ist Opium fürs Volk, um nur allzuleicht auszuwachsen zu einer kollektiven Zwangsneurose. .

LENIN. pah, wer ist hier der Opiumhändler?

MUTTER. wie ist das alles nur möglich? Zar Peter der Grosse hat in St. Petersburg seinen Sohn ermordet, weil er ihm zu konservativ war - der heutige Zar tötet meinen Sohn, weil er ihm zu fortschrittlich ist.

LENIN: Zaren sind mörderisch, so oder so

JOHANNES. mörderisch gleich welcher Color, aber wer sich mit Mördern auf eine Stufe stellt, ist zuletzt auch nur zaristisch, gleich ob er Zar oder Zimmermann oder Schreibtischmann oder was sonst noch immer.

LENIN. soll das heissen, der Ermordete ist schuld?

JOHANNES. so schuldig bzw. so unschuldig wie der, der ihn töten liess. Gäbe es im Jenseits keine Läuterung, wer könnte dann gerettet werden? - Ist der Zar bei aller Pose nicht selber bemitleidenswert hilflos.

LENIN. wenn die Verhältnisse er nicht bessern kann, weg mit ihm!

JOHANNES. wenn er nicht gut genug bessern kann, wer dann?

LENIN. fähigere Leute!

JOHANNES. fähiger ist bestimmt nicht der, der ihn ermorden will. So ist der Gordische Knoten nicht zu lösen, nicht mit solch banalem Schwertschlag.

MUTTER. bitte, nicht weiter mit solchem Disput!

JOHANNES. beten hilf tatsächlich weiter - fürs erste unser Fürbittgebet für den verstorbenen Alexander.

MUTTER (Wladimir an sich ziehend): Alexander starb - aber ein Arbeiter rettete mir Wladimir vor dem Ertrinken. Undenkbar, Wladimir, wenn Du mir auch noch fehlen müsstest! Dabei wärest Du mir um ein wenig ums Leben gekommen, weil der Fischfang Deine passion.

JOHANNES. hoffen wir, Wladimir wird ein Menschenfischer, aber ein guter!- Wladimir, Du hast soeben gesagt: "wir müssen einen anderen Weg gehen." Recht so. Mein Herr, auf den ich zu harren habe, bis Er wiederkommt, endgültig das Paradies des Reichums des Reiches Gottes auszurufen, Der hat sich uns vorgestellt als "Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben". Wenn wir das Leben und die Wahrheit lieben, gehen wir diesen Weg - nicht den anderen, den des Mord- und Totschlags.

LENIN. wir sind auf den Weg des Wagnisses gerufen, den gilt es zu gehen.

JOHANNES. dann wag es mit meinem Herrn als den wahren Messias.

LENIN. hahaha, unternähmest Du es, darüber ein Drama mit Dialogen gleich diesen zu verfassen,

keine Bühne würde Dein Geseiche zur Aufführung bringen - zweifellos würde das Theaterpublikum binnen kurzem fluchtartig den Saal verlassen.

JOHANNES. wer nicht hören will, muss fühlen.

(Glockengeläut kommt auf)

MUTTER. Herr Pfarrer, wir werden für Alexander ein Totenamt zu feiern haben.

JOHANNES. das sollten Sie keineswegs versäumen.

(Licht wird schwächer. Von Ferne werden Gebete eines Totenamtes hörbar, bis langsam der Raum wieder erhellt wird, die drei Anwesenden das Gespräch fortsetzen.)

MUTTER. ich weiss garnicht, wie dankbar ich unserem Popen dankbar sein muss.

JOHANNES. wofür bitte?

MUTTER. weil sie es nicht versäumt haben, für Alexander ein Totenamt zu zelebrieren

JOHANNES. wieso hätte ich da zögern sollen?

LENIN. die Kirche war während des Gottesdienster brechend leer

MUTTER. kaum einer wagte, teilzunehmen.

LENIN. unverkennbar, wie wir von den Nachbarn gemieden werden.

MUTTER. wir werden nicht umhin können. in bälde aus dieser Kleinstadt hier auszuziehen

LENIN: Da kennt jeder jeden, und alle kennen die nicht mehr, die sie mehr mehr kennen wollen.

MUTTER: dieses farisäische Verhalten ist der Erziehung meiner Kinder nicht gerade förderlich.

JOHANNES (mit Seitenblick auf Wladimir): es ist schon schlimm, wie wir Menschen uns gegenseitig erziehen, pardon, wie grundfalsch, wie abgrundfalsch, So ziehen wir uns untereinander unser Verderben auf.

MUTTER. hätte die Menschheit doch bessere Erzieher, christlichere!. Als Oberschulrat hat mein verstorbener Mann des öfteren mit mir darüber gesprochen.

LENIN. es ist schon wichtig, richtig wesentlich, das Erziehungsministerium, das in seiner Gesellschaft in Geltung ist. Verdienstvoll ist es, sich um Schulung des Volkes bemüht zu zeigen.

MUTTER. Vorbilder hast Du genug. Denke nur an den Schuldirektor Kerenski. Er hat meinen verstorbenen Mann verehrt. Als Wladimir bat, an seinem Gimnasium die Abschlussprüfung abzulegen, gab er unverzüglich sein Plazet.

JOHANNES. Wladimir bestand die Prüfung?

MUTTER. mit Auszeichnung. Er erzielte in beinahe allen Fächern die beste Note, 5; nur in Logik musste er sich mit einer 4 bescheiden, In seinem Empfehlungsschreiben lässt er sich ausserordentlich günstig über Wladimir aus, beklagt nur "eine etwas übertriebene Neigung zur Isolierung".

LENIN. zur gegebenen Zeit werde ich meine Zurückhaltung schon aufgeben - alles schön der Reihe nach.

MUTTER. Herr Kerenski wird sich gerne überraschen lassen,.

LENIN. er soll nicht um seine Überraschung kommen!

MUTTER. wir werden sehen. - Wladimir bewarb sich bereits um Zulassung zur juristischen Fakultät der Universität Kasan. Ich denke, unsere ganze Familie zieht dorthin. Dort kennen sie uns nicht, dort können wir ein neues Leben beginnen.

JOHANNES. ganz recht - und mit unchristlicher Sippenhaft wird es bald sein Ende haben.

,3. B I L D

(Lenin hockt inmitten eines Bücherberges, vertieft in Lektüre. Nach einer Weile hören wir die Mutter 'Wladimir' rufen. Lenin reagiert nicht, bis die Mutter hereinkommt)

MUTTER. kommt der Profet nicht zum Berg, kommt der Berg zum Profeten

LENIN (auflachend): Aber Mutter, ich sitze doch am Berg, der mein heiliger Berg ist, sitze mitten drin im Bücherberg. Der Profet gilt halt nichts - so habe ich auch an unserem neuen Wohnsitz Kasan das Nachsehen und kann endlich einmal in aller Ruhe nachlesen, was es für mich an heiligen Schriften gibt.

MUTTER. Wladimir, Du hast es so gewollt

LENIN. was denn, Mutter?

MUTTER. dich von der Universität religieren zu lassen

LENIN. nein - sie hat mich einfach eingeholt, die zaristische Sippenhaftung.-

MUTTER: die Erzieher lassen nicht davon ab, meinen Sohn zu verziehen.

LENIN. es war mein voller Ernst, als ich Dir erklärte, wenn wir Russland ändern wollten, müsse dies auf legalem Weg geschene; die Anwälte und nicht die Revolutionäre hielten das Geschick des Landes in Händen.

MUTTER. aber wie denn zum Teufel

LENIN. Pope Johannes würde wohl sagen, es ging mit dem Teufel her, wie auch immer. Es verschlug mich zu einer studentischen Massenveranstaltung, die Front machte gegen allzu starke Repressalien seitens des Erziehungsministers, der apriori alle Universitäten als Treibhäuser der Aufwieglung betrachtete, alle Professoren mit liberalen Tendenzen entlässt

JOHANNES. ein schlimmer Radikalinski, dieser Erziehungsminister, der besser Verziehungsminister gewannt würde,

LENIN. siehst Du, jetzt rebellierst Du auch schon!

JOHANNES. nicht selten ist es angebracht, warnende Stimme zu erheben und klarzustellen: die hyperkonservativen Kräfte machen sich in ihrer Unbelehrbarkeit genauso schuldig wie jene bluttriefenden Revoluzzer, die sie auf den Plan rufen.

MUTTER: In der Tat, Welch vernünftiger Mensch soll denn bei soviel Unvernunft an Ungerechtigkeit nicht aus der Haut fahren?!

LENIN. ich! Ich tat es nicht, war mehr aus Neugierde als aus Interesse in dieser Massenversammlung mit dabei, einfach deshalb, weil alle Studenten hingingen. Geheimagenten waren auch da, griffen mich aufs Geratewohl heraus - und schon war ich verhaftet und wurde

unverzüglich der Universität verwiesen gradeso, als sei ich der schlimmste notorische Revoluzzer

MUTTER: Die Verwandtschaft mit Deinem Bruder Alexander ist zweifellos der wahre Grund

LENIN. als wärs ein Abgrund, mit Alexander verwandt zu sein. Weil mein Bruder ein wenig zu weit ging, soll ich zeitlllebens zuücktreten, existentiell vernichtet werden., soll nicht mehr ich selber sein dürfen. Bin ich der Hüter meines Bruders? , wollen sie mich partout zum Anwalt meines Bruders erziehen, indem sie mich nicht Rechtsanwalt werden lassen? Sie haben Alexander den Prozess gemacht - soll der Prozess weitergehen müssen?

MUTTER. Wladimir, geh nicht auf die Baarikaden. Du kommst in einen Teufelskreis. Wenn der Staat ungerecht Menschen verstösst, neigen solche Menschen nicht allzu leicht dazu, diesen Stadt umzustossen? - (kommt ans Fenster zu stehen) Unser Haus ist eingeschneit. Dahinten kommt jemand.

MUTTER (kommt zum Fenster): Jemand, der uns offensichtlich besuchen will. Das geht aber nicht so einfach. Heute konnte selbst der Polizeiinspektor mühsam nur seine tägliche Inspektion vornehmen.

LENIN. Eis und Schnee hätten den Kerl besser abgehalten. (geht erregt durch den Raum). Tagtäglich wird unsreins beschnüffelt. Dieser Staat ist ein einziger Schulbetrieb, aber einer mit Prügelstrafe. Grausig, diese Oberlehrer ingetalt eines Polizisten, der einen täglich beaufsichtigen kommt. Schulbetrieb, in dessen Klassen alles ein einziger Klassenkampf

MUTTER Es ist schon jammerschade. Direktor Kerenski beklagte Deine Neigung zur Selbstisolierung. Nun gehen sie auch noch dazu über, diese Deine Veranlagung durch eine Art Isolationshaft zu intensivieren. Schrecklich, wie Du dich zum Bücherwurm entwickelt! Den grössten Teil des Tages verbringst Du in der Universitätsbibliothek. Von Dir sollte es später nicht heissen: an ihm ist ein Gelehrter verlorengegangen. Ich werde nicht müde, Briefe an einflussreiche Freunde zu schreiben, damit Du deine Universitätsstudien doch noch aufnehmen kannst. Bisher war alles vergebens, doch ich gebe die Hoffnung nicht auf. Ich überrasche mich dabei, wie mir der Postbote inzwischen der wichtigste Mann vor Ort geworden ist. Vielleicht bringt er doch nochmal günstige Nachrichten. - Ob es der Briefträger ist, der sich da durch Schnee und Eis zu uns herankämpft.

LENIN. Der Mann kommt näher. Hm, seit wann habe ich einen Doppelgänger?

MUTTER. o, unser Pope Johannes. Hm, beim schärferen Zusehenn könnte sich zunächst einmal wirklich der Eindruck aufdrängen, er sei ein Stück von Dir. - Hm, da kommt er bereits die Treppe herauf. Grüss Gott!

POPE. Grüss Gott

LENIN (geistesabwend zu Johannes gewandt) Sie - Du? - Du bist auch wieder hier?

JOHANNES. wo Du bist, bin auch ich, wo ich, da Du

LENIN. Wie mein Zwillingbruder, der selbst Alexander mir nicht war.

JOHANNES. in der Tat, wenn Du willst, bin ich Dir so etwas wie Dein zweites Selbst

LENIN. mein schlechtes selbst!

JOHANNES. meinst Du?

LENIN. eine innere Stimme - wenn Du willst mein anderes Selbst - jemand anders sagt mir, Du selbst seist ein Teil meiner Selbst, das mich abhalten will von dem, was meines Auftrags, mich abhalten will von meinem besseren Selbst.

JOHANNES. einen Auftrag haben wir schon - ob wir ihn wahrnehmen mit unserem besseren oder schlechteren ich, daran hängt's, zuletzt für die Ewigkeit des Himmels oder der Hölle.

LENIN. hahaha - der Schulbetrieb - schon wieder das Klassenzimmer

JOHANNES. der Klassenkampf in uns selbst.

MUTTER. Selbstisolation macht Wladimir versponnen - also, Pope Johannes, wir sind umgezogen, um der Vergangenheit zu entflieh.

LENIN. Doch die holt uns ein. Wir sind schon wieder bekannt - und ich erneut geächtet.

MUTTER. Alexander ist tot - aber er wirkt gradeso, als ob er noch voll am Leben ist

JOHANNES. als setze er sein Lebenswerk fort.

LENIN. mitten in unserer Familie, als Schicksal unserer Familie

LENIN. als spuke er unter uns umher.

MUTTER. als gäbe seine Seele keine Ruh

LENIN. uns zu nötigen sein Werk fortzusetzen.

JOHANNES. wir sind unsterblich, des zum Zeichen will uns bisweilen die Nachwelt auch nach unserem Tode nicht vergessen, eben weil wir noch lebendig sind.

MUTTER. wir haben nun zeitlebens ein Gedächtnis zu zelebrieren,

JOHANNES. ich werde nicht versäumen, weiterhin heilige, entsprechend heilsame Messen für Alexanders Seelenruhe zu zelebrieren.

MUTTER. Hm, wir wissen, wo so etwas wie ein Attentat anfängt, nicht, wo es wie endet. Alexanders Seele findet wohl tatsächlich noch keine Ruhe.

JOHANNES. versuchen wir, ihn zu beruhigen, indem wir korrigieren, was an seinem Lebenswerk verfehlt gewesen!

LENIN. und führen wir zuende, was daran rechtens war!

JOHANNES. unbedingt, erstreben wir mit rechten Mitteln Vollendung dessen, was rechtes Anliegen dem Verstorbenen gewesen. Unsere Werke folgen uns nach. Die Zurückgebliebenen können Folgewirkungen lindern zugunsten der Verstorbenen, Folgewirkungen, die oft ja von üblen Folgen - die der Seele im Läuterungsort vor Augen stehen, um nicht zuletzt deshalb deren Qual ausmachen zu müssen. .

LENIN: es gibt auch Beruhigungspillen, die wir nicht schlucken wollen.

JOHANNES: an Büchern jedenfalls ist hier kein Mangel

LENIN. auch nicht an heiligen - wenngleich Dein Johannesevangelium hier nicht anzutreffen. (greift wahllos in die Bücherstapel, nimmt ein Buch heraus, liest):..Karl Marx, das Kapital.

LENIN. das Kapital, ein wahrhaft neues Evangelium. Ganz neue Horizonte, die sich vor dem

verblüfften Blick miteinemmal eröffnen!

JOHANNES. und was hält er von dem Herrn?

LENIN. wessen?

JOHANNES. meinem, Desen Wiederkunft abzuwarten bis zu meinem Tode Lebensaufgabe ist.

Nun, was hält er davon, der Herr Marx?

LENIN. Garnichts"

JOHANNES. Als Urapostel betonte ich bereits in der Urkirche: jeder, der leugnet, es sei Gott zum Heile der Welt in Jesus Christus Mensch geworden,, ist der Antichrist.

LENIN. 2000 Jahre Christentum haben nicht bewirken klönnen, die Menschheit vor wirtschaftlicher Ausbeutung zu erlösen.

JOHANNDES. hielte es die Welt, vornehmlich die christliche, wirklich mit der christlichen Nächstenliebe, alle sozialen Probleme wären im Handumdrehen gelöst; wir näherten uns im Eilmarsch dem prinzipiell bereits wiedergewonnenen Paradies.

LENIN. Frasen, auf die die eigenen klerikalen Frasendrescher nicht hören wollen

JOHANNES. wer nicht hören wll, muss fühlen - das Strafgericht

LENIN. muss sein. Gewaltsamkeit muss her, um unsere Naherwartung aus der Traumwelt herunter zu holen in die prosaische Wirklichkeit - um solcherart paradiesische Verhältnisse heraufzuführen.

JOHANNES. Solcherunart nie. wer terroristisch zur Macht gelangt, handhabt sie unweigerlich terroristisch.

LENIN. der Zweck heilige die Mittel! Wir müssen den Prozess der Menschheitserlöung beschleunigen. Wir warten nicht auf den St. Nimmerleinstag. So verzichte ich auf einen normalbürgerlichen Beruf, werde Berufsrevolutionär!

MUTTER. Wladimir, ich kaufte Dir ein grosses Gut, eins aus 300 Morgen Acker, Steppe und Wald, ferner einer Mühle, Stallungen, einen See und ein Herrenhaus - da ist Gelegenheit zur beruflichen Ausbildung mehr als genug.

LENIN. nur zubald würde sich herausstellen, wie ich kein richtiges Verhältnis zu dem Beruf des Landwirten habe - hier inmitten meiner Bücher fühle ich mich halt wohler. hier ist meine Welt.

MUTTER. Wladimir, es ist noch nicht lange her, da hielten wir dafür, Dein Bruder Alexander sei der geeignete Mann für einen Lehrstuhl in St. Petersburg. Stattdessen wurde er Bombembastler, nicht sehr professioneller. Als Professor hätte er sich mehr geeignet. Du, Wladimir, solltest Dir an Zar Peter den Grossen ein Beispiel nehmen,. Der verstand es, in die Hände zu spucken und anzupacken, Zar und Zimmermann, der er war. - aber von einem Zar und Bücherwurm haben wir noch nichts gehört - und das wird wohl auch in Zukunft so bleiben.

LENIN. Mutter, da hat sich wieder jemand durch die Schneeberge durchgekämpft zu unserem Haus - Es scheint der Postbote

MUTTER: Wielange warte ich schon auf Post, auf gute Post, versteht sich!

LENIN. hahaha, warten auf Post, auf gute Nachricht - irgendwie ist das unser Leben.

JOHANNES. warten ein Lebenlang, immer in Naherwartung, wie wir nun einmal sind. Immer möchten wir Gutes erwarten, halten es für nahe.

LENIN (auflachend): der Postbote - ein Bote des Messias?

JOHANNES. als ob ein Engel selber als Bote käme

LENIN. doch immer nur enttäuschende Post

MUTTER. Wladimir, die Post hat einen Brief für uns. Stell Dir vor: einen guten.

LENIN (reisst den Brief an sich): lass sehen!

MUTTER. Pope Johannes, stellen Sie sich vor, der Minister hat sich endlich erweichen lassen, gab meinen Bitten als Witwe und Mutter nach.

JOHANNES. grossartig!

LENIN. Hier ist tatsächlich die Genehmigung, an einer Universität eigener Wahl mich als Externer zur Prüfung zu stellen für das juristische Staatsexamen. Selbstverständlich wähle ich die Universität in der Hauptstadt.

MUTTER. richtig, da, wo die Hauptsache des Landes sich abspielt. Wladimir, da kannst Du zeigen, was Du kannst, wie gelehrt Du bist. Mach Deinem Vater als Oberschulrat alle Ehre. Erweise Dich erneut als Sieger in der Klasse Eures Universitätsbetriebes, als Sieger im Klassenkampf

JOHANNES. als Externer hat es der Prüfling doppelt schwer.

LENIN. doppelt gut, erweist er sich als der Beste

MUTTER. als der Allerbeste also. Wladimir, warum der Besuch einer Universität? Um Akademiker zu werden, ein Mensch gehobener Klasse. Zeig, was Du kannst. Beweise Dich im Klassenkampf!

JOHANNES. Viele kämpfen um die Goldmedaille. Im Klassenzimmer fängts an, Einer nur kann jeweils der Beste sein. Doch das ist nur ein Symbol dafür, wie es gilt, die Prüfung bestanden zu haben dann, wenn wir vor dem Richterstuhl Gottes stehen, Versuchen wir also, möglichst ausgezeichnet abzuschneiden!

(Licht geht während der Schlusspassage mehr und mehr aus, um nach einer Weile wieder anzugehen)

4. B I L D

MUTTER. Wladimir, Du hast zur grossen Überraschung der Professorenremiums selbst von 124 Prüflinge als Bester abgeschnitten.

JOHANNES. dazu als Externer, als Autodidakt - enorm!

MUTTER Du warst also der unbestrittene Sieger im Klassenkampf

JOHANNES. das sogar das Klassezimmer Universität ist.

MUTTER. daher Du auf der Stelle eine Stelle fandest.

LENIN. Sie bedeuteten mir, ich berechtige zu den grössten Hoffnungen, daher sie mich als künftigen Staranwalt liebendgerne in die Rechtsanwaltssozität aufnehmen möchten.

MUTTER. doch nun hast Du in allen Prozessen, die Du bestritten, einen einzigen nur gewonnen

JOHANNES. Vielleicht wäre Wladimir besser Professor für Rechtswissenschaft geworden. In der Theorie ist er zweifellos erstklassig, Sieger im Klassenzimmer, selbst wenn dieses die Universität ist.

MUTTER. aber in der Praxis hapert es

JOHANNES. ein anderes ist die Theorie, ein ganz anderes die Praxis.

LENIN (lachend): Die Naherwartung darf nicht allzuviel erwarten, selbst beim Nächstliegenden nicht. - Im übrigen, meine Tätigkeit als Rechtsanwalt beschränkte sich auf Streitereien zwischen Gutsbesitzern um Grundstücksgrenzen, und derlei finanzielle Streitigkeiten mehr. Das interessierte mich herzlich wenig, daher ich nur halb bei der Sache war.. (lachend) Was anders wärs schon, sollte verhandelt werden über das Grundstück Russland und dessen Grenzen.

MUTTER. Wladimir, Deine Bücher sind gut und schön, aber nur das halbe Leben. So geistreich Deine Schriftstellereien sind, wir wären von allen guten Geistern verlassen, nähmen wir sie im Ernst für das Leben, wie es wirklich ist.

JOHANNES. Wladimir lernt gerne - nun bleibt das Schwierigste noch zu erlernen: Theorie und Praxis in Einklang zu bringen.

LENIN. damit Ihr es genau wisst: meine Praxis hat schon zu tun mit meiner Theorie

MUTTER. aber doch auch nur wieder theoretisch, nicht wahr?

LENIN. recht praktisch; denn ich verfocht in meinen Prozessen weiterhin die Rechtsbelange von Arbeitern und Bauern - umsonst. Der Klassenstaat lenkt die Justiz, daher verlor ich im Klassenzimmer, das der Gerichtssaal ist.

JOHANNES. vor Gott gilt kein Ansehen der Personen. Er liebt sie alle gleich, um jedem gegenüber wirklich gerecht sein zu können. Richter erfüllen die Berufung ihres Berufes, wenn sie möglichst Gott ebenbildlich werden.

LENIN. schöne Worte!

JOHANNES. versuche, Ihnen als Politiker noch schönere Taten folgen zu lassen.

MUTTER. denk an Deinen Bruder Alexander. Vor dem Gerichtshof plädierte er für einen wahrhaftigen Rechtsstaat

LENIN. weil er der Willkürherrschaft den Kampf ansagte, verurteilten sie ihn zum Tode

JOHANNES. weil er nicht demütig genug war, gleichzeitig um Gnade zu bitten, seine Terrorakte zu bereuen. - Wladimir, sollte einmal eine Zeit kommen, in der Du und Deinesgleichen

LENIN. was?

JOHANNES. angeklagten Menschen, die zu Unrecht verdammt, keine Gnade zuteilwerden liessen obwohl sie darum nachsuchen?

LENIN. da sei Gott vor und der gesunde Menschenverstand meines Gerechtigkeitssinns.

JOHANNES. das gebe Gott!

LENIN. den Seinen gibts der Herr im Schlaf. . Also ich unterlag jedenfalls als Anwalt sog. Proletarier. - Nun gut, so schlecht die Niederlage ist, jetzt wechsle ich mein Anwaltsbüro

MUTTER. wohin?

LENIN. ich geh nach Petersburg. Dort werde ich mich weiterhin als Anwalt von Arbeitern und Bauern .betätigen. Mutter, wir werden uns schon wiederfinden - unseren Popen Johannes freilich werde ich damit wohl endgültige verabschieden.

JOHANNES. wir werden sehen, wie Gottes Vorsehung es vorsieht.

LENIN. Wie? Leicht vorauszusagen: der Zarenhof wird unseren christlich-johanneischen Popen als früheren lästigen Mahner begnadigen und nicht zögern, Sie (verneigt sich vor Johannes) an den Zarenhof zurückzurufen.

JOHANNES. o, dann könnten wir uns ja gefasstmachen auf ein Wiedersehen in St. Petersburg.

LENIN (verblüfft) hm - na, sind wir auch am gleichen Ort, gleichzeitig trennen uns Welten.

JOHANNES. hoffentlich nicht jene von der Überwelt.

LENIN. Genug der Theologisiererei. Es ist zu wiederholten: Spielten wir hier Theater, verliefte sich auf der Stelle das Publikum, weil es von so Überweltlichem nichts wissen will.

MUTTER. unser Johannes geht jedenfalls nach St. Petersburg

JOHANNES. Johannes zieht's zum Peter? - eigentlich läge nichts näher als diese kollegiale Zusammenarbeit. Doch ich weiss von keinem Ruf.

VORHANG

II. AKT, 5. BILD

(St.Petersburg. Der Ort der Handlung steht wie in Einheit mit den voraufgehenden. Als sei's ein einziges Klassenzimmer, diesmal in der Variaion einer --- Gefängniszelle. Lenin wird gerade eingewiesen)

WÄRTER: Bitte schön" Lassen Sie es sich hier gut sein. Wir jedenfalls wollen Ihnen in diesem Gefängnis gutsein und Ihrer Herumstromerei ein gnädiges Ende bereiten. Guter Mann, Sie waren hier in St. Petersburg lange genug untergetaucht, haben sich lange genug als ein Arbeiter verkleidet. Lustig, wenn Sie sich Ihre Arbeitermütze überstülpen, sich einen schäbigen Mantel übergeworfen hatten, um solcherart die Arbeiterviertel zu durchwandern, die Leute auszuhorchen und aufzuhetzen. Da, schauen Sie mal zum Fenster hinaus! Sie sehen direkt auf das Reiterstandbild Peters des Grossen. Famoses Vorbild! Pah, Sie wollten wohl auch Zar und Zimmermann spielen, als Literaturpapst inkognito sein, den Arbeiter spielen. Hoch lebe der Zar, den wir so lange verkannten. Zar Peter lebte auch gerne in ganz schlichten Räuimen. Er hätte sich in einem Zimmer wie dieser Gefängniszelle gewiss wohlgeföhlt, war schliesslich der Bauherr der Peter-Paul-Feste.

LENIN (sich langsam nur zurechtfindend, Gepäck ablegend) Ich bin Zar und Zimmermann? Ganz recht,, so gut verkleidet ich auch war, an Leibwächtern hats nicht gefehlt. Toll, wie lebenswürdig die sich zeigten. Die Geheimnipolizei beschattete mich auf Schritt und Tritt. Verliess ich meine Wohnung, entdeckte ich sofort einen Leibwächter, getarnt als Polizeisspitzel. Hatte ich ihn spasseshalber mal abgeschüttet, schon fand ich einen neuen Polizisten, der an der nächsten

Kreuzung auf mich wartete. Die waren wie allgegenwärtig, liebevolle Seelen, wenn auch irgendwie gespenstisch.

WÄRTER. und nun will die Polizei, Verzeihung, nun wollen die Leibwächter ihren guten Zaren vollends bemuttern. Wir kennen den Geschmack unseres Meisters. Der neue Zar ist Zar und Schreibtischmann. Bitte, schauen Majestät sich um! Das ist kein Gefängniszimmer, das ist wie ein einziges Klassenzimmer.

LENIN: Na ja, für wieviele Schüler ist das Klassenzimmer ein einziger Gefängnisraum?

WÄRTER. aber doch nicht für unseren Klassenprimus, für den ersten Mann, den Sieger im Klassenkampf!

LENIN. schau da, ein Berg von Büchern - alles wie bestellt.

WÄCHTER. wir wissen doch, was wir dem Sohn des Herrn Oberschulrates schuldig sind, dem Manne erblichen Adels. Dieses hier heissen wir zwar Gefängnisraum, aber es ist in Wirklichkeit ein Klassenzimmer, nicht mal eins zum Nachsitzen. Hier kann Er vielmehr gleich den Vorsitz übernehmen und meinetwegen gleich auch den Herrn Direktor spielen, Aber er mache es mir bitte als Gefängniswärter nicht allzu schwer. Betrage Er sich diszipliniert, als echter Discipulus, als rechter Musterschüler, der ich selber nie war. Im übrigen wollen wir nur Dein Bestes. In der letzten Zeit warst Du doch einfach heillos überfordert. Den Tag über hast Du in der Anwaltskanzlei gearbeitet, in der Nacht dich revolutionärer Beschäftigung hingegeben, Solche Strapazen hält auf die Dauer das beste Pferd nicht aus.

LENIN (sich umsehend): O, an Büchern ist kein Mangel. Bin versorgt mit jeder Menge angeforderter Literatur.

WÄRTER. zum Träumen hast Du beliebig viel Zeit, kannst träumen von der bevorstehenden Revolution, die dann immer näher rückt, im Traum, O, ich entsinne mich, anlässlich des letzten Gottesdienstes hat der Gefängnisgeistliche gepredigt über die christliche Naherwartung. Bald schon käme der Ausbruch des Reiches Gottes, also paradiesische Verhältnisse. Selbstverbändlich steht jedem Insassen unseres Hauses die Teilnahme am Gottesdienst frei. Beliebts?

LENIN. Danke, kein Bedarf!

WÄRTER. Aha, der Konkurrenz will Er nicht die Geschäft beleben, will lieber sein eigenes Süppchen kochen. - o, da kommt er ja, der Gefängnisgeistliche. Bei jeder Neueinlieferung macht er seinen Antrittsbesuch. (Johannes kommt)

LENIN. (halb nur hinsehend, dann hochfahrend): Sie? Pope Johannes? Was verschlägt Sie denn hierher?

JOHANNES. der Zarenhof rief mich zu sich zurück

LENIN. ich erinnere mich - aber dieserorts (sich umsehend) ist nicht der Zarenhof

JOHANNES. jedenfalls nicht so lange, bis der Zar seinen Hauptsitz zu wechseln hat. - Also sie hatten mich bestandpunktet. hielten mich für einen Revolutionär.

LENIN. der Apostel Johannes, ausgerechnet der ein Revolutionär?

JOHANNES. wens beliebt, aber einer von Gott her. Also, sie waren drauf und dran, mich ins Gefängnis zu stecken.

LENIN. das wollen sie antun einem Mann, der bekannt ist als der Apostel Johannes, der nicht stirbt, bis sein Traum erfüllt ist?

JOHANNES. das wollen Sie mir antun -. und wollens doch wiederum nicht. Sie fanden einen Kompromiss, indem sie mich zum Gefängnisgeistlicher avancieren liessen. Elegante Lösung sei's, um einen unangenehmen Profeten loszuwerden

LENIN. Sie wollen Dich als Urapostel wie einen Augapfel hüten - das jat dann auch von Vorteil, Dich nicht aus dem Augen verlieren zu brauchen, Der Zarenhof hat ihn los, nicht los habe aber ich damit meinen Doppelgänger. Pah, als ob der mir weniger lästig wäre als dem Zaren!

JOHANNES. hat der Zar plötzlich auch seinen Doppelgänger?

LENIN. nämlich?

JOHANNES. Dich, Wladimir! Zar Peter der Grosse ist wieder da, Zar und Zimmermann, Zar und Schreibtischmann obendrein..(sich umsehend) Die Bibliothek ist ja geblieben, ganz wie an unserem letzten Wohnort. Klassisch strenges Drama: Einheit des Ortes und der Zeit! - o, sehen wir aus dem Fenster heraus, sehen wir einmal mehr genau auf das Reiterstandbild Peters des Grossen.

LENIN. gelungenés Denkmal, das wir niemals niederreissen sollten. Ausgezeichnet, wie Peters Pferd eine Schlange zertritt.

JOHANNES: die Schlange - welche?

LENIN. weiss doch jedes Kind. Sie stellt den Geist, Entschuldigung 'den Ungeist' russischer Rückständigkeit dar.

JOHANNES. we oberflächlich! Die Offenbarung belehrt uns, es sei die Schlange der Teufel, der der Menschenmörder von Anbeginn.

LENIN. jetzt kommt der mir mit so etwas! Ich werde hier an keinem Gottesdienst teilnehmen

JOHANNES. es ist der Teufel die Schlange, die erstmals Fortschrittswahn verbreitetre. Sie verführte die Paradiesesmenschheit, ebenfalls möglichst luziferisch zu werden, nämlich seinzuwollen wie Gott, also aus eigener Menschenkraft einen Fortschritt ohnegleichen heraufzuführen. Sie liessen sich verführen und verspielten das Paradies

LENIN. das es nun wiederzugewinnen gilt

JOHANNES. unbedingt.

LENIN: aber nicht mit Deiner Rückständigkeit abergläubischen Aberwitzes.

JOHANNES. weil ich als Urapostel so fortschrittlich war, auf spruchreifgewordene Neuerungen zu drängen, verlor ich die Gunst des Zarenhofes. Der wies mich aus - als verbannten sie mich aus dem Paradies.

LENIN. Du stehst unter Deinesgleichen fast mutterseelenallein.

JOHANNES. als Apostel, der die Zeiten durchzustehen hat, habe ich mich mit der Zeit daran

gewöhnt, dazustehen wie auf verlorenem Posten. - Alles, was recht ist, Zar Peter heisst schon zurecht der Grosse. Er war in vielem im guten Sinne fortschrittlich, nach ihm gehört diese Stadt St.Petersburg tatsächlich benannt.

LENIN. es sei denn, es käme einmal einer, der noch fortschrittlicher ist, der der Schlange Rückständigkeit noch machtvoller Herr würde. - Sieh an, meine gute Mutter!

MUTTER. Du bist und bleibst mein Sorgenkind. Mir wurde erlaubt, Dich ein wenig pflegen zu dürfen. Zurzeit siehst Du freilich so übermässig leidend nicht aus, eher wie jemand, der daherkommt, als wolle er anfragen, was kostet die Welt, der sich gewiss scheint, es würde ihm einmal ein Denkmal gebaut, so eins wie dem da. (zeigt hinaus).

JOHANNES. Wladimir hält es mit Zar Peter hoch zu Ross.

MUTTER. als Kleinkind lernte er nur schwer das Gehen. Noch als Dreijähriger stürzte er und zog sich eine Kopfverletzung zu

JOHANNES. O, er hinkte als Kleinkind immer etwas nach - als grösserer Junge will er zum Ausgleich dafür immer etwas voraus sein.

LENIN (gibt sich plötzlich einen Ruck, deklamiert): Das ist auch vonnöten, dringend. Das ist es, was ich den Leuten gepredigt habe, wessetwegen sie mich inhaftiert haben: "Ihr steht nicht allein, Arbeiter und Bauern ganz Russlands!. Und wenn es auch gelingt, die Tyrannen des Russlands der Leibeigenschaft und der Polizei ... zu stürzen, zu schlagen und zu vernichten, dann wird euer Sieg das Signal sein zum Kampf gegen die Tyrannei ... in der ganzen Welt... ein Kampf für die Erlösung der Menschheit..."

MUTTER. o, Wladimir spricht wie sein Bruder Alexander, als sei ihn vor Gericht zogen, weil er die Erlösung gewaltsam herbeizwingen wollte.

JOHANNES. so spricht er als politischer Messias, der mein Herr nicht sein wollte mit dem Hinweis, sucht wir zuerst den Reichtum des Reiches Gottes würde uns alles andere von Belangen des Weltreiches dazugegeben werden.. Also hier müssen sich unsere Wege trennen. (schickt sich an, herauszugehen)

LENIN. Ich sagte es bereits: Ich will hier nicht zum Gottesdienst gerufen werden. (nachdem Johannes gegangen). Dafür werden wir in unseren eigenen Kampf ziehen wie in einen Gottesdienst.

MUTTER. Lass es nur keine Teufelsmesse werden.

LENIN. Wenn es gilt, die Tyrannei zu brechen, verbünden wir uns mit jedem, selber mit dem Teufel

MUTTER. der Pope würde sagen: just der sei der Vater aller Tyrannei, der Diktator des Teufelsstaates. Es sei unmöglich, mithilfe ausgerechnet des Teufels den Teufel auszutreiben.

LENIN. ach Mutter, den Teufel gibts doch nicht.

MUTTER. an teuflischen Diktatoren jedenfalls ist kein Mangel - daran ist Dein Bruder Alexander verblutet

LENIN. und daher müssen wir Erzieher werden, so wie es Vater war. Es bleibt in der Familie, auch

unserer Volks- und Menschheitsfamilie. Ich bin als Vater getreuer Sohn Lehrer des Volkes, dem bald jeder Volksschullehrer nacheifern soll. Die Erziehung zum revolutionären Bewusstsein ist die entscheidende Aufgabe.

MUTTER. Ein grosses Ideal, das du realisieren willst

LENIN. Das Ideal muss der Volkstribun sein, der es versteht, auf alle Erscheinungen der Willkür und Unterdrückung zu reagieren."

MUTTER (sich umsehend): Der Volkstribun? Er ist zurzeit vom Volk isoliert.

LENIN. komm ich heute nicht, dann morgen umso gewisser. Wir müssen uns im Hintergrund immer stärker organisieren, "Gebt uns eine Organisation von Revolutionären, und wir werden Russland aus den Angeln heben."

MUTTER. o, wie wird dieses unser Drama einmal enden? Hoffentlich nicht verendend. - Hm, der Gefängnisdirektor sagte mir, Du wärest der ausgeglichenste seiner Häftlinge. Daher er mir meinen Besuch sofort genehmigte. Doch vor mir ist ein Vulkan dabei, auszubrechen - er brodeln bereits gewaltig.

LENIN. hahaha, Vulkane sind vulkanisch, schon bevor sie ausbrechen. Wir sind entsprechend tätig. (nimmt ein Buch aus den Regalen, schlägt es auf) schau genau hin, Mutter! Dieses Buch durfte ich mir von ausserhalb ausleihen, Es enthält geheime Botschaften, die durch mikroskopisch kleine Punkte über Buchstaben zusammengestellt wurden.

MUTTER. Bist Du Deinerseits auch mit der Aussenwelt verbunden?

LENIN. ja, weil ich nämlich über Milch verfüge.

MUTTER. über was?

LENIN. Du hast recht gehört: über Milch. (nimmt einen Brief, schwenkt ihn) zwischen den Zeilen eines völlig harmlosen Briefes habe ich mit Milch geschriebene Wörter eingesetzt

MUTTER. kann ich nicht lesen.

LENIN. wir müssen sie über eine Kerzenflamme halten. (tut es)

MUTTER. Potzblitz, jetzt werden Deine Nachrichten in gelblichbrauner Schrift sichtbar

LENIN. Solcherart herausgeschmuggelte Pamflete wurden bereits in Hunderten von Exemplaren hergestellt. Die Polizei sucht sich tot und dusselig nach dem Verfasser.

MUTTER. wer denkt denn auch an so etwas wie Milchbriefe?!

LENIN. gottlob selbst die Geheimpolizei nicht

MUTTER. Was machst Du denn jetzt?

LENIN. ich knete Brot, hohle Kügelchen für die Milch. (steckt eine hastig in den Mund)

MUTTER. Willst Du deine Art von Tintenfässchen aufessen?

LENIN. es wurde gerade das Guckloch geöffnet.

MUTTER. Was es nicht alles gibt! Als kleiner Mann in Zelle 193 bist Du gleichzeitig ein grosser Mann als Schriftsteller - bist Zar und Schreibtischmann, weil es Brotkügelchen gibt. Seltsame Geschosse.

LENIN. Brotkügelchen als Kugeln, jawohl! Kugeln gegen Kugel. Jawohl, Mutter, es wird bereits scharf geschossen, Bedenke: "vor uns steht in ihrer ganzen Macht eine feindliche Festung, von der aus Kugeln auf uns niederprasseln."

MUTTER. Du gibst Gegenfeuer.

LENIN: jawohl, "wir müssen diese Festung erstürmen, Wir werden sie erstürmen, wenn wir alle revolutionären Krafte in einer Partei vereinigen."

MUTTER. aber zurzeit sitzt Du ja doch mitten drin in dieser Festung. Das Gefängnis ist fest genug

LENIN. im Rachen des Löwen sitzt es sich oft am besten, weil am sichersten - (auflachend) und weil vom Innern der Festung aus diese Festung aufs sicherste in die Luft gesprengt werden kann. Unsere Worte, unsere Schriften sind immerzu scharfe Munition. Überhaupt benötigen wir eine zentrale gesamtrussische Zeitung. "Diese Zeitung wird zu einem Teil des gewaltigen Blasebalgs, der jeden Funken des Klassenkampfes und der Volksempörung zu einem allgemeinen Brand entfacht."

MUTTER. das klingt alles recht kämpferisch.

LENIN. "seien wir dessen eingedenk, dass ein grosser Massenkampf bevorsteht"

MUTTER (sich umsehend): Massenkampf? Massen? Junge, Du überredest mich noch; redest auf mich ein, als wäre ich eine Volksmasse.

LENIN. Die Masse is ein Weib. Die Einzelne steht fürs Ganze. - Mutter, ich hatte immer den Eindruck, Du wäres nie ganz ohne revolutionäre Neigungen gewesen - solche, die Du Deinen Söhnen vererbtest..

MUTTER (auflachend): Revolutionär ist etwas stark ausgedückt,- aber so ganz falsch ist Deine Intuition nicht gewesen.

LENIN. und wie erklärst Du dir das?

MUTTER. einfach weils in der Luft liegt, wir ahnen, was nötig ist. Aber da mag auch noch anderes bzw. eine andere dazukommen.

LENIN. Du machst mich neugierig.

MUTTER. nun, als ich noch Maria Blank hiess

LENIN. ein sehr deutscher Name

MUTTER. bin ja auch eine halbe Deutsche.

LENIN. kein Wunder wenn ich die Deutschen liebe als men halbes Mutterland.

MUTTER. also, als ich noch Maria Blank hiess, begegnete ich im Jahre 1860 Deinem Vater. Ihn, mit ihm gemeinsam W.I Sacharow. mit dem er zusammen wohnte. Die beiden Männer warben um mich.

LENIN. Vater Ilja Bjanow machte das Rennen.

MUTTER: Nicht so ohne weiteres. Sacharow war mir alles andere als unsympatisch.

LENIN. vornehme Umschreibung dafür, wen Du eigentlich mehr schätzezt

MUTTER. ja, ja - aber ja - nun, Sacharow war ein Revlutionär

LENIN. was Du nicht sagst!

MUTTER. und als Sprachlehrer am Institut für Adelige belehrte er junge Edle, keineswegs, was wie ihr Titel Aristokraten sagt, keineswegs die Besten, vielmehr derart die Schlechtesten, dass sie nicht wert waren, als Menschen bezeichnet zu werden. Was nun Uljanow anbelangt

LENIN. was meinen Vaer anbelangt

MUTTER. so war der mir vielzufromm und friedlich, arbeitete mir zuviel, taugte nicht zum Weltumwälzer

LENIN. Ihm aber galt Deine Wahl

MUTTER. als Sacharow von der Schule entlassen wurde und die Stadt verliess, gab ich doch lieber Uljanow den Vorzug

LENIN. Eure Ehe war nicht immer die harmonischste.

MUTTER. hätten Romeo und Julia ein vorbildlicheres Ehepaar abgegeben? - Einige Tage, nachdem Alexander geboren war, ich ihn in Händen hielt, wurde ich an die Tür gerufen. Ein Besucher unterrichtete mich, es sei soeben ein erfolgloser Anschlag auf das Leben des Zaren verübt worden. Diese Nachricht erschreckte mich, daher ich in meiner Erregung das Kind fast fallen liess. Die Attentäter des Zaren waren beide Schüler Sacharows gewesen

LENIN. in Deinem Herzen bangtest du um Sacharow?

MUTTER. wohl nicht ohne Grund. Sacharow entzog sich seiner Verhaftung durch Freitod. Aber es ist, als sei er Alexanders eigentlicher, wenn auch unsichtbarer Pate geworden.

LENIN. und Du selber liebst die Revolution so, wie Dir der Revolutionär nicht unlieb war.

MUTTER. da mag was dran sein. Nun betreib mal keine grosse Psychoanalyse. Jedenfalls blieb ich Deinem Vater immer treu, auch wenn er oftmals beruflich monatelang unterwegs war. Er war oft mehr mit seiner Karriere verheiratet als mit mir.

LENIN. soll vorkommen.

MUTTER. z.B. bei Dir, Wladimir?

LENIN. an hübschen Frauen ist kein Mangel - doch ich glaube, Krupskaja

MUTTER: Sie ist nicht gerade der Hubschesten eine.

LENIN. aber zweifellos die für einen Berufsrevolutionär praktikabelste.

MUTTER. o, da bist Du mit Deiner Frau und Deinem Beruf gleichzeitig verheiratet?

LENIN. mir wäre es schon lieb, wäre meine zukünftige Frau eine Berufsrevolutionärin.

MUTTER. Du kommst in vielem auf Vater - der hätte auch getaugt zum Patriarchen, der nicht heiratet, um desto ungehinderter der Berufung seines geistlichen Berufes zupass seinzukönnen.

LENIN. ich habe gezögert, ob ich mich liieren und schliesslich sogar heiraten soll. Ist eine Frau nicht ein Klotz am Bein, gar eine Ehefrau?

MUTTER. oft.

LENIN. aber in diesem Falle nicht. Mit der Krupskaja gemeinsam komme ich in meinem Berufsangelegen weiter als ohne sie.

MUTTER. Sie ist Lehrerin, hat adelige Vorfahren - und scheint recht selbstlos. Wo ist sie jetzt?

LEININ: meine Hausgenossin

MUTTER: wie bitte?

LENIN. sie wurde bei konspirativer Tätigkeit überrascht und ebenfalls ins Gefängnis eingewiesen. So leben wir bereits unter einem Dach, bevor wir offiziell verehrt sind. Krupskaja ist glücklich. Sie liebt mich so, wie ich meinen Beruf liebe - mich sogar mehr noch als ihren Beruf.

MUTTER. Glückliche Mischung von Vernunft und Liebesehe - o, der Gefängniswärter!

LENIN: jetzt bekommen wir ihn mal näher zu sehen. Als ich zuerst Petersburg betrat, erschrak ich vor dieser grossen Stadt. Da können wir ja untergehen wie in Tropfen im Ozean

WÄRTER. wirklich? Der Tropfen ist im Ozean untergegangen - trotzdem hat die Geheimpolizei ihn gefunden.

MUTTER. und zur weiteren Selbstfindung nach hierhin eingeliefert.

WÄRTER. Es spielt schon jeder seine Rolle - wenn auch nur ein Einziger die Stadt so überragt wie der grosse Zar Peter mit seinem Reiterstandbild da vor dem Fenster. Im Vergleich zu dem sind wir allesamt eine Nummer, eine blosser Zahl, nach der sich keine Stadt wie Petersburg benennt.

LENIN. "Auch in der Volksmasse sind wir nur ein Tropfen im Meer, und wir können nur dann regieren, wenn wir richtig zum Ausdruck bringen, was das Volk erkennt", wenn wir also wie der grosse Peter Zar sind und Zimmermann in einem.

WÄRTER. der heute regierende Zar ist nicht gleicherweise beschlagen im Fach des Zimmermanns, und der Häftling als Berufsrevolutionär ist noch lange nicht der Zar, auch wenn er mit dem Zar und Zimmermann als Schreibtischmann und zukünftiger Zar konkurrieren möchte. - Guter Freund, entschuldigen Sie die Störung, aber ich muss nun einmal meines Amtes walten (zieht einen Bogen Papier, liest vor): am 10. Februar 1897 hat die zaristische Regierung den Schlussstrich unter Ihren Fall gezogen. Sie sind verurteilt zu einer dreijährigen Verbannung unter polizeilicher Aufsicht in Sibirien.

LENIN. Siehe da, blosser Tropfen im Ozean - jetzt sogar in Sibirens Breiten und Weiten!

WÄRTER. So ist das halt mit uns Menschen, wir sollen uns nicht gar so wichtig nehmen. Unter uns: ich habe schon weit schwerere Urteile mitteilen müsse, z.B. einen zu schwerer Zwangsarbeit oder zu einer langen Gefängnisstrafe.

MUTTER. nimm es leicht, Wladimir, ich werde all meinen mir von meinem Mann und Deinem Vater überkommenden Einfluss spielen lassen, damit Du nicht ins östliche Sibirien verbannt wirst.

WÄRTER. Genau das ist vorgesehen

MUTTER. sehen wir zu, es zu ändern. Du musst nach einem Ort ins südliche Sibirien, wo Du weniger der strengen Kälte ausgesetzt bist. Ich werde es so einrichten, dass Du in aller Bequemlichkeit auf meine Kosten hinreisen kannst, nicht in einem Sammeltransport von Häftlingen unter Bewachung.

WÄRTER. Na, dann mal auf in die Winterfrische! Schliesslich haben wir ein Anrecht, uns zu

erholen von so schwerer Gefängnishaft wie dieser hier.

6. B I L D

Lenin: Das Licht ging aus, legt sich schlafen. Morgens wird es wieder Licht., Erwachend schauen wir uns um, verwundert. Ich hatte einen Traum, einen Alptraum: unsereins sei nach Sibirien verbannt

WÄRTER. Träume sind nicht immer Schäume. Wir sind jetzt in Sibirien

LENIN. und da ist es irgendwie traumhaft schön, schöner jedenfalls, als ich es zu träumen vermochte.

WÄRTER. der erbliche Adel ist schon nicht ohne Nutzen. Die Frau Mutter hat all ihre Verbindungen spielen lassen, damit die sibirische Verbannung im Rahmen des Erträglichen bleibt. Adelige Leute stehen ihrem Zar soviel nicht nach, Sie haben ihre Leibwächter. Daher bin ich als Gefängniswärter mit hierher gekommen, Seid Ihr auch nicht Zar und Zimmermann, als Zar und Schreibtischmann kanns auch angehen.

LENIN. meine Berge von Büchern, sie brauchen mir erneut nicht zu fehlen.

WÄRTER: Ab Bibliotheksraum mangelts auch hier in Sibirien nicht.

LENIN hör mal, wie draussen der Wind heult, sieh mal, wie es unaufhörlich schneit.

WÄRTER. Der Schnee häuft sich vor dem Doppelfenster

LENIN. Da aus der Ferne kämpft sich jemand durch zu unserem Haus - er kommt nur mühsam voran.,

WÄRTER: Wer mag das sein? Der Postbote war schon hier

LENIN (streicht sich über die Stirn): Irgendwie ist alles wie gehabt, als wäre die Zeit stehengeblieben seit jenem Augenblick, wo wir uns schon einmal in ähnlicher Situation befanden; als spielten wir ein Drama mit der klassischen Strenge der Einheit der Zeit und des Ortes. (sieht sich um) als hätte gar kein Raumwechsel platzgegriffen.

WÄRTER. so ganz ähnlich, so doch ganz unähnlich. Schliesslich liegt Sibirien weltweit weg von dem, wo wir waren.

LENIN. bei all ihren Variationen, die Welt ist aus einem Guss. Selbst mein Wärter blieb derselbe, mein Wärter oder mein Leibwächter, wie's beliebt.

WÄRTER. Zufall. Ich wurde nach hier versetzt

LENIN. ob in der Hauptstadt oder weit weg, hie wie da sind wir auf Eis gelegt.

WÄRTER. zur Abwechslung mal aufs sibirische.

LENIN. hie wie da weit weg von den Schalthebeln der Macht. (blickt erneut durchs Fenster). O, das soll doch nicht wahr sein

WÄRTER. Was ist nicht alles wahr, was wir nicht für wahr hielten! (blickt jetzt auch durchs Fenster) Der Mann hat sich jetzt bis zu uns herangearbeitet. Hm (mustert Lenin) Der sieht Dir verblüffend ähnlich. Hast Du noch einen Zwillingbruder?

LENIN. nicht dass ichs wüsste, meine Mutter kann's bestimmt auch nicht bestätigen Na ja,

launisches Naturspiel schafft schon mal Doppelgänger.

WÄRTER. was bin ich denn nun Gefängniswärter oder Leibwächter?

LENIN. dem einen das, dem anderen jenes.

WÄRTER. vertauscht Ihr die Rollen, wie soll ich mich noch auskennen und meines Amtes walen?

LENIN. sei mir Leibwächter - dem da streng zu bewachender Gefängniswärter. Der ist mein zweites Selbst, aber mein schlechtes, das mich leider überhin verfolgt.

WÄRTER. ich will besser Dir beides gleichzeitig sein. Du bist jedenfalls in meiner Obhut. Von dem, der da herankommt, weiss ich nichts. Aber wer ist wer? Wer ist das denn eigentlich, der jetzt zur Türe hereinkommt.

LENIN. es heisst, es sei Johannes, der Apostel, der nicht stirbt.

WÄRTER. ach der, da hab ich doch schon von gehört, hab ihn auch schon mal gesehen - tatsächlich, alles wie gehabt!

JOHANNES. Grüss Gott, da wären wir mal wieder!

LENIN. ich glaubte, ein Gutes wenigstens hätte mein Verbannung nach Sibirien, die, endlich mal in Ruhe gelassen zu werden, wenigstens von gewissen Leuten.

JOHANNES. bedauere, aber der Zarenhof wollte bezüglich meiner Person nicht länger Gnade vor Recht ergehen lassne.

LENIN. jammerschade

JOHANNES. solche Übereinstimmung, jawohl. Na ja, meine Haft bzw. Quasahaft als Geistlicher in der Haftanstalt erschien als zuleicht, Daher verbannten sie mich weiter weg, nach Sibirien.

LENIN. ich sehs - unverschämt - unausstehlich für mich

JOHANNES so schlimm ist's auch wiederum nicht. Sie konzedierte durchaus erleichterte Haftbedingungen, daher es mich ja auch nach hier verschlägt. Hier im Dorf Schuschenskoje im Quellgebiet des Jeniana lässt sich bleiben. Die Gegend hier ist ausgezeichnet durch ein gesundes Klima, kann als Luftkurort bestehen. Die Rede ist von dem sibirischen Italien. Wenn das Wörtchen wenn nicht wär, wäre ich der Zar, der sich hier erholen will.

WÄRTER. der Zar samt seinem Hofstaat, seinem Hofgeislichen und seinem Leibwächter (tippt sich auf die Brust)

LENIN. alles, was recht ist: der Zar, würde er einmal abgesetzt und hierher verbannt, er müsste sich wohl fühlen

WÄRTER. Der Zar und einmal abgesetzt? Was sind denn das für Töne. Ach ja, unser Kurgast ist ja in einem ein Verbannter, ein Häftling - das können wir in dieser zauberhaft schönen Landschaft nur allzusehr schnell vergessen.

JOHANNES. ein Staatsgefangener lebt auf Staatskosten, nicht selten recht köstlich.

LENIN. Revolutionäre haben in einer Geheimbesprechung die Möglichkeit ventiliert, aus unserem Verbannungsort zu entfliehen.

WÄRTER. o, alsdann könnte ich nicht länger Leibwächter, müsste Gefängniswärter sein!

LENIN. keine Bange, ich wollte von Flucht nichts wissen

WÄRTER. wer rennt denn auch vor seinem Glück davon?

LENIN. wir können es auch anders ausdrücken: Durch Flucht ist nichts zu gewinnen, da die Polizei anschliessend den Übrigen das Leben nur erschweren würden

JOHANNES. ansonsten verläuft das Leben hier wohl wie gehabt. Was dem Sohn des Oberschulrate Gefängniszimmer sein soll, es kann anmuten wie ein Klassenzimmer. (mustert die Bücher). Da gibts viel zu lernen

LENIN. und zu lehren - meine schriftstellerische Tätigkeit kann Fortschritte machen. Ich weiss, was ich meinem staatlichen Stipendium schuldig bin.

JOHANNES. eins nur scheint mir hier in Sibirien anders - es fehlt die Frau Mutter.

LENIN. nicht mehr lange

JOHANNES. wie, sie will selbst nach Sibirien nachfolgen?

LENIN. Mutterliebe kennt keine Grenzen. - meine Lebensgefährtin kommt ebenfalls.

JOHANNES. Nadeshda Krupskaja?

LENIN: genau die. Sie wurde ebenfalls nach Sibiren verbannt. Ihrer Bitte, ebenfalls nach hierher verbannt zu werden, wurde stattgegeben. Ich erwarte sie, unentbehrliche Sekretärin und fürsorgliche Haushälterin, die sie mir ist.

WÄRTER. da soll nochmal einer kommen und sagen, die Regierung wüsste nicht, was sie ihren Staatsgätern schuldig ist!

LENIN. Ganz ohne Bedingung sind sie so grosszügig nicht. Es muss hier zur kirchlichen Eheschliessung kommen. Nun ja, mütterliche Betreuung ist einen Kirchgang wert.

WÄRTER: also es wird immer idyllischer mit unseren Berufsrevolutionären! Wenn das so weitergeht, werde ich auch nochmal einer

LENIN. Jeder ist herzlich willkommen

WÄRTER, darauf werde ich gegebenenfalls einmal zurückkommen müssen.

LENIN. recht so, unsere Sache wird sich immer stärker durchsetzen.

WÄRTER. ehrlich gestanden, so ganz versessen bin ich nicht auf Eure Machtergreifung.

LENIN: Das solltest Du aber. Warum so abweisend?

WÄRTER. zur Regierung gekommen, habt Ihr Berufsrevolutionäre nichts Schnelleres zu besorgen, als alle Welt zu befreien

LENIN. allerdings. Dieser Tag möge möglichst 'bald' kommen. Das is unsere ganz neue Naherwartung

WÄRTER. alles das möge so nah nicht sein. - Bei aller Freundschaft, ein Fluchthelfer werde ich Dir trotzallem nicht sein.

LENIN. warum so furchtsam guter Freund? Da gibts nichts zu befürchten

WÄRTER: ein wenig schon

LENIN. Wieso?

WÄRTER. na ja, es dürfte schon ein wenig angebracht sein, es einzugestehen.

LENIN. nicht so ängstlich - raus mit der Sprache!

WÄRTER. ich würde doch nach Eurer weltweiten Befreiungsaktion brotlos.

LENIN. im Gegenteil

WÄRTER. ich - wir - das hiesige Aufsichtspersonal hätte es nicht mehr so gut wie dieserorts.

LENIN: aber sicher!

WÄRTER. so sicher kann das nicht sein. Ich müsse doch meinen Beruf verlieren

LENIN. welchen Beruf?

WÄRTER. als Gefängniswärter

LENIN. ach so

WÄRTER. alle Welt in Freiheit - was macht alsdann unsereins?

LENIN. alsio guter Freund, das lass mal unsere Sorge sein. Für Beschäftigung wird schon immer gesorgt, wenn auch Überbeschäftigung vermieden werden sollte..

WÄRTER. von wegen! unsereins wird umschulen müssen.

LENIN: Darüber lass Dir heute noch keine grauen Haare wachsen.

WÄRTER. das Umschulen fällt umso schwerer, je älter wir werden: und wenn Ihrs dann geschafft habt, ihr Berufsrevolutionäre. wenn ihr erfolgreich in eurem Beruf, hab ich meine grauen Haare. Des Einen sein Freud ist halt des Anderen sein Leid.

LENIN. Nur Geduld, kommt Zeit, kommt Rat!

WÄRTER. o ja, vielleicht ist's dann schon an der Zeit, sich pensionieren zu lassen. Dann habe ich die grauen Haare sowieso. Warum sie vorher wachsen lassen? Hoffen wir, die Zeit bis dahin ist so 'nah' noch nicht!

JOHANNES. o, auch eine Art 'Naherwartung', wenn auch genau umgekehrt zu der unseres Freunde Wladimir

LENIN. von 'Freundschaft' ist die Rede?

JOHANNES. bis zu Deinem letzten Atemzug soll sie das sein.

LENIN. Deinerseits - rechne nicht mit meinerseits.

WÄRTER. also gut, so schlecht es auch sein mag: Noch habe ich meinen Beruf als Gefängniswärter. Werde ihn hoffentlich so bald auch nicht verlieren.

LENIN. wir können nie wissen.

WÄRTER. bis zum Ende jedenfalls bin ich bemüht, meines Amtes zu walten gleich hier

LENIN: verseh er sich mal nicht!

WÄRTER. eben, das ist die Kunst, sich nicht zu versehen. So einfach ist das aber wirklich nicht.

JOHANNES. so einfach nicht?

WÄRTER. zunächst und vor allem Euch beide auseinanderzuhalten - schier unmöglich, weil Ihr so frappierend ähnlich aussieht.

JOHANNES. aber irgendwie

WÄRTER: hauts dennoch hin; denn andererseits seid Ihr beide spielend leicht auseinander zu halten, jedesmal dann, wenn Ihr den Mund aufmacht.

JOHANNES UND LENIN (wie aus einem Mund): O! Ach!

WÄRTER. o ja, weil Ihr bei aller Ähnlichkeit nach aussen hin so völlig unähnlich sprecht, bei gleichem Stimmklang immerzu Ungleiches sagtr. Das ist auf Anhieb zu erkennen.

(Wärter wendet sich zum Gehen, bleibt in der Türe stehen) Wieder Post mit Büchersendungen? Eine Postbotin zur Abwechslung.

LENIN. o, Nadesha Krupskaja - schwerbepackt mit Büchern für meine Bibliothek. Schöne Post!

KRUPSKAJA (eintretend, sich der Lasten entledigend, Lenin die Hand reichend): So, das hätten wir geschafft. "Wladimir, Du bist schrecklich dick geworden."

WÄRTER (Bücher heranschleppend und sortierend): Welch ein Lob für den Gefängniswärter als dem besten aller Leibwächter

LENIN (etwa verlegen): ich gehe gleich Schlittschuhlaufen, mit meine überflüssigen Pfunde abzulaufen.

KRUPSKAJA. wie sich das für einen Berufsrevolutionär gehört. - Iljitsch, wie unordentlich Dein Zimmer ist.

WÄRTER. wir werden schon Ordnung in die Sache hineinbekommen. Für heute haltet mich bitte für entschuldigt. (hinausgehend): Seid schön brav, will sagen: geht mir nicht stiften!

LENIN: keine Bange. - Nadesha, ich habe Dich bereits voller Ungeduld erwartet, Du bist und bleibst mir doch eine der liebsten Parteifunktionärinnen, obendrein kaltblütig in Gefahrem, ungemein geschickt im Anfertigen von Schreien in Latentschrift.

KRUPSKAJA. überhaupt unentbehrlich, um Ordnung hier in den Laden zu bringen. (räumt ein wenig auf) Berufsrevolutionärin zu Berufsrevolutionär

LENIN. beide fühlen sich so berufen zu ihrer Berufung, ein Paar abgeben zu können.

KRUPSKAJA: Warum nicht auch ein Ehepar. Hm, was soll das? (starke Bewegung schlägt von draussen herein) Ein Volksaufsand?

LENIN. das halbe Dorf kommt herbeigeströmt.

KRUPSKAJA. tatsächlich - Donnerweter, jetzt rufen sie auch noch Trinksprüche aus,

LENIN. sie wollen Deine Ankunft feiern.

KRUPSKAJA. und unsere bevorstehende Heirat. Die Sibirer scheinen mir alles andere zu haben als ein sibirisch kaltes Herz. Wie soll das erst mal sein, wenn der Frühling ausbricht!

LENIN. der wirkt hierzulande wie ein Donnerschlag, umso frühlingshafter je eisiger das hier gewesen. Dann ergreift das Volk ein Aufstand der Begeisterung.

JOHANNES (aus dem Hintergrund hervortretend): Dann ist Osterfest, Auferstehung des Herrn, wiederkehr aus dem Totenreich - bald schon, wie erwartet

LENIN. der grosse Aufbruch, er kommt, bald schon, recht bald hoffentlich.

KUPSKAJA. Iljitsch, sieh doch nur, wie die Leute Dich feiern kommen. Du scheinst hier im Dorf ein

recht angesehenen Mann-

JOHANNES. er gilt als eine Art Zar.

KRUPSKAJA (verhalten auflachend): als Zar? 'Bald' ist es gewiss allüberall so weit wie hierzulande bereits.

JOHANNES. die bewundern Wladimir als den Besitzer der grössten Bibliothek und den Grossverbraucher von Schreibpapier, das er im Dorfladen kauft. Er gilt nicht sosehr als Zar und Zimmermann, aber unbedingt als Schreibtischmann und Zar.

KRUPSKAJA. bald, sehr bald, wie wir hoffen möchten - es ist gewiss nah, was wir erwarten.

LENIN (auflachend): Na ja, wenn ich verreise, leihe ich mir Pferd und Wagen, und wenn ich auf meinem Kutschbock sitze

JOHANNES: und mit der Peitsche über den Kopf des Pferdes hinwegknallst.

KRUPSKAJA. kann ich mir lebhaft vorstellen, wie unser Iljitsch ganz schön majestätisch wirkt.

LENIN. und meinen Gefängniswärter, den schauen sie landauf-landab als den an, als den er sich selbst betrachtet, als meinen Leibwächter.

JOHANNES. wie auf dem Sprung zum eigenen Zarentum

ILENIN. komm, zeigen wir uns dem Volke! (die Hochrufe von draussen schwellen an, Lenin und Krupskaja treten ans Fenster, öffnen es, lassen sich feiern

KRUPSKAJA. Iljitsch ist einer derer vom erblichen Adel, meine Vorfahren waren Adelige - aber deswegen wollen wir uns auf keinen Fall feiern lassen

LENIN. wie sie von unten zu uns hochschauen. Das Volk benötigt halt immer einen, zu dem es verehrend aufschauen kann.

KRUPSKAJA. offensichtlich und auch offenhörbar lässt es sich das nicht nehmen. - Iljitsch, in diesem zurecht so genannten italienischen Sibirien ist es zauberhaft schön. Und diese gastfreundlichen Menschen, was wollen wir mehr? Zuletzt wissen wir weder Tag noch Monat noch Jahr, scheint uns die Zeit stillzusehen, (sie schliesst das Fenster, beachtet erstmal Johannes) Iljitsch, Du hast Besuch? Hm, da ist gleich auch ein Pope zur Hand, Sieh mal, der schaut doch aus wie Dein zweites Ich. Na ja, Du hättest Dich ja auch fabelhaft zum Popen geeignet - bist ja auch einer, auf Deine Art. Schon allein wie Du aufs Volk einredet, wie Du predigst!

LENIN. wenn schon Geistlicher, dann nicht Pope, dann gefälligt Patriarch. Der da mein Spiegelbild? Nur äuserlich. Denk Dir, dem haben sie mehr als einmal hohe Kirchenposten angeboten. Jedesmal hat der Narr ausgeschlagen.

JOHANNES. weil ich in Tatsache der nicht totzukriegende Apostel bin, bevorzuge ich die unteren Ränge des Kirchendienstes.

KRUPSKAJA. warum denn das?

JOHANNES. Der Herr hat es gesagt: "Der ist der Grösste unter euch, der der Diener aller ist" - Weil nun die Diener sozusagen von Hause und von Beruf aus gemeinhin die Dienendsten sind, kommen wir in ihren Reihen am ehesten noch zur grössten Grösse. Unter ihnen können wir unsere

immerlebendige Apostolizität aufs lebendigste ausleben

KRUPSKAJA. und auf den höhergestellten Rängen?

JOHANNES. Da gehts allzusehr allzuleicht allzuhochmütig zu, daher diese selten nur zu unseren christlichen Grössen zählen können. Lehrte uns Christus das Gebet: "Vater unser... führe uns nicht in Versuchung", sollen wir demütig uns bescheiden und unseres dazu beitragen, damit diese Bitte Erhörung finden darf, daher Postenangebote ausbleiben dürfen..

KRUPSKAJA. Hör sich das einer an! Iljitsch, Dein Spiegelbild!

LENIN. seitenverkehrt

KRUPSKAJA. also Pope, in den nächsten Tagen kommen wir, um zu vollstrecken, was sie uns Beiden zur Auflage machten. Wir ehelichen, Traumhochzeit in einem sibirischen zauberhaft schönen Traumland.

LENIN: Nun gut - aber das, wovon wir träumten, das ist mir noch vielzuwenig nahe

JOHANNES. entspricht noch zuwenig seiner Art von 'Naherwartung'

LENIN. Pope, Du hast es erfasst. O, die Glocken läuten.

KRUPSKAJA. zur Hochzeit.

LENIN. pah, immer noch nicht zur Revlution. (nach einer Weile) aber was tun wir nicht alles, um zum Ziel zu kommen

KRUPSKAJA (auflachend) wir heiraten, kirchlich sogar. Und er (verneigt sich vor Johannes) er wird uns trauen, nicht wahr?

JOHANNES. das wollen wir unserem Amtsbruder überlassen

KRUPSKAJA. nicht Sie persönlich? - O, Iljitsch, was ist los. Dein zweites Selbst streikt.

LENIN. das schlechtere Selbst spielt halt nicht immer mit.

JOHANNES. Liturgisch Zeremonie? Ja, doch nur, wenn sie aus dem Herzen echt aufrichtiger Gesinnung kommt,, sonst bitte ohne mich - auch wenn sich ausser mir ebenfalls kein anderer Pope als opportunistisch herausstellen dürfte.

KRUPSKAJA. ihr beide, Ihr Zwillinge, Ihr seid garnicht auseinanderzuhalten - wie Ihr wie eins zusammensitzt, und dann doch, zudeutlich, wie Ihr in Auseinandersetzungen auseinandersitzt. (beide sitzen sich in des Wortes voller Bedeutung konträr gegenüber)

LENIN: (wütend): die Auseinandersetzung sitzt so diametral auseinander, dass es gut wäre, wir gingen endgültig auseinander. Sonst kommts vor lauter Auseinandersetzung im Schlagaustausch gar noch zu handgreiflichen Schlägen.

JOHANNES. In der Tat, mich ruft die Arbeit. Für heute auf Wiedersehen.

LENIN (halblaut, dennoch gut verständlich): Auf Nimmerwiedersehen wäre mir lieber. Wenn schon auseinander, dann voll und ganz. - Warum muss dieser aufdringliche Pfaffe mir allenthalben folgen wie mein finsterer Schatten?!

KRUPSKAJA. Da hat wohl Deine Mutter ihre Hand im Spiel, Sie lässt ihre Verbindungen spielen, so die auch zu dem ihr lieben Popen.

LENIN. ich hasse den Dunstkreis dieses Menschen, Meine Mutter soll das bleiben lassen

KRUPSKAJA. meine ist nicht anders Wir müssen sie gewähren- und im übrigen stehen lassen, um seine eigenen Wege gehen zu können. - Immer noch läuten die Glocken.

LENIN. zum Sturm

KRUPSKAJA. noch nicht.

LENIN. Bald" Und damit es möglichst bald platzgreife, dürfen wir die Hände nicht in den Schoss legen. Freilich, zurzeit sitze ich hier wie der Greis, der sich nicht zu helfen weiss.

KRUPSKAJA. wir sitzen - wir sind verbannt.

LENIN. Aber hier in Sibirien sitzen wir weit vom Schuss

KRUPSKAJA. abgeschnitten von der Hauptsache, von der Hauptstadt.

LENIN. ja und nein. Viele Zeitgenossen wohnen in der Hauptstadt und sind gleichwohl weniger nah am Drücker als andere, die scheinbar weltweit entfernt. Mit dem Raum verhält es sich wie mit der Zeit: Nah ist oft besonders fern und fern ist oft näher als gedacht.

KRUPSKAJA (auflachend): Hoffen wir, es komme nicht einmal die Zeit, in der wir mitten im Raum des Machtzentrums leben, gleichwohl von den Schalthebeln der Macht so weit entfernt sind, als residierten wir im fernen Sibirien.

LENIN. Na ja, zurzeit haben wir Zeit und Raum genug, unser Programm auszugestalten, nicht nur filosofisch, als Leitfaden für die Praxis. (nimmt den Schreibstift, hält ihn hoch) Wir haben die Feder in der Hand, um sie zuspitzen zu können. Die Bombe, die mein Bruder Alexander dem Zaren legte, sie explodierte nicht, dilettanisch, wie sie gebastelt war. Dafür sollen meine Geschosse fachkundiger ausfallen. Ich führe auf meine Weise den Beschuss fort, den Alexander eröffnete. So will ich mir für meine Artikel jenes Pseudonym zulegen, dessen sich Alexander bediente

KRUPSKAJA. Lenin also?

LENIN. als Lenin soll die Welt mich kennenlernen

KRUPSKAJA: Und bestimmt auch im Gedächtnis behalten.

LENIN. mich sollen sie kennenlernen

KRUPSKAJA. möglichst bald. Dieser Zeitpunkt möge möglichst nahe sein

LENIN. bald und nahe? Nun, im Augenblick sind wir imme noch wie abgeschnitten von der grossen Welt. Wir müssen praktizierende Theoretiker werden

KRUPSKAJA. in diesem Sinne kam Dir die Idee, die Parteiführung müsse ein zentrales Organ herausgeben.

LENIN. mit diesen Hilfe die Streitkräfte der Revolution organisiert und weitere wirksame Methoden ausgearbeitet werden können, die spitze Zunge und die nicht minder spitze Feder wirksam werdendzulassen. Ein Kampfblatt an Zeitung soll sagen, was jeweils an der Zeit, was die Stunde geschlagen hat.

KRUPSKAJA. wie nah die Zeit gekommn zum Kampf für die Erlösung der Menschheit

LENIN. wir müssen über Marx und Engels hinaus den Begriff der Weltrevolution verwenden. Vorläufig müssen wir uns beschränken auf das russische Proletariat

KRUPSKAJA. als jenes auserwählte Volk, das dafür die Inizialzündung auslöst.

LENIN. Das Reich der Erlösung kommt. "Die künftige Revoluion rückt immer näher und näher." - Darüberhinaus müssen wir uns auf Erstellung von Flugblättern kaprizieren.

KRUPSKAJA. sie sind in der Tat besonders gut geeignet, weite Verbreitung zu finden. Noch allerdings gibt es in ganz Russland nur 300 bis 400 Menschen,, die sich zu unserer Partei der Russischen Sozialdemokraten bekennen.

LENIN. unsere Schriften werden erheblich dazu beitragen, die Stärke der Partei zu erhöhen. Und ausserdem: In den Startlöchern stehen 400 Berufsrevolutionäre - ist das nichts? Wir müssen überhaupt die Parteimitgliedschaft auf Berufsrevolutionäre, auf Spezialisten in der Untergrundarbeit beschränken. Die Partei soll aus einem Kern bestehen, einem von Agenten, die die Truppen einsatzbereit machen. Wir wollen keine Demokratie innerhalb der Partei,. Unser Ziel muss sein "ein völliges kameradschaftliches gegenseitiges Vertrauen der Revolutionäre untereinander". So soll auch unser Staat nicht demokratisch regiert werden, vorläufig nicht. Aufs schärfste müssen wir Front machen gegen jene Thesen, die behaupten, es gäbe keinen Grund für blutige Revolutionen und die Ausrottung ganzer Klassen.

KRUPSKAJA. Du riskierst dabei die Abspaltung von den Sozialisten.

LENIN. Vollbewusst. Ich fordere die bedingungslose Unterordnung aller demokratischen Prinzipien unter unser höchsten und schönsten Gut, also unter unser Parteiinteresse.

KRUPSKAJA. Allerdings muss es in unserer Parteispitze fürs Pro und Contra solch einer autoritäten Führung zur Wahl kommen. Du kannst so gesehen nur auf demokratische Weise die Mehrheit und damit die Macht gewinnen

LENIN. selbst dann, wenn es sich nur mit einer Stimme Mehrheit machen liesse. Die Demokratie muss helfen, die Demokratie abzuschaffen.

KRUPSKA: es gilt, den Gegner am eigenen Strick aufzuhängen?

LENIN. Du hast es erfasst. Wir sind machiavelistisch, lassen den guten Zweck jedes, jedes, selbst teuflische Mittel heiligen -

KRUPSKAJA. wir verbündn uns also mit dem Teufel

LENIN. nun gut - schliessen wir halt eine Art Teufelspakt

KRUPSKAJA. Pope Johannes wirds kaum billigen.

LENIN. auf den kommts ja hier wahrhaftig nicht an,

KRUPSKAJA. soll also wirklich kein politisches Bündnis zu erhoffen sein zwischen dem Proletariat und der Arbeiterklasse - an solche Hoffnung glaubst Du nicht?

LENIN. erhoffe sie nicht, weil ich solche Hoffnung nicht liebe.

KRUPSKAJA. und diese Deine Vorstellung willst Du jetzt publikmachen

LENIN. durchaus. Mit Hilfe von Büchern, Flugblättern und Zeitungen. Die gelungene Propaganda

ist der halbe Erfolg, Doch es ist schon nicht leicht, die Macht zu erkämpfen. Warum sitze ich denn hier in Sibirien? Weil die Polizei auf mich aufmerksam wurde, als ich gerade im Begriff stand, eine Zeitung herauszugeben. Sobald ich meine sibirische Verbannung hinter mir habe, werde ich diesen meinen Versuch sofort wiederholen.

KRUPSKAJA. ausgezeichnet. Wir werden sehen, wie's endet

7. BILD

(der altbekannte Raum, der als Wohn- und Schlafrum gleichzeitig Lenins Leseraum. So ist Einheit des Ortes gewahrt, auch wenn es uns nach St. Petersburg zurückvershlagen hat.

LENIN (zu dem eintretenden Johannes): Ich bin entlassen aus Sibirien. So heilfroh ich war, .ich war nicht zuletzt froh, Dir als meinem Doubl entfliehen zu können. Doch Du bleibst mir auf den Fersen? Soll alles beim alten bleiben?

JOHANNES. Jawohl. Der altbekannte Raum, der als Wohn- und Schlafrum ineinem Lenins Leseraum. So ist die Einheit des Ortes gewahrt, auch wenn es uns Beide erneut nach St. Petersburg verschlägt

LENI (aufstöhnend): aber warum denn auch Dich? Warum bleibst Du nicht,, wo Du warst, in Sibirien, wo Du am besten aufgehoben warst.

JOHANNES. des Menschen zweites Selbst verfolgt ihn selbst, wohin immer er geht.

LENIN. aber wie fandest Du Gelegenheit dazu, mir erneut Störenfried seinzukönnen?

JOHANNES. Der Zar hält mich auch nicht für sehr gut, jedenfalls nicht für gut genug, mih relativ unbeachtet unbeobachtbat in Sibirien allein zu lassen. So zitierte er mich nach St. Petersburg.

LENIN. was der Zar tut, ist schlecht getan - doch nicht immer.Wäre ich der Zar, ich liesse Dich auch nicht aus den Augen.

JOHANNES: Also wohl kein Wunder, wenn wir uns immer wieder Aug in Aug gegenüberstehen. Der Zar jedenfalls hält uns beide für Kommunisten.

LENIN. Netter Kommunist, der von Gewaltanwendung nichts wissen will!

JOHANNES: Johannes als der Urapostel, der nicht ausstirbt, hält es naturgemäß mit dem Liebeskommunismus der Urgemeinde. Wladimir Iljitsch oder Lenin, wie Du dich neuerdings nennst, was machst Du denn so in St. Petersburg?

LENIN (scharf auflachend): Ich mache mich ans Werk, das Gegenstück zu verfassen zu Deinem Johannesevangelium.

JOHANNES. O, die Auseinandersetzung begann ja bereits in Sibirien - weisst Du noch, wie wir die Stühle auseinandersetzen?!

LENIN. ziemlich schroff, bis Du dann vor lauter Auseinandersetzung das Lokal verliessest, wozu es dich hoffentlich bald wieder gelüsten wird.

JOHANNES (der inzwischen Platz genommen hat, Lenin gegenüberstzt) Du willst mir wohl den Stuhl vor die Türe setzen

LENIN. so, genauso können wir es nennen.

JOHANNES. schreibst Du schon das Gegenstück zu meinem Evangelium, sollen wir ruhig miteinander diskutieren.

LENIN. danach ist mir kaum zumute. Ich sehe dich lieber vom Rücken, obwohl Du kein Geheimagent des Zaren

JOHANNES. wird meine Wenigkeit die Schrift deines Antievangeliums zu lesen bekommen?

LENIN. in rauen Mengen, wie ich jedenfalls hoffe, gewiss nicht vergebens. Wie gesagt, ein Polzist bist Du nicht So kann ich es Dir anvertrauen. Ich erwarte Kumpels, um mit ihnen Fragen einer illegalen Zeitung durchzuberaten.

JOHANNES. o, ich verstehe. Deshalb hast Du vorhin überhaupt erst die Türe geöffnet.

LENIN. Eine Verwechslung. Jawohl. Meine Enttäuschung lediglich Dich zu sehen war entsprechend.

JOHANNES. Zeitungsvertrieb soll aufgenommen werden?

LENIN. ja - selbstredend nicht für Dich. Vielleicht kannst Du Deine Artikelattacken in der Kirchenzeitung unterbringen.

JOHANNES. Kaum. der Zar wirts nicht gerne sehen

LENIN. schrecklich, diese Pressediktatur!

JOHANNES. furchtbar, wenn doch nicht die Zaren gehen, weil sie sofort wieder neu kommen. Pressediktatur und kein Ende - jedenfalls nicht so schnell!

LENIN. Na ja, als Apostel, der nicht totzukriegen, könnte ja mal der Tag grosszügiger Pressefreiheit kommen. Doch da hab mal nicht allzugrosse Naherwartung!

JOHANNES. Du meinst?

LENIN. bis ich dran bin, Pressezar bin, kann es wohl noch ein Weilchen dauern. Aber mit kleinen Schritten müssen wir anfangen, um mit grossen richtig voranzukommen.

JOHANNES. und wie heisst der erste kleine Schritt, der so gross weitergehen soll? Das Kind muss doch einen Namen haben.

LENIN. Die Zeitung soll ISKRA heissen

JOHANNES : Der Funke, hm

LENIN. der bald schon der zündende Funke besthin. Die erste Nummer der ISKRA soll als Leitmotiv die Worte Puschkins bringen: "Aus dem Funken wird die Flamme springen."

JOHANNES. Wenn der Funke zündet-

LENIN. dann funkts!

JOHANNES. es gibt so etwas wie Initialzündung, die Kettenreaktion aus sich entlässt - so nicht nur im Entwicklungsgang der Wissenschaften und deren Techniken, von denen eine einmal wortwörtlich 'Kettenreaktion' genannt werden wird

LENIN: Flammen, von deren Gewalt wir uns heute nicht einmal eine Vorstellung machen können.

JOHANNES. ISKRA soll sie heissen - hm, was den Funken anbelangt, wissen wir von dem, wo so etwas anfängt, nicht wo's mit ihm endet.

LENIN. im Funkensprühen, versteht sich. Die Zeitung, das wird ein Feuerwerk von Geist und Witz
 JOHANNES was der Witz der Geschichte?

LENIN. das wird die Geschichte lehren - als Apostel, der zurückkehrt nach Methusalem, wirst Du schon noch Gelegenheit finden, dich künftig belehren zu lassen

JOHANNES. hoffentlich stimmt die Lehre nicht traurig.

LENIN. im Gegenteil.

JOHANNES. ich habe so meine uralten Lebenserfahrungen, z.B. die, wie gebranntes Kind das Feuer scheut. Doch leider immer nur für recht begrenzte Zeit. Die Scheu ist allzuschnell verfliegen.
 - Was schaust Du so zur Türe?

LENIN. Wie gesagt, ich erwarte die Mitarbeiter an meiner Zeitungsgründung. Sie verspäten sich. Na ja, sie müssen ja unauffällig hierher sich schleichen, genau wie ich es tat. Nach meiner Entlassung aus Sibirien darf ich mich überall im Lande freibewegen

JOHANNES. hoffentlich zeigen sich die Machthaber gegenüber ihren Kritikern immer so tolerant

LENIN. An Einschränkungen fehlt's nicht. Frei bewegen kann ich mich im ganzen Land, nur nicht in der Hauptstadt St. Petersburg, die ich daher nur auf Schleichwegen betreten darf. Aber da guten Bürger hierzustad sollen mich noch kennenlernen!

JOHANNES. Meinst Du, die Stadt würde Dich einmal als Ehrenbürger respektieren?

LENIN. zurzeit gewiss nicht

JOHANNES. Ehrenbürger wurde mancher schon, der zuvor aus der Stadt verbannt war

LENIN (auflachend): Da hab ich ja noch Chancen - meinetwegen machen sie mich einmal zum ehrenvollsten der Ehrenbürger; an meiner Mitarbeit dazu soll's nicht fehlen. freilich, Ehrenbürger möchte ich hier nicht sein, da mir der Ortsname St. Petersburg überhaupt nicht schmeckt, ich ihn sofort umwandeln würde, hätte ich dazu die Macht.

JOHANNES. Hätte er dazu auch die Macht, die sogar, den Namen Petersburg nach irgendjemand anderen umzuändern, er lief Gefahr, zuschlechtert doch wieder aus dem Städtenamen verbannt zu werden - wie zum Beweis dafür, wie Apostelkollege Peter sich doch behauptete, vor allem gegen einen Papst der Gegenkirche.

LENIN. Lassen wir das! Na ja, ich bin schon Verfasser eines Gegenstücks zu Deinem Evangelium. So sag auch ich, zurzeit auf meine Weise: Ich komme in mein Eigentum, doch die Meinen nehmen mich nicht auf, jedenfalls nicht auf Anhieb. - Doch kommt Zeit, kommt Rat und gewiss noch schneller Tat. Noch sitze ich hilflos da wie ein kranker Mensch im Rollstuhl. Aber ich bin dabei, mich meiner Krücken zu bedienen, dh. in diesem konkreten Fall: meiner Zeitung! Die wird einschlagen, bald schon.

JOHANNES. Umherschlagen willst du mit deinen Krücken?

LENIN. und wie! , gezielt, keineswegs blindlings.

JOHANNES. St. Petersburg ist eine grosse Stadt. Darin können wir uns als Einzelne wie verloren vorkommen. Um aber auch in ihr untertauchen zu können, um zu spruchreifgewordener Zeit

auftauchen zu können, und dann z.B. als Zeitungsherausgeber nicht mehr einer nur unter vielen zu sein, z.B. einer unter den sehr vielen Zeitungslesern. Die Verantwortung ist entsprechend.

LENIN (auflachend): Es gibt Einzelne, deren Namen wir uns merken, auch alle deren Pseudonyme.

JOHANNES. Ich erinnere mich recht gut: alsdann ists so, als seien wir Zar und Zimmermann, der Zimmermann bzw. der Schreibtischmann, der in Wirklichkeit doch der Zar, zunächst der Zeitungszar. Schliesslich benannten die Vorfahren nach Zar und Zimmermann unser St. Petersburg.

LENIN. o, soweit sind wir noch nicht

JOHANNES. die Zeit ist nah, oft näher als wir ahnen.

LENIN. wie gesagt, vorhin schon gesagt: ich komme in mein Eigentum, doch die Meinen nehmen mich nicht auf, noch nicht.

JOHANNES :: Was würdest Du sagen, würde diese Stadt einmal nach Dir benannt?

LENIN. wie bitte - nach wem?

JOHANNES. eben nach dem Eigentümer.

LENIN. Nach dem Eigentümer? Meinst wohl als Pope, benannt nach St. Peter oder nach Dir - St. Petersburg umbenannt inach St. Iwansburg? Guter Freund, Profeten errichten wir Denkmäler, wenn sie das Zeitliche gesegnet haben. Du aber bist doch Johannes, der Apostel, der nicht stirbt. - (aufmerkend)- Hm, wie Dir gleichen? Meinempiegelbild! Benannt soll die Stadt werden nach Dir, nach mir, nach wessen meiner Hälften?

JOHANNES. am ehesen nach dem, der nach dem Geschmacke dieser Welt.

LENIN. wir benennen Strassen nach grossen Leuten, bei den ganz grossen nennen wir eine ganze Stadt nach ihnen, bei der Allergrössten sogar eine Großstadt, nach dem Grössten über allenm Grössen sogar eine Hauptstadt.

JOHANNES. St. Petersburg? Als ich seinerzeit mit Zar Peter dem eigens so genannten Grossen dialogisierte, da ventilerte ich als Möglichkeit St. Petersburg, wäre das nicht das III. Rom für den Peter, der ein typischer Iwan ist?

LENIN. (jäh, heftig hervorstossend): Dann aber für den, der nicht Euer Mann ist!

JOHANNES. Du meinst für den Antichristen?

LENIN. Nenn das Kind, wie Du willst. Also die Ernennungen und entsprechenden Benennungen, die sind in Zukunft unsere Sache. Wir wollen Euch verabschieden, endgültig.

JOHANNES. Endzeit bringt Endlösungen, entsprechende Endgültigkeiten. Schliesslich und endlich bleibt abzuwarten, was und wer sich zuguter- bzw. zuschlechterletzt behaupten und als Hauptstadt durchsetzen wird.

LENIN. bald fällt die Entscheidung. Die Zeit ist nah. Wir leben voll in Naherwartungen.

JOHANNES. bedenke, alles nur Endliche ist eben endlich. Was nicht des Ewigen Felsens ist, ist nicht des Ewigen Roms, auch nicht als III. Rom.

LENIN. nomen est omen - warten wir ab, wie die Namengebung sich gestaltet, zuletzt fürs Endreich, für den Ausbruch der Erlösung zum Paradies nicht jenseits der Wolken, vielmehr angesiedelt auf Erden.

JOHANNES (schmunzelnd) Du siehst, es ist schon eine schwieriger Sache, den richtigen Namen zu finden, mit dem wir das Kind aus der Taufe holen.

LENIN. mit Verlaub - getauft wird in Zukunft nicht mehr, wohl noch grosszügig benannt und umbenannt.

JOHANNES. Ende gut, alles gut. Als Johannes der Apostel, der die Zeiten über- und entsprechend durchlebt, der nicht ausstirbt, wird sehen, was im Auf und Ab und wieder auf zuletzt bestehen bleibt. Der Name am Ende aller Ende, der gilt, zuletzt nach Aufhebung aller Endlichkeit, endgültig für die Ewigkeit. Am Ende wird sich zeigen, wo wirklich der eigens so genannte Heilige Stuhl

LEN IN (sich verwundert umsehend) Hm, die Stühle, auf denen wir Platz genommen, sie sind aus einem Holz geschnitten.

JOHANNES. sie ähneln sich ebenfalls, wie Zwillinge, eineigige. Und doch, wie schroff sind wir beide auf einunddenselben Stühlen auseinandergesetzt!

LENIN (den Kopf weit zurücklehnend, streckt die Hände abweisend weit von sich, unterstreicht diese Gestik mit den Füsse.) Es bleibt dabei, zwischen uns Beiden ist schroffe Auseinandersetzung, kenntlich gemacht auch am Sichauseinsetzen der Stühle aus gemeinsamem Schnitt. Du brauchst mir nicht die Hände entgegenzustrecken, brauchst Dich nicht weit vornüberzuneigen, so als wärest Du mein Bruder.

JOHANNES: Dein Zwillingsbruder sogar.

LENIN. Mein Bruder Alexander starb den Märtyrertod für meine Sache, nicht für die Deine.

JOHANNES. er starb, weil er Deine Sache für die meine auch hielt, irreführt, wie er war.

LENIN. Doch nun ist Klarheit geschafft in dieser Auseinandersetzung, zerschnitten ist das Tischtuch zwischen uns. (rückt den Stuhl weiter zurück, hebt ihn hoch, geht einige Schritte rückwärts, setzt sich erneut, voll der abweisenden Haltung) Auseinandergerückt die Stühle derer, die in solcher Auseinandersetzung wie wir! Auseinandergesetzt die Stühle, wem beliebt der Heiligen Stühle, der Throne von Zar und Apostelfürst. Einer von uns beiden muss den Stuhl vor die Türe gesetzt bekommen, Einer von uns Beiden muss den Stuhl vor die Türe gesetzt bekommen, ein für allemal. Hier kann nur radikale Scheidung helfen.

JOHANNES. zuallerletzt gibt's die Scheidung zwischen Himmel und Hölle. Die ist vollendet endgültig, absolut unwiderruflich - draussen vor der Tür scheint sich was zu tun.

LENIN. endlich kommen sie, die Mitarbeiter meiner Zeitungsgründung - o, mein Wärter! Hilfe, den habe ich eigentlich nicht erwartet.

WÄRTER. Die Polizei, Dein Freund Helfer, hilfreichen Unsinn zu unterbinden

LENIN. wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen

WÄRTER. Nichts da von wegen Spott! Wir wollen nur aller Bestes, nicht zuletzt Deines, guter

Freund. Die meisten Menschen müssen zu ihrem Glück gezwungen werden, auch zu dem, von dem abzulassen, was nur Unheil bringt auch vor allem dem, der's verbricht. Also: das Haus ist umstellt, Deine Druckerei fliegt auf!

LENIN. Petersburg, St. Petersburg, ich komme in mein Eigentum, doch die Meinen nehmen und nehmen mich nicht auf.

WÄRTER. Tust ja so, als sollte Dir ganz Petersburg zugeeignet und nach Dir benannt werden. Na ja, Schreibtischmann und Zar hat ja seinen Leibwächter bereits zur Hand. (zeigt auf die eigene Brust) Und draussen vor der Tür steht eine ganze Schwadron von dienstbeflissenen Leibwächtern, auch Gardisten oder Kadetten oder wie immer sonst noch benannt. - (wechselt den Ton, setzt ernsthafte Miene auf) Wer nicht hören will, muss fühlen, wer das Konspirieren nicht lassen will, muss halt erneut nach Sibirien in den vorzeitigen Ruhestand verfrachtet werden.

LENIN. da sitzt doch noch meine Frau Krupskaja, weil ihre Haftstrasse noch nicht beendet. Krupskaja kann gleich an Ort und Stelle bleiben.

WÄRTER. um Dich in Deinem sibirischen Zarensitz von Zauberschloss erneut zu bemuttern.

LENIN (ballt die Fäuse) mir schwindets vor Augen. Neuerliche Verbannung nach Sibirien? Erneut soll ich mich fühlen müssen wie ein hilfloser Kranker im Rollstuhl - in jenem Rollstuhl, dem ich doch gerade geheilt entsprungen bin Und wenn jetzt meine Zeitung auffliegt, verliere ich auch jene Krücken, mit denen ich wenigstens nach allen Seiten hin kräftig ausschlagen konnte.

WÄRTER. Kaum, dass Du entlassen, bist Du schon wieder aufgefliegen - wieder Deiner dummen Zeitung wegen. Die kriegst Du nicht hin.

LENIN (resigniert): meine ISKRA soll nicht Funken sprühen dürfen?!

WÄRTER. ISKRA soll das Blatt heissen, der Funke? Dein Funke, der funkt nicht genügend, der taugt nicht zum Pulverfass - zu Deinem Glück! Wenn's explodiert, dann trifft's den auch, der den Funken auslöste. Und dann sitzt Du wirklich im Rollstuhl. Sei froh, Zeitungszar kannst Du in Russland nicht werden. Das Monopol ist hierzulande bereits vergeben.

LENIN. Alles fließt, von einer Veränderung zur anderen

WÄRTER. um ein ganz Weniges, und Du hättest Dich erneut verändern können - beinahe wäre unabänderlich gewesen die neuerliche Verbannung nach Sibirien

LENIN (aufmerkend) Beinahe?

WÄRTER. beinahe - wäre nicht eben die Polizei Dein Freund und Helfer.

LENIN. das heisst im Klartext?

WÄRTER. Mensch, Du hast mehr Glück als Verstand. Deine erneute Verbannung hing am Seidenen Faden - doch gegen Ende kommt die Frau Mutter,

LENIN. Mutter? Die war mir bisher immer gut

WÄRTER. O, wozu Mütter nicht alles gut sind. Deine lässt ihre guten Verbindungen spielen und trägt dazu bei, ihrem Herrn Sohn in Sibirien nicht neuerliche mütterliche Obhut zukommenzulassen.

LENIN. Wirklich nicht?

WÄRTER. Sie entschieden, Dich emigrieren zu lassen.

LENIN (wirft Johannes einen Seitenblick zu): Wäre ich Pope, würde ich jetzt sagen: Gott sei Dank! Gewichtige Entscheidung für mich

JOHANNES. nicht nur für Dich. Die Geschichte unseres Dramas verlief wohl ganz anders, wärest Du jetzt wiederum im sibirischen Eis aufs Eis gelegt, abgelegt worden. Als Johannes, der Apostel, der nicht stirbt, gewinnt unsereins im Laufe der Zeiten für solche bedeutsamen Weichenstellungen Fingerspitzengefühl. Freilich, da ist Zufall, den die Vorsehung zufallen liess, wohl nicht von ungefähr.

LENIN (mehr für sich): Ferner sein kann näher sein, näher am Ziel. Zeitungen aus der Ferne können mehr Nahwirkungen erzielen als solche, die dort gedruckt, wo wir dem Zentrum am nächsten scheinen

WÄRTER (auflachend): Schwärmst wohl davon, aus dem Exil Deine Zeitung nach Russland einschmuggeln zu können. O, so weit kann die Geheimpolizei auch denken und entsprechend vorsorglich handeln.

LENIN (gewinnt visionären Weitblick): die Zeit ist nah, der Funke wird zünden. Uns ist aufgetragen, Funke zu sein ins Pulverfass, dessen Entzündung unsere Gegner wegsprengt, damit auch alle Barrikaden vor dem Paradies auf Erden.

WÄRTER O, soviel Religionsunterricht hab ich auch genossen. (auflachend) Nach dem Paradiesessturz wurde doch ein Engel flammenden Schwertes vor dem Tor postiert

LENIN. der, genau der, der wird nun bald auch wegsprengt

JOHANNES. oder wird aufgesprengt die Pforte der Hölle? Selbsterlöser sind selbstmörderisch.

WÄRTER (jetzt erst richtig aufmerksam geworden) O, da ist noch einer? Wer bist denn Du? Dich kenn ich doch, von woher nur? Ach ja, richtig: von Sibirien! - Oder bist Du einer der Druckergehilfen, die Lenin erwartete, um mit mir zu tun zu bekommen?

LENIN: Er ist der Pope, der Querulant

WÄCHTER. der - was?

LENIN. Mein schlechteres Selbst.

WÄRTER. pah - in der Tat, euch beide unter einen Hut zu bringen, das scheint aussichtslos. Zwischen den feindlichen Brüdern scheint eine Streitmauer, eine, die nicht niederzureissen. (sieht schärfer hin) Meiner Fresse, Ihr seid doch eins in Zwei, Zwillingbrüder, eineigige

LENIN. erlöse mich von meinem Zerrbild!

WÄRTER. hm, vielleicht käme einer auf den Trichter zu sagen. umgekehrt würde ein Schuh draus. (zückt sein Fahndungspapier): Also, wir suchen Wladimir Iljitsch Uljanow, genannt Lenin. Wer sucht, der findet - doch ich finde gleich doppelt. Find den Gesuchten in doppelter Auflage

LENIN. Er wähle! Der da (zeigt auf Johannes) der ist und bleibt mein schlechteres Selbst - genau auf den sei die Polizei auf der Suche!

WÄRTER (sieht auf Johannes): Er aber schweigt.

LENIN. die schlechtere Hälfte liebt die Tarnung, um desto besser ihr Schlechtes sich auswirken lassen zu können, besessen wie er ist von dem Wahn, alle Welt zu verschlechtern.

WÄRTER. wie gesagt, umgekehrt könnte das hier einen Schuh abgeben - also vorsichtshalber wollen wir beide Herren vereinnahmten. Beide Hälften. Dann haben wir jedenfalls den ganzen Kerl. Ob der nun als Ganzes gefährlich oder nicht, das mag das Gericht entscheiden, entscheiden, wer hier der Doppelgänger, wer der Gesuchte - wer weiss - ich weiss es nicht, daher ich bitten möchte, gemeinsam mir zu folgen

LENIN. Da bleibt uns wohl nichts anderes über - ich bleib mit dem verkettet? Es bleibt einem aber auch wirklich nichts erspart - oder? Da kommt er ja, mein rettender Engel!

WÄRTER. o, die Polizei Dein Freund und Helfer .- und nun sogar die eigene Frau Ehefrau und entsprechender Engel!

KRUPSKAJA (eintretend): Ich habs geschafft - bin aus der Haft entlassen. (fliegt Lenin in die Arme)

LENIN: Nicht gar so stürmisch.

KRUPSKAJA. Kunststück, nicht stürmisch zu sein, Endlich, endlich, endlich ists so weit

LENIN. worauf wir solange so begierig gewartet.

KRUPSKAJA. So schier unendlich lange gewartet. Wir haben uns unentwegt getröstet auf bald und bald - und nun

WÄRTER. wärs bald doch um ein ganz wenig vergebliches Hoffen gewesen.

KRUPSKAJA. wie bitte?

WÄRTER. eine Retourkutsche, ganz nah dabei! Stand schon fast vor der Tür. Ganz nahe dran.

JOHANNES. Naherwartungen über Naherwartungen - Naherwartungen und kein Ende - und das als ein Doppelgespann

KRUPSKAJA. Wladimir, wie soll ich das verstehen?

LENIN. erzähl ich Dir alles, bald, bitte ein bisschen Geduld.

KRUPSKAJA (auflachend): Bald und Geduld - das sind Wörter, die ich schon bald garnicht mehr hören mag.

WÄRTER. ob wir es nun wollen oder nicht - vorerst muss ich die Herrschaften bitten, mich mit mir zur Wache zu verfügen - die Damschaft kann folgen, wenn sie will.

KRUPSKAJA. wieso?

WÄRTER. werden Sie bald schon erfahren, Geduld, bald schon, und dann in allen Einzelheiten

KRUPSKAJA: Aber ich muss doch wissen, warum Sie hier zur Wache bitten

WÄRTER. die rechte Identität ist noch zu ermitteln, wer hier wer ist, wer der wahre Lenin? Wer hier ist der wahre Zar und Schreibtischmann, der richtige Wladimir Iljitsch Uljanow, Der Zar liebt die Verkleidung. Die muss verschwinden.

KRUPSKAJA. gar kein Problem (küsst Wladimir) hier ist meine bessere Enehälfte

WÄRTER. das kann jeder bzw. jede sagen

KRUPSKAJA: wenn ichs nicht weiss, wer zum Teufel denn sonst?

WÄRTER. wer? Der Teufel z.B.

LENIN. aber sie doch mein guter Engel.

KRUPSKAJA: (auf Johannes zeigend) und der da ist nicht Lenin, ist der Pope

LENIN: der sich meinetwegen zum Teufel scheren kann

KRUPSKAJA. hab auch nichts dagegen.

WÄRTER: famoses Versteckspiel! Verbrecher verkleidet als tieffrommer Geistlicher. Den Trick kennen wir als Geheimpolizisten - verstehen uns ja schliesslich selber vorzüglich auf Verkleidung. Ist ja unser Berufshandwerk.

KRUPSKAJA (schmiegt sich an Lenin näher heran) aber den, den ich küsse, den last frei. Hier ist kein Judaskuss!

WÄRTER. das eben ist noch zu beweisen. Den Einen geküsst, um anschliessend mit dem Anderen umso leichter verduften zu können - die Masche zieht nicht, nicht bei Profis wie unsereins.

KRUPSKAJA. Aber der Mann ist doch als Urapostolischer zölibatär

WÄRTER. was ebenfalls zu beweisen wäre. Für einen waschechten Geheimpolizisten gibts nichts, was nicht zunächst einmal zu bezweifeln ist.

KRUPSKAJA: also da können Sie Gift drauf nehmen - bei dem da

WÄRTER. mag sein, glaub ich fast schon selber auch

LENIN. also Nadesha, verfügen wir uns zu Dritt zur Wache, bitte, hilf mir, damit ich endlich nicht mehr von diesem Gespenst (zeigt auf Johannes) verfolgt werde als wärs ein Stück von mir. Ich, wir wollen endlich Ruhe haben

KRUPSKAJA: machen wir! Eindeutige Entscheidung tut Not.

WÄRTER. (während sich alle anschicken, aufzubrechen, herauszugehen, steht der Wärter in der Türe, doziert, während er selber sich hinausverfügt) Die Polizei als Freund und Helfer bewahrt vor neuerlicher Landverschickung nach Sibirien, verhilft zur Emigration ins Ausland und nun auch noch zur Abklärung, wer von wem die bessere Hälfte und die schlechtere, die es abzuschieben gilt. (Zu Lenin, der schon halb in der Türe steht) Junge, die Welt willst Du 'befreien'? Bis Du das erreicht, musst Du wohl noch manches Gefängnis durchwandern, aus dem Du so schnell nicht befreit, schon allein deshalb nicht, weil ich da der Wärter bin. Ich verstehe mein Handwerk. aber Du weisst, als Gefängnisdirektor bin ich Leibwächter, famoser, Jetzt darfst Du auswandern, z.B. zur Schweiz. Dahin fahren nur ganz reiche Leute, um sich zu erholen. Lass es Dir gut gehen - und bleib, wo Du bist! Du weisst ja, wenn der Tag Eurer grossen Befreiung kommt, muss ich als Wärter um meinen Beruf zittern. bin ich weniger gut versorgt als Du, weil Ihr Befreier die Welt erlöst von allem, was Haft und Gefängnis. Also hoffentlich kommt Ihr mit Eurer Naherwartung nicht allzubald ins Ziel,

LENIN (auflachend) Arbeitslos wirst Du nicht werden hoffentlich sind wir bald am Ziel, damit es Dir

möglichst bald möglichst gut gehen wird, besser noch als jetzt, so gut, dass Du überhaupt nicht mehr zu arbeiten brauchst.

WÄRTER. ausgezeichnet: Dann fahren wir alle ins Urlauberland, zur Erholung, diesmal nicht mehr in den italienische Sibirien, diesmal in die schöne Schweiz. Lassen wir uns mal überrsschen!

LENIN. warte nur - bald!

WÄRTER. in der Tat 'bald' - so weit ists nicht mehr hin.. hier hab ich bereits einen Pass für Dich parat - der kost nicht viel, 10 Rubel lediglich. Bitte schön! (geht ab, Krupskaja tritt erneut in den Vordergrund)

KRUPSKAJA. Pah, Wladimir - Du hast vielleicht Glück gehabt!

LENIN. Glück muss der Mensch schon haben. Ich musste zwar erneut ins Gefängnis wandern, aber nur unerwartet kurz.

KRUPSKAJA. niemand dachte daran, gegen Dich ernen erneuten Prozss anzustrengen.

LENIN. der unweigerlich zu einer neuerlichen Verurteilung hätte führen müssen. Wir hätten uns in Sibirien wiederfinden müssen.

KRUPSKAJA. Nun bist Du instandgesetzt, ausserhalb der Grenzen Russlands

LENIN. wacker am Umsturz des zaristischen Systems arbeiten zu können

KRUPSKAJA. die sich mit Deiner Zwangsverschickung besonders gescheit vorkommen, wie dumm sind sie doch!

LENIN. aber uns 'nützliche Idioten'

KRUPSKAJA. Hahaha, selbst unser Pope Johannes wird es zugeben müssen: ein Schutzengel hält seine schützende Hand über unsereins

LENIN. meinetwegen auch so etwas wie ein Schutzteufel - Du weisst, um Gutes zu erreichen, paktieren wir notfalls selbst mit dem Teufel

KRUPSKAJA. Hauptache, wir kommen durch! (licht geht aus) - auch wenns zunächst mit unserer Verbannung zackerduster zu werden scheint.

8, B I L D

(Lenin der Schweiz, im Prinzip wiederum die altbekannte Lokalität, als wäre Lenin garnicht umgezogen.

WÄRTER. schau mal einer an, bei allem Weitermachen die alte Welt. Als hätte es garkeinen Umzug gegeben, obwohl wir doch inzwischen umgezogen in die Schweiz. Das alte Zimmer, Küche, Wohnzimmer, Schlafzimmer und vor allem die altgewohnte Bibliothek.. Junge, Du hast den richtigen Beruf verpasst. Bibliothekar hättest Du werden sollen. Könntest dabei Bücher verschlingen soviel Du willst - und unsereins, die Poliuезk, brauchte nicht immer weiter hinter Dir herzusein.

LENIN,. Bibliothekar? Wäre gar kein schlechter Beruf - nur wärest Du als Geheimpolizist trotzdem hinter mir her. Schliesslich bereichere ich die Bibliotheken mit eigenem Schriftgut, gutem, versteht sich, entsprechend nachgefragte auch.

WÄRTER. allerdings, denk nur an Deinen Bucherfolg

LENIN. vor allem an meine Schrift: "Was tun?"

WÄRTER. Die Kritik süricht von einem 'pathetischen Katechismus' der revolutionären Bewegung. Hahaha, willst wohl dem Johannesevangelium Konkurrenz machen? Pass auf, wenn wir vom Teufel sprechen, kommt der Engel, kommt er, der Apostel, der nicht stirbt, Dir die Meinung zu geigen.

LENIN. der soll nur wegbleiben!

WÄRTER. den Gefallen tut er Dir nicht, es sei denn, der Zar hätte dem querulierenden Popen die Ausreise verweigert

LENIN. Dir als meinem Gefängniswärter und Leibwächter hat Väterchen Zar es offensichtlich nicht besorgt

WÄCHTER. Gott sei Dank nicht

ILENIN. soll ich Dir dein 'Gott sei Dank' nachsprechen?

WÄRTER. solltest Du. Famose Sache, wenigstens für mich, Dich als Spitzel von des Zaren Gnade überallhin verfolgen zu dürfen - famose Sache doch auch für Dich, wenn der Zar von einem Nachfolger Deines Kalibers nichts wissen will, entsprechende Vorsorge trifft.

LENIN. famos auch für mich?

WÄRTER. Für Dich wie für mich. Wem Gott will rechte Gunst erweisen,, den schickt er in die weite Welt, von einer Erholungsreise in die andere, vom itelainenischen Sibirien über St. Petersburg zur Schweiz - und von dort zu Spritztouren nach München, nach London, nach Paris, ins wundefrschöne Italien, nach Capri und und und

LENIN. Donnerwetter, Du bist ja bestens informiert

WÄRTER. über jeden Deiner Schritte - schliesslich sollen wir unser Handwerk verstehen, das Brot auch verdienen, das wir verdienen. Du allerdings verdienst es, ohne Dich um den Zaren verdient zu machen. Da sag mal einer, der Zar versehe sich nicht auf christliche Feindesliebe.

LENIN. was soll ds dumme Gerede?

WÄRTER. dumm? stellt Dich nicht dumm. Lenin, ich als Dein polizeilicher Freund und Helfer bin doch bestens infomiert. Du hast immerhin die Sozialdemokrtische Partei zerspalten in Bolschewisten und Menschewiki. Mit Deinem Lehrer Plechanow hast Du dich beeits heillos überworfen

LENIN. ist ja doch ein unmöglicher Standpunkt, anzunehmen, der Sozialismus könne nur triumphieren, wenn die Mehrheit der Russen zu einem demokratischen Denken erzogen würden. Nein, der Sozialismus wird so lange eine Utopie bleiben, wie wir ihn nicht mit Gewalt unterstützen damit er sich der politischen Macht bemächtigt.

WÄRTER. Du bist der Anführer der Bolschewisten. Das schreibt sich her von Bosche, also von Mehrheit, Wenn Mehrheit, wie knapp auch immer in Deinem Fall, zustandekam, gings demokratisch zu. Ohne Demokratie, sei's auch nur die der Abstimmung innerhalb deiner nächsten Kampfgefährten, ist wohl nicht zur Macht zu kommen. Lenin, Du bist ein Radikalinskis. Deine

Parteifreunde kritisieren die Ungeduld, mit der Du die Entwicklung vorantreiben willst.

LENIN. So lange wie ein Apostel Johannes, der nicht stirbt, kann ich nicht warten. Freilich, ohne Geduld gehts nicht.

WÄRTER. wir haben die nötige Geduld. Es ist dabei unser geheimdienstliches Ziel, die Spaltung in Eurer Sozialdemokratischen Partei zu verewigen. Das beste Mittel, diese Kluft zu vertiefen, ist's, Deine spalterische Tätigkeit zu unterstützen.

LENIN hahaha, dafür unterstützt Ihr mich finanziell

WÄRTER. Du hast es erkannt. Du bist uns ein nützlicher Idiot, der uns ungewollt Freund und Helfer

LENIN (mehr für sich): Für nützliche Idioten halten sie mich - die Idioten, nützlich, wie die mir sind.

WÄRTER. Wir Russen sind doch Weltklasse im Schachspiel - Du bist dabei, die Partie zu verlieren.

LENIN. das bleibt abzuwarten.

WÄRTER (auflachend): Da haben wir es ja mal wieder: warten, warten, warten!. Die Deutschen haben das Sprichwort: in der Hälfte seines Lebens wartet der Soldat vergebens - Ihr Parteisoldaten ebenfalls..

LENIN. um dann in der anderen Hälfte unseres Lebens schliesslich desto mehr Erfolg zu haben als Soldat der Revolution, hoffentlich mit Hilfe der Deutschen, auf die ich besonders setze, deren Land ich liebend gerne für unsere Sache gewinnen möchte.

WÄRTER. da wartest Du bestimmt vergebens.

LENIN. wie gesagt: in der Hälfte seines Lebens wartet der Soldat vergebens, aber eben nur in der ersten Hälfte. Warten wir es also ab. Indem wir passiv abwarten, sind wir aufs äusserste aktiv. Am Ende gilt: eine kleine, aber hochgeschulte Truppe von Intellektuellen zusammenzubekommen, die alsdann auftritt als Vorhut der Revolution, damit im Grossen die Diktatur des Proletariats verwirklicht werden kann.

WÄRTER: Muss es eine Diktatur über das Proletariat geben?

LENIN. nicht schaden kann ein sanfter Zwang vonseiten des harten Kerns von Berufsrevolutionären, die die Massen zu ihrem Glück zwingen.

WÄRTER. zum Glück wird es nicht so weit kommen. Dafür sorgen wir Geheimpolizisten.

LENIN. und wie, wann wir im Gegenzug des Schachspiels unsererseits mit einer eigenen Geheimpolizei aufträten?

WÄRTER. die grossen Befreier als Polizisten? - Oder sollte ich nach Eurer Machtübernahme doch nicht befürchten müssen, brotlos zu werden? Bräuchte nur zu Euch überzuschwenken, nicht zuletzt als Leibwächter des neuen Zaren, der im zaristischen Nachfolgekampf das Rennen machte

LENIN. der Zar dürfte etwas feudaler leben als meine Wenigkeit

WÄRTER (sich umsehend): bescheiden lebst Du schon in diesem armseligen Haus, Möbel befinden sich in Deiner Wohnung so gut wie garnicht, Kisten dienen Dir als Tisch und Stühle.

Weisst Du, wie Du lebst? Wie ein Zar als Zimmermann! Bescheiden wie der grosse Peter, nach dem Petersburg benannt

LENIN. der Himmel ist hoch und der Zar ist weit - in Petersburg. Und ich, ich bin weder Zar noch Zimmermann.

WÄRTER. so arm an Ausstattung Deine Räume, so reich an Büchern sind sie, Schreibtischmann und Zar. Hahaha, Auf dem Sterbebett wollte Zar Peter der Grosse seinen Nachfolger benennen - doch er war so geschwächt, das Wort nicht mehr über die Lippen bringen zu können - können wir bald zu Ende sprechen, was er sagte und damit meinte?

LENIN. Du bist mir ein rechter Doppelspieler

WÄRTER. Welcher Geheimdienstler aus echten Schrot und Korn ist das nicht?

LENIN. Du bist bestimmt - willst wohl alle Eisen im Feuer haben?

WÄRTER. Wir sollen das Eisen schmieden, solange es warm, besser noch heiss ist.

LENIN. so dienst Du heute Petrograd

WÄRTER und morgen schliesslich Leningrad!

LENIN (auflachend) wie Du Schmeichler mich befördern willst!

WÄRTER. Wie? Wie der Zar, der Dich unterstützt. Was dem Zar recht, warum soll's mir nicht billig sein? O, da kommt Deine Frau, will dich sicher zum Essen rufen

KRUPSKAJA. Iljitsch, so grundverschieden die Schweiz von Sibirien ist -. irgendwie sind sie sich grundähnlich

LENIN. Hier sind wir einmal mehr unendlich weit vom Schuss, abgeschnitten von der Hauptsache, von der Hauptstadt.

KRUPSKAJA. aber weisst Du noch, wie wir uns damals in Sibirien trösteten, und sagten: wie viele Zeitgenossen leben in der Hauptstad und sind weniger nah am Drücker als andere, die scheinbar weltenweit entfernt; ferner ist oft näher und umgekehrt.

LENIN. na ja, kurz danach waren wir tatsächlich wieder in Petersburg - um bald schon weiter weg zu sein vom Ziel als vorher in Sibirien.

KRUPSKAJA. und jetzt hier in der Schweiz schlieslsich auch - näher an den Schalthebeln der Macht, als es scheint, wie eben ferner in Wirklichkeit näher sein kann

WÄRTER. Ihr seid recht optimistisch - nun gut, Pessimismus ist keine gute Weltanschauung (Wärter ab)

LENIN. (dem abgehenden Wärter nachschauend): der Mann ist ein typischer Doppelspieler und ist dabei, sich uns anzubiedern

KRUPSKAJA. Fingerspitzengefühl, das er als Geheimpolizist hat? Er machte uns keine Avancen, hielt er unsere Sache für aussichtslos.

LENIN. So aussichtslos ist sie in Tatsache nicht. Unser durchschlagender Erfolg könnte näher sein, als es uns auf den ersten Blick erscheint. Der zaristische Imperialismus führte zum Krieg mit Japan

KRUPSKAJA. um damit das Volk von innenpolitischen Schwierigkeiten abzulenken

LENIN: schlechter Schachzug! Der Krieg mit Japan endete mit einer beklemmenden Niederlage Russlands. Aber des Zaren Leid ist der Berufsrevolutionäre Freud.

KRUPSKAJA. die verheerenden Kriegsfolgen und die Enthüllung zahlreicher Korruptionfälle in der Regierung bringen die Verachtung der Bevölkerung zum Überschäumen

LENIN. Der Radikalismus in Russland wächst immer mehr an. Das ist Wasser auf unsere Mühlen. Schwere Unruhen erschüttern das Land.

KRUPSKAJA. Attentate auf führende Personen jagen einander. Das Arbeiterproletariat gibt Streikparolen aus. Die Streiks ziehen immer weitere Kreise

LENIN: Letzter Information zufolge soll jetzt im Oktober ein fast totaler Generalstreik den Höhepunkt des Aufruhrs bilden. Es heisst, es sei beinahe das gesamte öffentliche Leben paralyisiert. Entscheidend ist die Haltung der Militärs. Erst wenn diese mit den Streikenden gemeinsame Sache machen, werden die Arbeiter zu den Waffen greifen. Genau darauf gilt es, mit allen Kräften hinzuarbeiten. Wenn nicht alles täuscht

KRUPSKAJA. werden wir in unserer Naherwartung diesmal nicht getäuscht.

LENIN (höhnisch auflachend): brauchen wir nicht länger vergebens zu warten wie dieser Johannes als Apostel auf die Wiederkunft des Herrn

KRUPSKAJA. brauchen nicht zu warten auf den St. Nimmerleinstag.

LENIN. Hilfe - das kommt er, das Schreckgespenst.

JOHANNES: guter Freund, Du bist mit Deiner Naherwartung zu ungeduldig, wie allzu ungeduldig geworden sind die, die nicht mehr so recht glauben und richtig aufrichtig abwarten wollen, bis wiederkommt der Herr - Apstelkollege Paulus betont aber ausdrücklich, dieser Wiederkehr müsse vorhergehen der Auftritt des Antichristen.

KRUPSKAJA: wann soll der den platzgreifen?

JOHANNES. z.B. dann, wann Revolutionäre ihre Hoffnung erfüllt sehen können, deren Naherwartung sich erfüllt.

LENIN. aber was zum Teufel hat Dich denn jetzt erneut hierher in die Schweiz verschlagen.

JOHANNES. wie Du dich wirst erinnern können, wurden wir gemeinsam in St. Petersburg verhaftet, weil wir uns so ähnlich sahen, weil sie nicht wissen, wer wer war.

LENIN. schliesslich haben sie mich dann doch als mich selbst identifiziert

JOHANNES. ebenfalls mich, um mich zum Zarenhof als Hofgeistlichen zurückzuschicken

LENIN. aber ich bin doch nicht der Zar, noch unterhalte ich einen Hof (sieht um sich)

JOHANNES. nun, dem Zarenhof riss erneut der Geduldsfaden

LENIN. einer der wenigen Punkte, in denen ich mit dem Zaren übereinstimmen kann.

KRUPSKAJA. und was war diesmal der Stein des Anstosses?

JOHANNES. immer derselbe: es fällt den Herren, nicht zuletzt den Damen auf die Nerven, wenn ich darauf verweise, wie bald mein Herrn wiederkommt könnte, wieviele dem freilich an

spruchreifgewordenen Reformen vorhergehen müsste.

LENIN. und nun bist Du erneut ausgewiesen, bist gekommen, unsereins zu delektieren. Geradeo als hätte ich an des Zaren statt zu amtieren.

JOHANNES. möchtest Du es nicht?

LENIN. solche Zukunft hat mir niemand an der Wiege gesungen

JOHANNES. wir leben zurzeit in der Schweiz, im Lande Calvins, des Lehrers der Prädestination

KRUPSKAJA. Johannes der Urapostel Calviner?

JOHANNES. mit Einschränkungen. Was immer wir werden oder auch nicht werden sollen, wir werden es werden oder eben auch nicht - aber wie wir werden, wozu wir prädestiniert, darüber hat unsere je und je persönliche Freiheit entscheidend mitzuentcheiden, jene Freiheit, der es frei genug steht, mit der Gnade zusammenzuarbeiten oder der Ungnade verfallen zu müssen.

LENIN. hahaha, auch gilt Calvin der Erfolg als Zeichen göttlicher Auserwählung. Nun gut, wir werden bemüht sein, möglichst erfolgreich zu erweisen, wie auserwählt wir sind, wenn auch nicht durch Gott, so durch die Gesetzmäßigkeiten der Geschichte.

JOHANNES. die Gott gesetzt - und ich als Apostel, der zu überleben hat, habe wohl Zeit genug, den Enderfolg abzuwarten.

LENIN. da tust Du gut dran. Kannst mich ja zur gegebenen Zeit beglückwünschen kommen.

JOHANNES. wenn Du dann noch lebst. Ich meinerseits warte auf den Enderfolg, der absolut endgültig herbeigeführt wird, wenn wiederkommt mein Herr, also bald.

KRUPSKAJA. vorher sind wir an der Reihe, nicht wahr, Iljitsch?

LENIN. unbedingt.

WÄRTER (kommt erregt herein): Die neueste Post!

LENIN. besagt?

WÄRTER. schreckliches

LENIN. schrecklich Schönes?

WÄRTER. am 22. Januar dieses Jahres 1905 kam es in Ste. Petersburg zu einem Sonntag, der als 'Blutsonntag' jetzt bereits stehender Begriff ist, im Begriff, in die Geschichte einzugehen..

KRUPSKAJA. Blutsonntag?

LENIN. Blut? - Wer hat wo Blut geleckt?

WÄRTER. eine riesiger Demonstration von rund 200.000 Männern, Frauen und Kinder bewegte sich

LENIN. in wildem Aufruhr?

WÄRTER. keinesweggs, strenggeordnet wie eine Prozession, versehen aber doch auch mit Heiligenbildern, religiöse und vaterländische Lieder singend

LENIN. seltsamer Barrikadensturm!

WÄRTER. bewegte sich durch Petersburg Strassen, in Richtung Winterpalais, um dem Zaren ein Gesuch zu überreichen. Anführer war ein Pater Gapon.

LENIN. wer will mir da ins Handwerk pfuschen?

JOHANNES. macht es nicht unsereins, machten es andere, leider nur ganz anders.

WÄRTER. Pater Gapon wollte dem Zaren eine Bittschrift überreichen, die auf Reformen drang

JOHANNES. bitten vorzutragen ist nun wirklich und wahrhaftig ein Menschenrecht. - Menschenwürde kann ohne soziale Gerechtigkeit nicht gewährleistet sein.

WÄRTER. die Petition schloss mit dem Anheimgen: "Dies, Herrscher, sind unsere Hauptnöte, mit denen wir zu Dir gekommen sind. Befiehl und schwöre, sie zu erfüllen, und Du wirst Russland glücklich und ruhmreich machen, und wir werden Deinen Namen in unsere Herzen und in die unserer Nachkommen für ewige Zeiten einprägen. Befiehlst Du es aber nicht, so wollen wir hier auf diesem Platz vor Deinem Palast sterben."

LENIN. und?

WÄRTER. sie starben! Die Kosaken eröffneten das Feuer, gaben eine Salve nach der anderen ab
Es waren 1000 Tote und 2000 Verwundete zu beklagen

JOHANNES (sich bekeuzigend): Grausig!

LENIN (freudig bewegt durch den Raum gehend): Famos, das ist die Situation, wie wir sie haben wollen!

WÄRTER (beide musternd): die Zwillinge . wie Grundverschieden! - In der Bittschrift hiess es dann noch: "Für uns ist jener schreckliche Augenblick eingetreten, wo der Tod besser ist als die Fortsetzung der unerträglichen Leiden."

KRUPSKAJA. und sie fanden denn auch den Tod

JOHANNES. Gott sei ihrer Seele gnädig - sei zuletzt auch ein gnädiger Richter jenen, die sich mit so schnödem Mord besudelten.

LENIN. Nichts da, gnädiger Richter! Der gute Ruf des Zaren ist nunmehr für immer untergraben

JOHANNES. der Vorgang ist eine schwere Hypothek auf seine Popularität

WÄRTER. der Zar war persönlich gar nicht anwesend - sie handelten über seinen Kopf hinweg

JOHANNES. der Hauptverantwortliche - wie bedingt nur verantwortlich!

LENIN. Nun hat der Aufstand begonnen - es steht Gewalt gegen Gewalt. Terror bedingt Gegenterror. (entsprechender Lärm wird hörbar)

WÄRTER. es gelang, das Geschehnis filmisch festzuhalten - bitte schön! (Bilder an der Wand
Worauf wir so lange gewartet haben - unsere Erwartungen haben nicht getragen.

KRUPSKAJA Es toben Strassenkämpfe - unüberhörbar.

LENIN (kommt ans Fenster zu stehen): jetzt toben Strassenkämpfe

KRUPSKAJA. werden Barrikaden aufgeworfen, krachen die Gewehrfeuer, dröhnen die Geschütze.
Blut strömt bereits in Strömen.

LENIN. der Bürgerkrieg ist endlich aufgelodert, das Ziel muss die Freiheit sein

WÄRTER. die grosse Befreiung - und ich, nun ja, ich werde als Gefängniswärter arbeitslos.

LENIN. vorher freilich ist Kampf bis aufs Messer. Was machen wir hier eigentlich noch? Schach

dem König, weg mit dem Zaren!

KRUPSKAJA. die Zeit ist reif, überreif.

LENIN. erfüllen wir, wozu das Gesetz uns prädestinierte! Bislang mussten wir uns nur allzu oft vorkommen wie heillos gelähmt

KRUPAKA. jetzt werden wir als geheilt entlassen.

LENIN. raus aus dem Rollstuhl! Morgen schon finden sie uns in St. Petersburg, das zu betreten sie mir verboten hatten. aufgepasst: trotz Verbot nicht tot!

9. B I L D

LENIN. Nadesha, da wären wir also wieder, wo wir eigentlich hingehören.

KRUPSKAJA. erneut in S. Petersburg

LENIN (während Kampfplärm heraufschallt): und diesmal wird endlich offenbar, was bislang verborgen unter Dcke vibrierte: unsere Revolution!

KRUPSKAJA. unser Aufstand

LENIN. endlich wird von Schusswaffen Gebrauch gemacht. - Fünf Tage schon tobt der Kampf überall im Lande Russland. Ich komme erneut in mein Eigentum - nehmen die Meinen mich nun endlich auf als den wahren Eigentümer?

KRUPSKAJA. kapieren sie endlich: es darf kein Privateigentum mehr geben?! Wer hat, der hat, und denkt nicht daran zu teilen. Kapitalistische Gesinnung gebärdet sich raubtierhaft.

LENIN und macht die Ausgeplünderten zu ihresgleichen. (erregt durch den Raum gehend): Ich kenne die Meinen, kennen die Meinen mich, wollen sie mich endlich anerkennen?

KRUPSKAJA. wir hören's, wie sehen's auch. Deine Leute, Iljitsch, tun ihr Bestes, schlagen sich für Dich, für unsere Sache.

LENIN. wenn sie nur nicht zurückgeschlagen werden.

KRUPSKAJA. der Kampf ist erbittert.

LENIN (sich umsehend): Da bin ich wieder, in meinem alten Bibliotheksraum

KRUPSKAJA. der jetzt Hauptquartier geworden ist.

LENIN. Hauptquartier inmitten der Hauptstadt - jetzt gehts um die Regierungsgebäude als um die eigentliche Hauptsache. (geht an den Schreibtisch, hebt Zeitungen hoch, fährt mit ihnen durch die Luft): Jetzt muss ISKRAM, jetzt muss die Zeitung wirken, zeitigen, jetzt muss er zünden, der Funke, einschlagen muss er ins Pulverfass.

KRUPSKAJA. Iljitsch, die Blitze zucken, schlagen ein - hör, wie es draussen prasselt, wie sie feuern, erbittert kämpfen

LENIN. meine Zeitung, sie wurde für mich zur agitatorischen Tribüne, von der aus zum allgemeinen Aufstand aufzurufen war. Der Aufruf zum erneuten Generalstreik wurde voll befolgt

KRUPSKAJA. hm, Ilitsch, stand der Strassenkampf bis jetzt noch auf des Messers Schneide - es steht zu befürchten, wir ziehen den Kürzeren

LENIN. das darf nicht wahr sein

KRUPSKAJA. scheint aber so. - da, sieh, wie sie gerade eine unserer Barrikaden schleifen.

LENIN. die Barrikaden wurden zuwenig planmäßig errichtet. Ist denn das die Möglichkeit? Die Truppen sind regierungstreu - der Patriotismus mit seiner Regierungstreue geht ihnen über die sozialrevolutionäre Internationale

KRUPSKAJA. entgegen Deiner Voraussage

LENIN. "Hier braucht man wilde Energie und nochmal Energie. Ich sehe mit Entsetzen, wie sie schon mehr als ein halbes Jahr von Bomben sprechen und noch keine einzige hergestellt haben. Die da sprechen, das sind die gelehrten Leute."

KRUPSKAJA. Z:B. Bibilothekar Iljitsch!

LENIN. ich wurde nicht müde, regelrecht einzuhämmern: "Geht zur Jugend, organisiert sofort Kampftruppen überall, wo Ihr nur könnt, unter Studenten und besonders auch unter Arbeitern. Sie müssen sich unverzüglich, so gut sie können, selber bewaffnen mit Revolvern, Messern, mit petroliumgetränkten Lappen, um Feuer anzulegen. Die Abteilungen müssen ihre militärisch Ausbildung unverzüglich mit praktischen Kampfhandlungen beginnen."

KRUPSKAJA. sie sind dabei, festweg - doch nicht unbedingt erfolgreich.

LENIN (herausstarrend): Die Unseren werden tatsächlich mehr und mehr zurück- und in die Ecke gedrängt. Aber noch haben wir andere Pfeile in der Toga. Die Mannschaft des Panzerkreuzers Fürst Potemkin hat während der Schiessübung im Schwarzen Meer gemeutert.

KRUPSKAJA. die Jungs werden sich nicht damit begnügen, ein Potemkinsches Dort zu bauen. Sie werden mit ihrem Aufstand ganze Sache machen.

LENIN. mein Bote ist immer noch nicht zurück. Ich habe ihm eingeschärft: Die Genossen in Odessa sollen die Meuterei ausnutzen. Er versprach, an Bord des Schiffes zu gehen, um die Matrosen zu überzeugen, wie nunmehr rasch und entschlossen gehandelt werden müsse. Wir müssen die Stadt erobern, die Arbeiter bewaffnen, energisch unter den Bauern agitieren.

KRUPSKAJA. danach, so hast Du ihm weiter eingeschärft, komme es darauf an, den Rest der Flotte in unsere Hand zu bringen.

LENIN: Ich forderte ihn auf, mir danach sofort ein Torpedoboot zu schicken, damit ich mich unverzüglich nach Rumänien begeben kann - nun size ich hier und warte.

KRUPSKAJA. hoffentlich nicht wiederum vergebens, wiederum nur wie der Gelähmte im Rollstuhl.

LENIN. Ha, nicht im Rollstuhl, auf dem Torpedoboot will ich sitzen

KRUPSKAJA. gelänge es doch, sich der kaiserlichen Kriegsflotte zu bemächtigen - sie wäre jetzt der rettende Engel in der Not. Die Strassenkämpfer draussen halten nicht stand. Wenn das so weitergeht da unten, bricht unser Aufstand zusammen.

LENIN. der Gefechtslärm lässt tatsächlich nach - pah, der Kerl hat mir gerade noch gefehlt!

WÄRTER. die Polizei als Dein Freund und Helfer soll, guter Freund, nie fehlen. Schliesslich warst Du so freundlich, unserem Zaren in die Hände zu arbeiten. Die Regierung war es sehr zufrieden, wenn Radikalinkl Lenin sich durchsetzen konnte gegenüber jenen Genossen, die dazu rieten, den

Aufstand weniger gewaltsam zu gestalten. Nun, da ihr aus Euren Mauselöchern hervorgekrochen kommt, bekommen wir euch endlich zu fassen und können Euch eine vernichtende Niederlage bereiten, können eure Revolution im Keim zertreten,

LENIN. triumphiert nicht zufrüh, noch ist nicht aller Tage abend.

WÄRTER. aber dieser Tag fand bereits seine Nacht.

LENIN. und auch das noch nicht,
Wenn das Militär noch nicht überall mitspielt, die Matrosen

WÄRTER. machen's auch nicht. Als Dein bote nach Odessa gelangte, hatte Panzerkreuzer Fürst Potemkin bereits mit Kurs auf Potemkin die Flucht ergriffen. Deine Parteifreunde streiken, hahaha, streiken, Deine Befehle auszuführen. Die Meuterei ist bereits beendet

LENIN. das soll doch nicht wahr sein"

WÄRTER. ist aber so wahr wie es keine Lüge ist, dass die Strassenkämpfe dabei sind, zu Ende zu gehen - nicht zu Deinem Vorteil. Sieh mal, wie wir bestens über jeden Deiner Schritte unterrichtet sind, über den auch, den deine Leute unternehmen. Dein Leibwächter versorgt Dich als den Bücherwurm gleichzeitig mit Informationen aus erster Hand. Was willst Du mehr? Ich unterrichte Dich, als wärest Du als Schreibtischmann der Zar höchstpersönlich, so als hiesse die Hauptstadt nicht mehr Petro- sondern Leningrad. - Freilich, noch ist es nicht so weit. Nimm es mir nicht übel: ich sage: Gott sei Dank ist es noch nicht so weit. Hättest Du in diesen Tagen die Regierung an Dich gerissen, also Dein grosses paradiesisches Befreiungswerk in Gang gebracht, ich wäre ein brotloser Künstler, könnte kein Gefängniswärter mehr sein. Also warte gefälligst mit der Entlassung aller Gefangenen, bis ich alt genug, pensioniert zu sein.

LENIN. ich verspreche Dir hiermit: Du wirst nie brotlos werden müssen.

WÄRTER. Dein Wort in Gottes Ohr

LENIN. aber ich muss Dir ebenfalls sagen: Du denkst noch weniger paradiesisch ideal, dein Sinnen ist noch zusehr egoistisch ausgerichtet, sehr privatkapitalistisch.

WÄRTER. Na ja, mein Vater war ein armer Zimmermann. Er dankte Gott, wenn jemand starb und ein Sarg bei uns in Auftrag gegeben wurde. Das ist halt so in dieser Welt, dieser zugegenmaßen wenig paradiesischen: des einen sein Leid ist des anderen sein Freud. Umgekehrt gilts nicht minder.

KRUPSKALA. wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen, (zum Fenster hinausschauend). Sie sind dabei, die Leichen wegzuschaffen, Unsere Naherwartung, sie war erwartungsvoll wie nah - und nun doch wieder so unendlich fern!

LENIN. Der Endsieg, die Erlösung, der Anhub des Paradieses, er war zum Greifen nahe

WÄRTER. und ich bin und bleib es auch, vorerst wenigstens, der Gefängniswärter. (zu Lenin) Es muss nun doch die Frage erlaubt sein: Bist Du es, der da kommen soll, oder sollen wir auf einen anderen warten? - Schau an, da kommt der Pope!

LENIN. mein Ebenbild, mit Verlaub: mein Zerrbild - der hat uns gerade noch gefehlt.

JOHANNES. Ich lasse nicht von Dir, nicht bis zu Deinem letzten Atemzug, - Hm, sie sind dabei, die Leichen wegzuschaffen

LENIN. die der Märtyrer

JOHANNES. der unnötigen. Nicht zuletzt durch Deine Schreibtischarbeiten, Deine unentwegten Agitationen hast Du die Menschen ins Feuer gejagt.

LENIN. nur so ist vorankommen in dem Bemühen, einem verbrecherischen Regime den verdienten Garaus zu machen

JOHANNES. Du wirst darüber selber wie der Zar

LENIN. den es unbedingt zu stürzen gilt.

JOHANNES. wie der Zar bist Du, Du verbrichst einen neuen 'Blutigen Sonntag', diesmal als Zar und Schreibtischmann.

LENIN. dummdreiste Unterstellung.

JOHANNES. vielleicht für den Zaren persönlich; denn dieser war am Roten Sonntag ausser Hauses, wusste nichts von dem, was geschah. Sie handelten über seinen Kopf hinweg.

LENIN. durchsichtige Entschuldigung

JOHANNES. im übrigen bereitet sich ein wirtschaftlicher Aufschwung vor, auch Fortschritte in der hiesigen Politik, die zu einer Befriedigung der Lage führen können

LENIN. die bloss Potemkinschen Dörfer, die kennen wir

JOHANNES. Saturierung und Revolution, die sind im Wettlauf - offen bleibt, wer das Rennen mach.

LENIN. wir, versteht sich

JOHANNES. keineswegs - allerdings müssten die Gutwilligen den Küzeren ziehen, käme ein neuerlicher Krieg dazwischen, gar ein Weltkrieg, der den innerpolitischen Frieden tödlich gefährden müsste.

LENIN. des einem sein Leid - es wäre sofort des anderen sein Freud. - Im übrigen ist nichts zu halten von papiernerer Erklärungen

JOHANNES: Die das Papier wert sein könnten, auf denen sie geschrieben. der Zar hat am 17, Oktober 1905 ein Oktobermanifest erlassen, das Russland eine Verfassung, die Zusammenrufung eines Parlaments aufgrund freier Wahlen in Aussicht stellt.

LENIN. Arbeiter- und Bauernfang! ein verdammt raffinierter Schachzug. So wird unserer Bewegung der revolutionäre Schwung aus den Segeln genommen, die Opposition gespalten und die Streikbewegung geschwächt.

JOHANNES. Hauptsache, wir kommen mit Reformen voran, langsam aber sicher, zuletzt schnell und sicher.

LENIN: das geht viel zu langsam vorstatten. Das machen wir nicht mit. Dafür ist unsere Naherwartung viel zu erwartungsvoll.

JOHANNES. wie können wir Segen erwarten, wenn wir überstürzt Zuflucht nehmen zu

unmoralischen Mitteln, z.B. dem der Volksverhetzung?

LENIN. überzeugt von der Moralität unserer Ziele fühlen wir uns frei in der Wahl unserer Mittel

JOHANNES. wie unmoralisch!

LENIN. nur um der Moral willen

JOHANNES. immerhin bist Du von der Geltung der Moral überzeugt

LENIN. so gesehen - ja.

JOHANNES. dann meide die Amoral gefälligst auch in der Auswahl der Mittel. Verändert werden muss die Welt. Ob ich sie mit engelhaften oder mit teuflischen Mitteln ändere, das liegt in Händen unserer Freiheit, nicht zuletzt in Deinen. - Sieh, wie die Angehörigen der Toten weinen.

LENIN: bedauerlich

JOHANNES. dann ziehe die Lehren

LENIN. jawohl, es gilt, aus diesem Aufstand die Lehre zu ziehen, späterhin den Aufstand noch geschickter zu inszenieren. Was sich hier soeben abspielte, muss sich wiederholen. Dabei wird es ganz ähnlich wie heute zugehen, gleichzeitig ganz anders, so dann auch ganz anders erfolgreich. Zum Glück gibt es Wiederholungen, die uns erlauben, einen anderen Weg zu gehen.

JOHANNES. auch eine Art Gewisensforschung!

LENIN. kaum eine in Deinem Sinne

JOHANNES. das befürchte ich auch

KRUPSKAJA. ich befürchte Illjitsch steht einmal mehr am Rande eines Nervenzusammenbruchs, nervenkränzlich, wie er ist. Wir sollten ihn nicht quälen.-

WÄRTER. und ich befürchte, meine Leute werden demnächst erneut Bekanntschaft machen müssen mit Sibirien. Gestattet mir, ein wenig aus der Schule zu plaudern: die Polizei jagt wie verrückt hinter Lenin her.

LENIN. kein Zweifel, sie ist mir auf den Fersen.

KRUPSKAJA. Wir müssen versuchen, über Finnland zurück in die Schweiz zu kommen

LENIN. wir dürfen nicht zögern

WÄRTER. der Wächter, der nun einmal gleichzeitig der Leibwächter, kann nur dringend davon abraten, sich zur Rückkehr einzuschiffen. Die Polizei beobachtet die Dampfer aufs schärfste. Es gelangen uns bereits zahlreiche Verhaftungen von sog. Berufsrevolutionären, und zwar dann, wenn diese gerade im Begriff standen, die Gangway hinaufzugehen.

LENIN. Wir müssen einen anderen Weg einschlagen - und sei er so anstrengend wie Hannibals Zug über die Alpen, der ihn allein in den Rücken des Feinde gehen lassen konnte.

WÄRTER. Ich kenne einen Weg - einen allerdings nicht ungefährlichen.

LENIN: der wäre?

WÄRTER: Du müsstest versuchen, Dich von finnischen Bauern über das Eis der Ostsee zu den Alndsinseln führen zu lassen. Dort soll der Dampfer anlegen, mit dem heimzukommen wäre

LENIN. Nur wer wagt, gewinnt.

WÄRTER. das Wagnis ist nicht unerheblich.

LENIN. anders geht es halt nicht, Petersburg erneut zu verlassen. Die Naherwartung trog einmal mehr. Ich komme in mein Eigentm, um mich jetzt daraus verdrücken zu müssen wie ein Dieb der gestellt wurde, Die Meinen nehmen und nehmen mich nicht auf, immer noch nicht.

WÄRTER. es ist schon viel gewonnen, gelingt es, einer Aufnahme ins Zwangslager zu entgehen.

LENIN: versuchen wi unser Glück!

WÄRTER. noch war hier in Russland für einen Lenin ein allzu glitschiges Terrain

LENIN. lassen wir uns zum Abschluss nun nochmal aufs Glatteis locken

WÄRTER. fünf Kilometer in der Nacht auf Eis gewandelt - mal sehen, ob der Lenin als Eiskunstkäufer sich bewährt.

10. B I L D

WÄRTER: Vorhang runter, Vorhang auf - wo sind wir stehengeblieben?

KRUPSKAJA. um gleich weitemachen zu können.

LENIN. dh. weiterzureden bzw. weiter zu schreiben da, wo wir stehen geblieben sind, nachdem wir nicht stehenbleiben konnten und weglaufen mussten.

WÄRTER (sich umsehend): Von Szene zu Szene, immer irgendwie immerzu dasselbe, Als obs inzwischen gar keinen Ortswechsel gegeben hätte.

LENIN: Raumwechsel nicht, gleichwohl einen Ortswechsl - und was für einen!

KRUPSKAJA. dieser Orts in der Schwiez knallt es wenigstens nicht, wird nicht scharf geschossen

WÄRTER (sich belustigt umsehend): allerots fast genau derselbe Wohnraum des Herrn Bibliothekars.

LENIN: Und Weltenwechsel doch dazwischen. Allüberall in der weiten breiten Welt gehts halt so ähnlich zu wie gleicherweise unähnlich

WÄRTER. und wird nicht gerade scharf geschossen, so arbeiten wir doch an der Fertigung von Munition, arbeiten an der ISKRA (hebt ein Manuskript Lenins hoch) entzündet neue Funken - aber der soll vergebens suchen nach einem neuerlichen Pulverfass. Deshalb bin ich dem gnädigen Herrn ja als Wächter, pardon als Leibwächter zugesellt.

LENIN (auflachend): das war auch bitter nötig - ohne die Hilfe des Leibwächters wäre das Eiskunstlaufen nicht geglückt.

WÄRTER. könnte der Herr Bibliothekar sich nicht erneut in seine geliebten Bücher vergraben

LEIN: es war verdammt gefährlich. Zwei Bauern erklärten sich erbötig, mich übers Eis zu führen, damit ich das rettende Ausland erreiche.

WÄRTER. um ein Haar wäre die Rettungsaktion tödlich verlaufen

LENIN. das Eis gab unter uns nach - nur im letzten Augenblick gelang es, sich durch beherzte Sprünge in Sicherheit zu bringen.

KRUPSKAJA. Iljitsch, da hast Du aber ordentlich Angst gehabt, nicht wahr?

LENIN. eigentlich nicht. Ich empfand keinerlei Furcht - nur das bedrückende Gefühl, wie

ungeheuer töricht es doch ist, auf diese Weise ums Leben zu kommen.

WÄRTER. hauchdünn das Eis - doch er ist nicht ertrunken, obwol das Eis dabei war, einzubrechen. es hat getragen Der Pope Iwan würde sagen: Du bist prädestiniert, weiterzuleben, dh. weiter abzuwarten, bis kommt, was dann schliesslich doch bald mal kommt.

LENIN. wie bald ist ein Leben zu Ende!

KRUPSKAJA (auflachend): wens dann gegen Lebensende kommt, dann kams halt 'bald'

LENIN. das, was uns zeitlebens erwartete. Mag sein. Jedenfalls: bewegt sich unsere Naherwartung immer noch auf dünnem Eis, die Lage war nie noch so weit gediehen, unsereins tragen zu können.

WÄRTER. schwer, Euch zu ertragen - Du weist ja, meine Sorge um meinen Beruf als Gefängniswärter, meine Sorge am Tage des Sieges Eurer grossen Befreiungsaktion

LENIN. mal nicht so ängstlich, irgendwie wird das Eis schon immer tragen.

KRUPSKAJA. Iljitsch, ich sehe von hier auf den Genfer See. Der ist zugefroren.

LENIN. hier in Genf trägt das Eis - wir sind in Sicherheit. Aber (tritt ebenfalls ans Fenster) schau, wie menschenleer die Strassen sind, wie tief die Wolken über der Stadt hängen! Ich habe miteinemmale das Gefühl, als sei ich hierher gekommen, um begraben zu werden.

WÄRTER. Väterchen Zar sagt ohnehin: die Berufsrevolutionäre sollen sich begraben lassen. Sie haben keine Zukunft.

LENIN. nur Geduld. Komme ich heute nicht nach Petersburg, dann morgen umso gewisser. Das Eis wird brechen, das der finsternen Reaktion. Für heute freilich blieb uns nichts anderes über, als von Petersburg wieder wegzugehen, fluchtartig

WÄRTER. er hats gewagt - und tatsächlich auch gewonnen

LENIN. auf lebensgefährliche Weise, um über das zugefrorene Meer eine kleine Insel zu erreichen, von der weiterzukommen nach Stockholm, um dort einen Zug zu besteigen, der mich hinbrachte, wo ich bin.

WÄRTER. in einen Nebenraum

LENIN. den ich immerhin erreichte.

WÄRTER. was alles andere als selbstverständlich.

LENIN. wie es ebenfalls alles andere als selbstverständlich war, meine Kindheit zu überleben

WÄRTER. wie bitte?

LENIN. ich wäre heillos in einer Tonne ertrunken, wäre nicht zuiällig ein Arbeiter dahergekommen, der mir das Leben rettete

WÄRTER. so wie jetzt die Bauern, die Dich erneut vor dem Ertrinken bewahrte

LENIN. damit ich eben aufbewahrt wurde, am Ende doch noch der Aufgabe meines Lebens gerecht zu werden - zum Heil der Welt

WÄCHTER. zumal zum Wohle Deiner Lebensretter, der Arbeiter und Bauern - ja, das wollen wir doch schwer hoffen. - Zunächst einmal sind wir einmal mehr glücklich gelandet,

LENIN. wenn auch vorerst nur in einem Nebenraum

WÄRTER. dem unseres Schweizer Ausweichquartier

WÄRTER. (sich umsehend) Hm, da finden wir uns wieder in einem Raum, der dem eben verlassenen wiederum zum Verwechseln ähnlich. Tauglich hier wie da als famoses Versteck.

LENIN: Als ich im Zuge sass, beschlich mich das Gefühl, als hätte ich erneut wie ein kranker, hilfloser Mensch im Rollstuhl Platz genommen.

KRUPSKAJA. Du bist wieder in Deinem Element, inmitten Deiner Bücher. Iljitsch, Du bist bald wieder im rollenden Einsatz.

LENIN. der Wagen rollt, doch nur als Rollstuhl. Wieder geht unsere Naherwartung nur wie auf Krücken. Jetzt wird das Leben erneut nur wie früher dahinplätschern, melodramatisch, jahrelang in der Fremde.

KRUPSKAJA. aber immer schon gab es erträgliche Stunden.

LENIN. vor allem die, die ich in der Universitätsbibliothek verbringen konnte

KRUPSKAJA. ich glaube, da kommt die Post. Einen Moment! (Ab)

WÄRTER. Das also ist Deine Welt, die Welt der Bücher (weist mit der Hand in die Runde) Dafür bist Du wohl geboren. Da bist Du der Zar. Von der Praxis, von der las besser die Finger weg.

LENIN. Theorie und Praxis gehören zusammen. Indem ich die Welt interpretiere, bin ich bereits dabei, sie zu verändern - nur darf es bei blosser Theoretisiererei nicht bleiben.

WÄRTER. ein anderes sind Deine Ideen und Ideale, wieder ein ganz anderes die Realität. Intellektuelle Spielchen im machtleeren Raum sind nicht gefragt. Du bist wie Hans der Träumer. Fatalerweise glaubst Du an Deinen Traum, wobei Du freilich immer wieder das praktische Leben mit Deinen Luftschlössern vergleichst und tatsächlich hoffst, deine Fantasien verwirklichen zu können.

LENIN: "Träume solcher Art gibt es in unserer Bewegung unglücklicherweise zu wenig. Und schuld daran sind hauptsächlich die, die sich mit ihrer Nüchternheit, mit ihrer Nähe zum Konkreten brüsten."

WÄRTER. da träum mal weiter.

LENIN. ja, aber produktiv - und was zuletzt herauskommt, das ist wahrhaft traumhaft.

WÄRTER. sagenhaft schön oder schrecklich? Schrecklich, Du träumst von der grossen Befreiung und unsereins als Gefangenenwärter hat das Nachsehen. Na ja, Träume sind Schäume.

KRUPSKAJA (zurückkommend): Iljitsch, Post!

WÄRTER. etwa solche, von der wir uns nichts träumen liessen?

LENIN (öffnet hastig Briefe) Das soll doch nicht wahr sein - unmöglich!

KRUPSKAJA. aber wirklich

LENIN. Leider träum ich nicht - Eine Austrittserklärung aus unserer Bewegung

KRUPSKAJA Und hier noch eine

LENIN. da noch eine - noch eine - schon wieder eine - schreckliche Post!

KRUPSKAJA. da, Austritt auch von prominenten Intellektuellen. Sie glauben nicht mehr an

Iljitsch, hoffen nicht mehr auf den Erfolg unserer Sache. Da macht alles keinen Spass mehr.

LENIN. Sie gehen uns für verloren. Sie halten für fruchtlose Träumerei, was wir für nahestehend erwarten.

WÄRTER. Du bist einmal mehr isoliert - viele nennen Dich einen überspannten Narren,

LENIN. aber wir werden nicht lassen von unserem Kampf für die Erlösung der Menschheit vom Elend. Was wir jetzt erleben bzw. nicht erleben, das ist die Langeweile der Ruhe vor dem Sturm.

KRUPSKAJA. wir müssen uns halt mit Geduld und Zähigkeit wappnen, dürfen nicht die Nerven verlieren. Iljitsch, Du hast gerade genug mit Depressionen zu tun,. Du solltest Dich häufiger entspannen.

LENIN. Die Berglandschaft bietet dazu Gelegenheit genug.

KRUPSKAJA. und Deine Vorliebe, Bücher zu studieren und selber welche zu schreiben. Aber wir haben auch sonstwie Gelegenheit, unsere Zeit zu vertreiben. Wie wär's, sollen wir nicht heute abend das Theater besuchen, morgen das Kino?

LENIN. Meinetwegen. Finden wir schon nicht selber Gelegenheit, in der Welt Theater zu inszenieren, warum sollen wir uns nicht einmal ansehen, was andere Schriftsteller geschrieben?!

KRUPSKAJA (hebt eins der Bücher Lenins vom Schreibtisch hoch) Warte nur, Deine Regieanweisungen werden noch befolgt werden, eines gar nicht so fernen Tages, warte es nur ab!

LENIN. An sich bin ich nicht unbedingt für Theaterrummel, fühle mich nicht dazu ausersehen, mich im Schauspielhaus zu bewegen, gar noch selber als Schauspieler zu agieren.

WÄRTER. Vom Zar und Zimmermann zum Zar und Schauspieler, das fehlte noch!"

LENIN. daran hats freilich nicht gefehlt, bei Zar und Zimmermann am wenigsten. Weil der als Zar den Zimmermann spielte und umgekehrt, schlüpfte er unentwegt von einer Rolle in die andere.

KRUPSKAJA. der Mann verkleidete sich gerne

WÄRTER. kein leichtes Spiel für Leibwächter und andere Gefängniswärter.

KRUPSKAJA. das Schauspiel ist halt schwierig . Zar und Zimmermann verkleidete sich liebendgerne, liess sein Leben solcherart ein einziges Theater werden - und bisweilen ging er auch direkt mal ins Theater.

LENIN. über den Zar und Zimmermann könnten wir sehr wohl heutzutage rückblickend ein Stück fürs Theater schreiben, ein Theaterstück.

KRUPSKAJA. Iljitsch, Du hast Wichtigeres zu tun. Schreib Dein eigenes Stück

LENIN: Wir müssten einmal im Theater oder Kino vorgeführt bekommen das Leben, das wir vor uns haben.

KRUPSKAJA. das bestimmt einmal auf die Bühne kommt, hat das praktische Leben sie nur hinlänglich bühnenreif gemacht. So, jetzt aber nichts wie ab ins Theater!

WÄRTER: /den Abgehenden nachblickend): die schauspielern sich selber etwas vor, Nun gehen sie als Schauspieler auch noch ins eigens so genannte Schauspielhaus. Als ob sie da nicht längst

schon dringewesen wären! Der gute Lenin, er geht ins Theaer, geht zu seinesgleichen, geht Luftschlösser bauen. Hahaha, er träumt davon, mal selber auf der Bühne zu stehen und als typischer Politiker einen famosen Schauspieler abzugeben. Aber unsereins gibts ja auch noch, um solchen Träumereien im Wege zu stehen. Doch das gelingt nur, wenn ich ihm genügend vorschau spielen kann, ich sei nicht sein Wärter, ich sei sein Leibwächter nur.

(der Vorhang fällt nur halb, hält dann eine Weile inne, um schnell wieder hochzugehen zum

11. B I L D

(gleicher Raum wie vorher, nur dass Krupskaja und Lenin diesmal dabei sind, sich ihrer Garderobe zu entledigen)

KRUPSKAJA. Vorhang runter, Vorhang hoch, wieder runter und

LENIN. Noch ist er nicht wieder runter, als wir auch schon draussen sind. Wie oft erging es uns nun schon so. Wir haben es nicht fertiggebracht, bis zum Ende der Vorstellung im Theater oder im Kino durchzuhalten.

KRUPSKAJA: Die Aufführung war heute abend einmal mehr unerträglich langweilig

LENIN: unser derzeitiges Leben, das ist ja nun wirklich alles andere als ein wildbeegtes Theaterleben. Ich halte das Theater nicht aus, das meines eigenen Lebens am allerwenigen

JOHANNES (eintretend: vielleicht ist aber gerade das ein besonders interessanter Theater.

LENIN: Hilfe - mein Zweites Ich - ich muss mich wohl bekreuzigen. Halt, das tun ja nur Christenmenschen

JOHANNES. das ist schon zum Sichbekreuzigen: wir sind gelangweilt, weil wir voll innerer Spannung sind und spannende Dramatik erwarten.

LENIN. für bald, für nahe bevorstehend.

JOHANNES. Als Naherwartler, die wir auf unsere Weise alle sind. Das, was wahrhaft nahe, ist in einem im Augenblick doch wie ganz weit weg, vielzufern noch. Aus Langeweile flüchten wir uns in den Theaterbesuch, weil das Stück so langweilig ist.

JOHANNES. wir sind gerade dabei

JOHANNES. aber das Publikum ist nicht dabei, ist nicht bei der Sache.

JOHANNES. weiss nicht. Das Leben ein Schauspiel? Ja, aber aus dem sollten wir uns auf keinen Fall vorzeitig davonstehlen.

LENIN. jawohl, im Schauspiel, das unser Leben ist, soll das schon anders sein. Da wird alles konsequent bis zum Ende durchgespielt - es sei denn, wir brechen vorher zusammen und sie fahren uns im Rollstuhl hinaus.

JOHANNES. was dann eben zur Endszene des Dramas gehörte.

LENIN. sind wir bereits am Ende? Pah, in unserer fatalen Aussichtslosigkeit ist mir einmal mehr, als sässe ich wie ein schwerkranker Mensch hilflos im Rollstuh. Dabei täte nichts mehr not als rollender Einsatz.

KRUPSKAJA. was wirklich nottut, die Not tut's zuletzt heraufführen, unweigerlich.

LENIN. daher bald schon kommen muss, was nottut. Und dann wirds spannend zugehen in diesem Drama, das wir weltweit inszenieren. Dann ist Weltrevolution fällig.

JOHANNES. die kann in der Tat näher sein, als es scheint

KRUMPSKAJA. hört, hört - unser Hellseher!

JOHANNES (hebt Blätter auf, die auf Lenins Schreibtisch liegen): Was ist das?

LENIN. meine Theaterblätter,

JOHANNES. wie bitte - Lenin ein Dramatiker?

LENIN. meine Vorlage zu unserem Stück

JOHANNES (liest) PRAWDA?

LENIN. der Name unserer neuen Zeitung.

JOHANNES. Anspruchsvoller Titel: DIE WAHRHEIT. Ob das wahr ist, dieser Anspruch?

KRUPSKAJA. sagt der Volksmund: Nichts ist wahr, daher alles erlaubt - so sagen wir das nicht.

JOHANNES. PRAWDA - hm, der Titel erinnert an des Pilatus berühmte berüchtigte Frage: "Was ist Wahrheit?"

LENIN. in Wahrheit, das kann er jetzt von uns erfahren. (schwenkt seine Schreibblätter)

JOHANNES. wenn das nicht mal gelogen ist! (hebt ebenfalls die Zeitung hoch) Die PRAWDA bedeutet jedenfalls dem skeptischen Pilatus: Es gibt Wahrheit

LENIN. unbedingt - unbedingt unsere

JOHANNES. unbedingte Wahrheit? In Tat und Wahrheit, gibt es überhaupt etwas was in unserer oftmals so schrecklich unwahrhaftigen Welt wirklich wahr ist? Muss es zuletzt unbedingte Wahrheit geben, gibt es die sogar unbedingt und absolut, gibt es also Gott, der wahrhaftig die Wahrheit in Person.

LENIN. in Wahrheit, so ist das nicht gemeint.

JOHANNES. so ist es aber, in PRAWDA, in Wahrheit, und der Tag der endgültigen Wahrheit kommt bald, ist nicht mehr fern. Das besagt unsere christliche Naherwartung.

LENIN. Die unsere "Die Welt der Zettelchen ist vorbei!" Stattdessen kommt die Zeit der grossen Blätter, der PRAWDA.

JOHANNES. o, auf wieviel Zettelchen und Flugblättern wird eure Weltrevolution proklamiert!

LENIN. die PRWADA, das ist die neue Kirchenzeitung. Wir müssen andere Wege gehen. Hier ist er, der neue Weg, die neue Wahrheit, das neue Leben.

JOHANNES. ich bin dazu da, abzuwarten, bis mein Herr wiederkommt, mein Herr, Der gesagt hat; "Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben!"

LENIN. Alte Frasen - endlich mal eine neue Platte aufgelegt!

JOHANNES. in Wahrheit ist die Wahrheit ewig gültig, entsprechend uralte, um in Gott ewig zu sein. So ist das Uralte immerzu auch jugendlich ursprünglich, wird sie nur wahrhaftig zeitgemäß nahegebracht.

LENIN. genau das besorgen wir mit unserer Kirchenzeitung. Kein langweiliges Blatt. Ist ja auch

kein langweiliges Stück, unsere Weltrevolution proklamiert die uralte wahrhaft angebrachte Forderung nach gerechter Eigentumsverteilung, um nunmehr in einer Dramatik wie nie zuvor jugendhaft ursprünglich zu werden. Diese Wahrheit ist wahrhaftig nicht überholt

JOHANNES. am wenigsten, wenn mein Herr als die absolute Wahrheit in Person wiederkommt, die Apokalypsen im Kampf um die Wahrheit, so auch der wahrhafti gerechten Eigentumsordnungen, abzuschliessen, um damit der wirklichen PRAWDA, die gebührende Ehre zu geben; um damit jene zu vertreiben, die auf teuflische Weise die Lüge tarnte, damit sie umso unwahrer werden konnten.

LENIN. langweilige Predigt, hör auf mit dem Gesabbel!

JOHANNES. die Wahrheit hat lange Weile, doch nur, um dann die allerdramatischste Dramatik zu sein und immer stärker dramatisch noch zu werden

LENIN. Dann lass uns warten, was die Wahrheit wirklich ist, die Deine oder die meine

JOHANNES. das wird sich bald schon zeigen.

LENIN. ich fiebere vor Naherwartung! - Weisst Du, unsereins schwört ja Stein und Bein auf Zeitungen

JOHANNES. in der Tat, Du bist ein hochbegabter Journalist.

LENIN. ich bereiste die Welt, war in München, Paris und London, bin jetzt in Genf - doch

JOHANNES. überall war Dir die Welt eine einzige Bibliothek

LENIN. genau. So verschlug es mich auch in die Bibliothek des Britischen Museums.

JOHANNES. o, als Apostel, der nicht stirbt, entsinn ich mich noch recht gut, wie dort seinerzeit auch ein Karl Marx seinen ständigen Arbeitsplatz gehabt hatte. Und siehe da (verbeugt sich ein wenig vor Lenin) aus dem Philosophen wurde inzwischen ein Journalist.

LENIN. und unsereins ist bereits ein halber Politiker, aus dem einmal ein ganzer, ein Vollblutpolitiker von Welt werden könnte.

KRUPSKAJA, bestimmt auch sollte, das Zeug dazu hat Iljitsch

JOHANNES. als unsterblicher Apostel und Wahrheitszeuge haben wir so unsere Lebenserfahrungen. Indem die Denker die Welt interpretierten, waren sie bereits festweg dabei, sie zu verändern. So wie der Architekt ja erst einen Bauplan entwirft, bevor die Handwerker sich an den Hausbau machen.

LENIN. das Schlusswort sprechen dann die Weltumwölzer, die die Politiker sind. Alle Welt ist allezeit und allerorts beschäftigt, die Welt zu verändern.

JOHANNES. Zar und Schreibtischmann - Bibilothekar und Zar, ein Paar, doch auch eins in einem Menschen? Selten, bisweilen doch!

KRUPSKAJA. Iljitsch, Du jedenfalls bist zurzeit noch zusehr Theoretiker, vielzusehr Schreibtischmann, vielzuwenig Zar.

LENIN. noch ist ja auch noch keine Vakanz im Kreml - das muss in Wahrheit anders werden, Unsere PRAWDA ist dabei, darauf hinzuwirken. Der Journalist ist näher als der Philosoph an der

Erfüllung unserer Naherwartung.

KRUMPSKAJA. schon stehts in der Zeitung - nicht nur in hochgestochenen Büchern.

JOHANNES. schon fliegen die Zettelchen durch die Welt, die der neuen Kirchenzeitung

LENIN. wie argumentiert der Mann und nicht minder die Frau aus dem Volke? "Das steht doch in der Zeitung", also ist es wahr - zumal wenn die Zeitung sich noch ausdrücklich als die vollendete Wahrheit vorstellt. Und sie ist wirklich wahr

JOHANNES. die PRAWDA: Die Wahrheit ist eben schlicht und einfach wahr, ist das, was wahr

LENIN. in dem Grade, in dem sie hierzulande Dein Johannesevangelium nicht mehr für wahr halten, halten sie es mit der Zeitung als der neuen Wahrheit. Die Tageszeitung, die PRAWDA, sie wird das Johannesevangelium fürs Volk

JOHANNES. und die Kommentatoren und Propagandisten - o, die predigen sich vielleicht was daher!

KRUMPSKAJA. die Kommentatoren, , die die reinsten Pastöre sind

LENIN. fehlt eigentlich nur noch, dass sie ihre Artikel abschliessen mit 'Amen'

KRUMPSKAJA. damit der gläubige Volk umso bedingungsloser 'ja' sagt. Ein einziges Ja und Amen ist!

JOHANNES. in aller Welt predigen sie messianische Heilserwartung, wecken Naherwartung.

LENIN. Johannes, da hast Du ganz schön Konkurrenz bekommen!

KRUMPSKAJA. ist vielleicht doch nicht so ganz von ungefähr, wenn Ihr beide euch gleicht, ähnlich euch seht wie Zwillinge.

LENIN (hebt die Zeitung): PRAWDA, DIE WAHRHEIT! Aber der folgt die Lüge als finsterer Schatten (verbeugt sich vor Johannes): wer beugt wen zuletzt?

JOHANNES. zuguter- bzw. zubesterletzt hat die Wahrheit absoluten Primat. Vorspiel dazu ist, wenn die Lüge sich nur verbreiten kann, weil sie sich unter Wahrheit tarnt. Wir werden sehen, wie und wo zuletzt die PRAWDA wirklich ist.

LENIN. bald, ganz bald werden wir's sehen.

JOHANNES. die Wahrheit ist nah, nahe dran, endgültig auch die Lüge zu besiegen

KRUMPSKA. Amen - ein typischer Kommentator

JOHANNES: Ja, "Amen, komm, Herr Jesus, komme bald!"

LENIN. sie komme, die Weltrevolution das Paradies auf Erden!

JOHANNES. der Mensch, er steht zwischen dem Engel und dem Teufel mit seiner Freiheit vor Gott

LENIN (wütend): Genug der Predigt! Ich mag das predigen nicht

JOHANNES. nicht meine - nur Deine

LENIN. aufgehört endlich mit der Predigt!

JOHANNES. Du gehst doch, Zeitung zu schreiben

LENIN: PRAWDA, ja, nichts als die PRAWDA

JOHANNES. Nicht, dass die Leute eines Tages stöhnen: davon haben wir genug, übergenuß

LENIN: Von Dir haben sie genug. Mundtot gehörst Du gemacht

JOHANNES. die Wahrheit ist vom Wesen der Ewigkeit, daher die Zeit Zeit genug hat, abzuwarten, bis zuletzt ihre Zeit doch gekommen. Warten wir es ab.

LENIN. erwarte ihn nur, den St. Nimmerleinstag

JOHANNES. der Herr ist nahe, allzuviel Zeit lässt er sich nicht mehr.

LENIN. Jetzt ist unsere Zeit, wir sind an der Zeit.

JOHANNES. was hättet Ihr, hättet Ihr nicht wenigstens ein bisschen Zeit?!

KRUMPSKAJA. vielzuviel - wie langweilig alles ist, unsere Diskussion vielleicht ausgenommen.

LENIN. die Wahrheit bringt es an den Tag, ebenso die PRAWDA; Zwei Schritte zurück, einen dann doch wieder vor. Sie haben uns aus Russland herausgedrückt, haben uns zwei Schritte zurückgehen lassen. Doch mit dieser PRAWDA sind wir dabei, nur noch einen Schritt zurückzugehen und dann zwei Schritte vor. So machen wir das Schritt vor Schritt. Und zuletzt sind wir wieder mit beiden Beinen drüben, Schritt für Schritt machen wir das, .

KRUMPSKAJA (nachdenklich): Du sagst 'wir' - hm, wie Ihr euch doch gleicht, zwei wie eins, doch wie uneins! Sie sagen dasselbe, um doch totalen Widerspruch zu meinen.

LENIN. Bin ich mal wieder in Russland, lass mich bloss in Ruhe, schleich mir da nicht mehr nach - verziehe Dich als mein finsterer Schatten.

JOHANNES: erst auf dem Sterbebett wirst du mich endgültig verabschieden können

KRUMPSKAJA. aha, der Postbote (geht heraus)

LENIN. Zurzeit mangelt es unserer Zeitung PRAWDA an spannendem Stoff. Ich habe trotz des Fiaskos der Friedhofsruhe immer noch mit einem allgemeinen bewaffneten Aufstand gerechnet, hatte für den Herbst 1906 erneut bäuerliche Unruhen erwartet. Umsonst. Stattdessen erstarkt die Reaktion, der es zu trotzen gilt.

KRUMPSKAJA (zurückkommend): interessante Post, Iljitsch

LENIN: Stoff für unsere PRAWDA?

KRUMPSKAJA: Ja - damit wir unsere Zeitung unterhalten können, erfolgte Geldüberweisung.

LENIN: ausgezeichnet. Genosse Stalin hat es also wieder einmal geschafft.

JOHANNES. was bitte?

LENIN. Organisation eines erfolgreichen Überfalls auf einen Banktransport.- Ich erwärme mich immer mehr für diesen Stalin, Er ist "ein wunderbarer Georgier".

KRUMPSKAJA: Es klappte wieder im Kaukasus. Ohne solche Beutezüge wäre die Parteikasse leer, damit unsere Partei dank geraubter Gelder manövrierfähig

LENIN. wir kommen nicht umhin, uns der Falschmünzerei zu bedienen

JOHANNES. mit Verlaub - die PRAWDA, die eigens so genannte Wahrheit lebt von der Lüge?

LENIN: Das ist der Stoff, den sie benötigt - wenn auch nicht als Lesestoff für Abonnenten

KRUMPSKAJA. das ist das Theater, das wir inszenieren - spannend, nicht wahr?

JOHANNES: Aber doch kein wahrhaft gutes Theater

LENIN. Also nun merke Dir mal: "eine Revolution ist eine schwierige Sache". Wir können sie nicht "mit Handschuhen und manikürten Fingernägeln machen." Im übrigen ist unsere Partei "kein Mädchenpensionat", und Parteimitglieder dürfen nicht mit dem beschränkten Maßstab bürgerlicher Moral gemessen werden"

JOHANNES. Moral ist klassenlos, weil sie gültig ist für alle Gesellschaftsklassen und Menschenrassen. "Die Wahrheit macht uns frei", frei von Klassenbindungen. Nur Mittel, die wahrhaft gut sind, können Mittel sein dürfen zum Zweck des wahren Friedens in Freiheit. Es muss verpflichtend sein, auf Gewalt zu verzichten, auf die PRAWDA zu vertrauen, der freimachenden Wahrheit zu trauen. (hebt die Zeitung hoch)

KRUPSKAJA. der Wahrheit zu dienen, wie du sie verstehst, dazu bedarfs der Heiligen.

JOHANNES. ein Parteiorgan, das sich PRAWDA nennt, wendet sich an Heilige.

LENIN. Hahaha, ob die Nachwelt mich nicht einmal wie einen Heiligen verehren wird?

JOHANNES. welcher Heiligenkult

LENIN. na ja, die Zeit der Ikonen ist vorbei

JOHANNES. pass auf, die alten werden abgeschafft, um die eigenen anzuschaffen, schliesslich die der Gegenkirche. Auf die wahrhaft echten Heiligen kommts an. Die Welt wird nicht eher ihren Frieden finden, bis sie als Vorspiel zur Herrschaft des allerheiligsten Herrn Jesus Christus von echten Heiligen regiert wird

LENIN. da kann die Welt lange warten, die Welt, die alles andere als heilig genug, Heilige zum Regierensamt zu dulden. Doch wir rüsten uns. Die Welt soll nicht länger auf die Ankunft des Messias warten müssen,.

JOHANNES. wie einig wir uns sind - wenn wir nur nicht das jeweils Gegenteilige meinten.

LENIN. mit heiligmäßigen Mitteln ist nun einmal kein Weiterkommen. Also ist gültig als Wahrheit: lasst Terrorismus sprechen, solange mit Rechtsmitteln kein Weiterkommen.

JOHANNES. wer terroristisch zur Macht gelangt, errichtet unweigerlich ein Terrorregime. Wir können den Teufel nicht mithilfe des Oberteufels austreiben.

LENIN. hör mal, das hast Du schon einmal gesagt. Wann war das nur (schnippt mit dem Finger)

JOHANNES. als Dein Bruder Alexander sich anschickte, auf den Zaren ein Attentat zu unternehmen.

LENIN. ich entsinne mich. Des Alexanders Leben war kurz, desto spannender sein Theater. Das spiel ich konsequent zu Ende.

KRUPSKAJA. da spiel ich mit. Auf den Popen da (zeigt auf Johannes) können wir liebendgerne verzichten.

LENIN. wir halten bis zum Ende der Vorstellung durch - davon soll uns keiner abbringen, der Pope da am wenigsten. Mit Hilfe der PRAWDA werden wir es schaffen. (schwenkt das Blatt, sieht es liebevoll an): PRAWDA, Deine Stunde der Wahrheit wird kommen, unaufhaltsam

JOHANNES. unaufhaltsam wie die Macht der Wahrheit, die in ihrer Allmacht zuguterletzt stärker doch ist als alle Lüge. Das ist und bleibt die Aufgabe meines Lebens: die Stunde der Wahrheit abzuwarten, sich in Geduld zu fassen, bis die wahre PRAWDA herausgegeben werden kann.
(wendet sich zum Gehen)

LENIN (ihm nachrufend): dann tritt nur ab von der Bühne, auf der nie gespielt werden wird, wovon Du träumst

JOHANNES (in der Türe sich nocheinmal umdrehend): warten wir es ab - erwarten wir die wahre PRAWDA (Licht geht aus)

12. B I L D

LENIN. Nadesha, was ist denn das für ein Theater da draussen?

KRUPSKAJA (steht am Fenster) Zeitungsverkäufer - die schreien um die Wette - schreien sich noch die Lunge aus dem Hals - die Leute auf der Strasse reißen ihnen die Blätter aus der Hand.

LENIN. ob mal der Tag kommt, an dem die Menschen sich so um unsere PRAWDA reißen?

KRUPSKAJA. Bald, der Tag ist nah, da arbeitet die Welt drauf hin

LENIN. die Zeitungsverkäufer schreien allzu schreierlich - wo läuft die Sensation drauf hinaus?

KRUPSKAJA (hatte zuvor den Kopf aus dem Fenster hinausgelehnt): Am 28. Juni 1014 ist der österreichische Thronfolger Franz Ferdinand mit seiner Frau anlässlich eines Besuches in Serajajewo von einem grossserbischen Nationalisten ermordet worden - Wladimir, dieser Schuss ist der Startschuss zu einem Weltkrieg. Die Bündnismechanik greift.

LENIN. ausgeschlossen

KRUPSKAJA. aber die Spatzen pfeifen das doch von den Dächern bzw. die Zeitungsverkäufer auf allen Strassen.

LENIN. der deutsche Kaiser und der russische Zar, diese Vettern, diese Vertretern der Vetterngesellschaft, die sollen sich selbst zerfleischen?

KRUPSKAJA. genau das. Die Messer sind gewetzt, auch gezückt, die Mobilmachung ausgerufen.

LENIN. Zar und Kaiser sollen dazu prädestiniert sein, sich die Äste abzusägen, auf denen sie sitzen? Sollen wir das glauben?

KRUPSKAJA. da, der Beweis (öffnet erneut das Fenster, daher erneut das Schreien heraufdröhnt, diesmal verständlich): Da hör, der Beweis, vielsagend genug, direkt unüberhörbar

LENIN. ich hielt solche Verblendung für unmöglich

KRUPSKAJA. aber sie ist wirklich. -

LENIN. ist zu schön, um wahr zu sein; Gewiss, ein Krieg wäre der Revolution sehr förderlich - aber die Aussicht, dass die Kaiser und der Zar uns solche Freude bereiten, sind gering - Und nun sollen Österreich und Deutschland sich verbünden, um weltweit Krieg zu bestreiten? Fantastisch gut wärs

KRUPSKAJA. wir könnten solche Krise nutzen, um zur Hochform aufzulaufen, wenn wir unter den untersten Volksschichten agitieren und den Sturz der kapitalistischen Herrschaft zu beschleunigen

vermöchten.

LENIN. sollte wirklich sein, was wir für ziemlich ausgeschlossen hielten?

KRUPSKAJA. O, unser Wächter, pardon: unser Leibwächter

WÄCHTER. Lenin, als Beauftragter von Kaiser und Zar bin ich der Leibwächter, nur zur Tarnung der Wächter. Pass auf, wenn das so weitergeht wie bisher, dann kommt einmal der deutsche Kaiser, Dir unter die Arme zu greifen - ganz in Vollzug des Vetterkrieges

LENIN. der und mir helfen?

WÄCHTER. aber sicher, Dir zu helfen, damit Du nicht nur so feudal leben kannst wie seinerzeit im italienischen Sibirien, sondern damit Du gefälligst im Kreml platznimmst,

LENIN. eigenartig, die besten Freunde schaden uns oft ungewollt mehr als

WÄCHTER. wie jetzt Österreich, das Deutschland als Verbündeten in einen Weltkrieg zieht.

LENIN. ja, die besten Freunde schaden uns tatsächlich oft mehr als unsere gefährlichsten Gegner

WÄCHTER. zum Ausgleich dafür sind unsere gefährlichsten Gegner gerne nicht selten ungewollt unsere wohlwollenden Gönner.

KRUPSKAJA. in Europa also gehen die Lichter aus

LENIN. damit sie für unsereins angehen. Hm, wie sagte doch unser Pope? Der Ankunft des wahren Messias muss vorangehen der Auftritt des Antichristen. Schön und gut, dann gilt ebenfalls: die Stunde des wahren Messias hat geschlagen, wenn sein Auftritt vorbereitet wurde durch eine Apokalypse - z.B. durch einen Weltkrieg. Selbstredend ist unsereins der wahre Messias - Weltkriegsdröhnen ist unsere Auftrittsmusik.

WÄCHTER. des einen sein Leid, ist des anderen sein Freud. Wenn sich also jetzt bald nach gelungener Befreiung der notleidenden enschen die von Lenin entlassenen Gefangenen freuen dürfen, ist das Leid an mir, dem arbeitslos gewordenen Gefängniswärter

LENIN. bis dahin hats wohl noch geraume Weile.

KRUPSKAJA. das wollen wir doch nicht hoffen.

WÄCHTER.: natürlich schmeichelt sich jetzt jeder in der Hoffnung, er würde den Krieg gewinnen - während sie ihn in Wirklichkeit alle verlieren, einer verlustreicher als der andere.

LENIN. guter Freund, uns Kommunisten ist es gleich, wer im Kriege gewinnt. Eines nur ist erwünscht: die Niederlage der Zarenregierung. Das ist meine Wahrheit, und die zu verkünden werde ich nicht müde, sie in der PRWDA zu verkünden. Dieser Krieg ist kein Zufall, ist vielmehr mit dem Schicksal des Kapitalismus verbunden. Daher Krieg den Kriegsgegnern, Krieg den Pazifisten!

WÄCHTER. aber die grosse Befreiungsaktion soll doch die Gefängnisse leeren, den Krieg abzuschuschaften.

LENIN. das tut sie auch. Aber das kann erst geschehen, wenn sich unsere Naherwartung erfüllt, wenn der Sozialismus auf der ganzen Welt siegreich sein wird.

WÄRTER. Na, bis dahin hat wohl noch eine gute Weile.

LENIN. Bald ists soweit! Die Geschütze donnern bereits, uns den Weg zum baldigen Sieg

freizuschiessen.

(Der Raum wird dunkler, wenn auch nicht völlig abgedunkelt. Die Schreie der Zeitungsverkäufer eben ab, stattdessen Kanonendonner, der immer donnernder wird. Feuriger blutroter Schein geistert durch das Zimmer. in dem die anwesenden Gestalten gespenstisch wirken.)

LENIN. der Weltkrieg wird immer kriegerischer, immer brutaler und erbarmungsloser. Das ist kein Schattenboxen, das da ausgetragen wird, so bloss schemenhaft uns hier in der neutralen Schweiz das Blutbad auch erscheinen mag. Nun, sitzen wir unter Nummer Sicher, sitzen wir in einer neutralen Ecke, gewinnen wir jene Distanz, die zur Objektivität vonnöten

KRUPSKAJA. zu jener Objektivität, die vonnöten, damit wir nicht vorschnell handeln, um zum wirklich spruchreifgewordenen Termin desto pünktlicher dabei sein zu können.

LENIN. Bald also, sehr bald! - Wir müssen uns zurückziehen, jahrzentlang, doch nur, um zu spruchreifgewordener Zeit den Schlag aus der Nachhand desto vernichtender führen zu können.

WÄCHTER. (zurückkehrend): Der Weltkrieg, der zunächst flüssig über die Bühne ging, ist zum Stellungskrieg erstarrt. Das hat die Welt nie noch erlebt, diese Materialschlachten mit tagelangem Trommelfeuer und anschliessend meist erfolglosen Sturmangriffen

KRUPSKAJA. es ist in unseren Zeitungen nachzulesen, wie dieser Abnutzungs- und Zermürbungskrieg an den Hauptschlachtstätten jedesmal hunderttausende Tote abverlangt.

LENIN. das ist keine Schlacht mehr, das ist ein Schlachten - die Geburtsstunde zu einer neuen Weltordnung, die nun immer näher kommt, Diese Geburt muss gelingen, so schmerzlich sie auch ist. Daher unsere Devise: Krieg allen Kriegsgegnern. Dieses Kriegstheater muss zu Ende gespielt werden, koste es, was es wolle.

KRUPSKAJA. koste es auch noch so viele Menschenleben. Iljitsch, weisst Du noch, wie wir Theatervorstellungen vorzeitig verliessen, weil sie uns zu langweilig waren?

LENIN. recht gut entsinne ich mich! Aber jetzt gilt es, auszuhalten bis zum Ende der Vorstellung dieses Weltkriegstheaters.

KRUPSKAJA. wir sitzen selber in der Schweiz, in einem sicheren Gast- und Schauspielhaus

WÄCHTER. wir sitzen alle miteinander auf besten Theaterplätzen, um uns das Weltkriegsdrama in aller Ruhe und Friedfertigkeit ansehen zu können.

LENIN. bis zum Ende der Vorstellung, die dann unser Beginnen sein wird. Bald, sehr bald! Die Zeit ist umso näher, je schmerzlicher die Geburtswehen sich gestalten. - Hilfe!

KRUPSKAJA. was ist, Iljitsch, ist Dir das Kriegsdrama doch allzu dramatisch? Deine ohnehin recht labilen Nerven sind weiss Gott nicht die besten. (Trommelfeuer erreicht Höhepunkt, gleichzeitig geht die Tür auf, hereinkommt Johannes) Hilfe, nun brechen meine Nerven vollends zusammen - mein schlechteres Selbst steht in der Tür. Kerl, warum fährst Du mir immer wie ein Schlangenbiss dazwischen. Schon bitte meine Nerven?

KRUPSKAJA. Iljitsch ist schwer nervenkrank. Nehmen wir gefälligst Rücksicht.

JOHANNES. deswegen bin ich hier, sein Gemüt zu beruhigen.

LENIN. das Gegenteil bewirkt er

JOHANNES. unser Herr hat es gesagt: ich bin nicht gekommen, den Frieden fauler Kompromisse zu bringen, sondern das geistliche Schwert zur Unterscheidung der Geister und deren Seelen. Heilung muss zunächst durch die Krise hindurch, danach finden wir den Frieden der Herzen. Von dieser innerlichen Friedfertigkeit hebt an der Frieden der Welt.

LENIN Frieden der Welt? Die Welt muss erst voll durch die Krise des hiesigen Krieges hindurch, um zur neuen, wirklich befriedigenden Weltordnung finden zu können, zur endgültigen Erlösung.

KRUPSKAJA. haltet mich für einen Augenblick für entschuldig. - Es kommt neue Post. (ab)

JOHANNES. die martervolle Schweregeburt zur fällig gewordenen neuen Weltordnung lässt sich lindern. Soeben zeigte sich ein Silberstreif von Hoffnung am Horizont

LENIN. das soll doch nicht wahr sein!

JOHANNES: das soll doch hoffentlich erfolgreich sein - eine erfreuliche Friedensinitiative des Vatikans

LENIN (hochspringend, wie von einer Tarantel gestochen) Das soll doch nicht wahr sein

JOHANNES. das ist wahr und möge erfolgreich sein

LENIN. verdammte Friedensapostel

JOHANNES. Kriegsapostel dürften der Verdammnis näherstehen. Deutschland/Österreich hat dem Vermittlungsvorschlag bereits Placet gegeben.

LENIN. unvorstellbare Folgen, wenn die Entente nun auch daraus einginge!

JOHANNES: unvorstellbar folgenreich, täte sie es nicht.

LENIN. das hätte Folgen, die ganz und gar in meinem Sinne.

JOHANNES. Das Pari der Kräfte ist unverkennbar. Es gibt zurzeit weder Sieger noch Besiegte. Es wäre daher allein schon aus Gründen der Vernunft angebracht, sich auf christliche Feindesliebe einzulassen, zu einem Vertrag echten Sichvertragens, das der sinn- und zwecklosen Selbstzerfleischung ein Ende setzt.

LENIN. hahaha, und das Ende unserer Weltrevolution bedeutete. Was so nahe schien, in welcher weite Ferne ist es entrückt! Mir tanzt alles vor Augen., mir wird schwindlig. Der Papst, was hat der denn schon uns aufgeklärten Menschen zu sagen?

JOHANNES. das, was der Herr sagte, wenn Er jetzt wiederkäme - in entscheidenden historischen Augenblicken lässt er schon sagen, was zu sagen ist.

LENIN (wildbewegt durch den Raum gehend): der St. Nimmerleinstag, das ist der Tag des Herrn, der einzig und allein - nur unser Tag, der gilt!s in Die Kirche hat sich immer nur dazu hergegeben, die Interessen der Besitzenden abzusegnen, das Volk dementsprechend für dumm zu verkaufen. Und jetzt will sie abbruchreife Gesellschaftsklassen vor dem Fall bewahren. (geht zur Tür, knallt sie zu.)

JOHANNES: Will Lenin mit dem Geschützdonner draussen konkurrieren?

WÄRTER. sein Hass steigert sich nicht selten in solch maßlose Erbitterung hinein. Dann macht er

sich Luft, indem er die Türen ins Schloss fallen und die Wände erzittern lässt. Da, jetzt wieder!

JOHANNES. wie ein Poltergeist, der durchs Haus spukt - und dabei ist's, als erlebte er blitzschnellen Ortswechsel.

WÄRTER. da kommt er schon wieder, der Wüterich

JOHANNES. mein Gott, Lenin, Deine Gesichtszüge sind fahl-gelblich vor angestammtem Ärger, Dein Blick blitzt böse unter angeschwollenen Lidern. Die Alten sprechen nicht umsonst vom bösen Blick

LENIN (grell auflachend): Du kennst mich wohl nicht mehr wieder?

JOHANNES. doch, durchaus! Erinne Dich! Als wir in Deiner Jugend miteinander waren, Du plötzlich ausriefst: ich habe erkannt, es gibt keinen Gott, um Dir kurzerhand das Kreuz vom Halse zu reißen, verächtlich darauf zu spucken und es fortzuwerfen. Erinnerst Du dich?

LENIN. (brüllend): Pah, genau danach hätte ich nunmehr erneut Lust - da (geht zu Johannes, spuckt ihn an)

WÄRTER. Vorsicht! Mein Gott, Lenin ist völlig ausser Rand und Band - was stellst Du mit ihm an?

JOHANNES. es ist wie damals in Lenins Jugend - genauso

WÄRTER: wie denn?

JOHANNES. ich betete gerade den Exorzismus.

WÄRTER. hörte ich nicht.

JOHANNES. still für mich betete ich.

WÄRTER. pah, da kann unsereins als Leibwächter nur noch auch Wärter sein, der den Tiger im Käfig bändigt und vor Selbstzerstörung bewahrt.

LENIN. (brüllend): redet nicht länger so aufgelegten Quatsch daher. - Ungeheuerlich, dieer Friedensvorschlag der Kirche.

JOHANNES. "Selig die Friedfertigen; denn sie werden das Land besitzen."

LENIN. so ist unser Neuland nicht zu gewinnen. Dieser jetzige Weltkrieg ist ein Übergang zum Bürgerkrieg, der der notwendige Schrittmacher unserer Revolution.

JOHANNES. was kommen muss, kommt, wie es kommt, wie friedlich oder wie kriegerisch, liegt in der Hand der Freiheit der Menschen.

LENIN. ich bin so frei, für blutig-revolutionäre, total-radikale Entwicklung zu plädieren, weil wir so nur zügig weiterkommen, möglichst bald erreichen, was unserer Naherwartung ist.

JOHANNES. Was Du damit erreichst, das überlass der Bewertung der Späteren.

LENIN. jawohl - und Du wirst es erleben als Johannes, der Apostel, der nicht stirbt

JOHANNES. und mich jetzt schon bekreuzigen. Sich nicht auf gerechten Frieden einlassen zu wollen, das kann keine friedlichen Folgen haben

LENIN. das bringt unsereins zur Macht - und wir werden im gegebenen Augenblick schon wissen, was wir damit zu machen

JOHANNES. und euch zu Recht zu machen habt, pardon: zu Unrecht zu machen habt.

WÄRTER: pah, das ist ja wie ein öffentliches Streitgespräch. Strengt euch doch nicht so an. Innerhalb unserer vier Wände haben wir kein Publikum - meinetwegen jedenfalls braucht Ihr euch nicht so anzustrengen.

LENIN. Vorübung für öffentlichen Auftritt muss sein.

WÄCHTER. die Generalprobe jedenfalls hat geklappt - schade, es gebrach an Publikum. Es heisst, war die Generalprobe nicht gut, wird die Aufführung selbst umso besser. Jetzt gilts schliesslich umgekehrt.

KRUPSKAJA (dazu kommend): Was soll das Lärm? Wir sind hier doch nicht im Theater.

LENIN. frag den Menschen dort, was das Theater soll. Der da, der hats angezettelt. Der mit seinen böswilligen Sirenentönen. Wenn sich die Menschen davon nur nicht verführen lassen! (geht durch dn Raum, hämmert sich vor den Kopf) Friedensinitiative des Vatikans, pah, die Kerle sind wohl von allen guten Geistern verlassen.

KRUPSKAJA: ach so, deshalb die Aufregung. Iljitsch, schon Deine labilen Nerven

LENIN. Kunststück!

KRUPSKAJA: Das diese Zeitung fertigbringt - sie kam gerade mit der Post.

LENIN (reisst sie an sich) zeig her! - o, der Wahnsinn ist gescheitert!

JOHANNES. o, es kommt also für alle Parteien und feindseligen Gesellschaftsklassen zum firedlichen Ausgleich

LENIN Eben nicht. Die vatikanische Friedensinitiative zerplatzt wie eine Seifenblase.

JOHANNES. o Gott, die Christlichkeit der Völker - nur eine Seifenblase?! Spätestens jetzt sind alle, die sich diese Selbstausrottung leisten, gleicherweise schuldig. Verrückte Welt, quo vadis? wo gehst Du hin?

LENIN. zum Paradies, zur gelungenen Selbsterlösung! Bald ists soweit, das Heil ist nahe sehr nahe!

JOHANNES (Lenin von der Seite ansehend): wie ein Teufel, der vor Freude jault - stellvertretend für alle, die einer besessenen Welt, die von ihrem wahren Heil nichts wissen wollen, sich entsprechend tollwütig gebärden.

LENIN. zum Totlachen! Die Ententemächte argumentieren, die demokratisch-parlamentarischen Kräfte im kaiserlichen Deutschland sind zu schwach, deshalb können wir auf Friedensfühler nicht eingehen. Hahaha, diese Dreiviertelsidioten! Deshalb kommen jetzt erst recht die Militärs in Deutschland endgültig zur Macht. Bravo! - O, der Pope macht Anstalten zu verdunkeln.

KRUPSKAJA (höhnisch auflachend): Er hat halt keine Stimme mehr in der Gemeinde. Iljitsch, der Mann gleicht Dir aufs Haa - doch a la longue kann nur einer von euch hier das Feld behapten. Siehe da, wie er leise weinend das Lokal verlässt"

LENIN. Gott sei gelobt und gepriesen, wenn denn schon von Gott die Rede sein muss. Je weiter weg dieser Mensch, desto wohler wird mir. zumute.

KRUPSKAJA. es wäre also angebracht, ihn Dir so weit wie möglich vom Leibe zu halten - Wärter,

das wären wir doch eigentlich Iljitschs leidenden Nerven schuldig.

WÄRTER. als Leibwächter haben wir schon zu wissen, was unsere Pflicht und Schuldigkeit. Aber das Auftreten dieses Mann hat oft so etwas Gespenstisches. das nicht leicht zu fassen Plötzlich ist er da, um mitzumischen

LENIN. um meinen finsternen Schatten ebenso schnell wieder ins Nichts sich auflösen zu sehen.

KRUPSKAJA. Mit dem wären wir fertig - für heute wenigstens. Wie das gut tut! (Krupskaja hat das Fenster geöffnet, in diesem Augenblick wird der Geschützdonner wieder hörbar, in voller Lautstärke)

LENIN (nervös einen : Schlimm, dieser Ruhe störende Lärm.

WÄRTER. nicht unbedingt Nervenbalsam. Kann einen schon ganz verrückt machen. Na ja, die Friedensinitiative ist zerplatzt, jetzt platzen wieder die Granaten.

KRUPSKAJA (geht ans Fenster, schliesst energisch, dichtet ab, soweit möglich): Iljitsch ist nun mal nervenleidend, entsprechend zu schonen.

LENIN (plötzlich wie verklärt innehaltend): o, welche Erlösung! Welche Musik!

KRUPSKAJA. Iljitsch, Seine Lieblingsmusik. Beethovens Appassionata, Du kannst nie müdewerden, diese Sonate Dir anzuhören.

LENIN : "Ich kenne nichts, was grösser wäre als die Appassionata. Ich würde sie mir jeden Tag anhören. Stets denke ich voller Stolz an das, was für wunderbare Dinge Menschen zu vollbringen vermögen."

KRUPSKAJA. Iljitsch, Du wirst gewiss so ein wunderbarer Mensch werden

WÄCHTER. der eine der wunderbaren Dinge vollbringt - vorsichtshalber haben sie mich gleich als Wärter hierher delegiert, als Leibwächter, versteht sich. Sich entwickelnde Genies sind in Watte zu packen.

LENIN: "aber ich kann mir Musik nicht allzuoft anhören. Sie geht einem auf die Nerven."

KRUPSKAJA. beschwichtigen sollen Sie Deine Nerven.

LENIN. ja und nein. Insofern geht sie einem auf die Nerven, wie sie "einen dazu verleitet, dumme freundliche Sachen zu sagen und Menschen, die etwas so Schönes zu schaffen vermochten, während sie in dieser widerwärtigen Hölle lebten, den Kopf zu streicheln."

WÄCHTER. aber das ist doch das Endziel der Befreiungsaktion: auf die Gefängnisstüren; Menschen den Kopf gestreichelt, nicht länger mehr den Kopf abgehauen!

LENIN. der Tag solcher Erlösung Ist 'nah'. Guter Freund, in unserer Naherwartung können wir ihm garnicht erwartungsvoll genug entgegensehen. Aber bis es soweit ist, muss halt gelten:"Man darf niemanden den Kopf streicheln - es könnte einem dabei die Hand abgebissen werden."

KRUPSKAJA. selbst nicht unseren selbstlosen Leibwächter dürfen wir nicht schmeicheln, da er doch nur ein Gefängniswächter sein könnte!

WÄRTER. O, muss ich um meinen Kopf bangen?

LENIN. "man muss bereitsein, "Menschen erbarmungslos auf den Kopf zu schlagen

WÄCHTER. wie bitte?

LENIN. "obwohl es unser Ideal ist, gegen niemanden Gewalt anzuwenden."

WÄCHTER. ideal - einfach ideal

LENIN. aber noch nicht real.

KRUPSKAJA. o gott, die Klänge von Beethovens Appassionata aus dem Nebenraum verebben - dafür wird der Geschützdonner draussen immer donnernder.

WÄCHTER. die Welt will nichts von ihrem Frieden wissen - jetzt bekommt sie ihren Krieg.

LENIN. "hm, unsere Pflicht zu tun ist verteufelt schwer."

VORHANG

III. AKT; 13. B I L D

LENIN. Es ist schon verteufelt.

KRUPSKAJA. Die Sache unserer Revolution schien sich so verheissungsvoll anzulassen - und nunmehr scheint doch alles im Sande verlaufen zu müssen.

LENIN. Sand kam ins Getriebe. Seit der russischen Revolution von 1905 bin ich politischer Flüchtling - bis heute geblieben.

KRUPSKAJA: das grosse Los zu ziehen bleibt uns wohl verwehrt.

LENIN: im wesentlichen kam ich nie richtig zum Zuge. In der Hälfte seines Lebens wartet der Soldat vergebend, unsereins ein Leben lang.

KRUPSKAJA. zu allem Überfluss geraten wir jetzt auch mehr und mehr in finanzielle Schwierigkeiten.

LENIN. die Einnahmen aus meiner publizistischen Tätigkeit waren so klein, wie die Tätigkeit gross gewesen ist.

KRUPSKAJA. jetzt während des Krieges sind Unterstützungsgelder, die früher von Russland kamen, versiegt.

LENIN. und dabei gibts soviele wohlhabende Leute, die das Kalb spielen möchten, das sich den eigenen Metzger wählt. - aber die Verhältnisse erlauben es nicht.

KRUPSKAJA. zum Glück sizen wir nicht vollends auf dem Trockener.

LENIN. hin und wieder kommt ein superschlaues Kalb doch zum Zuge

KRUPSKAJA. ich meine die Deutschen

LENIN. ach ja, die deutsche Staatskasse lässt sich unsere Unterstützung schon einiges kosten. Solcherart kómen wir doch beträchtlich leichter zu seinem benötigten Geld als durch Raubüberfälle, - Aber wir bleiben hier in Zürich einsam, die Verbindung mit Russland funktioniert nur schlecht.

KRUPSKAJA. weiss der Teufel warum, aber selbst zu den Radikalen und Emigranten am Ort will kein rechter Kontakt entstehen. "Es war ein tragischer Anblick, wie Du gestern einmal einen

sozialistischen Redaktör, froh, ihn auf der Strasse erreicht zu haben. am Mantelknopf festhieltest, um ihm die Unvermeidlichkeit der Weltrevolution auseinander zu setzen, ehe es diesem gelang, sich loszureissen." Iljitsch, verzeih, aber Du kommst mir vor wie ein Eisbär aus dem russischen Norden, den sie im Londoner Zoo betrachtet hatten."

LENIN. nirgend wird unsereins ernstgenommen. - Na ja, wer in der Schule der Primus war, der ist es nicht immer auch im praktischen Leben. Ich werde wenigstens nicht gequält von meinem Doppelgänger.

KRUPSKAJA. der sich aufspielt als unseres besseres Selbst, so etwas wie Dein Gewissen spielen will.

LENIN. wo ist mein Zerrbild - wo ist der Pope, der Johannes, der angeblich Apostel, der nicht stirbt - wo ist er eigentlich? Ist er inzwischen doch verstorben?

KRUPSKAJA nicht selber gestorben - aber er ist gerade auf einer Beerdigung.

LENIN (hochfahrend): wessen?

KRUPSKAJA. Deiner Mutter

LENIN. meiner Mutter - sie verschied?

KRUPSKAJA. in Petrograd

LENIN. das trifft mich schwer, sehr schwer. Diese Todesnachricht hat mir gerade noch gefehlt. Sie ist dazu angetan, das düstere Bild zu vollenden, - (stehenbleibend) und der Pope, aisgerechnet dieses Zerrbild meiner selbst, - der - der -

KRUPSKAJA. ist dabei, sie beizusetzen

LENIN. d.h. Mutter wird kirchlich beerdigt?

KRUPSKAJA. nachdem sie sich vorher versehen liess mit den Sakramenten der Kirche

LENIN. aber Mutter sympathisierte doch mit unserer Revolution

KRUPSKAJA. genau wie meine Mutter - auch sie liess sich gleichwoihl kirchlich beisetzen.

LENIN. es bleibt einem aber auch nichts erspart.

KRUPSKAJA. so lange Russland seine gläubigen Mütterchen hat, solange ist unsere fortschrittliche Revolution nur erst unvollkommen gelungen.

LENIN. streben wir nach mehr Vollkommenheit! Warte, bald - der Tag ist nahe - und mit Dir, Nadesha, ist uns bereits gegeben, was in bälde allgemeingültiges Vorbild abgeben wird.

KRUPSKAJA. unsereins als moderne Frau muss die Mütterchen abschütteln, so wie Du Dein Zerrbild, diesen Johannes, der als Apostel nicht sterben, nicht aussterben soll.

LENIN. so lange nicht, bis wir zur Macht gekommen, unsereins. Bis dahin freilich hat es noch eine gute Weile.

KRUPSKAJA. in der Tat, Iljitsch, nie zuvor warst Du so isoliert wie in diesem Schweizer Winter

LENIN. Du, Nadesha, bist so ziemlich die Einzige von dern Spitzenvertretern der Partei, die noch zu mir halten - tätest Du es noch, wärest Du nicht meine Ehefrau?

KRUPSKAJA. selbst Gutwillige schimpfen dich einen Sektierer der Revolution, Genosse Krasein

verstieg sich zu der Behauptung: "Lenin verdient keine Hilfe."

LENIN. wie kann er so etwas behaupten?

KRUPSSKAJA. Du seist der Typ des Zerstörer. Wir könnten nie wissen, "was für wilde Projekte seinem Tatarenschädel entspringen."

LENIN. aber Genosse Menschinski, der

KRUPSKAJA. treibts noch schlimmer, der tönt daher: "Sollte Lenin jemals zur Macht gelangen, so würde er nicht weniger Unheil anrichten als Zar Paul I."

LENIN: unerhörte Unterstellung!

KRUPSKAJA. er fährt fort: "die Leninisten sind nicht einmal eine Fraktion, sondern ein Stamm von Parteizigeunern, die ihre Peitschen schwingen und hoffen, die Stimme des Proletarits mit ihrem Geschrei zu übertönen."

LENIN (lässt sich auf einen Stuhl fallen): Ein Trauerspiel dieses Theater . und wir müssen ihm bis zum vollen Abschluss beiwohnen, ob wir wollen oder nicht. Ich bin mal wieder völlig mit den Nerven runter

KRUPSKAJA. eigenartig, Iljitsch, Du bist der Kränklichste aller Genossen, der Labilste.

LENIN. mir ist einmal mehr zumute, als sei ich rollstuhlreif, gelähmt, wie ich bin, nicht einmal fähig, vom Rollstuhl aus mit meinen Krücken um mich zu schlagen.

KRUPSKAJA. Du bist der hilfloseste, der Kränklichste - und der Radikalste.

LENIN. eben deshalb

KRUPSKAJA. Bei jeder noch so strengen Musterung würdest Du für wehrdienstunfähig befunden - und ausgerechnet Du plädiert für den Krieg wie keiner sonst.

LENIN. nur als Mittel zum Zweck; denn erst wenn der Sozialismus auf der ganzen Welt siegreich sein wird, dann erst kann der Krieg abgeschafft werden - der Tod wird als letzter getötet. Aber glaub mir, bald ist es so weit, der Tag der allgemeinen Erlösung, der globalen Befriedung, er ist nahe.

KRUPSKAJA. seit meiner Kindheit hörte ich im Religionsunterricht, wie unerlässlich die Tugend der Hoffnung sei - hoffen wir also auf die Weltrevolution, die wir über alles in der Welt lieben

LENIN. Hoffnung wider alle Hoffnung - Hoffnung trotz alle Lähmung. Hoffen noch als Rollstuhlexistenz!

KRUPSKAJA. ganz so, wie sie es uns in unserer Jugend lehrten - und doch wie ganz anders! So ganz anders wie Du, Iljitsch, und dieser komische Apostel, der hier umhergeistert, uns wie ein Gespenst zu verfolgen.

LENIN. wenn die Not am grössten, ist Gottes Hilfe am nächstn, so lehrten sie uns auch. Unser Gott ist die Revolution, die Weltrevolution. Diesen Gottesnamen werde ich bis zum letzten Atemzug im Munde führen- Aber ach, wie wir uns in Träume flüchten, wenn die Realität uns nicht gefällt. Zwischen Wunschbild und Wirklichkeit - da bau mal einer eine Brücke!

KRUPSKAJA. wir können uns nur wünschen, was es irgendwie irgendwo wirklich gibt

LENIN. allerdings - fragt sich nur, für wen es Wünschenswertes gibt. Aber Ideale sind schon dazu da, realisiert zu werden. früher oder später. Für unsreins wohl mehr später als früher. Was uns zeitlebens als Ideal vor Augen stand, es hat seine Realität, sei es auch auf einen noch so weit entfernten Stern irgendwo im Weltall. Aber diese idealen Sterne sind dazu da, zuguterletzt doch auch irdisch zu werden. Alles zu seiner Zeit, der jeweils spruchreif gewordenen.

KRUPSKAJA. doch wann die Zeit der Reife - kein Mensch weiss es.

LENIN. wir wissen nur das Dass, nur nicht um das Wann.

KRUPSKAJA. um diese unsere Weisheit kann uns keiner bringen, keine Macht der Welt

LENIN. "Wir dürfen uns nicht durch die jetzige Kichhofsruhe in Europa täuschen lassen. Europa ist schwanger mit der Revolution."

KRUPSKAJA: Iljitsch, wie ernst Du es meinst mit deinen Reden in der Öffentlichkeit, zu mir, Deiner Frau, sprichst Du genauso wie gesern bei einer Verdmmmlng junger Schweizer Arbeiter. Freilich, Du sagtest den Proletariern auch - o, unser Wärter

WÄRTER. Leibwächter bitte - Leibwächter, der jetzt dringender vonnöten denn je

LENIN. der hat uns gerade noch gefehlt. - Also Nadesha, Du sagtest den Arbeitern noch: "Wir, die Alten, werden vielleicht die entscheidenden Kämpfe dieser kommenden Revoluion nicht erleben."

KRUPSKAJA. so wenig wie die Urapostel - daher der Eine von ihnen, der Iwan, bis heute noch nicht ausgestorben ist mit seiner Hoffnung.

LENIN. und nicht sterben kann, weil er vergeblich

WÄRTER. nicht länger zu warten braucht, jedenfalls dann nicht, wenn der Apostel Lenin heisst.

LENIN und KRUPSKAJA (wie aus einem Mund) Wie bitte? - Was soll das heissen?

WÄRTER. Februarrevolution in Russland! Das Zarenregime ist bereits zusammengebrochen.

KRUPSKAJA. unglaublich

LENIN (hochspringend): Ich kann es einfach nicht glauben!

WÄRTER. die Spatzen pfeifen es von den Dächern, so auch die Zeitungsverkäufer auf den Strassen!

KRUPSKAJA. (reisst das Fenster auf): in der Tat, die Schreie überbieten sich.

LENIN. Weil allzuviel des Geschreis, verstehen wir nichts

WÄRTER. in Petersburg beganns

LENIN. im III. Rom

KRUPSKAJA. diesmal in unserem Rom

WÄRTER. Da beganns. In einem Industrierwerk brach ein Streik aus, der sich lawinenartig auf andere Betriebe ausdehnte. Binnen kurzem herrschte in ganz Petersburg der von den Bolschewiki ausgerufene Generalstreitk.

LENIN. und der Zar? Inszenierte der kein neues Blutbad?

WÄRTER. versuchte der natürlich - anfangs schossen die Soldaten wieder in die Menge

LENIN. Wiederholung also

WÄRTER. Wiederholung, ja, aber doch nur, damits ganz anders kommt. Noch in der gleichen Nacht beschlossen die Soldaten, keinem weiteren Befehl zum Feuern mehr zu gehorchen.

LENIN. Endlich Befehlsverweigerung!

KRUPSKAJA. Soldaten sind schliesslich dazu da, Soldaten zu sein und nicht Mörder.

WÄRTER: die Soldaten kamen ja selber aus dem Arbeiter- und Bauernstand, am nächsten Tag schlossen sich Tausende von Soldaten aus ihren Kasernen den Demonstranten an,, brachen in die Arsenalen ein, verteilten Gewehre

LENIN. Volks ans Gewehr, Arbeiterwelt zu den Waffen - es ist soweit!

WÄRTER. Jawohl, der Tag der grossen Befreiung, er brach an. Sie stürmten die Gefängnisse, befreiten die Häftlinge, setzten das Hauptquartier der Geheimpolizei in Brand - (kleinlaut), verschmitzt) Und geht das so weiter, das Befreiungswerk, dann bin ich arbeitslos, verlier über Nacht meinen Job.

LENIN. wir werden sehen, was sich machen lässt

WÄRTER. das muss sich noch erst zeigen; denn es handelt sich um eine spontane, führerlose Revolution - kommt nicht der rechte Führer, kommts nicht zum richtigen Durchbruch.

KRUPSKAJA. (Lenin von der Seite musternd): Hm, bist Du es, der da kommen soll oder sollen wir auf einen anderen warten?

LENIN: Ich bins!

KRUPSKAJA (mit voller Glaubensinbrunst): Iljitsch, zu wem sollen wir gehen, wenn nicht zu Dir?!

LENIN. die Lähmung - verflögen! Der Rollstuhl verabschiedet!

KRUPSKAJA. einfürallemale! Iljitsch, Du brauhst nicht geschoben zu werden im Rollstuih, Du bists, der schiebt, voran schiebst, versteht sich

WÄRTER. da - was rufen die Zeitungsverkäufer?

STIMME. Der Aufstand in Petersburg erfasste neben der Armee nun auch die Flotte.- Panzerkreuzer Potemkin ist wieder da - wiedergeholt, um in der Wiederholung durchzukommen

LENIN. in meiner Jugend rettete mich ein Arbeiter vor dem Ertrinken - jetzt kann ich mich den Arbeitern dankbar erweisen, nicht zuletzt dank der Leute von der See. Die kommen, mich obenauf schwimmen zu lassen.

WÄRTER. allerdings, ist der Zar nicht mehr an der Macht - dann bist Du drum noch lange nicht dran.

LENIN. in der Tat, stellen wir uns vor, der Zar versuche, das Volk zu gewinnen, indem er einen Sonderfrieden mit Deutschland proklamiert.

KRUPSKAJA. Iljitsch, stellen wir uns vor, das, was Du selber tun willst, es täte der Zar, der alte, mein ich

LENIN. Dann blieb ich, was ich bin

WÄRTER. Proletarier oder - Zar? Was dazwischen gibts jetzt nicht

LENIN. Alles oder nichts, eine andere Devise gib'ts für unsreins jetzt nicht. Bevor einem alles

zufällt, erfahren wir, wie wir unmöglich so ohne weiteres bleiben können, was wir vorher waren.

WÄRTER. Vorausgesetzt, es kommt nichts anderes dazwischen - ein mittleres Drittel! Wollen sehen, was es Neues gibt. (ab) O, da geb ich mir mit einem Neuen die Hand

JOHANNES (eintretend): einem Neuen, der doch ganz der Alte.

LENIN. der Alte!

KRUPSKAJA.. Der Uralte!

LENIN. Der mir nach algewohnter Weise stets erneut in die Quere kommt und zur Qual gereicht - auf zu neuerlichem Schattenboxen!

JOHANNES. der Boxkampf mit sich selbst - in Gott weiss wievielter Runde.

LENIN. aber einer von uns Beiden liegt zuletzt ko in den Seilen.

JOHANNES. Gar nicht so einfach, seines schlechteren Selbst selbst herrzuwerden.

LENIN. wahrhaftig nicht. Bisweilen können wir solchen Kampfes müdewerden.

JOHANNES. dabei fängt der Kampf erst an - in Russland überstürzen sich die Ereignisse

LENIN. o - wie der letzte Stand? Also die Abdankung des Zaren ist perfekt

LENIN. weder das neugewählte Parlament noch die Sowjets wollen weiterhin die Romanows

KRUPSKAJA. Hm, ich stamme ja schliesslich selber aus einem Adelsgeschlecht. ich kann ermessen, was das heisst: das russische Zarentum, vor mehr als tausend Jahren durch das Haus der Rurik gegründet, hat aufgehört zu bestehen.

JOHANNES. die Sterblichkeit des Einzelmenschen steht jedesmal typisch für die Vergänglichkeit all seiner Gemeinschaftswesen - so der Tod eines Zaren für den seines Zarentums. Leben ist eine Bewegung auf den Tod hin, von Anfang an, wie es denn auch gleich viel Kindersterblichkeit zu beklagen gibt.

KRUPSKAJA. Hm, nur unser Johannes, der solls sein, der als Apostel, der nicht stirbt, nicht nur all uns Einzelne sondern auch all unsere Geschlechter überlebt

JOHANNES. unsterblichen Geschlechts, das ich nun mal bin, unvergänglichen Apostelgeschlechtes!. - Immerhin, auch unser Regierungswesen an sich ist nur bedingt verweslich. Die Regierung ging, doch nur, damit die nächste komme.

LENIN. wir sehen bereits

JOHANNES: Warten, abwarten können ist eine Tugend

LENIN in der wir uns lange genug geübt.

JOHANNES. um schliesslich so schnell nicht aus der Übung kommen zu wollen. In Petersburg hat sich Inzwischen eine Regierung Kerenski konstituiert.

KRUPSKAJA. was?

LENIN. hm, Kerenski, der Mann komm mir bekannt vor.

JOHANNES. erinnern wir uns Deiner Jugend!

LENIN. Die Kindheit, die Jugend, die verfolgt einen wie - wie - na ja, so wie Du als mein Schatten.

JOHANNES. der Dir hilft, Dich deiner Jugend zu erinnern. Also Schuldirektor Kerenski

LENIN. O ja, Kollege meines Vaters, des Oberschulrates

JOHANNES. ganz recht, Direktor Kerenski war es, der es Dir ermöglichte, den Schulbesuch fortzusetzen, nachdem Dein Bruder Alexander Schlagzeilen gemacht hatte, weil er ein Attentat auf den Zaren versucht hätte

LENIN. der Vater Kerenski ermöglichte mir, den Schulbesuch erfolgreich fortzusetzen - nun kommt der Sohn Kerenski, mir zur Machtergreifung im Wege zu stehen - ebenso erfolgreich?

JOHANNES. auch Sohn Kerenski ist fortschrittlich, ist Sozialist. Neuerer sind ebenfalls nicht allein, nichts Neues, wenn auch unter denen einer dem anderen den Rang abzulaufen sucht

KRUPSKAJA. möge der den ersten Rang besetzen, dessen Regierung die segensreichste wird.

JOHANNES. da können wir nicht nur Amen, da müssen wir unbedingt auch ja zu sagen.

LENIN. vorausgesetzt, es ist ein Jawort für mich.

JOHANNES. Kerenski scheint vielversprechend

LENIN. Was Du nicht sagst!

JOHANNES. die Würde des Menschen schreibt sich nicht zuletzt her von seiner Freiheit. Menschenwürdig ist daher eine echte Demokratie. Kerenski verspricht sie, auch und gerade als Sozialist.

LENIN. freiheitliche Demokratie? Das entspricht nicht unserer Naherwartung

JOHANNES. schlimm genug

LENIN. wir kämpfen für eine sozialistische Regierung, die sich zwar auf das Volk stützen muss, das aber von einer tatkräftigen Minderheit geführt werden muss. So nur gelingt die von Karl Marx prophezeite und damit von dem grossen Denker angebahnte Diktatur des Proletariats

JOHANNES. als Diktator über das Proletariat? Das heissen wir, vom Regen in die Traufe kommen, Nichts für ungut, da halte ich es lieber mit Kerenski, der freiheitliche Demokratie in Aussicht stellt

KRUPSKAJA. was wir nicht alles versprechen können!

JOHANNES. o, welche Arbeiterparadiese! - Also, Kerenski ist bereits dabei, sein Versprechen einzulösen.

LENIN (gerät in rasende Wut): Das soll doch nicht wahr sein, das kann doch unmöglich wahr sein.

JOHANNES. das ist aber wahr, so wahr die PRAWDA Prawda heisst und Prawda die Wahrheit bedeutet

LENIN. verfluchte Wahrheit

JOHANNES. was ist Wahrheit? Pilatus erfährt, was wahr ist - so bitter es oft ist.

LENI. Da ist der Erfolg zum Greifen nahe - wir brauchen nur zuzugreifen

JOHANNES. und schon erlebt Sisyphus sein Fiasko: der Stein, er scheint den Berg hinaufgewälzt - aber er scheint halt nur, Bei aller Sisyphusarbeit - es war leider nicht der wahre Eckstein

LENIN. Pah, wartet nur - das würde Euch so passen, doch das heisse ich Rechnung ohne den Wirt gemacht.

KRUPSKAJA. Iljitsch, Du wirst mal wider fahlgelb - Deine Nerven gehen wieder mal mit Dir durch LENIN. ich halt es hier nicht mehr aus. (rennt zur Türe, im HInausstürmen): Wir müssen sobald wie möglich heraus aus dieser verfluchten Schweiz.

KRUPSKAJA: Pope, was mumeln Sie daher? Sie sagen nichts - kräuseln nur die Lippen.

JOHANNES. Entschuldigung, ich bete nur einmal mehr den Exorzismus.

KRUPSKAJA. Du lieber Gott - Hilfe! Iljitschs unbeschreibliche Wutanfälle, hören Sie doch, wie er die Türen ins Schloss knallt - durchs ganze Haus fegt, mit allem umherschmeisst, was ihm in die Hände fällt - er benimmt sich wie ein Tiger im Käfig - es passiert nicht oft, aber wenn, dann ist was fällig, als hörten wir mal wieder den Geschützdonner von der Fronten, obwohl der zurzeit gar nicht bis hierher dringt. - Hören Sie doch endlich auf mit diesem Lippengekräusel. Pah, mir selber wirds jetzt auch noch ganz übel. Machen Sie so weiter, hüpf ich hier auch noch wie ein Bär durch die Gegend. Unverschämt, wie Sie die Menschen hypnotisieren, regelrecht verhexen. Regelmäßig, wenn Sie kommen, ist hier die Hölle los. Unverantwortlich

JOHANNES. Iljitsches Kampf mit sich selber - unser Kampf zwischen dem Himmelreich in uns mit der Hölle, die ja ebenfalls uns innewohnt.

KRUPSKAJA (hält sich die Ohren zu) Unerträglich, wie die Türen krachen, wie die Gegenstände durch die Räume fliegen - nach solchen dämonischen Kraftausbrüchen ist Iljitsch fix und fertig, völlig herunter mit den Nerven. Sie dürfen sich hier nicht mehr sehen lassen.

JOHANNES. Nadesha Krupskaja, nun stellen Sie sich bitte mal vor, dieser Sitz hier sei der Regierungssitz Russlands - und Ihr Gatte darauf der Chef!

KRUPSKAJA. Iljitsch tobt immer tobender - als wär er tobsüchtig geworden. Es könnte den Anschein haben, wir befänden uns in einem Irrenhaus.

JOHANNES. Das Regierungshaus ein Irrenhaus - bald das ganze Land eine einzige Geckenanstalt. Was meinem Sie, was fällig, wenn der Teufel die Körperschaft Russland, Russlands Volkskörper besessen halten kann?!

LENIN (kommt wieder hereingestürzt, schmeisst auch hier die Türe zu, dass es nur so seine Art bzw.seine Unart hat) Weltrevolution, sie muss kommen, kommt auch, was immer sich uns entgegenstemmt, Bald, sehr bald! Was schon so nah, wir haben es nicht umsonst erwartet. Wir werden es schon noch schaffen

JOHANNES. wer terroristisch zur Macht gelangt, errichtet sofort ein Terrorregime. Radikalismus darf hier nicht weiterhelfen.

LENIN (schmeisst mit Gegensänden um sich) muss es aber - die Fetzen müssen fliegen, Demokratismus führt zur Anarchie,. Wir müssen Jakobiner sein. Ohne Säuberung gibt es keine wirklich durchschlagende Revolution, keinen Ausbruch des Paradieses auf Erden. Was wir als nah erwarten, wie müssen ihm nachhelfen, gewaltam, sonst kommen wir nicht von der Stelle, Wir können nicht da sitzen und Däumchen drehen wie ein apostel Johannes, der lebt,

LENIN bis sein Herr wiederkommt. Ich kann nicht oft genug einhämmern: wir können eine

Revolution nicht machen "mit Handschuhen und manikürten Fingernägeln", wir sind kein Mädchenpensionat!

JOHANNES. der Übergang in neue Ordnung muss sich so friedlich wie möglich gestalten. Es ist alles ohnehin schon kriegerisch genug. Das Volk, die Völker, sie haben viel zu viel geblutet

KRUPSKAJA. Pah, Iljitsch, wenn es Kernenski gelingt, Frieden herzusellen, sind wir die Gelackmeierten

LENIN. wie gesagt, früher schon eindringlich genug gesagt: nur kein Friede!

KRUPSKAJA. Da, hör mal, aus dem Nebenraum hören wir wieder Beethovens APPASSIONATA

LENIN. welch ein Nervenbalsam!

KRUPSKAJA. schon wirst Du merklich ruhiger.- Die Nachbarn kommen schon, mitzuspielen, unseren Iljitsch zu beschwichtigen mit solchem Klavierspielen, damit sie ihre Ruhe haben. - O, unser Wärter, pardon, unser Leibwächter

LENIN (lässt sich in einen Stuhl fallen, den eintretenden Wärter anredend)Guter Mann, stellen Sie sich vor, mir schwimmen doch schon wieder die Felle weg

KRUPSKAJA; Nicht unser Iljitsch ist es, der da kommen soll - ein anderer soll schaffen

WÄCHTER. ist schon gekommen, doch nur, um bald schon wieder gehen zu müssen.

JOHANNES. Kerenski sitzt jetzt im Sattel, ziemlich fest

WÄCHTER. sitzt im Sattel, ja, ob fest, das muss die Zukunft lehren. Die Deutschen sähen lieber einen anderen Mann am Steuer

JOHANNES. die Deutschen? Die wollten unlängst doch noch erst eingehen auf den Vermittlungsvorschlag des Papstes, wollten Frieden erhandeln

WÄRTER. Eben weil sie Frieden wollten, wollen sie jetzt Lenin und nicht Kerenski.

LENIN (klatscht begeistert in die Hände) Frieden, Frieden, Russland braucht Frieden

JOHANNES. um Gottes willen!

KRUPSKAJA. vor allem um des lieben Friedens willen

WÄRTER. Also Kerenski ist der Mann der Feindmächte Deutschlands, und er will an der Seite der Entente den Krieg fortsetzen, den der Papst vergebens versucht hatte zu pazifizieren

JOHANNES. um Gottes Willen - den Rettungsring verschmähte, jetzt der Ring, der ein Teufelskreis mit Gott weiss welchen Auswirkungen noch!

KRUPSKAJA. Iljitsch, Du bist jetzt Nothelfer in der Not der Deutschen! Deren Kaiser höchstpersönlich verhilft Dir zu dieser Rolle - wurdest ja nicht umsonst seinerzeit zum Adeligen erhoben..

LENIN. sie halten mich für einen 'nützlichen Idioten'? Wir werden sehen, wer der Idiot und wer uns nützlich ist!

KRUPSKAJA. der Idiot,, der nützlich, arbeitet nach Wunsch, idiotensicher

LENIN. da sag nochmal einer, Idioten nützen zu nichts!

WÄRTER. wer hier ein Idiot, wer nicht? Wir können auch fragen: wer ist hier wirklich nützlich?

KRUPSKAJA: da brauchen wir schliesslich gar nicht allzulange abzuwarten.

LENIN. wir werden bald sehen, wer geht und wer kommt.

JOHANNES. wer freilich warten kann wie unsereins.

WÄRTER. wie der Urapostolische, der nicht stirbt.

KRUPSKAJA, der erst findet zum endgültigen Urteil - wie es wohl ausfallen mag?

WÄRTER. Pah, Idioten waren beide, die allesamt zu nichts Gescheitem nützen - daher unsereins selber ein Idiot wäre, würde er sich allzuschnell allzueinseitig festlegen.

KRUPSKAJA; Junge, für was einen Idioten hältst Du andere? Du bist wohl nicht mehr ganz gescheit!

WÄRTER. hat sich was, leben wir in einem Idiotenhaus! - Hm, Wladimir Iljitsch Lenin, wenn jetzt in bälde die grosse erlösende Befreiungsaktion gelingen wird, wenn also die Gefängnisse sich leeren - dann braucht unsereins als Wärter vielleicht doch nicht brotlos zu werden. Neuer Job winkt: Idioenpfleger, Pfleger in einer Heil- und Pflegeanstalt.

LENIN (Johannes von der Seite musternd) Für alle, die unbelehrbar, die an alten Idiotien kleben

KRUPSKAJA. also Iljitsch, nach all den Aufregungen der letzten Tage bist du doch mit den Nerven völlig runter und pflegebedürftig.

LENIN. wie oft war ich das doch schon!

KUPSKAJA. doch jedesmal haben wir Dich wieder aufbauen können. Du musst dringend ausspannen. Ich packe die Rucksäcke

LENIN. O ja, machen wir wieder ausgedehnte Wanderungen!

KRUPSKAJA. Im Vierwaldstätter See kannst Du schwimmen. Nach dieser Atempause kehrst Du erfrischt zurück.

LENIN. zurück nach Petersburg! (Lenin und Krupskaja ab)

WÄRTER (den Abgehenden nachsehend): der hat vielleicht Nerven!

JOHANNES. eben weil er keine hat.

WÄRTER. tobt wie ein Tiger im Käufig - um sich gleichzeitig jede Menge einfallsenzulassen, nach Russland heimzufahren.. So eilig er es hat, er hats garnicht allzu eilig

JOHANNES. radikal in Schrift und Wort - in der Praxis umso vorsichtiger.

WÄRTER (sich umsehend): da war der Zar und Zimmermann, der grosse Peter, doch ein ganz anderer Kerl. Der da, der ist aus dem Holz geschnitten von Zar und Schreibtischmann. Da kommen endlich Freunde und Helfer, Mittel zur Revolution zur Verfügung zu stellen, doch da ist's, als fehlten die Revolutionäre. Er geht spatzwandern. Na, wenn er nicht 'bald' sich entscheidet, verspielt er, was so zum Greifen 'nah'- Ob der Lenin wirklich der geeignete Mann, zum Zuge zu kommen? Ist der es wirklich, der da kommen soll, oder soll Russland auf einen anderen warten?

JOHANNES. vieles ist prädestiniert

WÖRTER. wenn ders ist, ders sein soll, dann kommt der auch, iditoensicher - selbst jetzt bei seinem idiotischem Zögern.

JOHANNES. alles wie gehabt: 'warten' wir es ab!

WÄRTER (klatscht lachend in die Hände) Alles wie gehabt, wie oft nun schon gesagt 'bald' schon werden wir es wissen?!

JOHANNES. 'sehr bald schon'!

14. B I L D

(Lenin in seinem Studierzimmer, sitzt in einem Sessel, ist noch wie im Halbschlaf)

KRUPSKAJA (sich zu ihm niederbeugend): ausspannen, wandern, schwimmen, Iljitsch, das hat Dir noch jedesmal geholfen. Mit Deiner Schlaflosigkeit ist es schon wesentlich besser geworden

LENIN. ich hab geträumt

KRUPSKAJA. Gutes? Schönes?

LENIN. kaum wahres. Ich sah mich als Zar in Petersburg

KRUPSKAJA. den Seinen gibts der Herr im Schlaf. - Die Deutschen kommen, Deinen Traum zu realisieren. Plötzlich zauderst Du, hast es gar nicht mehr eilig

LENIN. was sollen tolle Träume? Menschen besaufen sich, nehmen gar Rauschgift, flüchten sich in Fernstenwelten von Traumwelten, um nur ja das Nächstliegende nicht tun zu müssen. Da träumt der arme Schlucker, er sei ein steinreicher Mann

KRUPSKAJA. und da träumt der nur davon, einmal nur ein Mensch vom blossen Status eines Zimmermann seinzukönnen

LENIN. na ja, fühlt er sich wohl, der Zimmermann, in seinem Traum, er sei der Zar, warum nicht? Hauptsache, er macht seine Arbeit - nicht allzu verträumt.

KRUPSKAJA.: Iljitsch, seinerzeit haben es die Arbeiter in der Werft von Amsterdam für einen Jux gehalten, im Ernst zu glauben, es sei einer ihrer Kollegen der Zar von Russland, und das gleich noch als der Grösste der Zaren, der in die Geschichte eingehen soll als Peter der Grosse. Gemeinhin liessen wir es uns nicht einmal träumen, einen Zaren als Kollegen zu haben.

LENIN. wir sind nicht in Amsterdam, wir sind in Zürich

KRUPSKAJA. ein Katzensprung, jedenfalls im Vergleich zu Russlands Weiten und Breiten

LENIN: Wir träumen von dem, was wir nicht haben. Was wir haben ist eine erbärmliche Wohnung, gleich hinter der Limnat in der Spiegelgasse im 2. Stock.

KRUPSKAJA. gar nicht so unähnlich dem unscheinbaren Haus, das Peter der Grosse 1697 in Saardam in Holland inkognito bewohnte.

LENIN. aber der Zimmermann, er war doch in Wirklichkeit der Zar - und

KRUPSKAJA. der Zar, der träumte, der vorhersah, wie der Zimmermann dazu da, auch einmal Zar zu werden, auch der Schreibtischmann.

LENIN. Träume sind Schäume - ich bin noch gar nicht so richtig wach. (Dreht sich um) Ich möchte am liebsten weiterschlafen. Ich brauche Nervenbalsam.

KRUPSKAJA. da war der Zimmermann, der tatsächlich der Zar war. Dreh sie doch um die Gleichung. Da ist der Proletarier, der Schreibtischmann, der zumeist ärmer noch als ein

gediegener Zimmermann, da ist der Prolet, der wirklich dazu, da ist, der Zar zu sein, nur zur Abwechslung mal ein Roter Zar, genauso gross wie der eigens der Grosse genannte Zar Peter; daher denn auch gerechtigkeitshalber Petersburg schlicht und einfach unbenannt werden sollte in Leningrad

LENIN (hochfahrend): Aufgehört mit dem grössenwahnsinnigen Träumen! Nadesha, warum diese Einflüsterungen in mein Unbewusstes? Bist Du verrückt, mich verrückt machen zu wollen?

KRUPSKAJA. verzeih, ich sag Dir nur die Wahrheit

LENIN. toller Grössenwahn, der wahr sein soll?! In Petrograd ist unsereins wenigen Menschen nur bekannt, gelte ich als der Führer einer Splitterpartei, die kaum jemand ernstnimmt, sowenig wie sie in der Weltstadt Zürich der Sonderlinge achten, der eine verschrobene Gelehrtenexistenz fristet.

JOHANNES. und wenn Du wirklich der Mann der Stunde wärest? Ein Apostel, der die Zeitläufte durchlebt, also die Vergangenheit kennt wie keiner sonst, kennt sich allerbestens auch aus in der Zukunft. Aus Traum wird bisweilen Wirklichkeit, traumhafte Wirklichkeit. Aufgepasst, der Wagen rollt, bald schon!. Ein Stern geht auf, eine neue Sternstunde der Menschheit ist fällig, hoffentlich eine gesegnete.

LENIN. nicht, wenn im Verein mit Dir. Scher dich zum Teufel,

JOHANNES. damit es dich zu dem nicht verschlägt, deshalb bin ich hier - und bleibe auch, jedenfalls noch ein Weilchen.

LENIN. hochkantig rausschmeissen müssten wir Dich. Könnte ich es nur, - Nun gut, ich wohne hier in Zürich lediglich bei einem Flickschuster zur Miete,

JOHANNA. Gib acht, damit Spätere nicht sagen, der, der herkam vom Flickschuster, der hat aufs grosse Ganze gesehen nur so etwas wie einen gigantische Flickschusterei in Gang gebracht.

LENIN. damit das nicht so sei, soll ich wohl mit Dir als meinem besseren Selbst halten

KRUPSKAJA. atemberaubend, immer wieder verschlägt es mir schier den Atem, sehe ich, wie ihr beide wie eins erscheint.

LENIN. mein Gegenüber will wohl nicht als grössenwahnsinnig gelten, wenn er allen Ernstes glaubt, er sei der Apostelfürst Iwan höchpersönlich, würde demnächst Papst in St. Petersburg, das daher nicht unbenannt werden dürfe. Pah, in Wirklichkeit bist Du ein schlichter Arbeiterpriester, sonst nichts, ein verachteter obendrein, weil die Arbeiter Dich nicht bekehren können, nachdem du bei ihnen schon nicht landen konntest

JOHANNES. noch nicht - bald ist es sio weit

LENIN. erst bin ich am Zug, ich bin der nächste, derjeniger, der am nächsten dran, dem alle Naherwartung gilt.

KRUPSKAJA hm, ist einer von Euch beiden grössenwahnsinnig - oder gar beide - oder keiner?

JOHANNES. grössenwahnsinnige Tagträumereien kann es nur geben, weil es echte Grössen gibt, Grössen, nach denen wir Strassen benennen, bisweilen ganze Städte, Grosssädte, die dann als Krönung Hauptstädte noch werden. Petersburg z.B. - Immerhin, wer prädestiniert, der ahnt vorher,

zu welchem Werk er ausersehen. Der ist nicht grössenwahnsinnig, auch wenn er nur die Ausnahme sein mag, die die Regel des blossen Grössenwahns bestätigt.

KRUPSKAJA. o, es bestätigt die Regel des Grössenwahns die Ausnahme echer Grösse, ohne deren wirkliches Vorhandensein Menschen nicht einmal den Wahn von Grösse haben könnten.

JOHANNES. wie es Entartungen nur geben kann, weil es ursprünglich artige Art gibt. Den Teufel könnte es nicht geben, gäbe es nicht den ursprünglich guten Engel. Freilich zeigt der Teufel, wie berufene Grösse nur allzu leicht des Grössenwahns werden kann. so geht die Liebe dem Hass voraus, die daher auch früh genug drängt auf grundlegende Wandlung ungerechter, weil unsozialer Verhältnisse, aber nicht auf hassgetriebenen abgründigen Umsturz, der des teuflischen Zerstörungswerkes wird.

LENIN. mit mir, mit Lenin, soll die Menschheit lernen, die Lehre des Karl Marx ernstzunehmen, weil ich sie praktisch, d.h. politisch werden lasse, Das geht nicht ohne Brecheisen. Karl Marx hat es gesagt: "Die Proletarier haben nichts zu verlieren als ihre Ketten, aber eine Welt zu gewinnen."

JOHANNES. um eine Welt in Ketten zu legen? Zuletzt auch Dich und all Deine Mitarbeiter

LENIN. was kommen muss, kommt,

JOHANNES. wie es kommt, es liegt bei uns.

LENIN. Ich bin der Spiegelfechtereien satt, Ich habe Wichtigeres zu tun. Ich muss zur Bibliothek.

KRUPSKAJA. O ja, Iljitsch, es wird Zeit. Jahrelang warst Du der Pünktlichste aller Besucher der Bibiothek - bleit auch heute Deinem Ruf treu.

JOHANNES. in der Tat, mit Deinem alltäglichen Gang zur Bibliohek wars bestellt wie bei Immanuel Kants Gang zur Universität. So pünktlich gings mit dem zu: ging er daher, konnte die Nachbarschaft danach die Uhren stellen

KRUPSKAJA. Lassen wir auch heute die Zeit spruchreif werden

LENIN. noch stehen die Uhren nicht still.

JOHANNES. noch heisst es nicht: Lenin ante portas?

LENIN. gehen wir also, um pünktlich zu sein. - (geht zur Türe, schwankt plötzlich hin und her. Schlagartig kommt Betriebslärm auf, wie er auf einem Bahnhof üblich ist) Staatsbesuch zu erwarten? Mit wem gebe ich mir denn da die Türe in die Hand?

KRUPSKAJA. o, unser Wärter!

WÄRTER. der spätestens jetzt nur noch höchst fürsorglicher Leibwächter - Bahnhofswärter, der er geworden, kaiserlicher Verfügung gemäß

STIMMEN (von draussen): einsteigen - die Türen schliessen - der Zug von Bern durch Deutschland nach Schweden zwecks Weiterfahrt nach Petersburg fährt gleich ab- - Bitte zurücktreten von der Bahnsteigkante!

LENIN. Unsr Leibwächter in der Uniform eines Schaffners.

WÄRTER. der gleich zum Hotelier wird. Wir bieten nur das Feinste. Ist auch Hungersnot in Deutschland, Deutschland weiss, was es seinen Ehrengästen schuldig ist.

KRUPSKAJA: Iljitsch, was ist plötzlich mit unserem Zimmer los? Als laufe es auf Rädern, garnicht wie befürchtet denen des Rollstuhls - als sässen wir im Zug!

(Pfliffe von draussen, hörbar wird, wie der Zug sich in Bewegung setzt; während der weiteren Szene Geräusche wie die eines Schnellzuges.

LENIN (sich die Stirn wischend): Alles wie im Traum.

KRUPSKAJA. traumhafte Wirklichkeit, einfach sagen-haft.

LENIN. wir sitzen im Zug, voran gehts, zügig genug; vom Rollstuhl zum Zug, Krücken sind nicht mehr nötig.

WÄRTER. das alles verdankt Ihr dem deutschen Kaiser, der Polizei als euren Freund und Helfer in allen Lebenslagen. Die Deutschen sind eurer Träumereien satt, sie wollen den Bibliothekar endlich als Zaren sehen. - Lenin hat gezögert, nun wird ihm Dampf gemacht (hörbar werden dumpfe Stösse früherer Loks) Da fahren sie bereits über die Schweizer Grenze nach Deutschland

JOHANNES. kommt es denn zu keiner Pass- und Personenkontrolle?

WÄRTER. nicht nötig - Dir, dem urapostolischen Johannes glauben die dein frühchristliche Herkunft ohnehin nicht, und unserem Lenin glauben sie unbesehen alles, was er sagt, weil sie wünschen, er würde das, wovon er träumt.

LENIN. pah, die Abfahrt genauso pünktlich wie mein früherer Gang zur Bibliothek - und die Weiterfahrt genauso zügig wie sein früheres Studium.

WÄRTER. Fahrkarten brauche ich auch nicht nachzuprüfen - des Kaisers Ehrengäste fahren unentgeltlich.

KRUPSKAJA. die Kaiserlichen unsere besten Bundesgenossen? Iljitsch, Du hast einmal gesagt: wenn die Deutschen eine Revolution machen, lösen sie vorher eine Bahnsteigkarte - und nun bittet uns das kaiserliche Oberhaupt auf den Bahnsteig, reformwillig, wie er wohl ist.

JOHANNES. Extreme kippen ineinander über, dazu sind sie prädestiniert.

KRUPSKAJA. Iljitsch, Du hast eine Abhandlung verfasst ein Schritt vor, doch zwei Schritte zurück

LENIN. ein Schritt vor jetzt für Iljitsch

WÄRTER. Ha, und zwei Schritte zurück jetzt für zwei, für Zar und Kaiser lehnt sich heraus zum Zugfenster:) Toll, wie die Räder unseres Zugs sich drehen

JOHANNES. Revolution, das kommt von revolvere, und das heisst 'umwälzen, umdrehen. Jetzt haben wirs, das Rad der Geschichte, das sich pausenlos dreht.

LENIN. das Unterste zu oberst kehrt

WÄRTER: Und umgekehrt, dann wird umgekehrt.

JOHANNES. so eine Art perpetuum mobile

WÄRTER. wie ein Apostel, der nicht stirbt, um sich zeitlebens, also zu allen Zeiten irgendwie im Kreis herumzudrehen.

JOHANNES. vielzuoft im Kreislauf des Verderbens

KRUPSKAJA. wie die Landschaftsbilder an uns vorüberfliegen. Iljitsch, bislang gings nur langsam

vorwärts mit uns, gemächlich, vielzu träge, als sässen wir im Rollstuhl - hier im Zug gehts bedeutend zügiger voran.

WÄRTER. und Du, Lenin, Du bist der Lokführer, Revolutionsführer, der Du bist.

LENIN. und dabei kommt naturgemäß manch einer unter die Räder.

JOHANNES. Revolution und Revolver, in beiden steckt revolvieren, sichumdrehen, aber wir wünschen keine Revolutionäre als Revolverhelden

LENIN. wir sind Vollstrecker geschichtlicher Notwendigkeiten.

JOHANNES. sieh nur gut zu, zuschlechterletzt nicht auch noch denen zuzugehören, die unter die Räder kommen. Da könntest Du dich allzuleicht als Krüppel wiederfinden, als Schwerverletzter im Rollstuhl

WÄRTER. hör gut zu, wie Dein zweites Selbs Dir zuraunt: Nichts überstürzt, sonst stürzt Du mit!

LENIN. unsere Revolution ist als Weltrevolution die einzig gültige

JOHANNES. ich entsinne mich, wie oft ich das schon gehört habe im Laufe der Zeiten

LENIN. so oft, so falsch, aber zurecht; denn unsere Revolution ist Weltrevolution, ist Antithese zu allem bisher Dagewesen, das nun unter die Räder zu kommen hat.

JOHANNES. Ausschliesslichkeitsanspruch zugehört nur der Religion, die es mit dem Absoluten und Unbedingten zu tun hat

LENIN. unter Räder soll sie kommen, Deine Religion!

JOHANNES. Politik als Religionsersatz - sie kommt unweigerlich unter die Räder.

LENIN. wir werden sehen, zunächst sind wir am Zug

JOHANNES. im Zug, zweifellos

KRUPSKAJA. zügig genug

WÄRTER. ohne jeden Zweifel. Unserem Zug als einmaliger Sonderzug ist im Eisenbahnverkehr absoluter Vorrang eingeräumt. Soeben erfuhr ich, selbst der Zug des deutschen Kronprinzen wurde zwei Stunden aufgehalten

KRUPSKAJA. o, der neue Zart hat Vorfahrt!

WÄRTER (lehnt sich wieder aus dem Fenster): Pah, ein Spassvogel hat mit Kreide auf unser Abteil geschrieben: Vorsicht, Dynamit! Vor unserem Abteil steht denn auch: Zutritt verboten! Die Deutschen halten sich streng auf ihre eigenen Abteile beschränkt, keiner von ihnen wagt es, den Kreidestrich zu übertreten, der quer über den Gang gezogen ist. Sie melden wohl Explosionsgefahr.

LENIN: "Die Deutschen sind bereit, die soziale Revolution anzuerkennen, wenn die Geschichte ebenso friedlich, ruhig, glatt und akkurat an die Revolution heranführe, wie ein deutscher Zug in die Bahnhofshalle einfährt. Der würdevolle Schaffner öffnet die Wagentüren und ruft: Halteselle soziale Revolution! Alles aussteigen!

WÄRTER (mustert den Kreidestrich) Lustig, der Kreidestrich, als sei's eine MAUER, die wir unmöglich durchlässig machen können. - Hm, die Grenzüberschreitungen haben wohl noch etwas

Zeit.

LENIN. o; die Schweiz als Gasthaus Europas kann ihre Gäste gar nicht früh- und wohlgerüstet genug wiedersehen wollen.

KRUPSKAJA. weiss nicht, als wir abfahren, wurden keine Reden gehalten

WÄRTER. keine Bange! wird nachgeholt bei der Wiederkehr mit sowjetischen Genossen, möglichst vielen, denk ich

LENIN. wollen sehen, was sich machen lässt

JOHANNES. Vor Gott sind tausend Jahre wie ein Tag. Wieviele Sekunden wird's dauern bis zum Wiedersehen der Schweiz mit Lenin bzw. den Leninisten?

KRUPSKAJA. kommt bald, sehr bald - die Schweiz kann bis dahin geduldig warten, wie wir geduldig abwarten konnten, bis eintrat, was wir soeben hier erfahren.

LENIN. von uns ausgestreute Saat benötigt Zeit, auszureifen - alles schön der Reihe nach.

JOHANNES. tolle Fahrt! Ein Sonderzug ist in Gang gesetzt, von dem wir wissen, wo er einsetzte, keineswegs, wo er endet.

LENIN. zunächst in Schweden, dann in Petersburg. Kein Problem.

JOHANNES. das Schicksal nimmt seinen Lauf, die Räder rollen, fragt sich, für wessen Sieg.

WÄRTER. was er webt, das weiss kein Weber, wen er fährt, der Lokomotivführer weiss es nicht. Der handelt ohnehin nur auf Befehl.

LENIN. wie Du?

WÄRTER. Hm - jedenfalls wie die Landser, die sich befehlsgemäß landauf-landab umbringen.

KRUPSKAJA. Blicken wir vom Fenster unseres Zugabteils auf vorbeifliegende Städte und Dörfer hinaus, können wir schon erschrecken, sehen wir, wie wenig erwachsene Männer zu sehen sind, wie sich auf den Feldern nur alte Männer und Frauen und Halbwüchsige abschinden. Ich habe den Eindruck, eine Wüste zu durchqueren, ein Land, das durch den Krieg seines Wohlstandes beraubt worden ist. Unsereins lässt sich nicht täuschen darüber, was Armut ist, armselig, wie wir selber gelebt haben.

WÄRTER. unser Johannes, der als Apostel nicht stirbt, wird sich wohl erinnern, wie hier Land und Leute bessere Zeiten gesehen haben.

LENIN. bald wieder sehen werden, wenn sie sich nur unserer Weltrevolution anschliessen.

JOHANNES. als 1914 der Weltkrieg ausbrach, fuhren viele Militärfahrzeuge durch Deutschland, versehen mit eigenartigen Aufschriften: "Hier werden noch Kriegserklärungen angenommen." Solche Parolen hatte eine übermütige Kriegsbegeisterung eingegeben.

KRUPSKAJA. von der jetzt nicht mehr die Spur zu bemerken. (weist mit der Hand aufs Fenster)

JOHANNES. heute nun, 1917, fährt ein Sonderzug mit Wladimir Iljitsch Lenin durch Deutschland, damit endlich eine der Kriegserklärungen an Deutschland zurückgenommen wird; damit ein Friedrich der Grosse wieder einmal eine Zarin findet, deren Tod ihn vor dem Untergang rettet, weil sie mit ihm Frieden schliesst.

LENIN. mit mir bekommt der Bolschewismus einen Sonderzug gestellt.

JOHANNES. die Vergangenheit lehrt mich, was die Zukunft heraufführen wird. Bis zum Ende dieses 20. Jahrhunderts werden noch viele Militärzüge durch Deutschland rollen.

WÄRTER. zuletzt schliesslich die Soldaten Lenins, die kommunistischen

LENIN. gelingt es uns, Deutschland zu erobern, ist der Sprung zur Weltrevolution möglich geworden.

JOHANNES. Nach seiner Entlassung bestieg Deutschlands bedeutendster Staatskünstler, bestieg Bismarck einen Sonderzug, der ihn aus Berlin seinem pompösen Altersheim entgegenfuhr. Bismarck wollte unbedingt einen Rückversicherungsvertrag mit Russland, der Kaiser wollte davon nichts wissen. Nunmehr dieses Kaisers Versuch einer Rückendeckung durch Herrn Lenin!

LENIN. ich werde Majestät den Rücken stärken, soweit mir das nützlich ist, und zwar als nützlicher Idiot', den er in mir sehen will.

JOHANNES. Bismarck, der sein Lebenswerk zugeschnitten hatte auf die absolute Macht der Monarchie, musste auf Befehl des Monarchen abfahren - und nun bin ich erneut dabei, wie Bismarcks Kaiser einen weiteren Sonderzug bereitstellt, einen

LENIN. für mich

JOHANNES. der Du dich aufmachst nach Russland, um dem Kaiser- und Zarentum endgültig den Garaus zu machen.

LENIN. ich bin so frei

JOHANNES. als ich mit Bismarck in jenem Sonderzug sass, der ihm zum Altersheim fuhr, meinte ich: Soll Dein Lebenswerk Bestand haben, müsste der Nachfolger Bismarcks eigentlich Bismack heissen. O, rief Herr von Bismarck, wär ich doch auf meine Weise das, was Du als Apostel: Johannes, der nicht stirbt!

LENIN. doch dem Unsterblichen gings doch so, wie mir die ganze bisherige Lebenszeit über: Unsereins wurd nichts, konnte nie und nirgend zum-zuge-kommen,

KRUPSKAJA: Bis Du jetzt doch aufgesprungen bist dem Zug

WÄRTER. mehr hineinbugsiert als aufgesprungen. Immerhin, er ist am Zug. Aber der da, der Pope, der ist mit von der Partie.

LENIN. ich hoffe, spätesens jetzt mein Zerrbild quitt zu bekommen.

WÄRTER. wenn sie Leuten wie unseren Herr Lenin einen Sonderzug zur Verfügung stellen - was mag alles im Gefolge davon noch zum-zug-kommen können?

JOHANNES. zunächst einmal ein Sonderzeug für den deutschen Kaiser Wilhelm,, der nun wie sein früherer Kanzler Bismarck ebenfalls in Pension geschickt wird, unfreiwillig hie wie da, jedenfalls per Sonderzug abdampfend in ein neutrales Land.

LENIN. vielleicht als mein Nachfolger in der Schweiz?

WÄRTER. oder auch nach Holland, wie's Majestät beliebt

JOHANNES. das ist nun das Ende vom Lied der deutschen Kaiser des I. Reiches der

abendländischen Christenheit des Papstes rechte Hand wird dem Antichristen zur linken!

WÄRTER. Die Rechte weiss nicht, was die Linke tut. Die Rechtskreise inthronisieren jedenfalls das Linksextrem.

JOHANNES. wer weiss welche Rechtsradikale in Deutschland und Linksradikale in Russland noch zur Macht kommen und einen II. Weltkrieg inszenieren werden.

LENIN: Preussen hilft mir - wartet nur, bald ist gekommen, worauf unsere Naherwartung zielt: bald schon beherrschen wir Sowjets das preussische Militär in Berlin, z.B. in Pankow.

WÄRTER. wo wir soeben Zwischenstation machen. Wir müssen gleich da sein.

LENIN. "ich spreche von mindestens zwei künftigen Weltkriegen. Wenn wir die sozialistische Revolution hinüberzuretten vermögen über die bevorstehende Intervention der kapitalistischen Mächte, dann nur durch Versprechungen, durch Hingabe von Konzessionen, Profiten, Geschäften, durch Landabtretungen und so fort. Wir werden dann etwa 15 bis 20 Jahre Zeit haben, bevor die nächste Krise der kapitalistischen Welt den nächsten Weltkrieg hervorbringt. Dann kommt alles darauf an, sich möglichst lange herauszuhalten, bis die Imperialisten sich gegenseitig ausreichend geschwächt haben. Wir werden unsere erpressten Zugeständnisse wieder billig zurückbekommen, unsere verlorenen Provinzen heimführen und zusehen, wie der Westen sich Produktionsstätten und Städte zerstört. Wir werden nie dagewesens Flüchtlingsmassen wandern sehen und nach Möglichkeit selbst verursachen; denn erst der entwurzelte und seiner Habe beraubte Mensch des Westens wird reif für die Weltrevolution sein. Ihn dahin zu bringen, das wird nach dem Gesetz des kapitalistischen Systems der Westen selber besorgen" - so wie zurzeit der Westen eifrig Sorge trägt für unseren Durchbruch. - Das wird bald schon sein, unsere Naherwartung wird diesmal nicht getäuscht werden.

KRUPSKAJA. Iljitsch, wie profetisch! Hm (Johannes von der Seite musternd) Ihr beide seid ja nicht von ungefähr wie Zwillinge - in der Hellsicht seid ihr helle wie wenige

WÄRTER. hm, der Eine malt den Teufel an die Wand, um ihn heraufzubeschwören, der Andere, um ihn zu bannen - das ist der einzige Unterschied der Zwillinge

LENIN. ich denke, der genügt - der Welt wird bewiesen, wie Zwillinge sich so verblüffend ähnlich sein können, wie sie sich in ihrer Denk- und Handlungsweise weltweit unterscheiden. - Pah, wären wir nicht voll in Fahrt, schmissee ich den da aus dem Zug heraus. (zu Johannes): Deine Kirchenmänner sind Gott sei Dank nicht so fortschrittlich, wie Du es bist. So gehört die Zukunft mir, nicht Dir. Und so wird es mir mit meinen überzeugenden Erfolgen möglich werden, auch mit Deinem Christentum als mit einem überlebten Aberwitz aufzuräumen

JOHANNES. so lange, wie Dein Fortschritt den grausigsten Rückschritt verursacht, den die Welt bisher erlebte.

WÄRTER. Hör sich das mal einer an! Die zum Verwechseln ähnliche Zwillingen als feindliche Brüder - einer überbietet den anderen mit seinen Profetien

JOHANNES. na ja, wenn der Zug so zügig vorangeht wie jetzt, müssen wir uns schon Gedanken

machen, wohin die Reise geht, wie die Gleise zu stellen sind.

LENIN. Bruderherz, das überlass mal besser uns!

WÄRTER (auflachend) Hm, bisweilen könnten wir meinen, die Beiden stritten sich, wer zum Zuge kommen soll, der Engel oder der Teufel.

LENIN (heiser auflachend): ein engelgleicher Politiker - als ob es so etwas je gegeben und je geben wird!

JOHANNES. nicht eher wird die Welt ihren Frieden finden, bis sie den hat.

KRUPSKAJA. Nun haben wir auch Berlin schon hinter uns.

LENIN. wohin geht die Reise weiter?

JOHANNES. die der Weltgeschichte, die voll in Fahrt

LENIN. was ist die nächste Bahnstation?

JOHANNES. auf der grossen Fahrt der Weltgeschichte, die so schwer in Fahrt geraten!

KRUPSKAJA. Iljitsch, wir fahren geradewegs hinein in jenes Ziel, das zu erreichen wir uns so lange angestrengt haben, auf das wir so sehnsüchtig gewartet, an das wir aber felsenfest geglaubt haben

LENIN. in der Tat, immer wieder haben wir Leningrad uns zum Ziel gesetzt - jedesmal noch mussten wir resigniert konstatieren; wir kommen in unser Eigentum, doch die Unseren wollen uns nicht aufnehmen, Vergessen wir nicht: In Petersburg ist die Regierung Kerenski an der Macht, jene Regierung, die nichts wissen will von unserer Losung: die anstehenden Probleme sind nicht lösbar durch demokratische Mehrheitsbeschlüsse, nur durch Blut und Eisen.

KRUPSKAJA.. warte nur ab, sie werden uns bei unserer Ankunft einen begeisterten Empfang bereiten

LENIN. oder aufhängen - dazwischen gibts nichts für unsereins.

WÄRTER. Wächer oder Leibwächter - wir werden sehen

LENIN. werden sehen? Abwarten, immerzu abwarten, das ist jedermanns Losung, wiewohl bei jedem anders, - im übrigen, Nadesha, unsere Bolschewisten in den Nebenabteilungen rauchen wie die Schlote

KRUPSKAJA. sie rauchen unaufhörlich - unsere Freunde, die Deutschen, geben uns zuviel von dem, was sie ihren eigenen Landsleuten zu wenig geben

LENIN. ich fühle mich von diesem Tabakdunst schier erstickt. - Ich kann das nicht länger ertragen, Zukünftig darf nur noch auf der Toilette geraucht werden.

WÄRTER. das führt unweigerlich zu einem Ansturm auf die Toiletten

LENIN. dann schreib gefälligst Eintrittskarten aus für die Toiletten

WÄRTER. zu Befehl! - hm, der neue Zar versteht sich aufs Kommandieren. Aufgepasst, bald schon steht alles stramm, vorausgesetzt, er wird nicht in Petersburg gehängt.

LENIN. was murmelst Du dir da in den Bart?

WÄRTER. Genosse Lenin!

LENIN. Genosse?

WÄRTER. wenn's der Leibwächter nicht ist - wer sonst? Also, ich als Leibwächter kenne Dich ja mittlerweile zur Genüge.

KRUPSKAJA. das bringen die Jahre so mit sich

WÄRTER. Du lebst eigentlich die meiste Zeit wie in einem Kloster, bescheiden mönchisch.

KRUPSKAJA. es lässt sich nicht bestreiten - ich war dabei als halbe Nonne

WÄRTER. Doch jetzt, da wir Petersburg uns nähern, jetzt wärest Du wie ein Martin Luther. Du verlässt die Zelle - aber, Mönchlein, aufgepasst, Du gehst einen schweren Gang. Geh mal los, schiess mal los! (erneut Betriebslärm wie bei Einfahrt in einen Hauptbahnhof)

KRUPSKAJA. illjitsch, Einfahrt in Petrograd - wiederum kommst Du in Dein Eigentum - ob die Deinen Dich diesmal aufnehmen?

LENIN. Schau da, der Bahnhof ist von einer riesigen Menschenmenge Kopf an Kopf besetzt - es wimmelt nur so von Soldaten und Matrosen unter dem Kommando ihrer Offiziere.

WÄRTER. Pass auf, die stehen gleich stramm vor Dir!

LENIN. wir schießen auf was los?

JOHANNES. wo sind wir dran in der Stadt Peters des Grossen?

LENIN. Zar oder Zimmermann? Noch bei der Durchfahrt in Schweden war ich verkleidet

KRUPSKAJA. als Prolet - niemand beachtete unser armseliges Häufchen

JOHANNES. ein Zimmermann halt, ein Schreibtischmann, dem niemand abnimmt, er sei der Zar; während Zar Peter seinerzeit niemand so recht abnehmen wollte, er sei nur der Zimmermann, nicht doch der Zar.

WÄRTER. Was dem Schwedenkönig Karl III. damals nicht gelungen, Russland im Sturm zu erobern - dem Vagabunden soll's nun gelingen, von Schweden aus?

KRUPSKAJA. Noch weißt Du es immer noch nicht genau: bist Du der Leibwächter oder der Wächter derer

LENIN. die sie jetzt gleich umgehend verhaften und anschliessend aufhängen wollen.

JOHANNES. da - jetzt rollen wir ein - jetzt wird's sich zeigen: bleibt der Zimmermann der Schreibtischheld oder wird er Zar und Bibliothekar? - Da, Iljitsch, schau! Die Zimmerleute, die Arbeiter, die sind dabei, Dir einen Empfang ohnegleichen zu bereiten!

WÄRTER. Donnerwetter - triumphaler gehts nimmer - undenkbar, unsereins könnte jetzt als Polizist intervenieren! Kein Zweifel mehr: Ich bin der Leibwächter, nicht der Gefängniswärter!

KRUPSKAJA. Iljitsch, kein Zweifel Du kommst in Dein Eigentum - sieh, wie die Deinen Dich aufnehmen, mit vollen Händen, lauthals genug!

LENIN. ich werde tatsächlich nicht aufgeküpft

WÄRTER. Du kommst nicht zu Tode, vorausgesetzt, die begeisterten Menschenmassen erdrücken Dich nicht. Der Finnische Bahnhof Petrograd, ein einziger Fahndewald!

KRUPSKAJA. Iljitsch, sieh, wie sie die Banner schwenken, Triumbogen über Triumbogen, mit

roten und goldnen Bändern

LENIN. geschmückt mit Losungen unserer Revolution

KRUPSKAJA. schau sich das einer an! Am Ende des Bahnsteigs ist eine Kapelle postiert, genau an der Stelle, wo wir gleich aus dem Zug steigen werden

WÄRTER (hält sich die Ohren zu): da geht's schon los, dröhnend genug. Sie spielen die Marseillaise. Die nach Tausenden zählende Menschenmenge kann nicht länger an sich halten, bricht aus in donnernden Applaus, mit der Kapelle um die Wette.

KRUPSKAJA. wie ein einziger Aufschrei schallts empor zum nächtlichen Himmel. Die Massen rasen

LENIN. Wär der Leibwächter als Wärter nicht dabei, wir kommen glatt zu Tode

WÄRTER. keine Bange, Matrosen sind dabei, eine Absperrkette zu bilden. Der Einzige, der hier noch nüchtern ist, ist Genosse Lenin

KRUPSKAJA. Iljitsch ist kein Freund von Zeremonien

WÄRTER. halt ebensoviel verborgener Schreibtisch wie öffentlichkeitswirksamer Zar. Doch da hilft nichts, er muss sich dem Volke zeigen

JOHANNES. das unbedingt den heiss ersehnten Messias feiern will.

(Lenin tritt in die Türe. Der Applaus erreicht jetzt seinen Höhepunkt.)

WÄRTER: der Literaturpapst - wie sie den feiern. Was in der Studierstube ausgeheckt, das Publikum will es zur Kenntnis nehmen

JOHANNES. mir ist aufgetragen, weiterzuleben, bis wiederkommt unser Herr. Nun ists miteinemmale, als ob er erscheine, der wiederkehrende Christus! Als ob er nun endgültig wiederkomme, der Erlöser als Friedensfürst, der einzig wahre Heiland, ders begehrte Heil bringt in die Lande - als erfülle sich die Vater unser bitte: Vater unser, Dein Reich komme! Schau da - kommt es da an?

KRUPSKAJA. die Naherwartung, die heiss erwartete, sie ist erfüllt

WÄRTER. Der grosse, der erlösende Mensch, der die Welt endlich von ihrem alten Fluch befreit.

KRUPSKAJA. Kinder, wie's sich trifft - heute ist Ostern!

JOHANNES. Russlands feierlichster Feiertag

KRUPSKAJA. ein ganz neuer Feiertag ist nun eingetragen im Kalender unseres Landes. Eine neue Zeitrechnung hebt an, eine neue Zeit mit völlig neuen Feiertagen. Sage mir, was Du feierst, und ich sage Dir, wer Du bist.

WÄRTER. heute ist uns endlich der wahre Erlöser erstanden. Das ist es, was der orkanartige Beifall der Menschenmassen aus aller Welt uns zu verstehen gibt.

LENIN (erhebt die zur Faust geballte Hand): Geben wir das entscheidende, alles befreiende Stichwort: "Alle Macht den Sowjets! Es lebe die sozialistische Weltrevolution!"

WÄRTER. ein Leben lang hat er gewartet - nicht umsonst. Nun haben unser aller Augen das Heil gesehen, das er bereitet hat vor aller Völker Angesicht. Hoch lebe der Weltumwälzer!

KRUPSKAJA. die Menschenmassen tun es Iljitsch nach. Alle recken die Faust zum Himmel. Alles und alle eine einzige geballte Faust!

WÄRTER (Johannes scheinbar ansehend): hm, einer nur lässt die Hand in der Tasche - oder ist die geballte Faust?

JOHANNES. mit Kleinem fängt's an, mit Grossem hört's auf. Die geballte Faust schlägt zu, zunächst mit Schlag-Worten, dann wird's immer schlagkräftiger bis hin zum Schlag-Abtausch mit Gott weiss welchen Superbomben.

WÄRTER. was verbricht der denn da für Worte? Freundchen, muss ich Dir demnächst in dem Maße Wärter werden, wie ich dem da, dem Gefeierten, Leibwächter sein darf? - Hm, so ganz brotlos werde ich schliesslich doch nicht. - Pope, was ist mir Dir? Du bist wie in Trance. Siehst Du was?

JOHANNES. eine Detonation, eine zuvor nie Gesehene. Deren Bild erinnert an eine riesengross geballte Faust - ich höre, wie sie sie nennen: Wasserstoffombe!

WÄRTER. Fieberfantasie eines kranken Gehirns

JOHANNES. diese Riesenfaust in den Fäustchen von Besessene, von Hand-langern des Teufels, die ist nur darauf aus, die Welt in ihresähnlichen, in eine Hölle zu verwandeln.

KRUPSKAJA. wir sagten es doch, die Art bzw. Unart von Unmenschen da (weist auf Johannes) wird nun auf diesem Bahnhof von Petrograd aufs Abstellgleis gestellt. So etwas gehört sich gestrichen aus dem alten Kalender, - Im übrigen haben wir Wichtigeres zu tun, als dessen Wischiwaschi anzuhören. - Da, die Menschen stürzen sich auf Iljitsch

WÄRTER. tobend vor Freude heben sie ihn auf ihre Schultern, tragen ihn zum Bahnhofsplatz hinaus.

KRUPSKAJA. nunmehr streichen Scheinwerfer über den Platz hinweg. Wohin der Blick fällt sehen wir die roten Fahnen mit ihren goldenen Inschriften.

WÄRTER. wohin wir hören, hören wir Kapellen über Kapellen aufspielen. Auf zum Tanz!

KRUPSKAJA. Pah, jetzt ist Iljitsch unseren Blicken entschwunden - da, da ist er wieder!

WÄRTER. Sie heben ihn auf den Turm eines Panzers

KRUPSKAJA. er stampft mit den Füßen drauf.

WÄRTER: Lenin, der Mann, der als Weltrevolutionär eine Welt unter seinen Füßen erbeben lässt

KRUPSKAJA. nicht zuletzt mit seinen Panzern.

WÄRTER. tolles Bild, wie die Scheinwerfer sich nunmehr auf Genossen Lenin konzentrieren

KRUPSKAJA. ihn regelrecht in die Arme nehmen als sei ich am Werk.

WÄRTER. die Masse, welche ein grossartiges Eheweib

JOHANNES: Hoffentlich nicht die Hure Babilon

WÄRTER. Kerl, Du hast doch keine Stimme mehr in der Gemeinde.

KRUPSKAJA. unglaublich schon, wie Iljitsch nunmehr im Lichte steht

WÄRTER. Star, der er ist, Weltstar, Superstar

KRUPSKAJA. wie eine Lichterscheinung vom Himmel her

WÄRTER. vom Himmel hoch, da komm ich her, ich bring Euch eine schöne Mär - das alte Kirchenlied, wie modern variiert!

JOHANNES. in der Tat, er sieht in des Wortes voller Bedeutung im Scheinwerferlicht der Öffentlichkeit

WÄRTER. Ein neues Licht ist aufgestrahlt, eine neue Sonne uns aufgegangen

KRUPSKAJA. die prachtvolle Sonne der Weltrevolution, die alle Welt erleuchtet und erwärmt - die Hölle einheizt jenen, die bösunartig bleiben wollen. - (mitleidig auf Johannes sehend) sieh da, Johannes, des Iljitsch alter Ego, wie er im Schatten steht!

WÄRTER. der Ärmste, nur noch ein Schatten seiner selbst.

KRUPSKAJA (auf den Bahnhof hinausweisend): Iwan, das hier ist nicht Dein Eigentum. Kein Wunder, ist keine und keiner da, Dich aufzunehmen.

WÄRTER. will Genosse Lenin ihn jetzt abstossen als sein böses Zerrbild, nichts leichter als das. Schau, wie sie alle wieder die Fäuste heben. Sausen diese runter, welch ein Trommelfeuer!

KRUPSKAJA. wie soll Johannes jetzt länger noch der Apostel sein, der nicht stirbt?! - Hm, jetzt ist Iljitsch ein wenig geblendet von dem Scheinwerferlicht.

JOHANNES. wenn er uns nur nicht verblendet wird.

KRUPSKAJA. wie sollte er, da er Dich doch endlich endgültig abschütteln kann, restlos und endgültig, Still, Iljitsch ergreift das Wort!

LENINS STIMME. "Liebe Genossen, Soldaten, Matrosen und Arbeiter! Ich freue mich, in Euch die siegreiche russische Revolution zu begrüßen. Ich begrüße euch als die Vorhut der proletarischen Armee der Welt... Die Sonne der sozialistischen Weltrevolution ist bereits aufgegangen." - Was wir als nahe und bald schon eintretend erwartet hatten, es ist heute uns geschenkt. Doch damit keineswegs genug. Noch ist die Weltrevolution fern. Doch bald, sehr bald wird auch diese erscheinen. Fassen wir sie ins Auge als unser nächster Nahziel. Fernziele sind dazu da, entfernt zu werden. Das Endziel, das das paradiesische Endreich ist, es ist uns zum Greifen nahegerückt. Wir müssen nur zupacken.

EIN EINZIGER MASSENAUFSCHREI. Amen - gelobt sei Genosse Lenin jetzt und in alle Ewigkeit, Amen!

WÄRTER. da, Genosse Lenin wird jetzt abgeführt

KRUPSKAJA. als führten sie ihn als neuen Führer.

WÄRTER. o, sie führen ihn in die ehemaligen Zarengemächer des Bahnhofs.

KRUPSKAJA. mit Verlaub - die ehemaligen?

15. B I L D

(wieder der Zug, wie gehabt, nur ist Lenin, wiewohl ebenfalls ganz der Alte, verwandelt, verkleidet, mit Perücke, geschminkt usw.)

KRUPSKAJA. da wären wir also wieder, wieder im Zug, alles wie gehabt. Iljitsch ganz der Alte, und

wie ganz anders doch, verwandelt, wie er ist, gibt er sich verkleidet.

WÄRTER. Genosse Lenin, der Zar in spe, verkleidet als Zimmermann?

LENIN. als Lokomotivführer zur Abwechslung

KRUPSKAJA. Zar und Zimmermann, Regierungschef und Proletarier und kein Ende - irgendwie immer das gleiche Spiel,.

WÄRTER. publikumswirksam genug. Seht da, welch ein famoser Genosse! Der Regierungschef wie einer der Seinen, einer seiner Arbeiter - als ein Heizer. Welch ein Maskenball an Theaterspiel!

LENIN (in entsprechender Montur). Genosse Leibwächter, so kommts im Leben immer wieder Wir kamen vom Grossen Bahnhof iim Petrograder Finnischen Bahnhof - unf finden uns wieder auf einem Nebengleis, des der Flucht nach Finnland.

LRPSKAJA. der gleiche Zug - doch diesmal nur benutzt, weil wir einmal mehr nicht zum Zuge kommen.

WÄRTER. Hm, sind wir nun doch unter die Räder gekommen? Hm, ist der Leibwächter über Nacht wieder der Wächter geworden?

LENN. der Sozialrevolutionär Kerenski spielt den Gemäßigten

KRUPSKAJA, um sich den Maßlosen entsprechend demokratisch aufzuspielen. Und das zu einem Zeitpunkt, wo nur Radikalität uns weiterbringen kann.

WÄRTER. wir könnten meinen, die Regierung Kerenski sei unangreifbar. Dieser Kerenski hat die Staatsmacht fest im Griff.

LEININ. die Organe zur öffentlichen Meinungsbildung stehen diesem Kerenski zur Verfügung.

WÄRTER. die überwältigende Mehrheit der Volksvertretung stimmt ihm zu.

KRUPSKAJA. unsere bolschewistische Partei ist im Vergleich dazu schwach, weithin so gut bzw. so schlecht wie unbekannt - darüber kann der uns gewordene triumphale Empfang in Petrograd nicht hinwegtäuschen.

WÄRTER. die Regierung Kerenski hat jede Menge von Gesetzen auf den Weg gebracht.

LENIN. die sogar rechtsstaatliche Verhältnisse heraufführen sollen. Dieser verfluchte Demokratismus bringt uns um die Macht.. Jetzt hat dieser Lump von Kerenski einen Ukas erlassen, der zur Verhaftung von Personen ermächtigt, die eine Gefahr für die "durch die Revolution errungene Freiheit" darstellen sollen.

KRUPSKAJA: und so finden wir uns wieder auf der Flucht nach Finnland.

LENIN. aber die Grenze ist verdammt scharf bewacht. ein Überschreiten mit gefälschten Papieren ist zu gefährlich. Bleibt einem nichts anderes übrig, als den Heizer zu spielen. Da, der Lokführer!

STIMME DES LOKFÜHRERS. Wladimir Iljitsch, schmeiss nochmal Holz ins Feuer

LENIN. machen wir!

WÄRTER. Da spielen wir also wieder einmal Zugpersonal in einunddemselber Zug. - Pah, da scheint mir viel Betrieb auf dem Rangierbahnhof. - Genosse Lenin, wie gewonnen, so zerronnen?

LENIN. nur um wiedergewonnen zu werden.

KRUPSKAJA. auch wenn einem im Augenblick erneut zumute sein muss, als müssten wir uns wie ein Querschnittsgelähmter im Rollstuhl bewegen.

LENIN. mit diesem Zug gings zwei Schritte voran - jetzt einen Schritt zurück.

WÄRTER. Alle beteiligten wir uns fleissig an der Echternacher Springprozession.

LEIN. deren Teilnehmer bekanntlich zuletzt einen Sprung machen können, der hinführt mitten ins Ziel. Tolle Dialektik, diese Art von Leben. Hegel und Marx hätten ihre helle Freude dran.

KRUPSKAJA. Illjitsch, der Loführer meldet sich wieder.

STIMME. jetzt kommt der Punkt, jetzt wird's kritisch.

LENIN. der kritische Punkt - punctum saliens! Jetzt gelingt der Sprung, der über die Grenze, oder alles wird zuschlechtert doch noch nur ein fataler Absprung.

STIMME. Iljitsch, jetzt spiel nur Deine Rolle gut, wirf tüchtig Holz ins Feuer. Wir erreichten soeben den Grenzkontrollpunkt, (hörbar wird erneut entsprechender Betriebslärm eines Bahnhofs) Pah, machen wir uns auf alles gefasst. Die Kerls sind wachsam wie die Schiesshunde. Es wird ungewöhnlich scharf kontrolliert.

KRUPSKAJA. das hat uns gerade noch gefehlt.

LENIN. was tun?

STIMME. alles auf eine Karte setzen, aufgepasst, ich ziehe die Lok vor

LENIN. werden sie da nicht misstrauisch?

STIMME. pssst, Schnauze, arbeiten! (zum Fenster der Lok hinaus gesprochen) Warum ich vorsetze? Muss ich, um Wasser aufnehmen zu können.

GEGENSTIMME. sonst nichts bzw. sonst keinen?

STIMME. . hier ists furchtbar eng, unnötiges Begleitpersonal völlig unerwünscht

GEGENSTIMME: Nun gut, tu, was Du nicht lassen kannst. (Hörbar wird, wie die Lok anzieht usw.)

STIMME. Genosse Lenin, wir habens geschafft! Wir sind in Finnland!

LENIN: in Sicherheit, wir haben gewonnen

WÄRTER. Es hängt am Seidenen Faden. Der hielt, der Heizer, der ist und bleibt der Zar.

KRUPSKAJA. der Zar und Schreibtischmann

LENIN. Nadesha, wir haben doch meine Notizen zu meinem Buch 'STAAT UND REVOLUTION' bei uns?

KRUPSKAJA. alles da. Du kannst es nunmehr zu Ende schreiben.

LENIN. um es dann wohl in Bälde praktisch zu Ende führen zu können, bald

KRUPSKAJA. sehr bald

WÄRTER. da, der Lokführer kam mit diesem letzten Nachrichtenstand: die Regierung Kerenski glaubt sich ihrer Sache völlig sicher, fordert daher auf, mit allen Mitteln den Krieg fortzuführen.

LENIN: unerhört - diese Anarchisten!

WÄRTER: Kerenski persönlich begibt sich an die Front, um sich propagandistisch ins Zeug zu legen

LENIN. dieser Kriegshetzer spielt persönlich den Scharfmacher - nicht zu fassen

WÄRTER. sogar mit Erfolg

KRUPSKAJA. sag nur!

WÄRTER. die Armee gehorcht, ist in Galizien sogar offensiv geworden

LENIN. das schlägt dem Fass den Boden aus - eine neue Offensive?

WÄRTER. sogar mit Erfolg. Es gelang, die österreichischen Linien zu durchstossen

LENIN. Wir sahen bei unserer Fahrt nach Deutschland, wie ausgepowert dieses Land darniederliegt. Trotzdem bleibt abzuwarten, ob - wer kommt denn da? Neuer Bote?

KRUPSKAJA. Iljitsch, fall nicht in Ohnmacht!

LENIN. ein Unglücksbote mehr?

WÄRTER. Entwarnung! Der, den Du deinen finsternen Schatten nennst

LENIN. doch nicht etwa - pah, dieser Iwan, der nur noch ein Schatten seiner selbst

JOHANNES. Grosse Ereignisse werfen ihren Schatten voraus

LENIN. Hilfe, wann bin ich endlich imstande, dieses Gespenst von mir auszublenden, einfürallemal?!

JOHANNES. Du kannst mit Deiner Flucht noch so erfolgreich sein, magst flüchten, wohin Du willst

LENIN. sie ist gelungen, die Flucht, doch noch nicht ganz: Du bist noch da.

JOHANNES. vor der anderen Hälfte Deines Selbstes gibts kein Entrinnen. Die bleibt Dir treu.

LENIN. (formt die Hände zum Würgegriff) Totwürgen möcht ich Dich. In Petersburg wär es mir fasst gelungen - doch da verlor ich doch schon wieder meine Macht

JOHANNES. verdräng mich nicht. Ich dräng mich doch immer wieder hervor.

LENIN. Du Kain!

JOHANNES. und Du willst Abel sein, der Bruder, der ermordet wird, nicht der, der mordet? - Was den Kerenski anbelangt

LENIN. dieser verfluchte Kain

JOHANNES. so ist der bald schon flüchtig

ALLE flüchtig? - bald? - wieso!

KRUMPSKAJA. der und unter die Räder gekommen?

JOHANNES. noch nicht ganz - doch das Rad ist festweg dabei, erneut das Oberste zuunterst zu wirbeln.

WÄRTER. und was soll das Rad so schnell sich drehen lassen?

JOHANNES. das Schicksalsrad. Kerneski gab dem Drängen nach, den Krieg fortzusetzen

LENIN. ist uns bekannt.

JOHANNES. infolgedessen mussten sich an der Front wiederum nur allzu schnell allzu hohe Leichenberge türmen

LENIN. irrsinnig

JOHANNES. eine neue Offensiv der Russen ertrank im Blut

LENIN. das wäre neu, das Allerneuste

JOHANNES. die Deutschen sind ihrerseits zum Angriff übergegangen. Es gibt für die kriegsmüden Russen kein Halten mehr.

KRUPSKAJA. Was? damit nun unweigerlich Kerenskis Stern verblasse

LENIN. seine Sonne untergeht - damit unsere umso machtvoller erstrahlt, der Sowjetstern, der ist im Kommen.

JOHANNES. wären die kriegsführenden Mächte im Jahre 1916 doch nur eingegangen auf die Friedensvermittlung der Papstes - ein gemäßigter Mann wie Kerenski hätte nicht zu stürzen brauchen!

LENIN. noch ist ers nicht, noch nicht, doch dazu wird es allerhöchste Eisenbahn

STIMME DES LOKFÜHRERS. Genosse Lenin, Rückreise fällig?

LENIN. sofort - mit Volldampf voraus

KRUMPSKAJA. Und unsere Naherwartung, wie die sich nun erfüllt

LENIN: nur wenn wir zügig handeln! (springt hoch, reibt sich die Hände): das ist die Situation, wie wir sie haben wollen: "Die Regierung ist erschüttert. Man muss sie zu Boden schlagen, koste es, was es wolle. Jede Verzögerung bedeutet den Tod."

KRUPSKAJA. Auf zum Endziel, dem nun bald erreichten!

LENIN. es liegt uns nahe, zum Greifen nahe. Wir müssen nur zugreifen. Auf zur Grossen Weltrevolution!

(hörbar wird, wie der Zug wieder ansetzt, Pfliffe ertönen, Kommandos aufkommen, wie der Zug mehr und mehr an Geschwindigkeit gewinnt, bis er voll in Fahrt ist.)

16. B I L D

(Smolai-Kloster in Petrograd)

KRUPSKAJA. Da wären wir also wieder in Petersburg

JOHANNES. und gleich in dem, was meinem eigen

KRUPSKAJA. gewesen. Im Smolni-Kloster, das sich jetzt zum Hauptquartier der Häupter unserer bolschewistischen Revolution entwickelt.

JOHANNES. noch fehlt das Oberhaupt

KRUPSKAJA. Iljitsch muss höllisch aufpassen; denn die Soldaten der Kerenski-Regierung sind wachsam wie nie.

JOHANNES. wenn sie ihn erkennen, sie würden ihn wohl sofort inhaftieren

KRUPSKAJA. nichts da inhaftieren. Wir würden auf der Stelle standrechtlich erschossen - aber Iljitsch will unbedingt hierherkommen

JOHANNES. wer kommt denn da?

LENIN. Der, der auch bekommt, was er wil.

KRUPSKAJA. o, das ist doch

JOHANNES. wer?

LENIN (sich entmaskierend) herunter mit Tarnung und Maske! Hahaha, sie haben mich nicht erkannt.

KRUPSKAJA. Du aber, Iljitsch, kennst die Deinen, und die Deinen werden nun auch Dich erkennen und vor allem gebührend anerkennen.

LENIN. anerkennen, was sie erkennen werden als meines Eigentums.

JOHANNES. Pah, Sprüche wie aus meinem Johannesevangelium!

LENIN. schliesslich ist nicht von ungefähr und keineswegs umsonst das Smolni-Kloster Sitz unseres Revolutionsstabes.

JOHANNES. garnicht so unähnlich jenem Kloster, das in Paris meinem Bruder Jakob gewidmet war - wo sich die Revolutionäre der Grossen Französischen Revolution versammelten, zum Sturmangriff übergangen und als die Jakobiner in die Geschichte eingingen

LENIN. die nunmehr mit unserer russischen Oktoberrevolution fortgeführt wird, um mehr und mehr zur revolutionären Weltgeschichte auszuwachsen. - So, jetzt auch noch weg mit der Schminke, (versucht es mit Hilfe eines Waschlappens und der Krupskaja)

KRUPSKAJA. prachtvoll, jetzt wird sich abgeschminkt!

LENIN: (Perücke ablegend): und da soll einer kommen und zu sagen wagen, unreins erschiene im Räuberkostüm!

KRUPSKAJA. erschienen ist vielmehr die Menschenfreundlichkeit ihres wirklich wahren Erlösers.

JOHANNES. unentwegt diese Rede wie aus dem Evangelium

KRUPSKAJA. Iljitsch ist doch schliesslich Dein zweites Selbst

JOHANNES. das ich nicht genug kritisieren kann

KRUPSKAJA. Iljitsch Dein Zweites Selbst bzw. Du das Seine

LENIN. nicht mehr lange, dann kommt sie, die fällige Scheidung der Geistes und nicht zuletzt der Seelen - wie gewaltsam es auch zugeht, werden wir endgültig auseinandergerissen, jetzt bald

KRUPSKAJA. bald? nein, nicht mehr nur bald. Endgültig ist Endzeit, jetzt

LENIN. Endzeit mit entsprechenden Endlösungen, vor allem für das alte Unrechtsregime, deren eins nunmehr ein schnelles wohlverdientes Ende bereitet wird. Worin wir uns sooft genarrt wähen mussten

KRUPSKAJA. nun ist es da, endgültig. Wir stehen vor der Türe, brauchen nur beherzt einzutreten

LENIN. aber beherzt, frisch, stürmisch vor allem! Noch ist alles nur in Bälde kommend zu erwarten. Noch fehlt der Punkt auf dem i, noch fehlt der letzte, der entscheidende Schlag

KRUPSKAJA. Na ja, noch residiert die Regierung Kerenski im Winterpalais

LENIN: und wär ich nicht gut getarnt gewesen, sie hätten mich, falls sie mich erkannten, erschossen wie einen rüdigen Hund. Die Genossen sind soeben bei der Abstimmung, ob der Aufstand jetzt sofort signalisiert oder erneut verschoben werden soll, (blickt ungeduldig auf die Uhr) Das Ergebnis müsse gleich schon vorliegen.

KRUPSKAJA. in Bälde - noch ist es tatsächlich nicht ganz soweit. (sie schaut zum Fenster hinaus)

Unsere Kuriere in ihren Schafpelzmänteln sind dabei, hier in Smolni ein- und auszugehen

JOHANNES. tatsächlich, sie tragen Schafspelzmäntel. - Hm, Lämmer, die inwenig reissende Wölfe?

LENIN: (sich zum Fenster hinauslehnend): letzter Stand bitte?

STIMMEN (hochrufend): Die Regierung Kerenski gab Befehl, die Redaktionsräume der PRAWDA zu besetzen

LENIN (mit der Faust auf den Tisch hämmernd) unglaubliche Diktatur! Die freiheitlichste aller Demokratien, die die Pressefreiheit unterdrückt! Die Bande gehört hinweggefegt

KRUPSKAJA. nieder mit den Tyrannen!

JOHANNES. sie sagen: keine Freiheit den Feinden der Freiheit

LENIN. deswegen wollen wir die Kirche ja hinwegfegen.

JOHANNES. durch das Christentum wurde erstmals die Bedeutung der Freiheit der Menschen erkannt

LENIN. aber nicht praktiziert

JOHANNES: leider vielzuwenig

LENIN. dafür jetzt die Quittung! Die Wahrheit macht frei, sie aber wollen keine Freiheit für die Wahrheit, die unsere PRAWDA IST:

KRUPSKAJA. Sie wollen die Wahrheit, die unsere PRAWDA ist, mundotmachen.

STIMMEN. vor den Redaktionsräumen stauen sich Menschenmassen

LENIN: die die Wahrheit schützen wollen vor der Lüge. Pah, die Deppen, sie liefern uns Anlass zum Losschlagen

KRUPSKAJA. wer für die Wahrheit ist, steht auf unserer Seite.

JOHANNES. welche Reverenz vor der Wahrheitmit ihrer wahren Freiheit!

LENIN. es ist wahrhaft und recht, sich der Macht zu bemächtigen, um im Dienste der Macht der Wahrheit stehen zu können. - Wenn doch endlich das Ergebnis über die Abstimmung einträfe! Ich kann nur hoffen, sie gaben mir recht, entschieden sich für den Aufstandjetzt - nicht mehr nur bald und irgendwann. Wir schlugen nicht zu, als es zu früh dazu war - doch alles wäre jetzt verloren, gingen wir zum Angriff über, wenns zu spät

JOHANNES. was also ist hier die Wahrheit, die jetzt wahrhaft nottut, not-wendig ist?

LENIN. halten wir es mit der Macht der Wahrheit, die unsee PRAWDA ist. Johannes, Du hast uns soeben erinnert: die Revolutionäre der Grossen Französischen Revolution wurden Jakobiner genannt, weil ihr Hauptquartier in einem Kloster war, das unter dem Patronat des Apostels Jakobus stand.

JOHANNES. um meiner Erinnerung hinzuzusetzen: in Wahrheit durften sie sich nicht berufen auf meinen Bruder Jakob; denn ihnen fehlte die christlich-johanneische Liebe, die die Wahrheit ist und ewig bleibt.

KRUPSKAJA (heiser auflachend) Bruder Jakob hätte sich also bekreuzigt vor uns neuen Mönchen

und Nonnen?

LENIN. dann wohl auch vor uns, auch wenn wir erneut unseren Ausgang nehmen von einem Kloster, eben diesem Smolni-Kloster.

JOHANNES. ein Martin Luther verliess das Kloster mit dem Anheimgeben, die Welt solle ein einziges Kloster werden - o Martin: hoffentlich kein verweltlichtes, das auch nur nach der Unart des überkommenen! Lediglich des Gegenextrems.

LENIN. ein neues Kloster? Jawohl, ein weltweites, aber eins unseres Zuschnitts! Eins der neuen Mönche

KRUPSKAJA. und Nonnen! Klosterleute, wie wir es sind - viel asketischer schliesslich als die alten, die dafür nur Vorboten.

LEIN. deren Zeit nunmehr vorbei ist.

JOHANNES. eine zeitlang.

LENIN. Jetzt aber ist die Zeit, in der unsreins wirken kann. Johannes, Uraltapostel, Du spielst meinen Schatten? Hahahaha, Du bist nur noch ein Schatten Deiner selbst - Du mit Deiner Zunft, Du geisterst nur noch hilflos umher.

KRUPSKAJA: Das kommt daher, weil die Deinem Dich verstiessen. Apostolischer Iwan, jetzt bist Du mit denen ebenfalls ausgeschlossen von der neuen, der gesitteten Menschheit. - (sich umsehend) Dieses Refektorium, es hat verblüffende Ähnlichkeit mit all den Wohnungen, die wir jahrelang innehatten

LENIN. in der Tat, einmal mehr ist's, als seien wir garnicht umgezogen.

KRUPSKAJA. mehr Bibliothek als gutes Wohnzimmer

LENIN. wir lebten halt immer schon klösterlich. - Du sagst es nicht von ungefähr: dieser Johannes da mutet an wie mein Zwillingbruder.

JOHANNES: fromm sein und beten muss unsereins - aber wie, wie verschieden, daran hängt's!

LENIN. Übrigens, war hier im Smolni zuletzt ein adeliges Mädchenpensionat im Betrieb.

KRUPSKAJA (auflachend): Auch das Dein Eigentum, Iljitsch! Da kannst Du wieder Oberschulrat spielen wie anno tobac Dein Vater.

LENIN (auflachend): den sie adelten - und nunmehr finden wir uns wieder im adeligen Mädchenpensionat!

JOHANNES. Hast Du nicht kürzlich noch erst ausgerufen: "Wir sind kein Mädchenpensionat!"?!

LENIN (sich verbeugend vor Nadesha) Ave, Schester Oberin!

KRUPSKAJA. ave, abt Iljithscn, Abt inseres Hauptquartiers!

LENIN. sinnig genug. Jetzt fällt der Staat uns zu, hier im Mädchenpensionat. Und morgen bestimmen wir, was als Raubzug gilt und was nicht. Morgen sind wir die Hohe Schule der Nation, morgen schon sind alle Schulen unser, unseres Staates, verstaatlich - und fürs religiöse Bekenntnis ist da kein Raum

JOHANNES. abgesdhafft die Bekenntnisschule - damit das neue Bekenntnis Schule machen kann!

LENIN. Genau!

JOHANNES. Wladimir Iljitsch, entsinn Dich bitte Deiner Jugend!

LENIN. Dazu haben wir vielleicht später einmal mehr Zeit - käme doch endlich der Bescheid über den Ausgang der Wahl. Es gilt, jetzt loszuschlagen, nicht nur bald, jetzt auf der Stelle. Es gibt also im Augenblick Dringenderes zu tun.

JOHANNES. Zu tun, was Du in Deiner Jugend grundgelegt - da hast Du proklamiert: der Klassenkampf beginnt im Klassenimmer.

LENIN (aufstutzend): o ja - und endet da?

KRUPSKAJA. das Mädchenpensionat, das Klassenzimmer als Hauptquartier!

LENIN. von uns Klassenkämpfern!

JOHANNES. wie damit der Ring sich schliesst.

LENIN. damit der Bild sich runde fehlt noch eins, der Punkt auf dem i. Noch residiert die Regierung Kerenski im Winterpalais.

KRUPSKAJA. die oder wir - jetzt kommst zur Entscheidung - da, der Bote!

WÄRTER (eintretend): spät kommt er, Hauptsache, er kommt nicht, wenn es zu spät ist.

LENIN. wenn wir nicht sofort losschlagen ist's zu spät.-

WÄRTER. keine Minute zu früh: Genosse Lenin, herzlichen Glückwunsch!

LENIN. gewonnen?

WÄRTER. jawohl, mit zehn um zwei Stimmen entschied die Absimmung: nunmehr auszuholen zum Aufstand!

LENIN. nun also alles auf eine Karte gesetzt! Jetzt oder nie - wo ist was zu schreiben? (greift wahllos suchend um sich)

KRUPSKAJA (sieht sich um, greift wahllos etwas auf, sieht schärfer hin): Ein Blatt aus einem Schulheft.

LENIN. (es hastig an sich nehmend) Her damit! Jetzt nichts wie hingeschrieben die Entschliessung, zu der wir uns endlich durchgerungen.

JOHANNES (während Lenin schreibt) bemerkenswertes Dokument, das dort zustandekommt - selbst als Apostel, der die Zeitläufte durchlebt, erleben wir Augenblicke solcher Niederschriften selten.

KRUPSKAJA: ein neuer Thesenschläger - der alte neue Mönch!

WÄCHTER. Hm, schon beachtlich, eins der entscheidensten Schriftstücke aller Zeiten - schnell hingeschrieben auf ein Schulblatt!

KRUPSKAJA. eine welthistorische Schulaufgabe

WÄCHTER. ein Klassenaufsatz - wie wird er benotet?

JOHANNES. warten wir's ab - ich jedenfalls habe Zeit

KRUPSKAJA. Iljitsch, der getreue Sohn seines Vaters, des Herrn Oberschulrates! Zur Abwechslung mal wieder nur Inspektion in der Schule!

WÄRTER. von Zar und Zimmermann zu Zar und Schulmeister?

KRUPSKAJA. zu Zar- und Schul- wie Schreibtischmann. Was Iljitsch schreibt, das ist nicht irgendein Geschreibsel, das hat zaristische Gewalt.

JOHANNES (sich bekreuzigend): Der Klassenkampf beginnt im Klassenzimmer - und von dort will er nicht weichen.

LENIN (eine Weile noch schreibend, dabei deklamierend) "Das ZK stellt fest, dass der bewaffnete Aufstand unvermeidlich und völlig reif sei, fordert alle Parteiorganisationen auf, sich dementsprechend zu verhalten... Die Lage ist äusserst kritisch... Man muss unter allen Umständen heute nach die Regierung verhaften. Man darf nicht warten. Man kann alles verlieren! ... die Sache muss unbedingt heute abend oder nacht entschieden werden. Die Geschichte wird eine Verzögerung den Revolutionären nicht verzeihen, die heute siegen können..., während sie morgen Gefahr laufen, alles zu verlieren." (Aufsehend, das Blatt dem Wärter gebend): so, das da unverzüglich auf den Weg gebracht! (Wärter ab, ihm nachrufend)) hätten mich meine Gegner erkannt, als ich mich verkleidet hierhin schlich, sie hätten mich auf der Stelle erschossen, Nun schiessen wir! Die Revolution braucht ihre Revolver. Nur mit dem, was sich dreht, können wir Umdrehungen bewirken. (geht zum Fenster, öffnet es)

JOHANNES. Wladimir Iljitsch, Reden zum Fenster hinaus?

LENIN. das Volk wartet. Es hat ein Recht darauf, nicht umsonst zu warten. (postiert sich vor dem offenen Fenster, deklamiert und gestikuliert entsprechend) "Die Machtergreifung ist Sache des Aufsandes. Ihr politisches Ziel wird nach der Machtübernahme klar werden, (starker Beifall kommt auf) ... das Volk hat das Recht und die Pflicht, (anstehende) Fragen nicht durch Abstimmungen, sondern durch Gewalt zu lösen. (orkanartiger Jubel) Das hat die Geschichte aller Revolutionen bewiesen, und ungeheuerlich wäre das Verbrechen der Revolutionäre, wenn sie den Augenblick verpassten."

JOHANNES: Wie das meine Leute besorgten, immer und immer wieder.

KRUPSKAJA. und nun das wohlverdiente Nachsehen haben ... Schade nur um Dich!

JOHANNES. schade um den schlimmen Aufschub der wahren Stunde der Wahrheit wegen!

KRUPSKAJA. keine Bange, die hat jetzt geschlagen, die Stunde der Wahrheit. PRAWDA ist nun bald Regierungszeitung. (sie steht in der Nähe des Fensters) Iljitsch legt eine tolle Vorstellung hin! Ganz anders als die Theateraufführungen, die wir in der Zeit des Asyls besuchten, um sie regelmäßig vorzeitig zu verlassen

JOHANNES. schau da, es kommt sogar immer mehr Publikum hinzu, sich das Theater anzusehen.

KRUPSKAJA. und mitzuspielen, nicht zuletzt indem sie kräftig Beifall klatschen. Iljitsch, Du kommst endgültig in Dein Eigentum!

LENIN. seht und hört, wie die Meinen mich aufnehmen! Das Theater, das wir hier inszenieren, das ist Welttheater..

KRUPSKAJA. grosse Klasse, für die Grosse Welt, weil die kleine Welt, weil die Kleinen mitspielen,

die alten Grossen zum Teufel zu jagen.

LENIN. Welttheater, durchgespielt bis zur Weltrevolution!

KRUPSKAJA (steht an der Türe, nimmt letzte Nachrichten entgegen): Iljitsch, die Befehle, die von unserem Hauptquartier an die Regimenter ergingen, sind nicht umsonst ergangen. Es gelang bereits, alle strategischen Schlüsselstellungen der Hauptstadt zu besetzen.

LENIN: Was? - in unserer Hand die Brücken?

KRUPSKAJA. die Bahnhöfe obendrein

LENIN: die Elektrizitätswerke

KRUPSKAJA. die Telegrafämter ebenfalls.

LENIN. aber der Winterpalast, in dem sich die Regierung Kerenski eingenistet hat?

KRUPSKAJA. da leisten sie nur noch hinhaltenden Widerstand. Den Verteidigern stehen einige Offiziersschüler und ein Frauenbataljon zur Verfügung

JOHANNES. verzeiht einem Apostel der nicht stirbt, der jeder Zeit vorangeht, als wäre sie Gegenwart, verzeiht ihm eine Bemerkung

LENIN. die Du Dir sparen kannst.

KRUPSKAJA. aus umgeworfenen Strassenbahnwagen, aufgerissenem Pflastermaterial und Mobiliar aus dem Winterpalais haben sie Barrikaden errichtet.

LENIN: unüberhörbar - der Barrikadenkampf ist im Gange (hörbar werden lassen)

KRUPSKAJA. des alten Zaren letztes Aufgebot verteidigt sich verzweifelt.

JOHANNES. das Schicksal des Zaren hängt an diesem Winterpalais, hängt da wie an einem Seidenem Faden

LENIN. an dem er aufgehängt, der Verbrecher?

JOHANNES. Mitleid mit dem Zaren ist recht eigentlich Mitleid über uns selbst - dieses Winterpalais, es ist doch das Gebäude, vor dem 1905 die grosse Prozession der Bittsteller in eine Prozession des Grauens verwandelt wurde.

LENIN (aufmerkend) Er erinnert an den Blutigen Sonntag von 1905

KRUPSKAJA. an den sog. Roten Sonntag

JOHANNES. Die notleidenden Menschen erklärten dem Zaren: "Für uns ist jener furchtbare Augenblick gekommen, wo der Tod besser ist als die Fortsetzung der unerträglichen Leiden Befiehlt der Herrscher nicht, unseren Hauptnöten Abhilfe zu schaffen, "so wollen wir hier auf diesem Platz vor seinem Palais sterben."

LENIN. pah, unsterblicher Johannes, der Zar jagte Dich zum Teufel, schickte Dich zu mir ins Exil, als Du in ihn drangst, der Bittsteller zu achten.

KRUPSKAJA. nun sind wir zurückgekehrt - und bald schon ist der Zar selber der Bittsteller.

LENIN. Noch tobt der Kampf. Wenn die Kosaken den Verteidigern des Winterpalais zu Hilfe eilen, könnte das Blättchen sich noch wenden.

JOHANNES (steht am Fenster, beschreibt die Kämpfe, während aus dem Gefchtslärm wüste

Schreie gellen): wiederum kommt das Volk herangezogen, ist Volksaufstand. Pah

KRUPSKAJA. nocheinmal feuern die Adeligen ihre Todessalven auf das herankommend Volk

JOHANNES. mein Gott, was die adeligen Todesschützen da vor unseren Augen besorgen, nämlich auf die Masse Volk zu schießen, das haben sie indirekt jahrhunertlang besorgt

LENIN. nicht selten auch ganz direkt - z.B. am Roten Sonntag.

JOHANNES. und jetzt wünschen sich die adeligen MG-Schützen auf hrem verlorenen Posten, sie brauchten nicht mörderisch zu sein, brauchten nicht aufs Volk zu feuern.

KRUPSKAJA.: Iljitsch, so ganz Unrecht hat er nicht, Dein Zwillingbruder.

JOHANNES. können wir aus einer Lebenserfahrung wie der meinen schöpfen, können wir bald schon erkennen: Jedes Unrecht kämpft im Prinzip einen aussichtslosen Kampf, steht auf verlorenem Posten, auch wenn das bisweilen erst nach Jahrhunderten offenbar wird.

LENIN. Na ja, die Geschichte, so kurz sie ist, hat einen langen Atem

JOHANNES. um zuletzt doch recht kurzatmig nur zu sein, so langatmig sie sich scheint aufspielen zu können, die Geschichte

LENIN. hat ihre Gesetzlichkeiten, deren Vollstrecker wir jetzt sind.

JOHANNES. Gesetzlichkeiten, die Der gesetzt hat, für Den die Geschichte uns Analogien liefert, Analogien dafür, wie vor Gott tausend Jahre wie ein Tag. "Die Weltgeschichte ist das Weltgericht", um vorzubereiten das abschliessende Gottesgericht meines endgültig wiederkehren Herrn. Wir erleben soeben ein Vorspiel zur ausgleichenden Gerechtigkeit im Jenseits

LENIN. vollstreckt in dieser Nacht.

JOHANNES (Lenin ins Auge sehend): Unrechtsregimer sind des Teufels, lohnen nicht die Hölle, die sie heraufführen und führen zuletzt unweigerlich zum Höllensturz, langsam aber sicher, zuletzt schnell und sicher.

LENIN: schnell und sicher - da, schwere Artillerie greift in die Barrikadenkämpfe ein. Ob die Kosaken den Zaren doch noch zu Hilfe kommen? Der Erfolg, der zum Greifen nahe, ob er doch erneut vergeht? Muss es heissen: Sisyphos lässt grüssen? Jedesmal, wenn der Stein fast schon zum Gipfel hochgewälzt, fällt er doch herunter

JOHANNES. jede Arbeit, die nicht getan im Segen Gottes, ist zuletzt nur Sisyphosarbeit, vergebens getan.

WÄCHTER (wieder eintretend, ausser Atem): Sieg! Die Matrosen haben in den Entscheidungskampf eingegriffen

LENIN. die Marine?

WÄCHTER. die, genau die, sie gibt den Ausschlag - sie nimmt das Winterpalais unter Beschuss

LENIN. ganz schöne Brocken!

KRUPSKAJA. Da bleibt kein Auge trocken.

WÄCHTER. Genosse Lenin, der Kreuzer Aurora ist dabei, Dir den Weg freizuschiessen

KRUPSKAJA. Iljitsch, erinnerst Du dich noch, wie dich in Deiner Jugend ein Arbeiter vor dem

Ertrinken rettete. Jetzt kommen sie erneut, Dich und Seine Sache vor dem Ertrinken zu bewahren
LENIN. Möge nie der Tag kommen, an dem Arbeiter und Soldaten kommen, mir zuzurufen: wir
möchten Dich am liebsten im Meer esäufen.

JOHANNES. ja, so sei es, Wladimir Iljitsch, erinnern wir uns: im Jahre 1905 erfasste der Aufstand
die Armee und die Flotte.

LENIN. am 14. Juni brach Meuterei aus auf dem Panzerkreuzer Potemkin

KRUPSKAJA. die Losung dieser Streikenden: Wir wollen keine Potemkinschen Dörfer mehr

LENIN. nun wiederholt sich alles

JOHANNES. Wiederholungen sind dafür da, damit die Erusion endlich zum Durchbruch, die
Evolution zur Revolution findet. - Was kommen muss, kommt, wie's kommt, liegt in der Hand der
Freiheit der Menschen. Hört zu, wie es zurzeit zugeht!

LENIN. Kanonendonner, unüberhörbar.

KRUPSKAJA (Nimmt an der Türe Meldungen in Empfang): Den Belagerern gelang es, in das
Winterpalais einzudringen, jeden weiteren Widerstand niederzumachen, die dort noch befindlichen
Mitglieder der Regierung zu verhaften. (Gefechtslärm verstummt)

LENIN: pssst - da spricht jemand. Die Stimme kenne ich doch.

KRUPSKAJA. Natürlich. So sprach der Lokführer, der uns aus Petersburg heraus ins Asyl und
dann mit dem gleichen Zug zurück auch brachte.

LENIN. als sei unser Raum wieder wie der in der Lokomotive.

JOHANNES. Die Erde, wie ein Fahrzeug im Weltraum, in unvorstellbar schneller Fahr begriffen

LENIN. Das Leben eine Schnellfahrt - immer wieder kommen welche unter die Räder. Da, jetzt ist
zu verstehen, was der Lokführer sagt.

KRUPSKAJA. zu seinem neuen Flüchtling.

STIMME. o, Herr Kerenski, getarnt!

LENIN. Kerenski - verkleidet?

KRUPSKAJA. Iljitsch, wie wir das so machen, sind wir flüchtig.

STIMME. ausegzeichnet, bis zur Unkenntlichkeit verkleidet. Aber steht Ihnen auch wirklich famos,
diese Uniform eines Matrosen.

JOHANNES. Kerenski verkleidet als Matrose? Wie einer derer, die hier gerade den Ausschlag
gaben.

LENIN. woher wir kommen, dorthin gehen wir zurück, als Matrose.

LENIN. Matrosen meutern nur für uns, nicht für einen Kerenski, auch wenn Kerenski sich noch so
sehr als einer der Ihren gibt.

KRUPSKAJA. immerzu das Verkleidespiel von Zar zu Zimmermann

LENIN. aber Kerenski ist nur noch der Zimmermann, nimmermehr der Zar, ists nie und nimmer
mehr.

KRUPSKAJA. Kerenski setzt sich ab nach Finnland.

LENIN. Dass ich nicht lache! Wie das Rad sich dreht, von unten nach oben und umgekehrt, aber immer ist's einunddasselbe gleiche Rad

WÄCHTER. sollen wir uns des fliehenden Kerenski versichern?

JOHANNES. des Kerenskis Vater hat Wladimir Iljitsch seinerzeit gestützt

LENIN. als Rektor der Schule förderte er mich, obwohl mein Bruder als Zarenattentäter gehängt wurde - nunmehr muss ich den Kerenski Sohn vom Zarenthron stossen, um mich selber drauf setzen zu können.

STIMME DES LOKFÜHRERS. So, Kerenski, da wären wir am Ziel, genau auf demselben Abstellgleis, auf dem sich vor einigen Tagen noch erst der Lenin befand, sicher, aber abgestellt aufs tote Gleis Da bleibst Du wohl für immerzu abgestellt.

LENIN. da kann er Gift drauf nehmen -

WÄCHTER. Die ins Exil Flüchtenden kommen und gehen. Lenin kam, Kerenski muss gehen.

LENIN. auf Nimmerwiedersehen, das ist der Unterschied zu mir

JOHANNES. Da wäre ich mir nicht so unbedingt sicher

LENIN. hahaha, spielt er mal wieder den Spökenkieker? Na, wen vermeint er denn zu sehen?

JOHANNES. einen, der als Dein Parteigenosse sogar Dein Nachfolger geworden ist - einen, der heisst

LENIN. wie?

JOHANNES. Gorba - Gorbatschow. Der ist es, der die Rolle des Kerenskis aufgreifen und erfolgreich zu Ende spielen will.

LENIN. nach dem Kerl lasst uns fahnden - Wärter, dann zeigt mal, was Du kannst - wir jedenfalls können niemals dulden, ein Typ wie der Unheilsbringer Kernekis könnte wiederkommen

JOHANNES. Kerenski hat Dich unterschätzt - hielt es für ausgeschlossen, es würde Dir gelingen, Deine Pläne zu verwirklichen. - aber nun sollte Lenin den Kerenski in seinen Nachfolgern auch nicht unterschätzen.

KRUPSKAJA. da, ein Volksaufstand! Einer der Begeisterung (stürmische Hochrufe werden hörbar)

WÄRTER. die Leute kommen, ihren neuen Zaren zu intronisieren - der Nachfolgekampf um den Zarenwechsel war verdammt erbittert.

LENIN (Nadesha ansehend): "weisst Du, so plötzlich von Verfolgungen und Untergrunddasein zur Macht überzugehen - es schwindet einen!"

KRUPSKAJA. zu Ende die Verfolgungen!

LENIN. endgültig zu Ende

JOHANNES. amen - ja so sei es!

LENIN. das Endziel erreicht. Nicht mehr nahe, es ist da, nicht mehr nur bald, vielmehr jetzt!

WÄCHTER (sich bekreuzigend); O jemine. Die grosse Befreiungsaktion - am Ziel! Und dabei hats ein Ende mit meinem Beruf als Gefängniswärter!

LENIN. wollen sehen, was sich machen lässt.

WÄRTER: immer das gleiche Spiel - hoffnungsloser Fall, hoffnungslos für mich. Immer dasselbe. des Einen sein Freud ist das anderen sein Leid.

KRUPSKAJA. Kopf hoch, Genosse Wärter! denn jetzt brauchst Du nur noch Leibwächter zu sein, pfleger fürs leibliche Wohl

WÄCHTER. darf ich?

LENIN. Du musst sogar

KRUPSKAJA. Aber das Volk darf jetzt warten. Iljitsch, Du bist ihm eine Erklärung schuldig. Bitte, halt eine Rede zum Fenster hinaus. (öffnet das Fenster, daher die Hochrufe aufs stärkste hörbar werden.

LENIN. Es duldet keinen Zweifel mehr. Die Hauptstadt ist fest in unserer Hand. Kämpfe hat es eigentlich nur abgesetzt um das Winterpalais. Selbst die bewegten sich im Rahmen des Erträglichen. Die zentralen Punkte Petrograds konnten in aller Stille besetzt werden. Wir könnten vermeinen, das alles sei geradezu unheimlich heimlich über die Bühne gegangen, die die Bühne unseres Welttheaters ist, auf der das Schauspiel 'Weltrevolution' zur Aufführung kommt. Liebe Genossinnen und Genossen, damit vollendet sich für mich als dem Oberhaupt unserer weltumwäzenden Revolution, was ich seit Jahrzehnten gewohnt bin, Grosse und grösste Ereignisse kommen leise wie auf Taubenfüssen. Diese wiederum gehen aus von einsamen Studier- und Redaktionsstuben.

STIMMEN. Hoch lebe Zar und Zimmermann als Zar und Schreibtischmann (im Chor) Hoch soll er leben, hoch, hoch, dreimal hoch, dreimal dreissigmal immer wieder hoch - hoch, was da hochgekommen aus der schöpferischen Tiefe!

LENIN: "An die Bürger Russland! Die Provisorische Regierung ist gestürzt.". Es hat ein Ende mit dem Provisorium. "Die Staatsmacht ist in die Hände des Organs der Petrograder Arbeiter- und Soldatenräte, des revolutionären Militärkomitees übergegangen, das an der Spitze des Petrograders Proletariats und der Garnision steht. Die Sache, für die das Volk gekämpft: das sofortige Angebot eines demokratischen Friedens, die Aufhebung des gutsherrlichen Grundbesitze, die Arbeiterkontrolle über die Produktion, die Bildung einer Sowjetregierung - diese Sache ist gesichert. - Es lebe die Revolution der Soldaten, der Arbeiter und der Bauern!"

STIMMEN. hoch soll sie leben, hoch soll sie leben, dreimal dreissigmal hoch!. (Lenin schliesst das Fenster, die Begeisterungstürme ebbten ab,)

KRUPSKAJA. Iljitsch, nichts ist verborgen, was nicht offenbar würde - z.B. Deine Schreibtischgewalt. Du bist vollendeter Literaturpapst, Literaturzar. Du greifst zur Feder - da, ein Federstrich, und alles ist enteignet, enteignet von einem Augenblick zum anderen. Erfüllt ist, worum die Jahrtausende vorher gestritten

JOHANNES. bedenke, o Mensch, dass Du Staub bist und zurückkehrst zum Staub, aus dem Du genommen. Des zum Zeichen zerstaubt oft genug all das, worauf Du dein stolzes Menschsein

gegründet, noch bevor du selber zu Staub zerfallen

LENIN. abgestaubt gehört die alte Welt, weggeschmissen in den Abfalleimer der Geschichte.

JOHANNES. was des Mensch ist, stirbt ab, noch bevor er selber stirbt, der vergängliche Mensch. Wie oft hab ich so etwas schon erlebt als Johannes der Apostel, der nicht stirbt! Doch wie oft musste ich erleben, wie kaum ein Mensch willens war, auf mich zu hören - bis es zuspät war.

WÜSTE SCHREIE VON DRAUSSEN. Aristokraten an die Laterne - an die Laterne - da ist so einer - leg ihn um - abgeschossen gehören sie wie räudige Hunde!

KRUPSKAJA. Grausig, diese Knallerei, diese Schmerzensschreie.

JOHANNES. wie oft gehört, nachdem sie regelmässig nicht auf mich gehört.

LENIN. die Sache gehört entstaubt! Staubwischen ist unumgänglich.

KRUPSKAJA. Das kann ich als Hausfrau nur bestätigen. Das Haus hier gehört in Ordnung gebracht.

WÄCHTER. mit Verlaub - ich dachte, am Tag der grossen Befreiung öffnen sich die Gefängnistore

LENIN. natürlich - um sich erneut zu schliessen.

WÄCHTER. mein Beruf

LENIN. ist weiter auszuüben - ein Weilchen noch, bis

WÄRTER. Bis?

LENIN. bis bald. Bis unser grosses Befreiungswerk ganz und gar vollendet.

WÄRTER. das dauert

LENIN. nicht allzulange. Der Tag ist nah

JOHANNES. 'Naherwartung' und kein Ende!

LENIN. Aber dabei ist Weiterkommen, Schritt für Schritt: heute haben wir es erlebt.

KRUPSKAJA. heute war er doch, der Tag des Herrn, des neuen Herren der Geschichte, der Tag meines lieben guten Iljitsch.

JOHANNES. es ist nicht der Herr, auf dessen Wiederkunft zu harren mir aufgetragen bis zum Lebensende.

LENIN. das nun bald gekommn; denn der Tag des grossen Abstaubens, er ist da.

KRUPSKAJA. Unsere Grosse Revolution, unsere Oktoberrevolution, ihr gehört die Zukunft - es ist das Stück, das zum Welttheater jetzt gereicht,

JOHANNES. in diesem Oktober des Jahres 1917 ereignete sich in in Portugals Fatima ein gewaltiges Zeichen

LENIN. sag nur ein Zeichen, das sich dem Zeichen, das wir heute hier gesetzt, entgegenstellen will.

JOHANNES. ein Zeichen gegen das andere.

LENIN. bezeichnend für Konterrevolution

KRUPSKAJA. zwei grosse Zeichen - das grösste

JOHANNES. ist mein Zeichen

LENIN. das werden wir ja sehen - jetzt setzt der unverschämte Doppelgänger mir auch noch ein Zeichen entgegen, das der Oktoberrevolution ein doppeltes Gesicht verleihen soll.

KRUPSKAJA. wo wir doch sehen können, wie ihr einander wie aus dem Gesicht geschnitten.

JOHANNES. so eins, so uneins doch.

KRUPSKAJA. was soll das denn auf sich haben, die Sache mit Deinem Zeichen, dem Oktoberzeichen von Fatima?

JOHANNES. es war ein Sonnenwunder

LENIN. die Morgenröter der neuen Zeit, zum Anhub des Paradieses - die ist heute aufgegangen, hier bei uns.

JOHANNES. 70.000 Menschen waren Zeuge dieses Sonnenwunder

ILENIN. 70.000 - pah, was ist das im Vergleich zu den Meinen! (weist zum Fenster)

JOHANNES. Du weisst es selber; aus dem Verborgenen und kaum Beachteten erwächst Weltgeschichtliches. Ist doch nichts verborgen, das nicht offenar würde, weltweit.

KRUPSKAJA. Iljitsch, denk an Deine Schreibstube

JOHANNES. 70,000 Menschen wurden Zeugen dieses Sonnenwunders - Menschen sahen es bis im Umkreis von 15 km. Die Sonne begann, sich kreisförmig zu drehen, aufzuleuchten in den Regenbogenfarben, um sich anzuschicken zum Sturz auf die Menschenmenge, die entsetzt in die Knie ging. Diese Sonne direkt von Gott her, sie ofenbarte sich als eine schlagkräftige Keule in der Hand der Mutter des Herrn, auf dessen Wiederkunft ich zu warten habe. Der Herr sagte vorher, Er käme wieder in der Hoheit des Vaters inmitten seiner heiligen Engel, so auch mit der Königin der Engel an Seiner Seite. Dieser Wiederkunft unseren Herrn Jesus Christus muss freilich vorangehen die Ankunft des Antichrist. Ist der nicht bereits da? Jedenfalls gilt: Unser Stern wird den Stern des Abgrundes besiegen. Nur Geduld. Aber der Tag ist nah, kommt bald, sehr bald.

LENIN. verrückte Naherwartung!

JOHANNES. wir werden es erleben, werden erfahren, wie nah er ist, der grosste Tag des Herrn - Wladimir Iljitsch, Du erschreckst mich. Du hast plötzlich so etwas wie einen bösen Blick. Schrecklich, dieses boshafte Funkeln in Deinen Augen! Pah, miteinemmale bist Du nicht mehr Du selbst. - Jetzt bist Du wieder so wie in Deiner Jugend, als Du das Kreuz vlon der Brust nahmst, es auf den Boden schmettertest, drauf spuktest, - Was meinst Du, wessen Mundstück Du bist?

LENIN. Zeichen gegen Zeichen, eins grösser als das andere, meins das grösste, versteht sich

KRUPSKAJA. Heiligtum gegen Heiligtum, Tempel gegen Tempel!

LENIN: niedergerissen gehören jetzt die alten Tempel: Unsere Devise ist: "Alles zerstören, alles zerschlagen, und alles niederreißen, Ja, wir werden alles zerstören und auf den Ruinen werden wir unseren Tempel errichten, Es wird ein Tempel für das Glück aller sein. Aber wi werden die gesamte Bourgeoise vernichten und pulverisieren. - Hahaha, puverisieren! Wir werden keine Umstände machen."

WÄCHTER:. Genosse Lenin, sollen wir diesen Herrn verhaften, diesen Popen,

diesen Vorsteher des alten Tempels?!

KRUPSKAJA: Schon der Zar fand ihn unerträglich, selbst der - er verwies ihn aus seiner Nähe.

JOHANNES. ich soll wohl nicht aus der alten Übung kommen.

KRUPSKAJA. lass ihn, er überlebt sich selbst - was miterzuerleben unsere grosse Freude ist.

LENIN. nur einen Gefallen soll er mir tun: mir aus den Augen! Und wenn er flammt wie das Sonnenwunder von Fatima - weg mit dem! Unsere Oktoberrevolutio, nicht die Seine!

KRUPSKAJA. für den Krüppel der Rollstuh!

LENIN. sein ist der Rollstuhl - wir aber, wir kommen nun erst voll in Fahrt.

JOHANNES. wo zuletzt die Ausfahrt endet, darauf kommt es an.

LENIN. in dem, was nahe vor der Tür, der glücklich zu Ende geführter Weltrevolution

JOHANNES. in Faima, der stätte des gnadenreichen Sonnenwunder, ist verheissen auch: am Ende wird Russland sich bekehren

KRUPSKAJA. hahaha, zu wem, darauf kommts an.

LENIN. zu mir, versteht sich

KRUPSKAJA. Hm, Iljitsch (Johannes musternd von der Seite) wie's mal wieder ganz besonders in die Augen fällt

LENIN. was bitte?

KRUPSKAJA. wie Ihr euch ähnlich seid, um doch ganz und gar unähnlich zu sein.

LENIN. soll das Volk jetzt zusehen, wem es sich zukehrt, indem es sich bekehrt.

IV. AKT 17. BILD

LENIN (durchsucht die Taschen seines Mantels.) Wo in aller Welt ist mein Revolver hingekommen?

WÄRTER. Genosse Lenin, Entschuldigung: er muss gestohlen worden sein.

LENIN: unerhört, unglaublich, skandalös: unsereins um seine Waffe, um seinen Revoler bringen zu wollen!

WÄRTER. Wir werden die Fahndung nach dem Dieb nicht aufgeben

JOHANNES. Eigentum ist Diebstah? Vielleicht dann, wenn es sich um Waffen und um allzu tolle Rüstung handelt?

LENIN: Jetzt gibt ausgerechnet der auch noch seinen Senf dazu. Revolution und Revollver, das hat als gleiche Wurzel revolvere, umwälzen, umdrehen.

JOHANNES: besitzt also die Revolution als Eigenum den Revoler. Ohne Eigentum, ganz ohne Eigentum gehts wohl nicht.

LENIN: Dieser Diebstahl meines Revolvers ist symbolisch. Der Dieb will uns um unsere Umdrehungen, unsere spruchreifgewordenen Umwälzungen bringen. Warte, Kerl, wenn wir Dich zu fassen kriegen, wirst Du schon noch intimere Bekanntschaft machen mit dem Revoler. Der wird Dir ganz und gar zu eigen, mehr als Dir lieb sein kann, das versprech ich Dir, Du Lump.

KRUPSKAJA. Tolle Szene gestern, als einer unserer sowjetischen Soldaten einem unserer Gegner mit einem Revolver vor dem Gesicht herumfuchtelte, während er auf Dich einredete.

LENIN. und mit überzeugen wollte, wir Sozialrevolutionäre sollten uns zu einer Konstituierenden Versammlung verstehen.

KRUPSKAJA: der arme Irre

JOHANNES. plädierte, wovon unsere Russen seit Jahrhunderten geträumt haben. Das kann ich eigentlich als Apostel, der die Zeitläufte durchlebt, bezeugen, wie das Volk seit eh und je das Idealbild eines frei gewählten Parlaments vor Augen hatte, das die Aufgabe einer übermütig herrenmenschlichen Autokratie korrigierend übernehmen würde

LENIN. wir müssen das Volk zu seinem Glück zwingen - es zwingen, von einem Wahnsinn zu lassen.

JOHANNES. hat Dein Bruder Alexander seinen Widerstand gegen den Zaren mit dem Leben bezahlen müssen, nur um einem neuen Zaren den Weg freizuschiessen?

LENIN: Kerl, Du, Du selber warst es, der Alexander abhalten wollte, sich zur Gewalttat zu verstehen.

JOHANNES. indem ich argumentierte, wer terroristisch zur Macht gelangt, errichtet ein Terrorregime.

LENIN. dummdreiste Lüge. - Also, Nadesha, Parlamente sind Erfindungen des Bürgertums, also einer überlebten Klasse.

KRUPSKAJA. dumm nur, es sind diesmal die Arbeiter und Bauern, die ein Parlament fordern, sozusagen eine sozialistische Demokratie, die demokratischer sein soll als die Demokratie der Kapitalisten.

LENIN. von diesem Geplapper habe ich mich überreden und Wahlen anberaumen lassen. Jetzt haben wir die Bescherung!

WÄRTER. Es lässt sich nicht bestreiten. Das Wahlergebnis ist klar: die Bolschewisten sind in der Minderheit.

LENIN. Machen also ihrem Namen, Mehrheit zu sein, keine Ehe. Ich habe das kommen sehen. . Doch lasse ich mich durch solchen Irrläufer nicht behindern.

WÄRTER. Befehlsgemäß liess ich die gesamte Wahlkommission verhaften und ins Smolni verfrachten.

LENIN. die Herren benötigen Zeit, über ihren Wahlbetrug reuig nachzudenken

WÄRTER. Und unsereins ist immer noch nicht arbeitslos, auch nicht als Wärter

KRUPSKAJA. Unser ist die PRAWDA, und die Wahrheit soll nicht die gebührende Mehrheit haben?

JOHANNES. soll vorkommen, dicitur.

LENIN. dieser Böswilligkeit gilt es, gebührend zu begegnen. Ich habe die Tscheka gegründet.

JOHANNES. was ist das?

LENIN. ein Art Geheimüpolizei

JOHANNES. Wie bitte? Wie die des Zaren?

LENIN. härter. Terror muss integrales Element unserer bolschewistischen Staatspraxis sein.

JOHANNES. wo bleibt die Menschlichkeit, von Christlichkeit ganz zu schweigen?.

LENIN. "Ist in einem so unerhört heftigen Kampfe Menschlichkeit überhaupt möglich? Wäre hier Weichheit und Grossmut am Platze?"

JOHANNES. aber ja, unbedingt

LENIN. über solche Antwort haben bereits Deine Grossinquisitoren gelacht

JOHANNES. bis heutigen Tags ist mir darüber bis heute das Lachen vergangen. - O, was ist das?

Lieferte Deine neue Geheimpolizei eine Kostprobe ihres Könnens?

KRUPSKAJA (vom Fenster aus): Das hat uns gerade noch gefehlt, Unverschämt, diese Spruchbänder

JOHANNES: "alle Macht der Konstituierenden Versammlung", fordern sie.

LENIN: Diese Tagräumer, die gefährlichen, die hochgefährlichen Träumer

JOHANNES (Lenin ansehend). Wer spricht über wen?

KRUPSKAJA (beide ansehend): Wer von Euch beiden spricht?

JOHANNES. o, jetzt wird gefährlich. Die Menge schickt sich an, gegen die Tore des Taurischen Palastes anzubranden. Lenins Scharfschützen legen an!

LENIN. Mir haben sie den Revolver aus der Manteltasche gestohlen - aber meine Truppe versteht sich gleichwohl aufs Revolvere, aufs Umwälzen. Pah, die Menschenmenge verstärkt sich

KRUPSKAJA. Von allen Seiten kommen sie herbeigeeilt.

LENIN. Wohin wir sehen, überall diese Spruchbänder mit der verblendeten Inschrift

WÄRTER. Ich befürchte, die Menschen sind in schwer gereizter Stimmung - das überträgt sich nur allzuleicht auf unsere Scharfschützen. Die Jungs befehlen jetzt den Demonstranten, stehen zu bleiben.

KRUPSKAJA. mein Gott, die Menge denkt nicht daran, dem Befehl zu gehorchen

JOHANNES. oder hat ihn schliesslich überhaupt nicht gehört.

LENIN. (vom Fenster weggehend, sich in einen Stuhl setzend): ich denke, die Soldaten wissen jetzt, was ihre Pflicht.

WÄRTER. unübersehbar.

JOHANNES. hörbar wirds jetzt auch, selbst wenn wir es uns nicht mitansehen. (Schiessen, wilde Schmerzensschreie usw.) Unglaublich, Lenins Scharfschützen böllern los auf einer Entfernung von 7 m.

LENIN. wer nicht hören will, muss fühlen

JOHANNES. o Gott, da wiederholt er sich: der Rote Sonntag, der Blutsonntag vor dem Winterpalais. Der Zar ist abgesetzt, doch nur, um wiedergeholt zu werden und Wiederholungen zu liefern, die sich schliesslich noch steigern. Kommen wir vom Regen in die berüchtigte Traufe?

WÄRTER. Tote wälzen sich im Schnee - an Schwerverwundeten ist kein Mangel

KRUPSKAJA. da - unsere Wachsoldaten reißen die Spruchbänder an sich, verbrennen sie, bis nur noch ausgekohlte Stangen übrigbleiben.

WÄRTER. o - da gehts wieder los - ein anderer Demonstrationzug rückt heran, um wiederum zusammen geschossen zu werden. Erneut sacken die Menschen tot in den Schnee.

JOHANNES. der zaristische Blutsonntag und kein Ende, dessen wüste Steigerung sogar! - Versteht Ihr jetzt, warum ich Lenins Bruder Alexander abgeraten habe, gewaltsam das Zarenregime stürzen zu wollen? Weil ich keinen neuen Gewalthaber wollte!

LENIN. Kerl (weist apathisch aufs Fenster) Da drunten wird Dir doch gerade bewiesen, wie wir Menschen Mitmenschen mundtot machen müssen

WÄRTER (stürzt auf Johannes zu, fuchtelt diesem mit seinem Revolver im Gesicht herum) Halt die Schnauze, Junge

LENIN. nicht hier.

KRUPSKAJA. solange dieser Pope nicht öffentlich wider uns Front macht - Was im Intimen unserer vier Wände sich abspielt, lassts gut sein - Gott sei Dank, die Menschen drunten nehmen Vernunft an, eilen eingeschüchtert weg. Sie schleppen ihre Verwundeten mit Gut so. Die Soldaten liessen sie gewähren. Menschlichkeit muss schliesslich sein.

LENIN. derweil ist den Abgeordneten die verdiente Lektion erteilt worden. - Ich denke, sie werden diesen Anschauungsunterricht beherzigen, ihre Lehre ziehen und entsprechend vernünftig abstimmen. Im übrigen, es müssen auf der Stelle alle greifbaren Dokumente in den Druckereien, die uns kritische gegenüberstehenden, d.h. der uns feindlichen Zeitungen öffentlich dem Feuer übergeben werden

JOHANNES. eine in aller Öffentlichkeit inszenierte Bücherbrennung? Wann wird die Verbrennung von Menschen folgen?

KRUPSKAJA. wir sind doch nicht so skrupellos wie die Grossinquisitoren

LENIN. wir sind humaner - Subversanten zu liquidieren genügt, möglichst im Verborgenen.

JOHANNES. guter Freund und Bruderherz, niemals hat sich die Regierung des Zaren eine derart inquisitorische Kontrolle erlaubt.- gibt es eine Steigerung des Teufelsstaates? Nun, der Deine ist eine gehörige Portion teuflischer.

LENIN. Der gute Zweck muss die Mittel heiligen. Wir müssen uns selbst mit dem Teufel verbünden, soll unsere Weltrevolution zum endgültig siegreichen Durchbruch kommen. Daher hat die gesamte bourgeoise Presse zu verschwinden. Errichtet werden muss unser bolschewistisches Machtmonopol. Öffnung zum Demokrismus auch für unsere Schwesternparteien, für die Sozialisten darf nicht infragekommen.

JOHANNES. eine uneingeschränkte Macht gehört nur dem Absoluten, nicht uns relativen Menschen, die unbedingt demokratischer Meinungsbildung bedürfen. Freiheitliche Würde des Menschen macht Menschenwürde aus und ist unbedingt zu repektieren, schon allein fairer

Meinungsbildung wegen..

LENIN: es muss ein Ende haben mit den demokratischen Schwatzbuden, Soviele Gelehrte, soviele Meinungen

JOHANNES. und Du bist der Gelehrteste, der absolut Allwissende und Unfehlbare?

LENIN. aufgehört mit den demokratischen Sirengesänge. Es bleibt dabei: "Eine Verhandlung mit den Sozialisten kann nicht in Frage kommen. Unsere Devise ist und bleibt: kein Kompromiss, nur eine homogene bolschewistische Regierung

JOHANNES. verkennen wir um Himmels und damit unser Selbst willen nicht der Menschen oftmals himmelschreiende Endlichkeit und entsprechende Beschränktheit - freilich, der Teufel ist 'der' Diktator aller Diktatoren, und das, weil er sein will wie Gott. Anmasst sich der Mensch Göttlichkeit, wird er unweigerlich teuflisch.

JOHANNES. ich sehe voraus

LENIN. was jetzt denn wieder?

JOHANNES. wenn Du demnächst dein letztes Testament verfassen wirst, kanns Du nicht eindrücklich ausdrücklich genug warnen vor satanischem Machtmissbrauch, vor Aufgehen der Teufelssaat, die Du gesät.. Du selber wirst auf der Schwelle zur Ewigkeit Deine Machtideologie verwerfen.

LENIN. wie bitte - reuevoll soll ich noch werden in Deinem Sinne, der mir doch Unsinn ist.

JOHANNES. darum bete ich!

LENIN. ha, das kennen wir, die Profetie, der wacker Beitrag leistet, damit sie sich erfülle. Vergebliche Liebesmüh - auch wenn ich bis zum letzten Atemzug die Pestilenz Deiner Nähe ertragen müsste, da selbst unsereins Dich nicht likquidieren kann.

JOHANNES. seien wir nicht so voreilig - der letzte Augenblick kann über Heil oder Unheil der Ewigkeit entscheiden. Und da hoffe ich, ein Wort mitreden zu dürfen.

LENIN. dieses volksverführerische Geplapper hörte ich von Kindsbeinen an - dieser Volksbetrug ist nun endgültig zu verabschieden. Daher gilt: wollen wir zum Ziel kommen, ist der Staat gewaltsam zu zerscschlagen. Nur revolutionäre Gewalt vermag der Gewalt der unerbittlichen Diktatur der jeweils herrschenden Klasse etwas entgegenzustemmen. Es gilt, den Widerstand der ausbeutenden Klasse zu brechen.

JOHANNES. Extreme und deren Extremisten kippen immer wieder einander über - so kannst Du trotz allem eine gewisse Entschuldigung finden dürfen und im letzten Augenblick Deines Lebens reuig sein.

LENIN. ich wiederhole, das wirst Du nicht erleben

JOHANNES. noch soviele Wiederholungen bestätigen nicht den Irrtum. - Und schliesslich kommt dann doch einmal das Volk zum Recht seiner Hoffnung auf eine lang ersehnte, möglichst ideale Demokratie.

LENIN. aufgehört mit Deinen Verfassungssillusionen! Eine demokratische Mehrheit ist gegen uns

Bolschwiki, ebenso ein Grossteil der Strasse - aber nach gelungener Revolution liegen alle Instrumente der Macht in meiner Hand. So brauchen wir uns nicht mehr durch einen launischen Volkswillen einschränken zu lassen.

WÄRTER. Hm, höre ich solche Einflüsterungen ins Ohr unseres messianischen Erlösers, kann ich verstehen, warum unsereins als Leibwächter immer noch nicht entbehrlich ist. (Wärter im Hinausgehen) - Was willst Du? Was soll der Wisch?

JOHANNES. Ich zitiere Wladimi Iljitsch Uljanow, genannt auch Genosse Lenin: "Der Zar hat nach der Oktoberrevolution von 1905 eine demokratische Verfassung versprochen. Dieses ist der erste Sieg unserer Revolution. Ihr steht nicht allein, Arbeiter und Bauern ganz Russlands. Und wenn es euch gelingt, die Tyrannei des alten Russlands, der Polizei und des Zaren zu stürzen, zu schlagen und zu vernichten, dann wird Euer Sieg das Signal sein zum Kampf für die ... Erlösung der Menschheit vom Elend..." (das Blatt sinken lassend) Sie ist nicht gelungen, die Erlösung - noch nicht; denn mein Herr lässt noch auf sich warten

LENIN. wir machens!

JOHANNES. unmöglich

LENIN. ich bin der neue Herr

JOHANNES. wärest Du doch herrlicher!

KRUPSKAJA. (zum Fenster hinaussehend): Iljitsch, es hat doch recht schlimme Verletzungen abgesetzt. Die Verwundeten sind schliesslich schlimmer dran als die Toten, die erlöst sind - da, jetzt heben sie gerade einen Verwundeten in den Rollstuhl

LENIN: nicht einmal Krücken soll er mehr haben, wild um sich zu schlagen. Wir lassen uns unsere Revolution nicht zerschlagen. Wir hocken nicht mehr hilflos im Rollstuhl.

KRUPSKAJA. das überlassen wir jetzt anderen.

LENIN. Jawohl; denn jetzt sind wir am Zug, um

JOHANNES: voll in Fahrt zu sein, unübersehbar. Wo solche Politik hintreibt? zuschlechtert hauen sich die Vertreter aller Lager mit dem Knüppel zum Krüppel, um sich allerorts nur noch per Rollstuhl fortbewegen zu können - wenn überhaupt noch. Weltrevolution endet verendend in einem Leiden der Welt ohnegleichen - ohnegleichen,, und das will schon etwas heissen innerhalb dieser unserer zu allen Zeiten wahrhaft leidvollen Welt.

LENIN. Unvergleichlich das Neue aber auch, das der Welt geboren wird. Ohne martervolle Schweregeburts gehts nun mal nicht. Die Menschen tun sich nun mal schwer, lernen zu wollen, was wirklich ihrem Besten dient.

JOHANNES. O, der Klassenkampf beginnt im Klassenzimmer. Siehe da, der Sohn des Herrn Oberschulrats hält es mit der Prügelstrafe!

LENIN. notfalls auch ohne weiteres mit dem, was wir Schiessprügel nennen

KRUPSKAJA. vielleicht wäre es vorhin besser gewesen, unseren Leibwächter nicht daran zu

hindern, diesem vorlauten Subjekt mit dem Revolver eine gebührende Lektion zu erteilen.

LENIN (gequält auflachend): bisweilen müssen wir uns schon mal was sagen lassen von der anderen Hälfte seines eigenen Ichs - aber auf die Dauer sollten wir dieses doch besser munttotmachen, wollen wir uns vor Neurosen bewahren.

KRUPSKAJA. Kunststück, das ohne Selbstmord zu Wege zu bringen.

LENIN. eben - deswegen müssen wir halt ein wenig Geduld aufbringen. - Im übrigens, Terror bedingt Gegenterror. Als wir gestern mit dem Auto durch Nebel daherfahren, krachten drei Kugeln durch die Scheiben. Nur wie durch ein Wunder entgingen wir dem infamen Anschlag.

JOHANNES. o, die Attentatsseuche aus der Zarenzeit - alles wie gehabt!

LENIN. nur werden wir besser damit fertig werden.

JOHANNES. Dein bruder Alexandere starb solchen Attentatsversuches wegen den Tod am Galgen - nun findet er seine Nachfolger. Hat er keine Ruhe im Grab

LENIN. mein Bruder - hm, der bist doch Du

KRUPSKAJA. Zwillinge, die Ihr seid, eineigige. Aus ihm soll Alexander sprechen?

JOHANNES. vom Jenseits, vom Läuterungsort her.

LEIN. wir sind zur Macht gekommen, um mit solchen religiösen Ammenmärchen einfürallemale aufzuräumen, - Im übrigens, wenn die Abgeordneten vernünftig sind, werden sie unsere Partei mit der Mehrheit bedenken. O, da kommt ja unser Informant.

WÄRTER (zurückkehrend): die Sache mit der Abstimmung im Parlament ist gelaufen

KRUPSKAJA. und?

WÄRTER; die Partei der Bolschewiki hat ihrem Namen erneut keine Ehre gemacht.

LENIN. also wiederum eine Abstimmungsniederlage

WÄRTER. 237 stimmten für das Propprogramm der Sozialrevolutionäre und 136 für die Deklaraiion der Bolschewiki:

LENIN. ich gab Anweisung, in einem Falle wie dem jetzt eingetretenen, im Parlament kurzerhand das Licht auszuschalten.

WÄRTER. genau das geschah. Die Abgeordneten schleichen sich bei Kerzenlicht furchtsam durch die Gänge des Palastes

JOHANNES. der früher einmal der Zarin Katharine der Grossen gehörte.

LENIN. fänomenal, dieses Geächtnis! Also denn, was mein Bruder Alexander mit seinem Attentat vergebens versuchte, jetzt kommen wir damit mühelos zum Ziel.

JOHANNES (einen Schritt zurücktretend) Soll das etwa heissen?

LENIN. wir mussten einen anderen Weg gehen. Jawohl. Und der führt nunmehr ins Ziel.

JOHANNES. das wäre?

LENIN. genau das, was Bruder Alexander im Auge gehabt. Jetzt muss er sterben, der Zar.

JOHANNES. warum keine Feindesliebe?

LENIN. weil ich es halte mit der Devise. Aug um Auge, Zahn um Zahn.

JOHANNES. Nun gut, dann behandle die Zarenfamilie so, wie sie Dich und Nadesha seinerzeit behandelte.

KRUPSKAJA. O

JOHANNES. verschick sie nach Sibirien, ins italienische Sibirien, zum gleichen Ort unter gleichen Bedingungen, wie sie Euch zuteilgeworden: da ging kein Zahn verloren, da blieb das Auge trocken.

LENIN. der Zar ist mehr als ein Mensch, er ist ein Amtsträger, eine Simbolfigur. Nicht der Arbeiterklasse zu sein, ist ein todeswürdiges Verbrechen.

JOHANNES. der Klassenkampf beginnt im Klassenzimmer - und da hättest Du als Primus und Sohn des Oberschulrates als erster dran glauben müssen. Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst, auch dann, wenn Du selber der dir nächste bist, der sich mit sich selbst am meisten im Wege steht.

LENIN. es wäre daher endlich an der Zeit, Dich selber als mein Zweites Selbst zu killen.

JOHANNES. Hasse Deine Selbstsucht - aber hasse Dich nicht selber. Sonst gibt es allzu schlimmen Mord und Totschlag.

KRUPSKAJA. reichlich filosofisch das Ganze - praktischer dagegen: der abgesetzte Zar betätigt sich derweil in seinem Exil als Gärtner.

JOHANNES. der Zar, der ist plötzlich wieder Zimmermann, ganz wie Peter der Grosse.

LENIN: Ganz wie der Vorfahr, doch wie ganz anders beim Nachfahr!

KRUPSKAJA. einmal is man als Zar Zimmermann aus Zeitvertreib, spasseshalb, zum anderen wird man mal Zimmermann bzw. Gärtner, wird mal Proletarier, wird auch noch Zar genannt, aber nur aus Jux und Dollerei.

LENIN. und der deutsche Kaiser will derweil auch unbedingt Zimmermann werden, Holzfäller in seinem Exil in Holland,

KRUPSKAJA. nachdem er wacker dazu beigetragen, den Zimmermann, pardon, den Schreibtischmann Lenin Zar werdenzulassen

JOHANNES. Ginge es nicht allzu kriegerisch zu, wären wir versucht, auszurufen: wie schiedlich-friedlich sich alle Welt in die Hände arbeitet, nicht zuletzt im Bereich der grossen Politik, vor allem auch in dem des Zusammenspiels der Gesellschaftsklassen von Zar und Zimmermann und umgekehrt. - Es ist wie in 1001 Nacht, nur märchenhafter.

KRUPSKAJA. 1900 Jahre hat unser Johannes als Apostel, der nicht stirbt, das Zarenum miterlebt, um nun diesen einen Tag als dessen Ende mitzuerfahren

LENIN. ein Jahr Abstand, nur ein einziges, genügt, den 1000jährigen zu liquidieren. Verrichten wir unser Werk, damit 1001 vollendet uns wird. Derweil beginnt mit uns ein neuer Tag, ein neues tausendjähriges Reich . 1000 und eins

JOHANNES. und doch alles nichts für die Ewigkeit - der eine Tag, der 1000 Jahre beendet, er steht dafür, wie vor Gott 1000 Jahre nur wie ein Tag. Ob das neue Reich seinen Tag lange

überlebt?

LENIN. worauf Du dich verlassen kannst - des zum Beweis Du noch ein Weilchen überleben sollst, um zu erkennen, welchem Irrwahn Du huldigst.

JOHANNES Was ist das

KRUPSKAJA. da krachte ein Schuss

LENIN. mehrere

KRUPSKAJA. draussen im Vorhof (zu dem gerade eintretenden Wärter) o, er kommt wie gerufen

WÄRTER. was die Sache mit dem Revolver anbelangt

LENIN. Revolverdieb? Etwa der, der mir meinen Revolver aus der Manteltasche entwendet hatte?

WÄRTER. genau der - damit ist dieser Fall ausgestanden. Hier, bitte schön! (Gibt Lenin die Pistole zurück)

LENIN. da ist er ja, mein Revolver - unsere Revolution wird halt nicht um ihre Umdrehungen, um ihre Umwälzungen gebracht

WÄRTER. Der Dieb hat es bereits verspürt . er verspürt nichts mehr

KRUPSKAJA. soll das heissen...

WÄRTER. wir bekamen ihn zu fassen - es war einer aus dem Wachkommando. Wir versäumten nicht, ihn gleich der gerechten Bestrafung entgegenzuführen. Er wurde soeben erschossen.

JOHANNES. Strafe für Majestätsbeleidigung?

LENIN. Es gibt Leute, die sich das hinter die Ohren zu schreiben haben. - Der Dieb war ein Mann aus meiner Leibgarde. Hm, niemand hat mehr Macht über den Leib des Bewachten als der Leibwächter.

WÄRTER. Eben Und bevor er schoss, um Genosse Lenin mit dem eigenen Revolver zu erschiessen, haben wir ihn erschossen. Wir sind ihm zuvorgekommen

LENIN. um ihm entsprechend zuvorkommend zu sein,

JOHANNES. Mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit hatte der Dieb nur Freude an einer exzellenten Waffe. - Er begehrte den Revolver als Eigentum.

WÄRTER. Eigentum ist Diebstahl!

JOHANNES. In diesem Falle allerdings - (auf Leninweisend) Nun hat der Eigentümer sein Spielzug wieder und freut sich königlich. Eigentum ist Diebstahl? Genosse Lenin hat seine Mitkämpfer bereits aufs grosszügigste versorgen lassen. Wenn Eigentum Diebstahl, wer gehörte denn eigentlich nicht erschossen und

(In diesem Augenblick kracht ein Schuss, zwei weitere hinterdrein. Lenin sackt zusammen.)

KRUPSKAJA (gellenden Aufschreis): Sie haben Iljitsch getötet (stürzt auf ihn zu, bemüht sich um den Verwundeten.) Eine Kugel durchbohrte den Hals, eine das Schlüsselbein

JOHANNES (sich mitbemühend): er stöhnt nicht - ist noch völlig bei Bewusstsein - das Blut rinnt über sein Hemd. Wir müssen das Hemd aufschneiden

WÄRTER (in der Tür stehend): das besorgte eine Attentäterin, eine Furie. (zielt mit seiner Pistole)

der zerschiess ich den Kopf - geht nicht. Es wimmelt um sie herum von Menschen. (eilt heraus)
nichts wie Ärzte geholt!

JOHANNES. Unsere Sorge ist jetzt, ob ein lebenswichtiges Organ verletzt wurde

KRUPSKAJA. Iljitschs Lungen haben sich mit Blut gefüllt. Er beginnt zu husten und zu spucken.

JOHANNES. in seinem Brustkasten muss sich soviel Blut angesammelt haben, dass das Herz nach rechts gedrückt wurde. Das muss recht schmerzhaft sein. Gott sei Dank treffen die Ärzte ein.

KRUPSKAJA. tragen Lenin ins Bett, tragen ihn heraus

JOHANNES. Bruder Alexander fand Nachfolge - diesmal durch eine Art Schwester

KRUPSKAJA. nur war Alexanders Anschlag auf den Zaren erfolgloser. Iljitsch hat niemals ein Erschiessungskommando an der Arbeit gesehen.

JOHANNES. jetzt erstmals - jedenfalls den Versuch dazu

KRUPSKAJA. Ihr seid doch Zwillinge - zum Verwechseln ähnlich - irgendwie identisch.

JOHANNES. unbestreitbar.

KRUPSKAJA. nun; Du bist doch der Apostel, der nicht stirbt, der also auch nicht umzubringen ist

JOHANNES. solange nicht, bis mein Herr wiederkommt - das freilich kann in jedem Augenblick geschehen.

WÄRTER (zurückkommend): die Chirurgen bemühen,sich fieberhaft um Genosse Lenin.

KRUPSKAJA. ist er noch zu retten?

WÄRTER. eine der Kugeln hatte die Aorta nur um ein paar Millimeter verfehlt

KRUPSKAJA. da - der Apostel, der nicht stirbt, was umso auffälliger ist, da er so kurz vor dem Sterben - na ja, es handelt sich halt um Zwillinge, deren Leben schliesslich noch zwillingsgleich.

JOHANNES. so erfolgreich das Attentat - zuletzt so erfolglos wie Bruder Alexanders Anschlag auf den Zaren,

WÄRTER, Genosse Lenin muss sich blitzartig instinktiv von der Frau abgewandt haben, als diese auf ihn losfeuerte - diese plötzliche Drehung rettete ihm das Leben.

JOHANNES. am Kleinsten hängt das Grösste, aber das, was wir als unser Grösstes betrachten ist oft auch nur eine Kleinigkeit.

KRUPSKAJA. jetzt geht mir auf, warum Iljitsch immer noch Scheu hat, Dich Johannes liliquidieren zu lassen, obwohl er dich unbedingt beseitigt wissen möchte

JOHANNES. das bekomme ich zur Genüge zu verspüren

krupskaja: Er fühlt sich trotz allem mit Dir wie eins - im Leben, dann auch im Sterben, das dann doch dem Leben erhalten bleibt.

JOHANNES. hoffentlich besiegt seine Liebe zu sich selbst seinen Selbsthass.

KRUPSKAJA. pssst - eine Radiodurchsage!

WÄRTER. eine wichtige vermutlich,.

RADIO. "Achtung, Achtung, Achtung: an alle Sowjets an alle, alle, alle! Es wurde ein schändlicher Anschlag auf das Leben des Genossen Lenin verübt. Die Arbeiterklasse wird alle

Anschläge auf das Leben ihrer Führer durch eine noch striktere Konsolidierung ihrer Kräfte und durch einen erbarmungslosen Massenterror gegen alle Feinde der Revolution beantworten."

JOHANNES. wie, wenn einmal die ärgsten Feinde Lenins aus dem eigenen Reihen kommen?!

WÄRTER. keine Bange wir halten die Kräfte zusammen zur grossen Befreiungsaktion!

KRUPSKAJA> die jetzt ganz gross im Gange

WÄRTER. mich garnicht brotlos macht - mir vielleicht Überstunden über Überstunden abverlangt.

KRUPSKAJA. es geht nicht anders, es muss solange so zugehen, wie jetzt, bis die Konterrevolution restlos zerschlagen ist.

JOHANNES. war die Attentäterin eine Zarentochter?

WÄRTER. das gerade nicht

JOHANNES. sondern?

WÄRTER. hm - na ja

JOHANNES. sondern?

WÄRTER. eine Frau, die eine Strafe von 11 Jahren Zwangsarbeit hinter sich hatte, weil sie versucht hatte

JOHANNES. wie Bruder Alexander den Zaren zu ermorden?

WÄRTER. nicht den Zaren selbe, zur Abwechslung einen zaristischen Beamten in Kiew.

KRUPSKAJA. wie bitte? Eine Sozialrevolutionärin - wie - wie - na ja, wie unsereins?

WÄRTER. genau wie die gnädige Frau - pardon, genau wie Genossin Nadesha Krupskaja

KRUPSKAJA. aber wer den Zar stürzen wollte, kann doch nicht so verrückt sein

JOHANNES. von seinem Vorhaben partout nicht lassen zu wollen

WÄRTER. die Attentäterin ist fast blind

KRUPSKAJA. wieso das?

WÄRTER. sie hatte im zaristischen Gefängnis das Augenlicht fast ganz verloren.

JOHANNES. wäre dem nicht so gewesen, die Schüsse, die ohnehin fast tödlich waren, wären es totensicher gewesen.

WÄRTER. das lässt sich nicht bestreiten.

JOHANNES. So war es der Zar, der durch seinen Methoden dem Nachfolger das Leben rettete.

KRUPSKAJA. pah, was ist das nun wieder?

WÄRTER. kein Zweifel, es knallt erneut (eilt ans Fenster) Na ja, sie machten kurzen Prozess

KRUPSKAJA. mit wem?

WÄRTER. der Attentäterin natürlich. Der Schuss sass

JOHANNES. welcher?

WÄRTER. der in den Hinterkopf. Aus und vorbei.

JOHANNES. Bruder Alexander, jetzt fand er seine Schwester - und bis mein Herr wiederkommt

WÄRTER. demnächst in diesem Theater?

JOHANNES. hoffentlich bald. Bis dahin

WÄRTER. wird wacker weiter geshossen, auch erschossen.

RADIO. Achtung, Achtung, Achtung! Wir wiederholen eine wichtige Durchsage: "Unsere Klasse wird alle Anschläge gegen das Leben ihrer Führer durch eine noch stärkere Kontrollierung ihrer Kräfte und durch einen erbarmungslosen Massenterror gegen alle Feinde der Revolution beantworten!"

JOHANNES. und wenn einmal die 'Führer' unter sich nicht einig sind, sich gar noch gegenseitig erschiessen, bis nur einer überbleibt - einer als unbestrittener neuer Zar? Aber der Eine, der ist bestimmt nicht der eine einzige wahre Messias. Da können wir nur beten: "Komm, Herr Jesus, komm doch bald!"

KRUPSKAJA. er soll nur ruhig bleiben - soll nicht kommen, uns ins Handwerk zu pfuschen.

JOHANNES. fatale Grossinquisition und kein Ende: diesmal Gott sei Dank im Namen dessen, der von Anfang an ihr eigentlicher Vater war, im Namen des Teufels, des Antichristen.

WÄRTER. Kerl, mach Deinen Mund gefälligst zum A...Die Kugeln sitzen heutzutage locker, die Revolver der Revolution drehen sich, rasend schnell

KRUPSKAJA. o, welche Erlösung! - Welch wunderbare Musik, die jetzt durchs Radio kommt - heilsam für Iljitschs Wunden: Beethoven Passionata

JOHANNES. Lenins Lieblingsmusik

KRUPSKAJA. sie wird helfen, Iljitsch bald genesen zu lassen. Er wird wieder benötigt. Dringend.

JOHANNES. (kommt in der Türe zu stehen, blickt auf den Flur): O, sie fahren Wladimir Iljitsch Ulganow, genannt auch Leinin

KRUPSKAJA (Eilt zur Türe) wie bitte? - Fahren Iljitsch? O ja - im - im - hm - im Rollstuhl.

KRUPSKAJA. Du lieber Himmel, im Exil, da kam er sich immer vor, als sei er hilflos wie jemand, der dazu verdammt, eine Rollstuhlexistenz zu führen. Nun, da er zur Macht gelangt

JOHANNES. findet das Symbol seine Realität.

WÄRTER (zurückkommend): keine Sorge! Die Verwundung erweist sich als nicht lebensbedrohend. 'Bald' schon wird Genosse Lenin wieder auf den Beinen stehen

KRUPSKAJA. nah der Tag, den wir erwarten, hoffentlich möglichst nah

JOHANNES. mit einem hoffentlich möglichst geläuterten Iljitsch

KRUPSKAJA. Iljitsch, Du sassest erneut im Rollstuhl

LENIN: Nicht lange. Schon sind wir wieder voll in Fahrt.

KRUPSKAJA. enorm, wie Du wieder auf den Beinen stehst. - Du wirst aber auch wirklich dringend benötigt.

WÄRTER. der Friedensvertrag, den die Deutschen uns abverlangen, erscheint den meisten führenden Genossen unannehmbar. Wir sollen z.B. 1/4 unseres Landes abtreten.

LEININ. das werden demnächst die Deutschen zu besorgen haben

KRUPSKAJA. aber Iljitsch!

WÄRTER. Genosse Lenin, ich hielt sie für einen Realpolitiker

LENIN: Werden demnächst die Deutschen zu besorgen habe, wenn wir uns jetzt vor den Deutschen zurückziehen und zunächst einmal klein begeben. Dann ist er nah, dieser Tag.

WÄRTER. das wird wohl so bald nicht sein.

JOHANNES. warten wir es ab.

LENIN. für hier und heute gilt es zunächst, der Friedenssehnsucht unseres russischen Volkes zupassenzusein, Gelegenheit zu finden, unser System zu stabilisieren. Um Zeit zu gewinnen, müssen wir auf Raum verzichten, den wir uns zur spruchreifgewordenen Zeit doppelt und dreifach zurückholen können. Wir müssen die Soldaten aller Nationen dazu bewegen, die Fronten zu überqueren, einander zu umarmen und sich für unsere Rote Fahne auszusprechen.

WÄRTER. recht starke Erwartungen, die so bald sich kaum erfüllen werden.

LENIN. unsere Naherwartung auf baldige paradiesische Erfüllung ist unbändig.

JOHANNES. wieder einmal mehr

LENIN: und erneut nicht umsonst. "Das Leben geht den Weg über die Niederlage Russlands zur Revolution in Russland und über diese Revolution, in Verbindung mit ihr, zum Bürgerkrieg in Europa."

JOHANNES. klingt recht profetisch.

KRUPSKAJA. ihr schaut halt aus wie Zwillinge - irgendwie seid ihr ja auch besonders verwandt, nicht nur äusserlich euch ähnlich

LENIN. machen wir also Frieden mit den Deutschen, in einigen Tagen, spätestens Monaten

JOHANNES. so wahr profetische Worte sein können, die Zeitangaben sind selten ebenso wahr

LENIN. wir werden sehen: binnen kurzem flattert unsere Rote Fahne über Berlin, Wien, Budapest.

JOHANNES (sich setzend, die Hände vors Gesicht schlagend): mein Gott, ich seh es kommen

LENIN. nicht minder wird unser Banner wehen über Paris und London - auch das bald.

KRUPSKAJA. ganz nah dann überhaupt die Weltrevolution

JOHANNES. bald, ja, sehr nah bevorstehend - freilich, sind vor Gott tausend Jahre wie ein Tag, unsereins ist nur ein Mensch, aber Ebenbild Gottes genug um die 1000 durch

KRUPSKAJA. durch 1 - 1001, und wir, wir sind dabei

JOHANNES. duch einen Einhunderter zu ersetzen.

WÄRTER. Jüngst erst trafen aus Deutschland Nachrichten ein über den Beginn der siegreichen Revolution zuerst in Kiel und anderen nördlichen Städten und Hafenstädten, dann auch in Berlin.

LENIN. wir werden mit den revolutionären Deutschland ein brüderliches Bündnis schliessen. "Wir müssen unser Leben opfern, um den deutschen Arbeitern zu helfen." Deutschland ist der Schlüssel zum Abendland, das Abendland Sprungbrett zur Weltrevolution. "Zuletzt sind wir unbesiegbar; denn unbesiegbar ist die proletarische Weltrevolution."

JOHANNES. erstaunlich, wie wir Menschen uns irren und doch ganz und gar rechthaben können.

LENIN. übst Du dich wieder mal im Tiefsinn, geliebtes Bruderherz?

JOHANNES. das haben unsere Naherwartungen so an sich. Als Apostel, der die badige Wiederkunft seines Herrn abzuwarten hat, haben wir unsere ganz eigenen Lebenserfahrungen.

WÄRTER. vielleicht darf ich mir erlauben, unseren Herrn Schreibtischmann an seine Pflichten als Zar zu erinnern.

KRUPSKAJA. Diese beiden Bereiche sind bei Iljitsch längst zu eins zusammengewachsen.

WÄRTER. Nach dem Friedensschluss mit Deutschlandd

krupskaja: ist also endlich Frieden

WÄRTER. und schon ist ein neuer Krieg ausgebrochen, der Bürgerkrieg, an neun voreinander getrennten Fronten

LENIN. in der Tat, unsere neue Sowjetrepublik befindet sich in tödlicher Gefahr. Als ob sich die ganze Welt wider uns verschworen hätte. Ich bestehe darauf, dass "die Stärke und der Massencharakter des Terrors gegen die Gegenrevolutionäre entfacht" werden müssen. Ausserdem fordere ich "einen erbarmungslosen Kampf gegen Kulaken, Priester und Weissgardisten ." Ich habe nicht umsonst ein Dekret unterzeichnet unter dem Titel: "Über den Roten Terror", das die Polizei ermächtigt, "Klassenfeinde" ins Konzentrationslager zu bringen und als Gegner des Regimes hinzurichten."

WÄRTER. Ich kann als Gefängniswärter mich nicht beklagen, arbeitslos geworden zu sein. Im Dekret heisst es: "Das, was man einen Verhafteten fragen muss, ist: zu welcher Klasse gehört er, wo stammt er her, was für eine Erziehung hat er gehabt, und was ist sein Beruf. Diese Fragen sollten das Schicksal des Angeklagten entscheiden. ... Da ist der Sinn des Roten Terrors."

KRUPSKAJA. das anerkannte, ganz offizielle Programm fordert "die Ausrottung der Bourgeoisie als Klasse."

LENIN. und jetzt haben wir den Bürgerkrieg.

JOHANNES. proklamieren wir "Tod der Gesellschaftsklasse der Bürger", wirds an Gegenproklamationen nicht fehlen. Wie wir in den Wald hineinrufen, so schallts zurück.

WÄRTER. allerdings, das ist uns als Polizist geläufig: wer sich tödlich bedroht fühlt, greift zur Notwehr.

JOHANNES. wer sich auf die Stufe des Schlachtviehs herabgedrückt sieht, versucht, den Schlächter umzubringen.

LENIN (geht zum Kartentisch, hebt Landkarten usw. hoch) Wir werden sehen, wer liquidiert wird. Der Kampf ist an allen Fronten festweg im Gang.

WÄRTER. von allen Himmelsrichtungen stürmt die Gegenrevolution heran. Sie scheint von der Wolga bis zum Stillen Ozea das Heft an sich zu reißen.

KRUPSKAJA. Jeder Tag kann den Fall von Petersburg und Moskau mit sich bringen

LENIN. aber wir sind nicht untätig. Auch wir verstehen uns auf Strategie und Taktik. Ist mein Oberkommando hier auch nur notdürftig in einem alten Schulraum untergebracht, Hauptsache, es funktioniert.

JOHANNES. hm, dieses dein miliärisches Hauptquartier erfüllt alle Bedingungen eines Klassenzimmers.

KRUPSKAJA. es wird gerade Geografieunterricht erteilt

JOHANNES. der Herr Oberlehrer ist ein getreuer Sohn seines Vaters, des Herrn Oberschulrates

LENIN (umschnellend) Du meinst?

JOHANNES. der Klassenkampf beginnt im Klassenzimmer - und setzt sich da auch fort.

LENIN. hab ich schon mal gehört

JOHANNES. der Herr Oberlehrer ist diesmal zur Abwechslung der Herr General. Er doziert, wie Generalstabsmäßig vorzugehen ist. Neben Geografie ist Mathematik und andere Logistik Pflichtfach. Noten für die Schüler werden ebenfalls ausgegeben: an verschiedenen abgestuften Orden- und Ehrenzeichen mangelt es nicht.

KRUPSKAJA. bleiben wir im Bilde: Die Gegenklasse hat sich formiert, hat ebenfalls ihr Klassenzimmer als Hauptquartier

LENIN. die Klassen liefern sich also ihre Klassenkämpfe Da setzt es Klassenkeile ab.

JOHANNES. warum Klassenkeile? Klassenwettbewerb wäre angebrachter. Wettkampf der Systeme, auch der Schulsysteme. Das Bessere macht allerdings zuguterletzt das Rennen. Lassen wir also die Klassenkämpfe möglichst friedlich über die Bühne gehen!

LENIN: Das ist alles viel leichter gesagt als getan. Was unser Klassegegner anbelangt, so denkt der nicht im Traum daran, von seinem alten Klassendünkel abzulassen - und das bricht ihm jetzt unweigerlich das Genick.

KRUPSKAJA. Jawohl, Iljitsch hat vollkommen recht. Wo die Führer der Konterrevolution die Oberhand gewinnen, plustern sie sich auf als Herrenmenschen, enttäuschen die Arbeiter und die Bauern, die bereit waren, sie als Befreier zu akzeptieren. Die alte Gewinnsucht und Bestechlichkeit hat sofort wieder Hochkonjunktur. Wärest Du Militärggeistlicher in dieser Armee, sie würden dich so behandeln, wie's Dir seinerzeit der Zar angetan. Verjagen würden sie dich wie einen rühdigen Hund.

JOHANNES. Die verschiedenen Klassen, alle unter dem Dach einundderselben Schule, doch der Unterricht, den uns die Geschichte unentwegt erteilt, er will nicht fruchten. Ungelehrige Schüler weit und breit. Wer besteht schon die Prüfung seines Lebens?

KRUPSKAJA. Da spricht er mal wieder aus dem reichen Schatz seiner Lebenserfahrungen., unser Unsterblicher

JOHANNES. Mensch ist Mensch, Mensch bleibt Mensch, gleich welcher Klasse und Rasse. Ohne die Gnade ist und bleibt der Mensch der Unmensch, der er als Erbsünder immer war

LENIN. Nicht Gnade, Selbsterlösung muss er schaffen. "Eine Diktatur des Proletariats ist der aufopferungsvollste und schonungsloseste Krieg der neuen Klasse,,,"

JOHANNES. Mit Verlaub - also doch wieder ein Klassenstaat? Alles wie gehabt

LENIN. erst wenn die Gefahr der Konterrevolution mit dem Schwinden der Klassenantagonismen zurücktritt, und die sozialistische Wirtschaft fähig ist, alle Bedürfnisse der Gesellschaft zu erfüllen, wird der Staat als Zwangsinstrument absterben und der wahre Kommunismus entstehen.

JOHANNES. den Ihr uns, der christlichen Urgemeinde gestohlen habt - und ohne wahres Christentum niemals werdet realisieren können.

LENIN. Pah, dann macht es uns doch vor, ihr Christen, die Ihr alles seid, nur keine Christen!

KRUPSKAJA:. zurzeit jedenfalls vollzieht sich das Strafgericht an der Unchristlichkeit der untergehenden Klasse.

JOHANNES. Strafgerichte müssen kommen, wehe dem, durch den sie Ärgernisse bringen!

KRUPSKAJA:. die Tragödie des russischen Mittelstandes und der überlebten Oberschicht ist tödlich. 1 1/2 Millionen Menschen, die aus dem europäischen Russland hinter den Ural geflüchtet sind, werden in einen Wirbel unvorstellbar grausiger Vernichtung gerissen.

LENIN. Strafe muss sein.

JOHANNES, weil es Gerechtigkeit gibt, ja - aber wer ist nunmehr vor Strafe sicher? Wer ist nicht angewiesen auf Gnade vor Gerechtigkeit?

LENIN. zurzeit die nicht, die die Oberhand gewinnen und erklären, das Strafgericht an uns vollziehen zu wollen.

JOHANNES. um sich dabei selber auch straffällig zu machen.

LENIN. darüber ist später einmal zu befinden - zurzeit entwickelt zum Glück unser Kriegsminister Trotzki Genie.

KRUPSKAJA. er stampfte die Rote Armee in wenigen Monaten aus dem Boden.

LENIN. das war möglich, weil er sich eines grossen Teil von Offizieren aus der zaristischen Zeit bediente.

JOHANNES. O, da sehen wir, wie der Übergang der Vertreter einer Klasse zur anderen organisch und weithin zwanglos sich vollziehen kann, ohne Kampf und Streit. Wir sehens bei den eigens so genannten Streitkräften am besten.

LENIN. aus Grundsatztreue wird unsereins ohne weiteres grundsatzlos.

KRUPSKAJA. wer sich den Anordnungen Trotzki's in Permanenz widersetzt, ist Genosse Stalin.

LENIN. im Vergleich zu Trotzki ein Stümper..

WÄRTER (der eine Weile weg war, gerade eintritt) Gleichwohl gelang es Stalin, als Armeeführer in

Zarizyn an der Wolga die Verbindungen mit dem Süden zu schützen. Er konnte die Stadt in der äussersten Bedrohung halten.

LENIN. Trotz gravierender Fehler, die ihm unterliefen

WÄRTER: sein Gegenspieler machte noch fatalere Fehler

KRUPSKAJA. Stalin scheint mir ein Mann mit mehr Glück als Verstand

LENIN. wenn Genosse Stalin Glück hat, und das der Sowjetunion nützt. er wäre jedem vorzuziehen, der soviel Unglück hat wie Verstand, und das schliesslich jede Menge.

WÄRTER. ob mit Glück oder Verstand oder mit beidem zusammen, Ehre, wem Ehre gebührt, weil er Erfolg hat. Sollten wir es nicht halten mit einem Ehrenzeichen für Stalin?

JOHANNES. eine gute Note ist fällig für den Musterschüler - so verlangen es die Spielregeln des Klassenwettbewerbs.

LENIN. Du zitierst meinen Vater. - Also nennen wir Stalin zu Ehren Zarizyn Stalingrad

JOHANNES. tolle Ehre - eine ganze grosse Stadt ein einziges Denkmal für einen Mann

KRUPSKAJA. Na ja, ein Apostel, der nicht stirbt, wird sehen, wie lange der Stalin Glück hat, wenn wir seinen Namen verewigen.

WÄRTER. Genosse Lenin, noch heisst St. Petersburg

KRUPSKAJA. nicht Leningrad

LENIN. wie bitte?

KRUPSKAJA.: Du kamst in Dein Eigentum, und die Seinen nahmen Dich endlich auf

WÄRTER. und niemand kann mehr Deiner Hand entreissen, was Dir, Genosse Lenin zueigengegeben.

JOHANNES. Eigentum muss sein. Das ist uns Menschen nun mal eigentümlich - nur muss alles Menschliche Grenzen haben, bisweilen enge sogar.

KRUPSKAJA. Peterburg gehört aber nicht mehr dem Peter, zugehört jetzt Lenin. Und nach dem wahren und berechtigten Eigentümer sollte es auch heissen Leningrad.

LENIN. aber die Truppen der Konterrevolution stehen in den Arbeitervorstädten von Petrograd.

WÄRTER. standen - ihr Vormarsch ist gestoppt

KRUPSKAJA. sie kamen bis in den Vorhof - ins Heiligtum kommen sie nicht hinein, nie, zu keiner Zeit. Unsere Heiligtümer, sie heissen Stalin- und nun auch Leningrad.

LENIN. amen, ja, so sei es.

JOHANNES. so lange kann es nur sein, bis wiederkommt mein Herr.

KRUPSKAJA. hahaha, bis dahin kommen noch manche andere Herren

JOHANNES. die kommen tatsächlich nicht hinein - aber wenn der Meine kommt, dann hat die Welt ihr Drittes Rom. Und dann ist Petrograd

KRUPSKAJA. mit Verlaub - Leningrad

JOHANNES. dann ist es wieder des Petrus. "Amen, komm, Herr Jesus, komme bald!"

(Geschützdonner wird hörbar)

JOHANNES. ein Geisterschiff ist unterwegs - der Panzerkreuzer Potemkin spielt Fliegenden Holländer

LENIN. Unsinn!

JOHANNES. spielt nur unter anderem Namen

KRUPSKAJA. bist Du schon Johannes, der Apostel, der nicht stirbt, um die Zeiten zu durchleben, dann wirf gefälligst die Zeiten nicht durcheinander. Der Panzerkreuzer Potemkin, der trat 1905 in Aktion

JOHANNES. ich weiss, nachdem die Nachricht vom Blutbad des Roten Sonntags bekanntgeworden war.

KRUPSKAJA. Die Besatzung des Panzerkreuzes meuterte, umsonst; denn die Zeit für unsere Revolution war noch nicht spruchreif

LENIN. die war dann reifgeworden in unserer Oktoberrevolution 1917

JOHANNES. siehe da, da kreuzte der Panzerkreuzer wieder auf

KRUPSKAJA. nicht doch

JOHANNES. doch - diesmal unter dem Namen Aurora.

LENIN. ach so - diese Matrosen beschossen das Hauptquartier der Provisorischen Regierung Kerenski, gaben den entscheidenden Startschuss für unsere Machteroberung.

JOHANNES. und nun geistert er wieder herum, der Panzerkreuzer

KRUPSKAJA. Du meinst

JOHANNES. (weist zum Fenster) unüberhörbar - bald werden wirs wohl auch zu sehen bekommen..

KRUPSKAJA. Du meinst?

JOHANNES. 1905 traten die Arbeiter in den Generalstreik, in Kronstadt und anderen Ostseehäfen meuterten die Matrosen - und nunmehr wiederholt sich das Spiel.

LENIN. (geht erregt durch den Raum) ausgerechnet die Matrosen von Kronstadt stehen nicht mehr auf meiner Seite

JOHANNES. Sie argumentieren, die Besatzung des Panzerkreuzers Potemkin will nicht länger Potemkinsche Dörfer vorgemacht bekommen - alles wie gehabt

KRUPSKAJA. sie haben die Stirn, sich unsere eigenen Parolen zu eigen zu machen, gegen uns

JOHANNES. als Bumerang

KRUPSKAJA. Der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen sei ein Ende zu bereiten

JOHANNES. erinnere Dich bitte Deiner Jugendzeit

LENIN (unwirsch) was soll das jetzt, ausgerechnet jetzt auf Nostalgie zu machen?

JOHANNES. da rettete Dich ein Arbeiter vor dem Ertrinken, wie später zwei Bauern auf dem Eis hin nach Finnland.

KRUPSKAJA. die Arbeiter- und Bauernklasse wirds ihm ewig danken

JOHANNES. jetzt kommen die Arbeiter und Bauern als Matrosen und möchten Dich am liebsten ersäufen - Wie konntest Du Befehl geben, gegen Deine Lebensretter das Feuer zu eröffnen?

LENIN. weil mir einfach nichts anderes übrigbleibt. Diese Vollidioten

JOHANNES. die Dir Deine 'nützlichen Idioten' wurden?

LENIN. diese Dreiviertelsidioten verlangen das, was die Regierung Kerenski praktizieren wollte.

KRUPSKAJA. in Kronstadt forderten sie auf Versammlungen unter freiem Himmel, es sollen umgehend freie und geheime Wahlen abgehalten werden, vor den Wahlen sollten unter allen Arbeitern und Bauern eine ungehinderte Wahlkampagne stattfinden.

LENIN. sie fordern Rede-, Presse- und Versammlungsfreiheit und anderen derartigen Krampf

JOHANNES. sie wollen eine Sozialismus-Demokratie, wollen die Geheimpolizei zum Teufel gejagt wissen - warum dürfen sie das nicht wollen wollen? Hier, die Petersburger Arbeiterschaft argumentiert in einer Resolution; "Wir fühlen uns, als ob wir Zuchthäusler wären... wir sind als menschliche Wesen verloren und zu Sklaven geworden" - Töne in diesem Jahr 1902 wie im Jahr 1905 - als müssten sie erkennen, sie hätten mit ihrer Parteinahme für euch Leninisten dem eigenen Henker in die Hand gearbeitet

LENIN. sie geben die Parole aus: "Sowjets ohne Bolschewisten". Es geht also jetzt für uns Bolschewisten um alles oder nichts, "Wir haben genug Zeit mit Diskussion verloren. Jetzt gilt es, mit Gewehren und nicht mehr mit Thesen zu diskutieren."

JOHANNES. Hört, hört, die Diskussion der Gewehre - o, die schießen nicht nur mit Gewehren - das hört sich an nach Artilleriebeschuss

LENIN. Aha - da kommt Meldung über die Kampflage.

WÄRTER. so brenzlich sie sich hätte gestalten können, so günstig lässt sie sich sich an Anfangs rieten die Offiziere den Matosen, Petrograd

KRUPSKAJA. Leningrad bitte!

WÄRTER. Leningrad also unverzüglich einzunehmen.

LENIN. unvorstellbar

WÄRTER. allerdings unvorstellbar, wenn dieser Rat befolgt worden wäre; denn er wäre zu praktizieren gewesen. Zum Glück für Genosse Lenin sind die handfesten Männer in einem Tagträumer wie unser Johannes (verneigt sich höhnisch vor Johannes) Sie proklamierten: "Genossen und Bürger: Dem Revolutionskomitee liegt daran, dass nicht ein einziger Blutstropfen vergossen wird," Diese Leute glauben an die Macht ihrer friedlichen Propaganda. Du aber, Genosse Lenin, hast hart erbamungslos zuschlagen lassen.

JOHANNES. niemals hielten es die Männer für möglich, ein Lenin, der ihnen seinen erfolgreichen Durchbruch verdankt, würde das Todesurteil für seine Freunde unterschreiben. Du aber warst dazu skrupellos genug.

LENIN. einem Menschen, der sich von den höheren Interessen der Menschheit leiten lässt, ist alles erlaubt. Es wäre geradezu verbrecherisch, sich nicht irgendwelcher Vorwände zu bedienen.

JOHANNES. der wahre Erlöser liess sich kreuzigen - der Pseudoerlöser kreuzigt.

LENIN. "Die Diktatur ist eine sich unmittelbar auf Gewalt stützende Macht, die an keine Gesetze gebunden ist."

JOHANNES. also ist die Diktatur in ihrer Gesetzlosigkeit des Teufels. Und was des Teufels, das führt die Hölle herauf, z.B. jene, die Deinen Freunden zu bereiten Du soeben einmal mehr dabei bist. - Aber ein Lenin soll sich bitte einmal vorstellen, es erwüchse aus den Reihen der Berufsrevolutionäre ein total und radikal gesetzloser Mann, der die alleinige Macht usurpieren will, daher im Namen von hehren Idealen Lenins nächste Mitarbeiter allesamt umbringen würde - all jenen, denen der Mann seinen steilen Aufstieg verdankt. Alle Schuld rächt sich, bisweilen schon auf Erden.

LENIN. Realpolitik hat hier das Wort zu sagen. Also wir haben den Matrosen ein Ultimatum gestellt: Falls sie auf ihrem wahnwitzigen Unternehmen beharrten, würden sie "wie Rebhühner zusammengeschoßen". Wer nicht hören will, müsse fühlen.

JOHANNES. unüberhörar

WÄRTER. Genosse Lenin, Du hast soviel Glück wie die aufbegehrenden Matrosen keinen Verstand.

JOHANNES. ihn verloren haben vor lauter Idealismus

WÄRTER. selbst als es offenbar wurde, wie die sowjetische Regierung bereit war, alle verfügbaren Streitkräfte gegen Kronstadt einzusetzen, unternahmen die Matrosen keinen Angriffsversuch.

LENIN. hätte der Chancen gehabt?

WÄRTER. und ob! Sie hätten ohne weiteres die Küstenbatterien von Sestrorets und Lisi Nos auslöschen können.

LENIN: unvorstellbar

JOHANNES. ohne weiteres vorstellbar

WÄRTER. sie hätten Oranienbaum spielend leicht einnehmen können.

LENIN. unvorstellbar

JOHANNES. ohne weiteres vorstellbar.

WÄRTER. sie hätten die Newa hinaufdampfen und Petrograd stürmen können

KRUPSKAJA. damit es nicht Leningrad heisse

LENIN. unvorstellbar

JOHANNES. wie leicht vorstellbar!

WÄRTER. zumindest hätten sie ihre Schiffe benutzen können, um das schwache Eis zu brechen und die Truppen daran zu hindern, über das Eis gegen sie vorzurücken.

KRUPSTADT. stattdessen

WÄRTER gaben sie

JOHANNES. an jene, die sie immer noch für ihre Freunde hielten

WÄRTER. idealistische Friedensparolen aus.

JOHANNES. Idealismus steht da gegen Idealismus - einer davon ist des Teufels.

LENIN. bestimmt nicht der, der ans Allgemeinwohl denkt

JOHANNES. sie, die doch Deine Freunde bleiben wollen, die kannst Du doch nicht als Deine Todfeinde misshandeln und töten wollen.

LENIN. unsereins tut, was er kann; dabei kann er nur dem Gesetz der geschichtlichen Notwendigkeit dienen. - Ich habe den Eindruck, der Artilleriebeschuss verstärkt sich

WÄRTER. Der Eindruck täuscht keineswegs. Darf ich ans Fenster bitten?!

LENIN. Hm, wir können von unserem Hauptquartier aus die Kämpfe gleich mitverfolgen

WÄRTER. das Hauptquartier als vorgeschobener Gefechtsstand . was wollen wir mehr? Also, die Küstenbatterien

JOHANNES. die die gutgläubigen Matrosen nicht ausser Kraft gesetzt

WÄRTER. die haben die Stellungen dieser Deppen sturmreif geschossen - nach diesem Artilleriebeschuss gehen unsere kommunistischen Truppen dazu über, den Angriff übers Eis vorzutragen

JOHANNES. übers Eis, das nicht beseitigt wurde - sie wollten keinen Tropfen Blut vergiessen

WÄRTER. ganz ohne Blutvergiessen gehts nun wohl doch nicht.

KRUPSKAJA. die Männer in den weissen Mänteln

WÄRTER. sind unsere Truppen. Sie können im Schutz eines Schneesturmes über das Eis vorrücken

LENIN. ausgezeichnet, eine Welle dieser weiss getarnten Truppen nach dem anderen rollt gegen Kronstadt heran

WÄRTER. jetzt endlich fällt auch bei den Matrosen der Groschen.

JOHANNES: sie müssen erkennen, wie Undank der Welt Lohn.

WÄRTER. Sie kämpfen mit dem Mut der Verzweiflung

KRUPSKAJA. Wir könnten meinen, sie kämpften wie die Raubtiere.

WÄRTER. umsonst. Sie haben ihre Chancen verspielt - jetzt können wir die unseren ausspielen.

LENIN. erbarmungslos! Matrosen, die unseren Angriff lebend überstehen, werden erschossen

JOHANNES. unvorstellbar

LENIN. ohne weiteres vorstellbar - vor allem realisierbar. Ausserdem gebe ich hiermit den Befehl, Kronstadt zu zerstören

JOHANNES. unvorstellbar!

LENIN. ohne weiteres vorstellbar - vor allem realisierbar.

WÄRTER. realisierbar, nachdem die Matrosen nicht realisierten, was ihnen möglich gewesen.

JOHANNES. da gilt nicht 'Aug um Auge, Zahn um Zahn', da gilt: Aug und Zahn, obwohl der Gegner zuvor Aug und Zahn verschonte

LENIN. wir kommen übers Eis, den Schurken den Garaus zu machen - aber von diesen Schuftten soll mir keiner übers Eis nach Finnland entkommen

JOHANNES. keiner?

LENIN. keiner - wemns eben geht!

JOHANNES. aber einer entkam doch mal

LENIN. der eine oder andere schlüpft halt doch durch die Maschen

JOHANNES. wie z.B. Wladimir Iljitsch, genannt auch Lenin.

KRUPSKAJA. der braucht nicht zu entkommen, der sitzt fest im Sattel - jetzt fester denn je.

JOHANNES. das war nicht immer so

WÄRTER: hm - allerdings

JOHANNES. weisst Du noch, als nach der misslungenen Revolution 1905 die Polizei nach Dir fahndete?

LENIN. Die Zeiten sind vorbei - die Fahndungszentralen liegen jetzt in meiner Hand - im übrigen: verschon uns mit Deiner faulen Nostalgie

JOHANNES. Weisst Du noch, als Du versuchtest, von Petersburg nach Finnland zu fliehen? Wie Du dich von zwei finnischen Bauern über das Eis der Ostsee führen liessest?

LENIN (aufmerkend) hm, die Wanderung war hochgefährlich

JOHANNES. Du hast damals nicht von ungefähr aufgestöhnt: "Welch eine dumme Art zu sterben!"

LENIN. ach ja, kurz bevor wir festen Boden erreichten, gab das Eis nach. Es grenzte schon an ein Wunder, doch noch das rettende Ufer zu erreichen

JOHANNES. Du hattest einen guten Schutzengel - oder einen Schutzteufel?

WÄRTER. wer wars denn nun?

JOHANNES. frag doch mal die Matrosen, die jetzt ebenfalls das Eis passieren - nur mit weniger Glück!

WÄRTER. Genosse Lenin, kein Zweifel, der Angriff, den unsere Truppen übers Eis vozutragen im Begriffe sind, er gestaltet sich zu einem vollen Erfolg!

20. B I L D

JOHANNES. Lenin - leider kann ich Dich nicht Genosse nennen.

LENIN. tritt unserer Partei bei - und Du darfst es sofort.

KRUPSKAJA. Nichts schneller, als Dir ein Parteibuch zu beschaffen

WÄRTER. das will ich wohl meinen

JOHANNES. Ich würde Dich liebendgerne Genosse nennen, wärest Du nur einer der meinen.

LENIN. Pah, etwa Dein Leibeigener? Die Zaren haben Dich zwar ihrerzeit verjagt, aber sie scheinen Dich doch nachdrücklicher beeindruckt, als Du dir selbst klar bist.

JOHANNES. gerne hätte ich euch als Leibeigene

ALLE: o!

JOHANNES. was Ihr wäret, wären wir alle eins im Leib des Herrn! Genosse Lenin, wären wir doch eins und einig im Geniessen der Eucharistie.

LENIN. pah, wir haben euch genossen, Euch Zaristen

JOHANNES. ich spreche von meiner Urgemeinde und deren Liebeskommunist - Genosse Lenin

LENIN. ich will nicht Dein Genosse sein

KRUPSKAJA. irgendwie schade, ausgerechnet Brüder sind einander oft besonders feindselig, selbst als Zwillinge

JOHANNES. dabei könnten sie so famos, wäre nur die Einheit im Innern wie im Äusseren von Zwillingen, wären wir von brüderlicher Genossenschaft in Gott dem Herrn - Wladimir Iljitsch, auch in all Deinem äusseren Gehabe und Wohnen

KRUPSKAJA. gleicht er Dir . zwillinge haben eben denselben Geschmack

JOHANNES. von der Urgemeinde her. - Lenin, Du bist mittlerweile umgezogen in den Kreml

WÄRTER. tolle Prachtgewänder

JOHANNES. aber Lenin wohnt im Kreml so schlicht und einfach, als sei er dessen Hausmeister, nicht dessen Hausherr.

KRUPSKAJA. der blosser Baumeister könnte er ja ohne weiteres sein, wäre er nicht doch noch der Hausherr geworden.

JOHANNES. um solche Austauschbarkeit wusste bereits Peter der Grosse, als er unentwegt den Zar und Zimmermann spielte, freilich war er auch ein besonders strenger Zar, weil er praktikabel genug war zu erkennen, wie leicht wir blosser Zimmermann nur sind.

WÄRTER. Du, Johannes, Du bist Apostelfürst - eben deshalb unter zaristischen Popen der Letzte vom Letzten. Na ja, Letzte sollen ja mal Erste werden.

JOHANNES. und wenn sie Erste geworden sind (sieht Lenin an) sollen sie nicht der Letzte vom letzten sein, was wahre Menschlichkeit anbelangt.

LENIN. jede Revolution hat nun einmal ihre Schmutzarbeit

JOHANNES. wie schmutzig oder wie sauber sich sichgestaltet, wie blutig oder unblutig, darüber hat die Freiheit der Menschen ein ganz gewichtiges Wort mitzureden.

LENIN. Freiheit - dass ich nicht lache! Derselbe Aberwitz wie der Glaube an eine unsterbliche Seele.

JOHANNES: Was Deinen Schreibtisch anbelangt

KRUPSKAJA. mit dem ist alles wie gehabt - und Iljitsch sitzt auch wieder ewig an diesem seinem Schreibtisch

LENIN. alles ganz ähnlich wie früher - um in einem ganz anders doch zu sein. (hebt einen Telefonhörer) Fünf solcher Hörer stehen mir zur Verfügung

KRUPSKAJA. wie es sich gehört für eine Kommandozentrale, Vom Zar und Zimmermann avanciert zum Zar und Schreibtischmann.

LENIN. Zar und Schreibtischmann am Schreibtisch, nun untrennbar eins geworden.

JOHANNES. Was Deinen Schreibtisch anbelangt Du hast Dir ein eigenartiges Symbol darauf gestellt

LENIN. o, mein Bruderherz spielt an auf diese Bronzefigur

JOHANNES. eines Affen, der bestürzt einen überdimensionalen menschlichen Totenschädel anstarrt

KRUPSKAJA. lustige Figur da hoch droben auf dem Bücherstapel

JOHANNES. auf dem Stapel von Büchern, die verkünden, der Mensch unterscheide sich nicht qualitativ vom Affen - Gott, Freiheit und Unsterblichkeit, das sei ein einziger Aberwitz, wie Bruderherz Lenin soeben tönte. - Erinnern wir uns! Die Zaren sprachen von Leibeigenen und in einem Atemzug darüber, wieviele Seelen ihnen zueigen wären.

LENIN. sie irrten

JOHANNES. jawohl; denn die Seelen der Gläubigen gehörten mir, dem Geistlichen, auch wenn deren Leib der zaristischen Verfügungsgewalt unterworfen waren

LENIN. auch Du irrst.

JOHANNES. nein; denn fürchten sollen wir die nicht, die zwar unserem Leib Gewalt antun und ihn umbringen können, unserer Seele aber nichts anzutun vermögen.

LENIN. Du irrst; denn es gibt keine Seele und keinen Geist

JOHANNES. Lustig. Du urteilst aus Schaukraft der Seele und Verstand des Geistes heraus und behauptest, es gibt keine Seele noch einen Geist

LENIN. keine unsterbliche Geistseele

JOHANNES. o doch - deswegen weil wir unsterblich sind, sind wir als Menschen unentwegt darauf aus, aufs Paradiesische hinzuarbeiten.

LENIN. wir sind dabei.

JOHANNES. Darüber schmeckt mir alles allzusehr nach Hölle, darüber schreit alles zum Himmel, schreit angesichts himmelschreiender Ungerechtigkeit nach ausgleichender Gerechtigkeit im Jenseits. Es ist alles wie gehabt, alles wie zur Zarenzeit.

LENIN. Übergangszeiten sind Zeiten der Geburtswehen

JOHANNES. all unsere Zeiten sind eine einzige Übergangszeit - hin zur Ewigkeit.

LENIN. mit diesem Opium fürs Volk ist aufzuräumen - Opiumhändler sind auszurotten.

JOHANNES. wehe, wenn das Volk erwachen muss aus dem Rausch von Pseudoreligion!

LENIN. es wird erwachen zur erlösten Welt, bald schon! Doch bis dahin sind Opfer zu bringen.

JOHANNES. Dein Standbild da - dieser Affe, der einen menschlichen Totenschädel anstarrt - der spricht Bände, die Bücherbände, auf denen er thront

LENIN. allerdings

KRUPSKAJA. er ist vielsagend, bestimmt

JOHANNES. und besgt;: unterscheidet sich der Mensch nicht wesentlich vom Affen, vom Tier, dann darf er ohne weiteres auf die Stufe des Schlachtviehs herabgedrückt werden.

WÄRTER. na ja, in unseren Kerkern ist schon allerhand fällig, nicht immer Gefälliges.

JOHANNES: Das Menschenleid in Euren Schlachthäusern schreit zum Himmel, ruft meinen Herrn, damit Er möglichst bald wiederkommt! Also der Affe da, der spricht Bände - Bände über Eure Art

von Selbstbetrachtung. Damit Du es genau weisst: der Mensch als 'Affe Gottes', als Zerrbild des Erlösers, der schafft nur Totenköpfe - und Dein Schreibtisch da, der ist dafür die Kommandozentrale.

WÄRTER. Kerl, pätestens jetzt gehörst Du in den Kerkern unserer Geheimpolizei, der Tscheka - zu treuer Obhut anvertraut, aber

KRUPSKAJA. die Beiden, die Zwillinge, die sind halt ein untrennbares Selnst - wir können doch unseren Iljitsch nicht verdammen.

JOHANNES. der Glaube und die Hoffnung unserer Liebe aufs Paradies ist der Menschenseele unausrottbar eingegeben - aber Welch ein Irrglaube kommt auf, wird diese religiöse Energie abgeschleust in die falschen Kanäle.

LENIN. mein Bruderherz spielt mein gewissen, indem er anspielt auf das Elend, das wir immer noch nicht ganz beseitigt

JOHANNES. vielmehr um ein Erkleckliches gesteigert habt. Affen machen alles nach, wehe, wenn Menschen allein aus eigener Kraft den Erlöser nachäffen wollen!

LENIN. "kein Wunder, dass an den schwierigsten Punkten unserer scharfen Wendung, wo ringsum das Alte unter entsetzlichem Donnern und Krachen erschüttert wird und zusammenbricht, während daneben das Neue unter unerhörten Qualen entsteht, mancher schwindelig wird, von Verzweiflung erfasst wird" - selbst mein Bruderherz als ein Teil meiner selbst.

WÄRTER; das wir leider nicht so ohne weiteres verhaften und liquidieren können

LENIN. alles zu seiner Zeit - also bald schon. Wir wollen die versklavten Menschen befreien aus den Überbleibseln der Leibeigenschaft. Zu diesem Glück können wir den Menschen nur verhelfen, wenn sie unsereins seeleneigen werden, abschwören ihrem alten Idol (zeigt auf Johannes) Uns müssen die Menschen ihre Seele verschreiben

JOHANNES. die sie aber doch garnicht haben sollen

LENIN. keine unsterbliche Seele, das will ich meinen Seelen einprägen.

JOHANNES. Fürs Vergängliche sollen menschen leben - hinarbeiten auf den toten Schädel unserer neuen Mönche: wie die Alten haben sie ihren Totenkopf vor sich stehen - das Alte wird erneuert.

LENIN. bedenke, o Mensch, dass Du Staub bist - und nutze den Tag, nütze aus, was er bietet.

JOHANNES. Ihr Gott ist der Bauch

WÄRTER. und zuletzt ist doch nur alles Scheisse. Pah, wie's stinkt!

JOHANNES. mir stinkts - das sagen sich die verzweifelten Menschen und gehen auf die Barrikaden. Wir erleben es soeben einmal mehr. Mir stinks, sagt der Diktator, und lässt feuern. Nun stinken die Leichen.

LENIN. mir stinkt Dein verfluchtetes Papperlapp!

JOHANNES. ihr Gott ist der Bauch - aber nicht einmal die hungrigen Mägen werden gefüllt.

LENIN. ich muss es zugeben, die Hungersnot landauf-landab ist unser schlimmster Feind, den wir noch lange nicht besiegt haben.

JOHANNES. Die Folgen der Revolution sind katastrophal. Mit rasender Überstürzung ist sozialisiert und kollektiviert worden.

LENIN. das sozialistische Paradies benötigt halt doch seine Zeit . Ich muss es einräumen: das Entwicklungstempo ist langsamer als erhofft. Wir müssen uns gedulden und uns eine Weile auf eine neue Wirtschaftspolitik einlassen

KRUPSKAJA. das ist der Neue Weg, die Nowaja Ekeonomitscheskaja Politika, die NEP. - Iljitsch, bist Du dir im klaren, wie das in der Partei Widerstand absetzen wird?

LENIN. nachdem mein Bruder Alexanders mit seiner voreiligen Revolution gescheitert und gehängt worden war, habe ich gesagt, wir müssen einen anderen Weg gehen. Wir gingen ihn und kamen zum Ziel. So nunmehr erneut.

KRUPSKAJA: o, Du einmal mehr aus Grundsatztreue grundsatzuntreu?

LENIN. Nadesha, wir suchen eine Weile den "wirtschaftlichen Beischlaf mit dem Kapitalismus"

KRUPSKAJA. Du kapitulierst?

LENIN. der Rückzug dient nur dem Vormarsch; denn "sobald wir stark genug sind, den gesamten Kapitalismus niederzuschlagen, werden wir ihn sofort am Kragen packen."

JOHANNES. umarmen willst Du ihn wie einen Freund, um desto ungehinderter ihm den Dolch in den Rücken bohren zu können. Wo bleibt die Liebe unter den Menschen.

WÄRTER. die bleibt uns aus

JOHANNES. Und dann kann uns auch Recht und Ordnung nicht werden. Im Namen der Menschlichkeit unmenschlich gegen Freund und Feind - welche Selbsterlösung!

LENIN. Die Erlösung, sie muss einst kommen

JOHANNES. gewiss, wo sie doch schon da ist.

LENIN. es schleicht sich unser Sozialismus nur daher, als hocke er im Rollstuhl - doch bald schon werden wir der Welt beweisen, wie wir es verstehen, voll in Fahrt zu kommen.

JOHANNES. wenn die Welt nur noch Gefahr läuft, ob solchen Beweisganges vor Schrecken zu vergehen.

LENIN. nicht nötig, wenn sie sich nur umarmen lässt. Wir haben es erlebt, wie wir herauskommen können aus dem Rollstuhl. Vorerst jedoch heisst es, ein wenig zu taktieren. Apostolischer Johannes, wer hat eigentlich den Sozialismus eingeläutert, indem er die Hierarchie abbaute, die Gleichheit aller Genossen verkündete, indem er aufrief, zum evangelischen Ursprung, damit also zum christlichen Liebeskommunismus zurückzukehren?

JOHANNES. Du meinst Martin Luther?

LENIN. genau den. Aber wenn dieser Mann sein Anliegen durchsetzen wollte, blieb ihm seinerzeits nichts anderes übrig, als mit den überlebten Feudalmächten, also mit den Fürsten zu paktieren, selbst wenn er auffordern musste, die Bauern totzuschlagen wie rüdische Hunde. Wir wollen es

unsererseits halten, wie es schon der Urahn handhabte. Anders ist nun mal kein Durchkommen. Wir müssen andere Wegr gehen, um den eingeschlagenen Weg in der Hauptsache zu Ende gehen zu können.

JOHANNES. dabei könnte sich sehr wohl herausstellen, wie wir den eigentlich richtigen Weg entdecken, den des kreativen Ausgleichs zwischen den Extremen, von Kapitalismus und Sozialismus - und mit Deiner Neuen Ökonomischen Wirtschaftsordnung bist Du bereits auf diesen Weg, wie zunächst ungewollt von Dir auch immer. - Im übrigen, wir erlebten es mit Deiner Oktoberrevolution. Heutzutage erst wurde den Fürsten mit ihrem Zaren endgültig der Abschied gegeben

LENIN. aber heute geschah es dann doch

WÄRTER. Luthers und der Reformatoren Naherwartung ging dann doch in Erfüllung. Heut erst kann Luthers Nchfolger ohne Kaiser, Könige und Fürsten auskommen

JOHANNES. und wer ihat sich inzwischen längst als neuer Monarch herausgestellt? Kennen wir nicht den Zar und Schreibtischmann?! Sehen wir ihn nicht vor uns stehen! kreativer Ausgleich benötigt freilich seine Zeit

KRUPSKAJA. selbst für einen Apostel Johannes, der zurückkehrte nach Methusalem.

JOHANNES. und wie schnell ging die Entwicklung dann doch über die Bühne, wie 'bald' kommt dann doch, was gleich anfangs zu erwarten stand? Mein Gott, wie schnell vergeht selbst unsereins die Zeit!. Doch in den Zwischenzeiten kanns anmuten wie eine halbe Ewigkeit, beschwerlich wie der Weg. Genosse Lenin, wenn auch nicht im Geniessen der Eucharistie, Genosse im Geniessen des kommunistischen Liebesmahles, die Frage sei gestellt: sind die Evangelischen inzwischen umsovieles evangelisch-ursprünglicher als die Kaholiken geworden? Luther kam nicht aus ohne Kompromisse, Du mit Deiner NEP nun ebenfalls nicht. Katholiken und Evangelische sind dabei, sich auf einer mittleren Ebene zu suchen. Zeigt das nicht alles,, wie wir allesamt gehalten sind, eine Mitte anzuvisieren zwischen den Extremen, wie die Synthese der Gegensätze auch schiedlich-friedlich zu finden?! Was Du zeitlebens geleugnet hast, Du bist dabei, es selber zu praktizieren. Sohn des Oberschulrates, sei dem Leben gegenüber nicht schulmeisterlich, lass Dich belehren vom Leben!

LENIN. Nun ja, was den Abbau der Hierarchie anbelangt

JOHANNES. hast Du es zeitlebens damit selber nicht gehalten. Du hieltest dafür, es sei vonnöten eine kleine, steng geschulte Gruppe von Intellektuellen, die als Vorhut der Weltrevolution agieren müsste.

LENIN: In der Tat, es muss einen harten Kern von Berufsrevolutionären geben, die die Führung übernehmen. So nur kann die erstrebenswerte Diktatur des Proletariats gelingen

KRUPSKAJA. wenn nötig selbst auf dem Umweg der Diktatur über das Proletariat - wies üblich bei uns zurzeit. - Iljitsch war halt immerzu Zar und Schreibtischmann. Aber Iljitsch hat dieser Tage noch aufgestöhnt und gesagt, um unsere Revolution wirklich erfolgreich gestalten zu können, dazu

brauchen wir "10 Franziskus von Assisi"

LENIN. In der Tat, aber ich glaube, dass "unter den Trümmern der derzeitigen Institutionen die katholische Hierarchie weiterleben wird, weil in ihr sich systematisch die Erziehung derer vollzieht, die bestimmt sind, die Anderen zu leiten. Es wird kein Bischof oder kein Papst geboren wie bisher ein Fürst, ein König oder ein Kaiser, sondern um ein Führer oder Leiter in der katholischen Kirche zu werden, ist es notwendig, bereits Proben der Tüchtigkeit gegeben zu haben..."

JOHANNES. Proben der Heiligkeit, wie sie ---- Franziskus von Assisi gab!

JOHANNES. den gibts leider nur einmal in einem Jahrtausend - aber einmal genügte er. Wäre er dann nur --- Papst! Die katholische Hierarchie wird weiterleben, doch dann nur, wenn sie wie Franziskus evangelisch wird.

LENIN. Du meinst?

JOHANNES. Wenn sie nicht so autokratisch-diktatorisch ist, wie Du es bist, wenn sie alles Grossinquisitorische endgültig verabschiedet hast

KRUPSKAJA. mit Verlaub - Petrograd heisse nunmehr Leningrad

JOHANNES. als Apostel, der die Zeitläufte durchmisst, erwartet man ein neues Petrograd

KRUPSKAJA. da warte mal immerzu, bis wiederkommt Dein Herr

LENIN. immerzu vergebens

JOHANNES. ich kann warten, abwarten, ob wirklich vergebens.

V. AKT, 21., B I L D

KRUPSKAJA: Johannes, angeblich unsterblicher Apostel

JOHANNES. Ja - bitte?

KRUPSKAJA. immer und immer wieder muss ich staunen, wie gleich Ihr euch seid, Du und Iljitsch - und dieser Tage war's, als wäret ihr nur noch eines Wesens, irgendwie im wesentlichen einig, wie ihr euch geworden wart.

JOHANNES. bisweilen gibt mir Wladimir Iljitsch Spielraum.

KRUPSKAJA. wie's sich gehört für sein anderes Selbst, das bessere, das schlechtere, jenachdem - allerdings, Iljitschens weiche Welle war halt nur ein Wellenschlag.

JOHANNES. das liegt in unserem Wesen. Mit der Liebe können wir es nur halten, wenn wir hart sind gegen den Hass.

KRUPSKAJA. nach dem Zuckerbrot schwingt Iljitsch einmal mehr die Peitsche. Jüngst ergriff er das Wort auf dem 11. Kongress der Kommunistischen Partei

JOHANNES. ich hörte davon. Er soll seiner eigenen Mäßigung Absage erteilt haben.

KRUPSKAJA. Wer den Gemäßigten spielt, so rief er aus, "den müssen unsere Revolutionsgerichte erschiessen lassen."

JOHANNES. der Selbsthass ist grenzenlos - die Selbstzerstörung wird da nicht auf sich warten lassen.

WÄRTER (eintretend): ich kann weiter meines Amtes walten - als Krankenwärter diesmal

KRUPSKAJA. das heisst doch nicht etwa - etwa - hm. Wie geht es Iljitsch?

WÄRTER. denkbar schlecht.

KRUPSKAJA: er klagte schon die ganze Zeit über furchtbare Kopfschmerzen, die ihn schier wahnsinnig machen könnten , dazu über Magenschmerzen und Erbrechen.

JOHANNES. so lange ich ihn kenne, war er kränklidh.

WÄRTER. was die Ärzte besonders beunruhigt, das ist sein plötzlich undeutlich gewordenes Reden und die Spuren einer partiellen Lähmung auf der rechten Seite.

JOHANNES. das könnte darauf hindeuten, sein Gehirn habe Schaden genommen, er habe einen Schlag erlitten,

KRUPSKAJA. die Belastungen seines Amtes sind allzu gross geworden. Iljitsch muss sich mehr Ruhe gönnen

JOHANNES. ich entsinne mich: Lenins Vater starb mit 51 Jahren - an einer Gehirnblutung.

KRUPSKAJA. Mit 51? Genauso alt wie Iljitsch jetzt! (sieht hinaus auf den Flur) O, da kommen sie, ihn heranzufahren.

JOHANNES. Lenin - wird herangefahren?

KRUPSKAJA (zwischen Tür und Angel, herausgehend): im Rollstuhl, ja.

JOHANNES. nun traf ihn selbst der Schlag, ihn, der niedergeschlagen das ale Regime.

WÄRTER. Um ein neues, schlagkräftiges

JOHANNES. allzu schlagkräftiges Regime aufzubauen.

KRUPSKAJA (während sie Lenin hereinschiebt) Iljitsch, es heisst, jeder Mensch ist ersetzbar, fragt sich nur: wie

LENIN (gebrochen, aber noch klar und deutlich sprechend) unlängst noch notierte ich mir: "An der Spitze der Massen muss ein Mann stehen, sonst sind wir wie ein Tropfen im Meer."

JOHANNES. unsere ganze grosse Erde - nur ein Tropfen im Weltenozean.

LENIN. ich kann nicht mehr auf den Füßen stehen

KRUPSKAJA. aber noch stehst Du den Menschen vor.

LENIN. wenn auch nur vom RoLLstuhl aus.

KRUPSKAJA. Iljitsch, Du wirst schon bald wieder auf die Beine kommen. (macht sich mütterlich um ihn zu schaffen). Nur Geduld, 'bald' hast Du es geschafft. Der Tag ist nah, ganz nah, bald schon

JOHANNES. O - schon wieder Naherwartung - nicht nur in Sachen Weltrevolution

LENIN. Nadesha, weisst Du nochj, wie wir während der Zeit unseres Exile in der Schweiz das Theater besuchten

KRUPSKAJA. Um die Vorstellung zumeist vorzeitig zu verlassen.

LENIN (sich mühsam aufrichtend): doch unsere Vorstellung wird zu Ende geführt. Wir treten nicht vorzeitig von der Bühne ab. Wie immer wir spielen, Hauptsache, wir spielen mit, selbst vom Rollstuhl aus.

JOHANNES. Gerade noch vom Rollstuhl aus . das zugehört zu unserem Theater, von der Wiege bis zur Bahre.

KRUPSKAJA. sitzt Iljitsch auch im Rollstuhl - abgeschoben ist er damit keineswegs. Iljitsch, Du bist keineswegs abgeschoben auf ein Nebengleis.

JOHANNES. wäre er es aber doch

KRUPSKAJA. bald schon wird es wieder besser, ganz bald, sehr nah ist der Tag der Genesung!

JOHANNES. wäre er aber doch ein Nebengleis, der Rollstuhl - er wäre darin abgeschoben, ohne dass es einer tat. geschah einfach durch höhere Gewalt - welche auch immer.

LENIN (sich müde zurückfallen lassend): "Wenn es auch eine Lähmung ist, wozu bin ich dann noch gut, und wer würde mich noch brauchen?"

KRUPSKAJA. ganz Russland, einfach weil es dich braucht.

WÄRTER. Genosse Lenin ist gewiss nicht unheilbar erkrankt.

JOHANNES. Menschsein heisst, unheilbar sein aus Menschenkraft allein. Jeder Mensch steht für die Menschheit, dann zumal, wenn er unheilbar erkrankt. Oft sind die, die noch gebraucht werden, einfach nicht mehr zu gebrauchen.

KRUPSKAJA. wir sollten Iljitsch Mut zusprechen.

JOHANNES. die Menschheit braucht heilsame Erlösung

LENIN. Ich habe ein ganzes Leben lang genau dafür gearbeitet

JOHANNES. die Passion hat uns erlöst. Als Gekreuzigter war der Erlöser der, der fürs Heil der Menschheit am stärksten gebraucht wurde. Er benötigt Nachfolge.

LENIN: (auf Johannes zeigend) dieser finstere Schatten meiner selbst verfolgt mich wohl noch bis zum letzten Atemzug. (Sich mühsam aufrichtend): Wir müssen es mit der Selbsterlösung halten, so nur ist endlich weiterkommen.

JOHANNES. so gehts nicht - nicht einmal mit der Geschwindigkeit dieses Rollstuhls.

KRUPSKAJA. unverschämt, den leidenden Menschen auch noch zu verspotten! Warte nur, Du kommst auch noch dran, selbst wenn Du der Apostel sein solltest, der so schnell nicht stirbt.

JOHANNES. käme er doch endlich, möglichst bald, der Tag des erlösenden Sterbens! Aber noch muss ich weiterleben, um schmerzlich erfahren zu müssen, wie das ist, machtlos zu sein.

KRUPSKAJA. Kannst Du schon nicht sterben, dann solltest Du wenigstens Mitleid haben, wenn einer machlos wird -. wenn auch nur scheinbar.

JOHANNES. die Mächtigsten werden einmal machtlos. (mit Seitenblick auf Lenin) Das erleben auch immer wieder unsere Zaren. Machtloszusein, das heisst endlich zu sein, geschöpflig nur zu sein. Existenz von Geschöpfligkeit ist der Beweis für Existenz eines Schöpfers, zuletzt des göttlichen.

LENIN. so etwas mir. Es bleibt einem aber auch wirklich nichts erspart.

JOHANNES. der Beweis für Endlichkeit wächst aus bis zum Aufweis durch unsere Bedürftigkeit.

LENIN. beweist der Rollstuhl nicht, wie wir uns als Menschen zu helfen wissen?

JOHANNES. kläglich genug. Beweist der Rollstuhl auch, wie Geschöpfe bis zuletzt schöpferisch genug, sich helfen zu können, er, der Rollstuhl ist doch halt zunächst und vor allem Beleg für Geschöpflichkeit und deren Hinfälligkeit. Lenin, Du stehst bzw. sitzt da für die ganze Menschheit: wir sind nicht selbständig genug, auf beiden Beinen stehen und gehen zu können.

KRUPSKAJA Unverschämter iWcht - anderer Leuts Bedürftigkeit schamlos auszuspielen, das sieht euch Pfaffengeschmeiss ähnlich, ausrottungsbedürftig, wie Ihr seid.

JOHANNES. weil die Menschen allzu leidend waren, wurden sie der Hilfe bedürftig, wählten Lenin als Erlöser. Wie erlöst wie wurden, Lenins Rollstuhl symbolisiert es!

WÄRTER. sind wir hier bei einer Vorlesung, oder sind wir in einem Krankenzimmer?

JOHANNES. in beiden sind wir - (sich umsehend): Das Arbeitszimmer im Kreml, gleichzeitig eine Bibliothek, in einem wie ein Krankenzimmer; alles wie gehabt. Stand die Zeit auch nicht still, der Raum wie dieser, , er scheint irgendwie stehengeblieben zu sein.

KRUPSKAJA. Zum Glück kann niemand Iljitsch verbieten, sich in seine geliebten Bücher zu vertiefen.

WÄRTER. mit Verlaub - es ist bereits verboten: Rücksichtnahme auf die Krankheit erfordere, die Zeit für Lektüre auf ein Minimum zu reduzieren,.

LENIN. ich denke nicht daran - Verbote sind dazu da, verboten zu werden.

KRUPSKAJA (ihn sanft in den Stuhl zurückdringend): Iljitsch, wir können Dich als Zar und Schreibtischmann vielleicht daran hindern, Schreibtischhocker zu sein, nicht aber, der Zar zu sein, der Du nun mal geworden bist

WÄRTER. eigenartiger Zustand: dem Zeitungszar soll es verboten sein, Zeitungen zu lesen.

KRUPSKAJA. bald schon wird es wieder anders sein. Nah ist der Tag, ganz nah, an dem Iljitsch wieder Zeitung liest, selbst Artikel schreibt.

JOHANNES. Bruderherz Lenin, Du hast die Welt verändert wie wenige, Weltumwölzer, der du warst.

KRUPSKAJA. nicht nur war er es, er ist es nach wie vor, bald wieder mit voller Kraft.

JOHANNES. und doch, Wladimir Iljitsch, eignet sich Dein Leben nicht sonderlich für ein spannendes Drama, Schreibtischtäter, der Du immer wieder gewesen bist, von Jugend an, übers Exil im Ausland mit Deinen "Briefen aus der Ferne", bis jetzt hin zu diesem Rollstuhlsitz im Kreml.

KRUPSKAJA. soll das ein Nachruf sein? Zufrüh gefreut - bald ist Iljitsch wieder ganz der Alte.

JOHANNES. Denker- und Tätertum waren in Wladimir wie eins. Beides war er nur halb, beides zusammen aber ganz, dabei ganz und gar überdurchschnittlich. Eigenartige Halbheiten, die zu solche Überganzheiten führten.

KRUPSKAJA. unverschämt, so daherzureden, so einzureden auf den Lebenden, als übe Er sich für die Totenansprache. Iljitsch, hör nicht hin!

LENIN: o, mein 2. Selbst, wie penetrant!

KRUPSKAJA. Ah, Iljitsch hört dem Gesabbel nicht länger zu. Er lenkt sich ab. Er versenkt sich

wieder in sein Lieblingsbild, in die herrliche Statue auf seinem Schreibtisch.

WÄRTER. toll, der Affe, wie er den überlebensgrossen Totenkopf anstarrt: richtig drollig!

KRUPSKAJA. Richtig zum Lachen, also zum Aufmuntern - die beste Medizin für Iljitsch.

JOHANNES. solche Vertiefung ist nicht Ablenkung von unserem Gespräch - die ist dessen sinnige Vollendung.

KRUPSKAJA. der versucht, mal wieder die Kurve zu nehmen.

JOHANNES. mit dem Totenkopf über dem Bett, damit hielten es bereits die alten Mönche.

LENIN: (jäh hochschnellend)) Wir aber sind gespalten, wir beide, der Mönch, der Du bist!

JOHANNES. Du auch, nur Du der Neue, ich der Alte.

LENIN. die neue Art von Mönch will nichts mehr wissen von der alten.

JOHANNES. und doch läuft's immer hinaus auf die alte Weisheit: das Aschenkrauz auf der Stirn ermahnt uns, wie wir bald schon Totenschädel sind

KRUPSKAJA (kreisend) Du aber nicht

JOHANNES. bald schon, sehr bald, selbst wenn Wir Johannes der Apostel wären, der so schnell nicht stirbt, uralt werden muss. - Also bedenken wir unsere Vergänglichkeit. Bereiten wir uns vor aufs einzig wahre Paradies.

LENIN. das es hienieden zu schaffen gilt

JOHANNES. vergebliches Bemühen - der Rollstuhl ist Beweis genug. Was bleibt, ist der Totenkopf. Halten wir es mit dem Schädel, der Kalavaria heisst, mit dem einzig und allein durch die Wand unserer Erbsündenwelt zu kommen ist.

KRUPSKAJA. Du Kain, willst Du der Mörder Deines Bruders werden?

JOHANNES. dessen Retter, unbedingt

KRUPSKAJA. das sagst Du so daher - Unmensch, bemerkst Du nicht, wie Du Iljitsch in Rage versetzt?

WÄRTER. wie ermüdet!

KRUPSKAJA. dringend des heilsamen Schlafes bedarf

JOHANNES. ganz recht, wir sollten ihn jetzt in Ruhe lassen. (das Licht geht mehr und mehr aus) Freilich, seine Seele arbeitet weiter. Möge sie es schaffen, sich retten zu wollen. Möge sie sich selbst und ihrem Glück, das das ewige Glück, nicht im Wege stehen.

LENIN (einschlafend): Kerl, mach, dass Du wegstommst.

JOHANNES. noch bin ich hier, bleib noch ein Weilchen da, bin ja Dein anderes selbst.

KRUPSKAJA (Johannes hinausdeuend) raus jetzt - lass ihn in Frieden!

WÄRTER: (mit hinausschiebend): Lass Lenin seine Ruhe - scher Dich zum Teufel! psst, Ruhe jetzt!

KRUPSKAJA. Iljitsch muss bald schon, möglichst bald, ganz bald wieder auf den Beinen stehen. Du sollst ihn nicht daran hindern. Verschwinde, möglichst bald!

KRUPSKAJA: schaut da, Iljitsch wieder oben auf, Iljitsch wieder ganz der Alte - Iljitsch wie von den Toten auferstanden: wieder am Schreibtisch, wieder Zar und Schreibtischmann.

LENIN (am Schreibtisch: Ich staune selbst, wie ich die Krise überwinden, dem Rollstuhl entrinnen konnte.

KRUPSKAJA. um erneut voll in Fahrt zu sein. - Nunmehr bis Du wiederum ganz auf dem Quivive wie Dein Zwillingsbruder Johannes-Apostel.

LENIN. hör mir auf dem dem!

KRUPSKAJA. tu ich nicht, weil zu beweisen, wie Du der bessere Teil Eures gemeinsamen Selbstes, daher Du es bist, der zuletzt immer den Kopf über Wasser zu halten versteht.

JOHANNES. so eben wie das Gute immerzu sich durchsetzt, bis zuletzt wiederkommt mein Herr als der absolute Gute in Person.

LENIN. die Herren der neuen Welt, sie sind inzwischen gekommen, um das Kommen

JOHANNES. das Wiederkommen

LENIN. Deines Herrn überflüssig zu machen. Dein Herr gehört in die Ikone - ins Erinnerungsbild - die Praxis, die zugehört uns

JOHANNES. die Ikonen sind Hinweis

LENIN. dafür, wie Dein Herr im Rahmen bleibt, und uns nicht aus dem Rahmen herausfallen wird. Darin kommt er zu keiner Wiederkunft. Im Museum, da ist er gut aufgehoben.

KRUPSKAJA. Iljitsch, grossartig, wie Dein Zustand sich gebessert hat. Du hast wieder eine gesunde Farbe, bist guter Dinge, redest, ohne nach Worten zu suchen.

JOHANNES. unüberhörbar - gleichwohl bin ich voll Vertrauen, zuletzt wird mein Herr als 'das' WORT, das Fleisch geworden, das letzte Wort behalten. Für die Herren, die es nicht mit Ihm halten als dem einzig wahren Herrn der Geschichte, für die ist zuletzt nicht einmal mehr das Museum gut. Mag der Leichnam auch noch so gut einbalsamiert sein.

KRUPSKAJA. also nun zankt Euch nicht wieder - lasst dieses Selbstzerwürfnis. Iljitsch ist unbedingt zu schonen. So optimistisch auch die medizinischen Befunde, Iljitsch muss wissen, wo seine Grenzen sind.

JOHANNES. die für ihn aufzuzeigen, ist ja mein unentwegtes Bemühen

KRUPSKAJA. das geht besser ohne Dich - wir brauchen keinen Kain für Abel

JOHANNES. an Kain mangelt's leider nie - er bleibt Iljitsch hoffentlich erspart.

KRUPSKAJA. also spar Dir Deine Worte. - Iljitsch, Du führtest heute wieder stundenlange Gespräche mit Mitarbeitern, führtest obendrein noch Telefonate, diktiertest Briefe

WÄRTER (eintretend): das ist zuviel, entschieden zuviel des Guten!. Ausspannung ist jetzt dringend vonnöten. Ich bin gekommen, als Wärter, Pardon, als Leibwächter meinen Pflichten nachzukommen, Genosse Lenin zur Gymnastik einzuladen.

LENIN (auflachend): langsam, langsam - noch hab ich zu arbeiten.

WÄRTER. langsam, langsam mit der Arbeit bitte. Als Wärter hab ich drauf zu wachen, damit es

nicht zuschnell über die Bühne geht, das Arbeiten.

LENIN: Die Ärzte meinen es allzugut mit mir - und das ist schlecht für mich.

KRUPSKAJA. bittere Medizin, aber sie hilft.

LENIN. die Ärzte befahlen mir, nicht länger als fünf Stunden am Tag an nur fünf Tagen in der Woche zu arbeiten. Unsinn!

WÄRTER. wie sinnvoll, Genosse Lenin! Ein Fünfstundenarbeitstag, und das bei einer Fünftagearbeitswoche - wie paradiesisch so etwas!

LENIN. so gesehen sollten die Ärzte das der ganzen Menschheit verordnen. Wer länger arbeitet, wird bestraft.

WÄRTER. Genosse Lenin, ich bin nicht nur Leibwächter, bin auch Wächter, wenn es sein muss Gefängniswärter, z.B. für die, die so kapitalistisch sind, zuviel arbeiten zu wollen

KRUPSKAJA. in der Tat, wir müssten alle schon unsere Augen zudrücken, um nicht zu bemerken, wie Iljitsch es mit einem 10-Stunden-Arbeitstag hält.

WÄRTER. Pope Johannes, rede ihm ins Gewissen! Die Samstags- und selbst die heilige Sonntagsruhe hält er schon gar nicht.

KRUMPSKAJA. Gott sei's geklagt. An den zwei Tagen, an denen er nicht arbeiten soll, pflegt Iljitsch Bspredungen in seiner Wohnung abzuhalten. - Da, schau mal einer an, wir sehens doch, wie Iljitsch diese grossen Anstrengungen nicht gut bekommen - ich kenn das nur allzugut. Er wird wieder ganz blass und müde. Ich muss ihm wieder kalte Kompressen auf den Kopf legen.

Wärter: hm, von der anstrengenden Gymnastik wollen wir doch heute besser Absgtand nehmen

JOHANNES. da - er erleidet einen zweiten Schlaganfall!

KUPSKAJA. Du lieber Himmel!

WÄRTER. In der Tat - diesmal hat der Schlag Lenins rechten Arm und rechtes Bein gelähmt, unter Umständen für immer.

KRUPSKAJA. dabei wollte Iljitsch morgen vor dem Sowjetkongress das Wort ergreifen. Wir müssen Genossen Stalin davon in Kenntnis setzen

WÄRTER. unbedingt - hoffentlich macht mich Genosse Stalin nicht noch für alles verantwortlich.

KRUPSKAJA. Stalin - wieso?

WÄRTER. das Zentralkomitee hat Stalin beauftragt, darauf zu achten, es möge Lenin die Weisungen seiner Ärzte getreu befolgen. Sie haben ihn für Lenins Wohlergehen persönlich verantwortlich gemacht. Wie leicht kann ich der Sündenbock für Stalin werden, der mich ebenfalls persönlich verantwortlich macht.

KRUPSKAJA. Genosse Stalin als Freund und Helfer?

WÄRTER. wie ich es euch immerzu war.

JOHANNES. der Feind als Freund - der pflegt der feindseligste zu sein.

KRUPSKAJA. Stalin als Oberaufseher für Iljitsch?

WÄRTER. so befand es gut das ZK der Kommunisten.

KRUPSKAJA. hm - wäre da nicht selber unser apostolischer Johannes geeigneter? Doch den würde Lenin als Letzten bevorzugen.

JOHANNES. Ihr Kommunisten habt gesagt, die Kapitalisten liefern selbst den Strick, an denen sie aufgehängt werden können - aber die Kommunisten ihn sich wohl nicht minder untereinander.

WÄRTER. Genosse Lenin sollte aufgehängt werden am Übungsseil, um wieder so bald wie möglich topfit seinkönnen - aber fürs erste halten wir es doch besser mal wieder mit dem Rollstuhl. (sie holen ihn hervor, tragen Lenin dort hinein) aber der Wagen, der Wagen, der rollt!

JOHANNES. in welchem Abteil wir auch sitzen, welche Art von Zug wir auch benutzen, zuletzt haben wir alle denselben Bestimmungsbahnhof zu erwarten - zuschlechterletzt oder zuguterletzt, jenachdem. Wir haben zu wählen!

23. B I L D

KRUPSKAJA. es ging schrecklich zu nach diesem zweiten Schlaganfall. Geraume Zeit war Iljitsch ausserstande, sich zu bewegen, geschweige zu schreiben oder zu sprechen.

JOHANNES. der sprachgewaltige Mann - sprachlos

KRUPSKAJA. er hat sich übernommen, war ja nicht zu bewegen, mit der Arbeit kurzzutreten

JOHANNES. sich zwingen, nicht zu arbeiten - das ist nicht selten die schwerste Arbeit. Diese Schwerstarbeit hat Lenin nicht geschafft.

KRUPSKAJA. nun lief er Gefahr, sich zu Tode zu arbeiten.

JOHANNES. Wir arbeiten, wir schufteten direkt, damit die Selbsterlösung gelingt, doch je mehr wir brasseln, desto schlimmer wird's. Buddhistisches Nichtstun wäre da angebrachter, weil heilsamer

KRUPSKAJA. wenn Iljitsch arbeitet, wirkt das auf ihn erlösend. Dem Rat der Ärzte zu folgen ist für ihn gleichedeutend, mit qualvoller Verkrampfung. Die Mediziner sind zusehr Fachidioten

JOHANNES. zuwenig Psychologen, geschweige Beichtväter.

KRUPSKAJA. letztere können wir uns allerdings nun wirklich sparen.

JOHANNES. ich habe gehört, Lenin habe inzwischen Gelegenheit genommen, so etwas wie sein letztes Testament zu diktieren.

KRUPSKAJA. in letzter Zeit können wir Sekretärinnen kommen, um Diktate aufzunehmen für Artikel und Briefe.

JOHANNES. Lenin sagte, "es scheint, ich habe mich vor den Arbeitern Russlands sehr schuldiggeacht. ... Und was den neuen Regierungsapparat anbelangt, der vom Zarismus übernommen wurde, so sei der "nur ganz leicht mit Sowjetöl gesalbt

KRUPSKAJA. ein echter Kommunist scheut nicht vor Selbstbezeichnungen zurück.

JOHANNES. die neuen Mönche ganz wie die alten - und doch. wie ganz anders! Selbst das heilige Öl zur Salbung fehlt nicht. Na ja, schliesslich heisst 'Messias' 'der Gesalbte' Jetzt kommt der, der mit dem Sowjetöl versehen ist.

KRUPSKAJA. der will keine letzte Ölung, noch sonst irgendeine Salbung.

JOHANNES. wir kümmern uns um viele Dinge, zuletzt ist eines nur not-wendig,

KRUPSKAJA. Religion ist uns nicht mhr nötig. Sie ist nur Geschäft.

JOHANNES. schlimm, wenn's dahin hinausläuft, das Geschäft mit der neuen Reliion zu machen. Da haben wir ihn erneut, den uralten Tanz ums Goldene Kalb. Solch ein Heilsstreben landet unweigerlich im Unheil weltweiter Apokalypse.

KRUPSKAJA. grausig, diese uralten Busspredigten!

JOHANNES. wie grausig sinnlos, wenn dem armen Volk Opfer über Opfer abverlangt wird, unfreiwillige Bussübungen, weil die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen auf die Spitze getrieben wird.

KRUPSKAJA. wir sind auf dem Weg zum Paradies der klassenlosen Gesellschaft

JOHANNES. atomare Verwüstung beschert Vereinheitlichung - welche Hölle, solche Bescherung!

KRUPSKAJA. Wir kommen schon noch zum Endziel, bald schon. Unsere Naherwartung wird nicht trügen. - O, da kommt Iljitsch hereingefahren (der Wärter schiebt ihn im Rollstuhl herein.) Iljithsch, Du hast Dich wieder aufgeregt. Ich merk Dir das an.

LENIN. Kunststück, ruhig zu bleiben.

KRUPSKAJA. bring es aber fertig, dieses Kunststück!

LENIN. seitdem mich die Lähmung traf, bin ich zu nichts mehr gut, werde ich nicht mehr gebraucht. Selbst und gerade die Mitglieder des Zentralkomitees lassen mich das merken. Stalin geht nur allzu gerne seiner Neigung nach, erfüllt er seine Pflicht, für die Einhaltung der ärztlichen Versorgung Sorge zu tragen. Ich sitze! Nicht nur im Knast, schlimm, im Rollstuhl. Wie oft habe ich früher schon in dem gehockt. Jetzt wieder, Ausgerechnet jetzt, wo ich aller Gefängnisdikretoren Generaldirektor geworden bin,

WÄRTER. Ich kenne meine Pflicht, als Leibwächter ein strenger Wärter zu sein. Genosse Stalin hat mich delegiert. Genosse Stalin seinerseits ist delegiert vom ZK. Da gehts mit meinem neuen Aufgabenbereich zu wie mit dem alten zur Zarenzeit. Unsereins ist Wärter, Leibwächter, alles in einem, alles wie gehabt, z.B. damals in Sibirien.

KRUPSKAJA. damals in Sibirien? Als Du dorthin verbannt warst, da war ich Dir bereits Leidensgenossin.

LENIN. Genossenschaftswesen kommunistischer Art

JOHANNES. und meine Wenigkeit war damals schon mit von der Partie.

LENIN. als Quälgeist, der nicht von uns lassen sollte noch wollte.

JOHANNES. damals in Sibirien habt Ihr euch getröstet. Viele Zeitgenossen Leben in der Hauptstadt, um weniger nah am Drücker zu sein als andere, die weltenweit weg.

KRUPSKAJA. z.B. in Sibirien, wo sie den Aufstand proben.

JOHNNES. soweit der Raum auch trennte, die Zeit war nah - nun kam es umgekehrt.

LENIN. pah, mitten drin im glühendheissen Zentrum, und doch wie verbannt in sibirische Eiseskälte.

KRUPSKAJA. nur Mut, unsere damalige Naherwartung, sie kam ins Ziel: Iljitsch Du kamst, wo Du hinwolltest und nun bis in den Kreml.

LENIN. Nun sitz ich in des Wortes voller Bedeutung hilflos im Rollstuhl, jetzt, wo ich am nächsten, bin ich am fernsten.

KRUPSKAJA. Doch wir dürfen wiederum von unserer Naherwartung nicht lassen.

JOHANNES. das Reich Gottes ist näher, als wir gemeinhin vermeinen, auch wenn uns Weltenfernen trennen, die Ferne der Entfernung von Welt und Überwelt. Doch der wahre Erlöser ist dabei, solche Entfernungen zu entfernen.

LENIN. aufgehört damit! Die Zeit solcher Vertröstungen hat vorbei zu sein: "Der Sozialismus ist jetzt bereits keine Frage der entfernten Zukunft oder irgendeinen abstrakten Schemas oder irgendeines Heiligenbildes. Hinsichtlich der Heiligenbilder sind wir bei der alten, sehr schlechten Meinung geblieben."

JOHANNES. werde mal nicht selber einmal zum Heiligenbildchen - missbraucht.

LENIN. keine Bange.

JOHANNES. ich bange sehr

KRUPSKAJA. keine Bange, ich bin auch noch da und werde es verhindern.

JOHANNES. Mancher ist noch da, mitten unter uns - doch nur hilflos im Rollstuhl. - Zu einem neuen Gesellschaftssystem kommt die Menschheit immer mal wieder. Doch Mensch bleibt Mensch, da hilft kein Wandel, es sei denn der der Verwandlung von Gott her.. Suchen wir das Paradies nicht auf Erden, sonst verscherzen wir es für die Ewigkeit und versäumen in unserer Verblendung, die Erde wenigstens ein wenig paradiesischer werdenzulassen.

KRUPSKAJA. unbarmherziger Mensch, werde an Deinem Zwillingbruder nicht zum Kain. Reg ihn doch nicht so auf mit Deinen Vorhaltungen! Denk an den Rat der Ärzte.

JOHANNES. Ich bin doch auch ein Arzt. Ich kann nur dringend raten: Bleib nicht bei Deinem süßen Gift. Sonst ist das Erwachen höllisch, eben in die Hölle, die in Ewigkeit das Paradies nicht finden kann.

LENIN. Hölle, aufgelegter Quatsch - Hölle, das gibts doch nicht

JOHANNES. das sagt der, der auf Erden dazu so viele Analogien schuf, so viele Vorspiele? O si tacuiss!

KRUPSKAJA. Unverschämter Quägeist. Willst Iljitsch wohl die Hölle heissmachen. Scher dich zum Teufel

JOHANNES. vor dessen ewigen Zugriff ich Dich bewahren und daher Dir tzurufen will: scher Dich nur ja nicht zu eben diesem!

LENIN (weist auf ein Buch): Gestern abend noch hat Nadesha mir vorgelesen aus: "Der Mythos Christi" von Artur Drews.

JOHANNES. der Mann, der muss es ja wissen - der ist ja schliesslich nicht dabei gewesen.

LENIN. dem geben wir den Vorzug vor Deinem Johannesevangelium - diese Gelehrten

überzeugen mich

WÄRTER. Genosse Lenin, Leibwächter bin ich, mein Bruder sollst Du sein; doch willst Du nicht mein Bruder sein, schlag ich Dir den Schädel ein, Gefängniswärter, der ich bin (bei letzterer Aussage blickt er auf Johannes) Die Zwillinge müssen wir halt betrachten wie eins - aber einem von denen gehört der Stuhl vor die Türe gesetzt.

JOHANNES. solange ich hier stehe, schärfe ich meinem Bruderherzen ein: Der Tod ist nah, bald schon tritt er ein.

KRUPSKAJA. unglaubliche Taktlosigkeit

WÄRTER. raus also mit dem Kerl.

JOHANNES. bald schon für jeden, selbst wenn er gemessen am Durchschnitt der Menschen uralt wird. Dann aber kommt die eigentliche Probe aufs Exempel unserer Naherwartung. (weist auf den Affe, der den Totenkopf anstartt) Was hienieden bleibt von uns und unserem Leenswerk ist nur der Totenschädel. Halten wir es mit der Schädel-stätte, die bekannt als Golgata, halten wir es mit dem Reumütigen der mitgekrenzigten Schächer, nicht mit dem unbussfertigen.

WÄRTER. Dir ergeht es jetzt wie Deinen Kirchen, die zurzeit hierzulande niedergerissen werden. Du wirst jetzt endgültig abgeschoben (Schiebt Lenins Rollstuhl zur Seite, tritt an Johannes heran) abgeschoben gehörs Du, verstehst Du?

JOHANNES. (während er mehr und mehr zur Türe hingedrückt wird): Lenin im Kreml, mitten im Zentrum. Doch hilflos im Rollstuhl. Er muss geschoben werden, kann nicht selber schieben, wird hin und her geschoben, oft dahin, wohin er nicht will, um schliesslich ganz und gar abgeschoben zu werden. (schliesslich ist er ganz herausgedrückt)

KRUPSKAJA (steht eine Weile in der Türe, erläutert schliesslich) Endlich, der Kain, er geht zur Türe hinaus - o, da unten gibt er sich mit jemandem die Türklinke in der Hand:

WÄRTER: Das ist doch - ist doch

KRUPSKAJA. Stalin

WÄRTER: Unser guter 'Onkel Josef'. (zu Lenin): Dein bessere, schliesslich sogar Dein bestes Selbst. Na ja, den Johannes haben wir jetzt verabschiedet, endgültig wohl

LENIN. Es fällt ein bisschen schwer, sich von seinem eigenen Selbst loszureissen, muss aber sein, einmal, dann endgültig - strengt an, das Ganze. Ich will endlich meine Ruhe haben. (lässt den Kopf zurückfallen, schliesst die Augen, macht Anstalten, einzuschlafen. Nach einer Weile wird von draussen ein Streitgespräch Krupskaja-Stalin hörbar.)

KRUPSKAJA: Genosse Stalin, Sie vergreifen sich im Ton - das geht zuweit!

STALIN. soweit gings, was Sie sich geleistet haben. Es steht Ihnen nicht zu, Genosse Lenin Informationen zuzuleiten.

KRUPSKAJA. Sie haben es darauf angelegt, Iljitsch zu isolieren.

STALIN. er gehört halt auf die Isolierstation, unbedingt. Sie dürfen auf garkeinen Fall mit Lenin

Parteiangelegenheiten diskutieren.

KRUPSKAJA. das könnte Ihnen so passen

STALIN. Es gilt, dem Wohlergehen Lenins zupaszusein.

KRUPSKAJA. zum höheren Wohl des Genossen Stalin, zu Wehe von Iljitsch. Eigenartiges Wohl und Wehe!

STALIN. Sie intrigante Person! Sie wollen Lenin gegen mich einnehmen, obwohl ich beauftragt wurde, fürs Wohl und Wehe unseres Wladimir Iljitsch besorgt zu sein.

KRUPSKAJA. wehe, wenn wir den Bock zum Gärtner machen!

STALIN. Eben, eben deshalb halten Sie sich gefälligst heraus aus Parteiangelegenheiten, von denen Sie ja doch keine blasse Ahnung haben. Sie blöde Ziege, Sie sollten

KRUPSKAJA. was nehmen Sie sich heraus, mich mit groben Beschimpfungen einzudecken?!

STALIN. das ist das Mindeste, was Du verdient hast - eine gehörige Portion Senge

KRUPSKAJA. Sie reden daher wie im Zustand vollster Trunkenheit und wirken in einem eiskalt nüchtern.

STALIN. bei einem Brechmittel, wie Du es bist, wird selbst der Stinkbesoffene schlagartig nüchtern.

KRUPSKAJA. "es ist wahrhaftig nicht mein erster Tag in der Partei"

STALIN. hoffentlich der letzte.

KRUPSKAJA. "während all dieser 30 Jahre hat mich noch niemals ein Genosse mit so groben Worten bedacht"

STALIN: Dann wurde es jetzt die höchste Zeit. Wir haben Dich lange genug genossen, Genossin - aber ob Dein Mann viel von Dir gehabt hat, Du kalter Fisch, das wag ich zu bezweifeln.

KRUPSKAJA. Du unverschämter Wicht, die Augen gehören Dir ausgekratzt.

STALIN. jetzt spielst Du die Wildkatze - im Bett hätte es Dir besser angestanden. Dem armen Iljitsch blieb nichts anderes übrig, als sich hin und wieder auf Seitensprünge einzulassen. - Entsprechendes Material steht zur Verfügung:

KRUPSKAJA. Du hundsgemeiner Erpresser

STALIN. Katze, Wildkatze - siehst Du, wir vertragen uns wie Hund und Kaz, ausgezeichnet, nicht wahr?

KRUPSKAJA (mit kreischender Stimme): ist denn niemand da, mich zu schützen "vor diesem unverschämten Eindringen in mein Privaleben, vor diesen niederträchtigen Beschimpfungen und Drohungen?!". (Der Streit bricht jäh ab)

WÄRTER: hm, wundersamer Nervenbalsam für Iljitsch - hm, was machen wir nicht alles, im Kampf um die Macht - alles im Leben drängt nach Macht und immer mehr Macht, Und hier hat einer die Macht, den das Leben im Stich lässt, Als ob wir den lange an der Macht liessen! - Wir können doch nicht einfach den Zar umbringen wollen, auch nicht unseren Roten Zaren. Aber solche Beschimpfungen von einem Mann solchen Zustandes - das ist doch Mord.

KRUPSKAJA (kommt herein, erregt): wir müssen den Kampf gegen Stalin aufnehmen, unbedingt!

LENIN (aus Halbschlaf erwachend): Ich halte dafür, alle Beziehungen zu Stalin abubrechen.

WÄRTER. Die Frage ist, ob Genosse Stalin sie mit Genossen Lenin abbrechen will - er dürfte da seine besonderen Pläne haben.

LENIN. das Zentralkomitee

WÄRTER. wählt auf Dauer des Leben, nicht den Tod

KRUPSKAJA. und soll darum Stalin wälen? O Gott!

LENIN (sich mühsam aufrichtend): Ich nehme den Kampf gegen Stalin auf

WÄRTER. als todkranker Mensch?

KRUPSKAJA. Vorsicht, Iljitsch, sonst kommst Du darüber schliesslich noch zu Tode - was ja wohl der eigentliche Zweck der Übung

LENIN. Ich kam jetzt endlich in mein Eigentum - und die Meinen nahmen mich doch auf, nehmen mich weiterhin ernst und

WÄRTER. haben daher als Deine Genossen im Zentralkomitee beschlossen, Dich zur Erholung nach Gorki zu schicken.

KRUPSKAJA. da haben wir ihn wieder, so einen Kräfteabfall! Pah, wie Du wieder zusammensackst! Reg Dich doch nicht so auf!

WÄRTER. (den Rollstuhl vor sich her schiebend): Genosse Lenin, Du bist abgeschoben nach Gorki, wo Du mehr Ruhe hast. Schieben wir also los.

24. B I L D

KRUPSKAJA. Iljisch, es ist einfach nicht zu fassen - Du stehst doch tatsächlicher wieder auf den Beinen

LENIN (mit verschränkten Armen durchs Zimmer gehend): aus dem Sack sind wir ihm gesprungen - herausgesprungen bin ich wieder mal aus dem Rollstuhl

KRUPSKAJA. unglaublich, unmöglich, aber wirklich! Nachdem Stalin uns so aufgeregt, erlittest Du einen 3. Schlaganfall

LENIN. der Schlag hat mir die Haut geritzt, aber ins Herz konnte er nicht treffen

KRUPSKAJA. ganz wie Johannes, der Apostel, der nicht sterben soll: Dabei warst Du einmal schwer gelähmt, schien der Kräfteverfall nicht mehr aufzuhalten

LENIN. wie oft war der Apostel, der nicht totzukriegende in einem solchen Zustand in seinem Leben, und wie hat er sich genauso oft dann wieder erholt, um auf die Beine kommenzukönnen.- Siehst Du, Nadesha, wie gut es war, uns mit dem Auto von Gorki in dem Kreml zurückfahren zu lassen.

KRUPSKAJA. ich konnte nicht glauben, Du würdest das überstehen

LENIN. Kleingläubige, warum hast Du gezweifelt?!

krumpskaja: Einfach wunderbar, wie Du allenthalben in Moskau empfangen wurdest

LENIN. wo immer wie uns sehen liessen, erkannten uns die Leute

KRUPSKAJA: entboten herzliches Willkommen

LENIN. und nun bin ich erneut in meinem Arbeitszimmer, hier im Kreml, am Schalthebel der Macht. Ich komme in mein Eigentum, und siehe da, die Meinen nehmen mich auch auf.

KRUPSKAJA. da soll einer kommen und sagen wollen, Iljitsch sei ein politisch Toter.

LENIN. Wladimir Iljitsch spuke nur noch im Kreml umher, wie ein Schatten seiner selbst.

KRUPSKAJA. o nein, Iljitsch, grosse Ereignisse werfen erneut ihren Schatten voraus.

LENIN. Und ob! Der Kreml ist alles andere als ein Spukschloss. Hier wird gezeigt, was Sache ist. Und zunächst wirds jetzt mal Genosse Stalin gezeigt

KRUPSKAJA. gezeigt wird, wer hier im Haus ist

LENIN: der Hausherr, der bin ich. Eben noch haben wir es in Moskau erfahren dürfen. Das Volk steht uneingeschränkt hinter mir.

KRUPSKAJA: zugejubelt, wie es Dir hat

LENIN: Hosianna hat es gerufen.

KRUPSKAJA. aus vollem Herzen: Hosiannah, der da kommt im Namen des Herrn.

LENIN. des Hausherr, der er eben selber ist.

WÄRTER (bekleidet mit weissem Kittel, steht plötzlich vor der Türe) nun schau sich das mal einer an - so bodenloser Leichtsinn

KRUPSKAJA. wie bitte?

WÄRTER. derart herumzuspielen mit dem Leben des grössten Genies unseres Säkulums. Das geörte direkt unter Strafe gestellt. Als Leibwächter muss ich hier unbedingt zum Wächter werden.

KRUPSKAJA. aber was wollen Sie denn?

WÄRTER. nur Genosse Lenins Bestes.

KRUPSKAJA. dann lassen Sie ihn auch gefälligst in Ruhe

WÄRTER. Ich denke nicht daran, kenne schliesslich meine Pflichten als Wärter. Leibwächter, der ich nun mal zu sein habe.

KRUPSKAJA. Iljitsch geht's doch so gut wie nie

WÄRTER. ihm solls noch viel besser gehen

KRUPSKAJA. kommt schon noch

WÄRTER. wenn er den Anordnungen des Pflegepersonals bedingungslos gehorsam ist und sich deshalb nach Gorki zurückverfrachten lässt.

LENIN. Aber nicht doch

WÄRTER. doch, doch, nicht nicht, nur nicht nicht. (macht sich an Lenin heran, nimmt ihn mehr und mehr in den Griff) Genosse, lass Dich zwingen zu Deinem Glück

KRUPSKAJA. lassen Sie Iljitsch sofort in Ruhe! Leute wie Dir müssen wir auf den Finger klopfen, aber kräftig

WÄRTER. Genoss, ich schlag Dir ja nicht den Schädel ein, will ja nur Dein Bruder sein. Daher komm, Dich abführen zu lassen.

KRUPSKAJA. Iljitsch hat zu bleiben, der Staatsgeschäfte wegen-

ÄRTER: unmöglich - in dem Zustand? - Ausgeschlossen

KRUPSKAJA. keineswegs. Iljitsch bleibt - und Du, Du verschwindest jetzt, auf der Stelle, raus mit Dir!

WÄRTER. Ich werde wohl verwechselt mit dem apostolischen Johannes - der wurde schon Gott weiss wie oft des Hauses verwiesen - jedesmal umsonst

KRUPSKAJA. aber anders jetzt mit Dir

WÄRTER. was dem einen recht, ist dem anderen billig. Im übrigen: raus mit uns allen - Väterchen Stalin, der gute Onkel, will es so.

KRUPSKAJA. wer hat hier zu sagen?

WÄRTER. zurzeit ich. - Stalin ernannte mich zum Chef der Leibgarde von Genossen Lenin! Die Gardisten umringen uns bereits.

KRUPSKAJA. unerhört - Häscher werden auf uns gehetzt,

WÄRTER. Aber ich möchte doch bitten - den Anordnungen des Wach-, pardon, des Pflegepersonals ist unbedingt Folge zu leisten.

KRUPSKAJA. unerhörte Sofistik - hundsgemeiner Anschlag!

WÄRTER. Aber bitte doch - nicht so lautstark - der Kreml ist doch keine psychiatrische Anstalt

KRUPSKAJA. wie Idioten wollen sie uns behandeln!

WÄRTER. Genie und Wahnsinn sind oft verschwistert - Wladimir Iljitsch als des Jahrhunderts bedeutendstes Genie

KRUPSKAJA: (brüllend): Des Teufels seid Ihr Kerle

WÄRTER. Exorzisten sind in unserer neuen Ordnung nicht mehr nötig - der Kreml ist auch ein zu heiliger Oert, um zum Exorzismus dienen zu können. Ausserdem ist unser Pope Johannes dieses Hauses längst verwiesen.

KRUPSKAJA. also solche Unverfrorenheiten - das schlägt dem Fass den Boden aus! Iljitsch ist schon ganz hilflos in sich zusammengesackt.

WÄRTER. Das sieht doch jeder, wie hilfsbedürftig er ist. Genosse Lenin soll jetzt auch schon auf uns hören, auf uns, die wir schliesslich nur sein Bestes wollen. Aber er muss uns schon unbedingt gehorchen. (drückt ihn energisch in den Rollstuhl, schiebt diesen zur Tür hin) sanfter Zwang muss sein - um Dir sanftzusein. Nun komm, lass Dich nicht länger nötigen. Wir werden Dich schon richtig verarzten Nur keine Bange - (zu Krupskaja) Bitte, gnädige Frau Genossin, Sie wollen doch gewiss auch mit zurück nach Gorki. Bitteschön, dem steht nichts im Wege.

KRUPSKAJA (hämmert mit den Fäusten auf den Tisch): unglaubliche Schweinerei. Je freundlicher wir uns geben, desto feindlicher gehts her - solche Behandlung hat ein so verdienstvoller Mensch wie Iljitsch wahrhaftig nicht verdient.

WÄRTER. hört sich an, als wären hier Poltergeister am Werk - aber mit solchem Spuk wird jetzt aufgeräumt - politisch Tote können hier nicht länger umhergeistern oder herumseelen. Hier im

Kreml wird vernünftig aufgeklärt gearbeitet. Da muss alles verschwinden, was auf die Nerven geht, nervenranke Personen als erste. Wir wissen, was wir als Regierung unserem Lande schuldig sind. - Genossin Nadesha Krupskaja, nur nicht den Mut verlieren, immerzu die Hoffnung hochhalten. Der Tag ist 'nah'. an dem Wladimir Iljitsch erlöst ist. Bald ist es soweit. Die Hoffnung hat uns doch noch nie getrogen, auch wenn wir bisweilen drauf und dran waren zu verzweifeln. Nur Kopf hoch. Auch diesmal trägt unsere 'Naherwartung'. Wladimir Iljitsch hats bald geschafft. Doch er muss besser noch lernen, schön brav still zu sein,
 KUPSKAJA. mir verschlägt's die Sprache. Ich bin einfach sprachlos. wie nach einem Schlaganfall meinem Mann geschehen ist..

WÄRTER. das hat nicht viel zu sagen - aber wir müssen gehorchen jenen, die hier jeweils das Sagen haben. Genosse Lenin kann ohnehin ja nur noch lallen. Da kann er uns nicht mehr viel zu sagen haben. - hier, Lenins Lieblingsstatue: der Affe, der den Totenkopf anstarrt

KRUPSKAJA. vielsagendes Bild

WÄRTER. sagt alles - nehmts mit nach Gorki - wir wollen Lenin nicht seine Freude nehmen, nicht das, was ihn erbaut. (gibt die Statue der Krupskaja in die Hände. Licht geht aus.)

25. B I L D

WÄRTER (wie zuvor im weissen Arztkittel, hantierend. Miteinemmale seht neben ihm Johannes)
 Was machst Du denn hier? Du bist doch des Hauses verwiesen, endgültig. Kerl, Du bist und bist nicht kleinzukriegen. Werfen wir Dich zu dieser Tür hinaus, kommst Du zu jener wieder herein. und ist keine Tür offen, kommst Du daher durch die Wände. Aber hier ist kein Spukschloss. So was gibts doch nicht. Mensch, ist denn des Lenins Zwillingshälfte nicht umzubringen? Ist das Schreckgespenst denn nicht zu bannen? Starr mich doch nicht so an. Irritier mich nicht bei meiner Arbeit.

JOHANNES. was machst Du Dir zu schaffen an den Medikamenten?

WÄRTER. blöde Frage! Ich walte meines Amtes, und das ist das eines Wärters, der ein guter Leibwächter zu sein hat. Zuständig bin ich auch für Speis und Trank, für das, was des Genossen Lenins Leib- und Magengericht. (Nimmt einen Becher mit Trank, nimmt in die andere Hand ein Medikamentenfläschchn, schüttet einen Tropfen in den Trank)

JOHANNES. niemand hat mehr Macht über den Leib des zu Beschützenden als der Leibwächter, der z.B. als Leib- und Magenarzt fungiert. Freilich, wir können da bisweilen nicht mehr recht unterscheiden, ists ein Leibwächter oder ein Gefängniswärter, der sogar zum Henker wird.

WÄRTER (schüttet noch einen Tropfen ins Getränk): eben weil er als rechter Leibwächter den Leibe gutsein und ihm weitere unnützes Leid ersparen will.

JOHANNES. hör mal - dieses Dein Hantieren mit den Arzneien will mir nicht recht gefallen

WÄRTER. willst Du mich etwa kontrollieren? Ihr Pfaffen gehört weggejagt. Wir brauchen euch nicht länger als Kontrollöre ... aber ich, ich muss hier ganz genau kontrollieren.

JOHANNES. obs Medizin - oder Gift.

WÄRTER. Pah, Gift und Medihzin - ist das nicht dasselbe?

JOHANNES. dann nicht, wenn die Dosierung richtig.

WÄRTER. eben deshalb gilts zu kontrollieren

JOHANNES. nicht zuletzt die Kontrollöre

WÄRTER: aber ohne Vertrauen können wir nicht leben.

JOHANNES. Wladimir Iljitsch Lenin gab die Parole aus: "Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser".

WÄRTER. deswegen kontrolliere ich ja - genau genau, damit alles klappt

JOHANNES. da vertrau mal einer drauf, auf solche Kontrolle

WÄRTER. Du scheinst mir misstrauisch. Misstrauen ist Gift.

JOHANNES. ohne Gift gibts keine Medizin

WÄRTER. pah, wo kämen wir hin, gäbs kein Vertrauen mehr unter den Menschen - aber dem Vertrauen ist halt nicht immer zu vertrauen.

JOHANNES. so lange nicht die christliche Liebe alles in allem ist, ist und bleibt das Leen tödlich - und bisweilen früherer Tod als Manchem lieb ist

WÄRTER. also lass mich mal gewähren, lass es mich nur machen mit meiner vertrauensvollen Kontrolle. Da, nur ein 3. Töpfchen - weisst Du, Genosse Lenin hat aufgeräumt mit euch Popen.

JOHANNES. gib den Trank her

WÄRTER (grinsend zurücktretend) Lässt Du wohl die Finger von de Dinger! Die Zeit ist vorbei, in der ihr euch in alles reinmischen konntet.

JOHANNES (vergeblich nach dem Becher greifend): ich bin der Tat machtlos, hilflos - was soll ich tun?

WÄRTER. Das Maul halten. Genosse Lenin hat aufgeräumt mit der Religion, weil die Opium, weil die Gift ist fürs Volk. - Freilich, so völlig ohne Gift gehts nun mal nicht, - was fällt Dir denn ein Willst Du wohl hierbleiben! Hiergeblieben! (stösst Johannes zurück der zu Lenin vordringen will) Genosse Lenin gab strengste Weisung, Dich auf keinen Fall mehr vorzulassen. Ich weiss sehr wohl, was meine Pflicht und Schuldigkeit. Da - da ist die Tür, die für Dich bestimmt. Raus mit Dir! verdufte, aber schnell! (schlägt ihn heraus)

KRUPSKAJA STIMME. Iljitsch ist durstig - wann bekommt er endlich was zu trinken?

WÄRTER. sofort, sofort Genossin Krupskaja, Ich bin dabei. Bald ist Genosse Lenin erlöst von seinem Durst. bald ist er erlöst! (nimmt den Becher, eilt damit ins Nebenzimmer)

26. B I L D

KRUPSKAJA (tief schwarz gekleidet, zu Johannes): der da lebt - und Lenin musste sterben!

WÄRTER. In jedem von uns lebt ein kleiner Teil Lenins weiter - und das ist der beste Teil unser selbst. Im übrigen, stehen wir auch vor einer sterblichen Hülle, das Gedächtnis an Lenin ist unsterblich.

JOHANNES. und das ist Bild und Gleichnis dafür, wie wir nach dem Tode persönlicher Unsterblichkeit entgegengehen - gemäß unseren Werken, nicht zuletzt solchen, die sich

unsterblich dem Gedächtnis der Menschen einprägte.

KRUPSKAJA. Gedächtnisfeiern - unüberhörbar!

WÄRTER. eindrucksvoll genug! Alles, was Geräusch erzeugen kann, wird eingesetzt. Da, die Sirenen von Tausenden von Fabriken

KRUPSSKAJA. Die Dampfpfeifen Hunderter von Lokomotiven

JOHANNES. die Nebelhörner und Sirenen aller russischen Schiffe heulen - alle um die Wette.

WÄRTER. alle Küstenbatterien und alle schweren Geschütze feuern ohrenbetäubenden Salut. Salve um Salve kracht in den Garnisonen, auf den Marinestützpunkten, in den Artilleriestellungen

KRUPSKAJA. landauf-landab ein einziger Schmerzensschrei. Zu Tausenden und Abertausenden kommen Menschen aus Russland herangepligert.

WÄRTER. um Lenin als ihrem grossen Lehrer und Führer letzte Ehre zu erweisen

KRUPSKAJA. Die Menschen bilden im Schnee bei einer Temperatur von 20 Grad unter Null Sechserreihen.

JOHANNES. viele Menschen fallen in diesem langen, sich nur langsam fortbewegenden Trauerzug in Ohnmacht

KRUPSKAJA. so geht das nun schon Tag um Tag. Es könnte monatelang so weiter gehen.

WÄRTER. da, der sowjetische Trauermarsch!

KRUPSKAJA. seine nächsten Mitarbeiter haben die Ehre, Iljetschens Sarg tragen zu dürfen.

WÄRTER. allen voran Genosse Stalin.

JOHANNES (den Wärter fixierend): Stalin hat ihn ins Grab gebracht - jetzt vollendet er's, indem er ihm zu Grabe trägt, als Sargträger, als der er amtiert.

WÄRTER. Genosse Stalin liess ihn einiges geniessen, Wohltuend-Erlösendes, versteht sich. - Bitte, halten Sie mich für entschuldigt. (im Herausgehen): ich darf weiter meines Amtes walten, Genosse Staln betraute mich mit der Aufgabe eines Leichenwärters

6. A K T , 27. B I L D

KRUPSKAJA. auf Iljitschs Schreibtisch stand während der Jahre, in denen er im Kreml arbeitete, diese Bronzfigur: ein Affe, der einen überdimensionalen Totenkopf anstarrt

JOHANNES. und nun das Ende vom Lied: die Gehirnforscher machen sich an die Arbeit, das Haupt des Oberhauptes der Oktoberrevolution zu erforschen

KRUPSKAJA. nach einigem Zögern gab ich meine Einwilligung. Sie überzeugten mich mit dem Argument, Lenin sei das grösste Genie der Geschichte.

JOHANNES (geht zur Bronzfigur, zeigt nacheinander auf Affe und Totenkopf) Sollten wir auch unserer Leiblichkeit nach vom Affen abstammen, im Gegensatz zum Affen können wir unser Gehirn sezieren und der Selbsteinsicht fähig sein. Affen machen alles nach - aber das sollen sie uns mal nachmachen! Wenn das Hand- und Kopf- und Herzwerkzeug unserer Geistseele ausserkraftgesetzt, warum soll damit unserer Geistseele vernichtet sein - ja, jetzt erst richtig zur Entfaltung kommen?

KRUPSKAJA. Nun ist Iljitschs Gehirn also selber der Totenkopf.

JOHANNES. gibts auch den Affen, der ihn auf menschliche Weise betrachtet?

KRUPSKAJA. was haben Lenins Nachfolger nur aus Iljitsch gemacht? Genau das, was er nicht wollte. Sie haben seinen einbalsamierten Leichnam im Mausoleum ausgestellt

JOHANNES. wo Lenins sterbliche Überreste denn ja auch Tag für Tag von tausenden gläubiger Kommunisten verehrt wird. Die reinstes Heiligenverehrung! Hm, Affen machen alles nach, nicht wahr? So ist der Teufel mit seinem Teufelskult Affe Gottes und seiner Kirche.

KRUPSKAJA, iljitsch wollte solchen Kult auf keinen Fall

JOHANNES. wie er kein Weiterleben nach dem Tode wollte - und nun im fortlebender religiöser Symbolik genau zu diesem Weiterleben einen überzeugenden Hinweis liefert. Immer wieder bekommen wir, was wir garnicht wollten, auch und nicht zuletzt unser Weiterleben. - Nun machen die Überlebenden mit Iljitsch, was si wollen - so wie sie es bereits zu Ende seines Lebens mit ihm gemacht hatten. Und was machen sie sich noch mit Lenins Bestreben zu Recht - oder schliesslich noch zu Unrecht?

KRUPSKAJA. ich höre Iljitsch noch, wie er sagte: "Der Sozialismus ist jetzt bereits keine Frage der fernen Zukunft irgendeines abstrakten Schemas oder irgendeines Heiligenbildes, Hinsichtlich der Heiligenbilder sind wir bei der alten, sehr schlechten Meinung geblieben."

JOHANNES. Geht zum Fenster, sieht hinaus): Es gibt in der Tat Heiligenbilder, von denen wir nicht immer die beste Meinung haben können.

KRUPSKAJA. ein riesiges Heiligenbild haben sie Lenin errichtet.

JOHANNES. ähnlich der Grabstätte eines Königs. Zar und Zimmermann, nun Zar und Schreibtischmann - bis zum letzten Atemzug.

KRUPSKAJA. da er mir sein Testament diktiert, recht geistreich.

JOHANNES. und schliesslich noch über den letzten Atemzug hinaus - vom Jenseits her.

KRUPSKAJA. Sie haben es schon gut hinbekommen, die Einbalsamierung. Iljitsch erweckt den Eindruck eines Menschen, der nicht tot ist, sondern schläft.

JOHANNES. Lenin hat es gesagt: "Wir werden alles zerstören, und auf den Ruinen werden wir unseren Tempel errichten" - da steht er, der Tempel, als Mausoleum. Schau da, der neue Tempel hat eine ganz neue Ikone.

KRUPSKAJA. Hm, Iljitsch war immerzu und ist erneut Dein Ebenbild, eben Dein Zwillingbruder - so ähnlich, so verblüffend ähnlich, um doch so ganz, ganz anders zu sein. - hm, sieh da, Mütterchen sind da, die sich vor dem Leichnam bekreuzigen. Da haben wir ihn, den Unterschied. Wärest Du nicht der Apostel, der nicht stirbt, vor Deiner Leiche könnten sie's besorgen, aber

JOHANNES. da - da kommt sie schon - die Tempelwache, den Frauen eine Rüge zu erteilen.

KRUPSKAJA. sich zu mokieren übers Keuzzeichen - o, schau, schau, das ist doch uner Wärter, unser Wächter mit dabei!

JOHANNES. ach ja, der ist abdelegiert als Leichenwache.

KRUPSKAJA. immerhin war er bemüht um Iljitsch - und nie haben wir ihm recht über den Weg getraut,

JOHANNES. und nun so weiter übers Grab hinaus als Mumienbewacher, - Lenin liegt da, als ob er nur schlafe. Sie haben es in der Tat verstanden, seine Gesichtszüge zu sempiternisieren

KRUPSKAJA. die Gesichtszüge dessen, der es verstand, seiner Zeit seine Züge einzuprägen, seiner Epoche ein Gesicht zu geben.

JOHANNES. und nun findet diese Symbolik von Lenins Leichnam ihre wahre Realität, die der realsten Realität, die das jenseitige Überleben ist. Er ist wie ins Überzeitliche und Überräumliche erhöht, als habe er Teil gewonnenen am Unsterblichen. Freilich, seine Hände sind nicht gefaltet zum Gebet. Es sind nicht die Betenden Hände, die hineingelegt in die Hand des Erlösers.

KRUPSKAJA. wie sollten sie, da sie ausdrücklich ausgezogen, unsere Erlösung selbst in die Hand zu nehmen! Hat sich unsere Naherwartung auch noch nicht ganz erfüllt, bald wird es so weit sein, weltweit. Bald ist Weltrevolution vollendet. Iljitsch hat sie nicht umsonst auf den Weg gebracht

JOHANNES. Ihr habt es nunmehr an seiner Stelle in die Hand genommen?

KRUPSKAJA. worauf Du dich verlassen kannst! - Lenin, der tüchtige Redner, er war nicht zuletzt so etwas wie ein Prediger, der sich nicht nur des Stimmaufwands bediente, vielmehr auch der Hände

KRUPSKAJA. geradeso, als wollte er die Zuhörer an die Hand nehmen und dorthin führen, worauf er mit Worten hinweist:

JOHANNES. und nun predigt er noch Jahrzehnte nach seinem Tode, noch übers Grab hinaus

KRUPSKAJA. in Gestalt seiner Grabstätte.

JOHANNES. als wolle er den 'Pilgern' nahelegen

KRUPSKAJA. nehmen wir unser Geschick in die eigenen Hände, Wir werden es schon schaffen. Runtergelassen die Hände, ausgestreckt zur Arbeit und nicht hochgehoben zum Gebet

JOHANNES. wie es sich verhält mit den Händen des Aufgebahrten - das spricht schon Bände.

KRUPSKAJA. es gibt das Lied ohne Worte.

JOHANNES: es gibt die viel-sagende Mimik, die umso überzeugender zu wirken vermag, je weniger Worte sie sich bedient. Und so können die Hände des Toten anzeigen, in wessen Hände sie sich begaben. Mit den Händen verhält es sich wie mit den persönlichen Wesenszügen, die die Einbalsamierung zu verewigen trachtet, Sie sind Fingerzeig auf die Ewigkeit, zu der hin wir unterwegs. (zeigt erneut auf die Bronzefigur): der Affe kann nicht verewigen, Als Menschen können wir Ideelles und Ideales erschauen und gestalten, . woran wird teilhaben, so auch unser persönliches Sein und Leben.

KRUPSKAJA. Iljitsch dachte materialistisch - daher hat er sich solchen Totenkult auch nicht gewünscht. Nun, sein Grabpfleger Stalin kommt nun mal aus dem Priesterseminar

JOHANNES. in Stalins Hände wollte Lenin das Steuer des Regierungsgeschäftes nicht gelegt sehen. Aber in der letzten Zeit hat Lenin vergebens versucht, das Steuer selber fest in der Hand zu behalten. Hat sich was, wenn wir selber in die Hand nehmen wollen!

KRUPSKAHA. Nun ja - nunmehr aber hat er seine Ruhe. Liegt ja da, als ob er nur schlafe

JOHANNES. liegt da wie auf Abruf - bis er geweckt wird. Bis dahin will der Pilgerstrom nicht abreissen. Ganz so wie in Fatima.

KRUPSKAJA. wie bitte? Fatima, was ist das?

JOHANNES. ich habe seinerzeit mit Lenin darüber gesprochen. In Fatima war auch Oktoberrevolution. Durch die Mutter des Herrn der Geschichte bestritten. Als Signal von Gott her. Zwei Wallfahrtsorte, die aufeinander anspielen, Wer überlebt?

KRUPSKAJA: der des Messia der Weltrevolution, versteht sich. (gequält auflachend) Iwan, der Apostel, der nicht sterben soll, der wirds ja noch erleben, wenn er nicht vorher stirbt,

JOHANNES. aber wieviele werden darüber noch sterben müssen! - Mein Gott, was ist denn miteinemmale da unten los?!

KRUPSKAJA, Wachablösung, Ablösung für die Grabwache. - Hm, aber da kommt noch eine andere Wache heranmarschiert,

JOHANNES. unser Wächter

KRUPSKAJA. der der Leibwächter war, der Bewacher, wie wissens nicht recht, wie es sich mit dem verhielt.

JOHANNES. den umzingeln sie. Abgelöst wird er - um abgeführt zu werden

KRUPSKAJA. der Wächter, soll er selber überwacht werden?

STIMME (von unten heraufschallend): Du bist verhaftet! Genosse Stalin hats verfügt!

WÄCHTER. was solls - das muss doch ein Irrtum sein - ein Irrtum, verstanden?

STIMME. kein Irrtum, verstanden?! Garkein Irrtum,. Du hast lange genug den Doppelspieler gespielt. Du gehörst an die Wand gestellt, ohne viel Federleses; 'bald' - das heisst: sofort!

WÄCHTER. ich war doch Genosse Lenin immerzu treu ergeben

STIMME. eben - das allein ist Grund genug, mit Dir kurzen Prozess zu machen.

WÄCHTER. unmöglich, das kann doch nicht sein

STIMME. ist aber so. Stalin wird die ganze alte Gefolgschaft Lenins über die Klinge springen lassen, von A bis Z. Bald schon - Du sofort!

WÄCHTER. aber Genosse Stalin lässt Genosse Lenin doch verehren wie einen Heiligen.

STIMME. Trottel, hast Du noch nie etwas gehört von Scheinheiligen?!

WÄRTER. Wen meinst Du - den Stalin oder den Lenin?

JOHANNES. sieh da, die Scheinheiligen unter sich
Was hat Lenin profezeit: Einen neuen Tempel könne er auferbauen. Siehe, nun ist er dadrin ausgestellt als dessen Allerheiligstes - und doch ist's nur dessen Allerscheinheiligstes

KRUMPSKAJA. Was brummst Du dir in den Bart?

JOHANNES. nichts für ungut - aber da halte ich es lieber mit unserer Art von Heiligsprechungskommission.

KRUPSKAJA. die da unten machen tatsächlich Anstalten, mit dem Wächter kurzen Prozess zu

machen

WÄRTERS STIMME: das soll doch nicht wahr sein! Einfach, ohne ein ordentliches Gerichtsverfahren, einfach so mit der linken Hand verfügt, als wärs nichts.

STIMME (schallt herauf): Was ist's denn auch schon? Beruhige Dich, Du bist schnell um die Ecke gebracht, bald ists so weit. Jetzt sofort, aufgepasst! - Brauchst auch kein Affentheater zu befürchten: kein Affe ist da, Deinen Totenschädel anzustarren. Nur keine Bange. Das bringt nichts - das weisst Du doch selber, hast schliesslich das Affentheater lange genug mitgemacht

WÄCHTER (brüllend): Lass mich vorher zu Johannes

STIMME. zu welchem Iwan bitte?

WÄCHTER. den, der nicht stirbt

STIMME. zeig ihn uns, damit er endlich stirbt - spätestens Genosse Stalin machts möglich

WÄCHTER. nein - nie und nimmer - den verrat ich euch nicht Ihr wollt mich also vor meinem Tode nicht einmal beichten lassen.

STIMME. beichten will die Kanaille? Darauf gibts nur eine Antwort: niedergeknallt gehört er wie ein rädiger Hund

JOHANNES (schlägt das Kreuzzeichen): Er ist gerettet, wenn er auch ohne jenseitige Läuterung gewis nicht davonkommen kann.

STIMME. legt an, gebt Feuer! (eine Salve kracht los)

JOHANNES. so gerne auch ich heimgehen möchte zum Herrn - sein Gutes hat es, seelsorgliche Beihilfe leisten zu dürfen, damit doch noch möglichst viele Mitmenschen mit einem blauen Auge davonkommen dürfen.

STIMME. Wo ist der Lump, der Iwan, der unsterblich sein soll - pah, der nahm sein Geheimnis mit ins Grab.

KRUPSKAJA. bleibt mir nur weg mit all diesem Affentheater! - (zu Johannes): Ich zeige dich nicht an; bist ja eine Hälfte von Iljitsch, wenn auch die schlechtere. Immerhin. - im übrigen wollen wir uns rüsten und zusehen, wie jetzt ganz bald unsere Naherwartung vollendet sich erfüllt, wie eben die Weltrevolution alles in allem sein wird

JOHANNES. Stalin steht auf Lenins Schultern - der wirds schon schaffen. (geht zur Bronzefigur) Bedenke, o Mensch, Staub bist du, und all deine Werke zerstieben, wieviel Staub du auch zeitweilig aufgewirbelt hast.

VORHANG

NACHTRAG. 7. AKT, 28. BILD

(gedeckter Tisch)

KRUPSKAJA (auf eine Torte weisend): der Generalsekretär, der Genosse Stalin, schickte für den Festtagstisch meiner Geburtstagsfeier eine Torte.

JOHANNES. Stalin persönlich schenkte sie,

KRUPSKAJA. einmaliges Geschenk, die Ehefrau des Genossen Lenin 70 Jahre alt werdenzulassen.

JOHANNES. wo es doch keinem der alten Mitarbeiter Lenins gelang, älter, geschweige alt werden zu können.

KRUPSKAJA. Stalin benötigte für seinen Kult ein Lenindenkmal. So gehörte die überlebende Gattin notwendig zur Denkmalspflege. Hm, ob ich, ich die Krupskaja Anteil gewinne an Johannes als den Apostel, der nicht stirbt, nicht gewaltsam umkommt - selbst nicht als älteste Mitarbeiterin Lenins? - Bitte, bedienen Sie sich der Torte!

JOHANNES. nach Ihnen!

KRUPSKAJA (führt einen Bissen zum Mund, senkt die Hand, um erregt reden zu können) Dafür also hat Iljitsch jahrzehntelang gekämpft und gelitten - um einen Stalin hochzuheben

JOHANNES. Lenins 'Naherwartung' erfüllt sich; für alle seine Anhänger, für alle seine alten Kämpfer war nahe der Tag ihrer Ermordung.

KRUPSKAJA. grausam, wie Sie spotten - mich verspotten! Stalin nahm grausame Rache für Lenins Testamen, das Stalin enterben wollte.

JOHANNES. war die zaristische Polizei oftmals nachsichtig nur, weil sie zu human gewesen, Stalin ist inhuman genug, Nachsicht und Gnadenakte zu verabschieden.

KRUPSKAJA. er kann es, weil die zaristische Polizei ihn leben liess

JOHANNES. wir könnten vermeinen, der Rote Zar rächte den alten Zar und dessen Ermordung.

KRUPSKAJA. aber seien Sie doch nicht so grausam, argumentieren Sie doch nicht gar so brutal!

JOHANNES. wer terroristisch zur Macht gelangt, errichtet ein Terrorregime

KRUPSKAJA. wie oft haben Sie das schon gesagt

JOHANNES. um nun hinzuzufügen: um selber ein Opfer des Terrors werden zu müssen. Das ist so etwas wie ein 'historisches Gesetz', das Revolutionäre unbedingt um ihrer selbst willen beachten sollten.

KRUPSKAJA. wie bitte? Wird unser urapostolischer Johannes nun auch Marxist, glaubt wie Genosse Lenin an unabänderliches geschichtliches Gesetz?

JOHANNES. ich sprach von einem historischen Gesetz, jawohl, aber nicht von einem marxistisch-materialistischen, wenn Sie wollen sprach ich von einem Idealgesetz.

KRUPSKAJA. o, wie verachtete Iljitsch alles Idealistische!

JOHANNES. wie idealistisch war er doch selber mit seinem Materialismus und dessen Paradieseshoffnungen! Also, es handelt sich um ein religiös-moralische Gesetz. Was kommen muss, kommt, wie es kommt, wie ideal oder wie brutal, das liegt zum grössten Teil in Händen der Freiheit der Menschen selber.

KRUPSKAJA. es gibt keine Freiheit

JOHANNES. dann ist Genosse Stalin völlig unschuldig, was immer er noch in Zukunft anstellten, und das heisst verbrechen wird. .

KRUPSKAJA (aufspringend), die Hände vors Gesicht schlagend, erregt durch Zimmer gehend):
Sagen Sie das nicht. O, wie unglaublich teuflisch ist doch dieser Schurke

JOHANNES. er ist des Teufels geworden, besessen, wie er ist. Er konnte des Teufels werden, weil er nicht des Engels sein wollte.

KRUPSKAJA. wäre dieser Schuft doch nicht dem Priesterseminar entsprungen!

JOHANNES. der Teufel zeigt, welch ein Engel er hätte werden können.

KRUPSKAJA. teuflisch der Kerl, wahrhaft satanisch!: mit Stumpf und Stiel hat er sie ausgerottet,, die Leninsche Garde.

JOHANNES. er vernichtete sogar jene, die das Leben des Parteigründers unter Einsatz ihres eigenen Lebens beschützt hatten.

KRUPSKAJA. sie in erster Linie. beiispielhaft steht der Fall des Fritz Platten

JOHANNES. es war jener Schweizer Kommunist, der in Zürich Lenins Heimreise organisiert hatte.

KRUPSKAJA. Stalin Schergen haben den wackeren Mann gefoltert. Dabei bemerkten sie tiefe Narben an dessen rechter Hand. Am 1. Januar 1918 hatte eine Terroristengruppe das Auto beschossen, in dem Iljitsch und Platten sassen. Platten hatte mit seiner Hand den Kopf seines Führers geschützt - und dafür muss er nun unter Stalin den Kopf herhalten.

JOHANNES. Stalins Terrorregime ist unvorstellbar terrorstisch, teuflischstaatlich in Höchstpotenz. Im Dezember 1934 konnte er auf seinem Konto mehrere Millionen durch Hunger oder Kugeln getöteter Bauern und Arbeiter verbuchen. Dazu kommen 6 Millionen zwangsverschickter Menschen. Menschen. Stalin, der ist eine Massevernichtungswaffe in Person.

KRUPSKAJA. Iljitsch forderte, eine Elite solle die Massen anführen, so sei zum Erfolg zu kommen.

JOHANNES. er forderte die Herrschaft der Besten - es kam zur Herrschaft der Allerschlechtesten, der bestmöglichst Ungerechten.. Darauf also zielte ihre 'Naherwartung'? Stalin als Erlöser, dem Lenin Vorläufer Johannes ist

KRUPSKAJA. nein, er ist es nicht, der da kommen soll.

JOHANNES. die russischen Menschen stöhnen: wer erlöst uns endlich von diesem Erlöser?

KRUPSKAJA. aber der wahre Messias, - er muss uns doch einmal kommen!

JOHANNES. er wird wiederkommen. Darauf ein Leben lang zu warten ist mir aufgetragen - uns allen.

KRUPSKAJA. Ach, Genosse Lenin hat es ihnen doch bereits eingehämmert: warten Sie doch nicht auf den sankt Nimmerleinstag! Dafür müssen wir uns zuschade sein.

JOHANNES. schade - so utopisch gewesen zu sein.

KRUPSKAJA. Utopisch? Wir warteten doch nicht umsonst auf die Grosse Oktoberrevolution!

JOHANNES. Ihr Erfolg - war er doch nicht umsonst, wenn Stalin dessen Frucht? Der Herr Jesus Christus hat es gesagt: "an ihren Früchten werdet ihr sie erkennen!"

KRUPSKAJA. aber Sie, Sie warten doch unentwegt umsonst.

JOHANNES. keineswegs - durch ihre Erscheinung in Portugals Fatima amtierte die

Gottmenschenmutter an Christi statt, als des wiederkehrenden Weltallerlösers Vorläuferin also auch. Damit gab sie ab in einem das verheissungsvolle Gegenstück zur russischen Oktoberrevolution!

KRUPSKAJA. Fatima? Ach, ich erinnere mich. Iljitsch hatte nur ein müdes Lächeln dafür über.

JOHANNES. leider. Es war nicht von ungefähr, wenn in Portugals Fatima im gleichen Jahr des gleichen Monats, also zur selben zeit

KRUPSKAJA. unserer Grossen Oktoberrevolution

JOHANNES. das Grosse Zeichen der Mutter Jesu Christi, des einzig wahren Messias, am Himmel aufflammte. Dem grossen feuerroten Drachen trat entgegen das sonnenflammende Zeichen unseres endgültigen Heils, ganz so, wie in der Geheimen Offenbarung profetisch angedeutet wurde.

KRUPSKAJA. Wahn, war doch alles nur Wahn und entsprechender Wahnsinn.

JOHANNES. Es ist die Oktoberrevoltuion, deren Wahn an Wahnsinn soeben wütet. Fatimas sonnegehüllte grosse Apokalyptische Frau war wie der Auftakt zur Wiederkehr des wahren Erlösers, auf Den unsere christliche Naherwartung hofft. Es war die Morgenröte eines Sonnenaufgangs, der 'bald' eintreten wird.

KRUPSKAJA. nein, nein, dreimal nein, daran glaube ich nicht

JOHANNES. Halten Sie fest an Ihrem Irrglauben?

KRUPSKAJA. zugegeben, Stalin war ein Irrläufer

JOHANNES. er ist es noch - ein teuflischer Amokläufer.

KRUPSKAJA. doch nach ihm kommt er denn doch, der wirklich wahre Erlöser

JOHANNES. Jawohl, Er, der nicht eindringlich genug vor dem verführerischen Auftritt von Pseudomessiassen wie Stalin hat warnen können, Er kommt, indem Er in Bälde wiederkommt.

KRUPSKAJA. an den ich nicht glaube - ich lasse nicht von Iljitsches Glaubensbekenntnis! Zuletzt hat er doch nicht umsonst gekämpft.

JOHANNES. deshalb nicht, weil der wahre Erlöser alles vollenden wird, was an dem Bemühen der Menschen gutgemeint gewesen. Aber wer nicht glaubt an den, der allein der Erlöser, der ist schon gerichtet - z.B. duch Stalins Richter. Zuletzt gilt es, nicht gar noch Gefahr ewiger Verdammnis zu laufen

KRUPSKAJA. verdammt - we hart

JOHANNES. wie Stalin wütet - viel toller als gedacht! Verdammt schonungslos.

KRUPSKAJA. also da scheiden sich die Geister

JOHANNES. vor allem deren Seelen

KRUPSKAJA. ich bleibe Iljitsch treue, ich bleibe Leninistin.

JOHANNES. und kommen nicht vorbei an den Stalinisten

KRUPSKAJA (setzt sich, müde): lassen wir das - feiern wir meinen Geburtstag (isst von der Torte)
Lassen wir das Thema, für heute -morgen ist noch Zeit genug, darauf ereneut zu sprechen zu

kommen..

JOHANNES. verlieren wir die Naherwartung nie aus den Augen - die Zeit ist nah!

KRUPSKAJA. Zeit ist sicher noch

JOHANNES. Zeit für die Ewigkeit - mein Gott, Nadesha Krupskaja - was ist?

KRUPSKAJA. Hilfe - mir wirts übel, speiübel - mir wirts schlecht, totslecht (reisst Johannes das Stück Kuchen weg, das er in der Hand hat, gedankenverloren zum Mund führen will) - das Schwein, das Schwein, das hat - lass den Kuchen, bleib mal besser Johannes, der Apostel, der nicht stirbt! (schleppt sich zur Türe, fällt hinaus auf den Flur. Hörbar wird, wie Leute herbeieilen.)

JOHANNES. (nach einer Weile, wie erstarrt, legt das Stück Torte aus der Hand): Wer vom Teufel frisst, stirbt daran - als Einzelner wie als Volk - (geht zur Tür, spricht mit Stalin, der unsichtbar bleibt) Sie hier - Stalin persönlich?

STALIN. Ich weiss, was ich der Gattin unseres hochheiligen Genossen Lenin schuldig bin. - Ich werde die sterblichen Überreste der Nadesha Krupskaja zur Kremelmauer tragen, ich persönlich, höchstpersönlich ich

JOHANNES. Vorher wäre Autopsie angebracht.

STALIN. wozu? Sie war alt, ihr Ende nah. Aufgebahrt und einbalsamiert wie ihr Mann wird sie nicht. Und selbst bei dem kam es erst zur Autopsie, als es zuspät war. Warum auch? Tot ist tot, und Lenin war krank, war schwachgeworden, hatte seine grosse Zeit vorbei.

JOHANNES. und dann begann die Ewigkeit - die Zeit ist nah, die für die Ewigkeit!

STALIN. Für Dich bestimmt! Wieso lebst Du eigentlich noch?

JOHANNES. erstaunlich, Genosse Stalin, nicht wahr?

STALIN. Sehr. Na ja, es muss auch Zeitgenossen geben, die überleben, selbst mich überleben. Aber sie sollen nicht nur leben, die Überlebenden, gut sollen sie leben. Genosse Iwan, unsterblicher Apostel, bitte, bediene Dich: Iss von meiner Torte. Mein Hofkonditor hat sich überboten.

JOHANNES. bedauere - ich halte gerade meine Fasten.

STALIN. er fastet - obwohl er ein Geistlicher ist?

JOHANNES. Fastet Er selber noch, obwohl Er doch das Priesterseminar verliess?

STALIN. na ja

JOHANNES. bitte, bediene er sich doch! (Johannes geht zum Tisch, nimmt die Torte. bringt sie zur Türe) bitteschön!

STALIN. danke - für heute genug - danke, danke, heute nicht - morgen mehr

JOHANNES. nun gut, dann morgen. Schliesslich sind wir alle mal dran - ich allerdings habe noch ein wenig Zeit (hörbar wird, wie Stalin davongeht) Stalin hats eilig, läuft weg, wird bestimmt nocheinmal eingeholt.

V O R H A N G

(Fortsetzung des Lenin-Dramas: Siehe mein Franziskus-Drama unter dem Leitspruch Lenins: "Um unsere Revolution wirklich erfolgreich gestalten zu können, dazu brauchten wir 10 Franziskusse von Assisi!")